

kicker

UNION 6:1 AUF SCHALKE

Union setzt das nächste Ausrufezeichen

kicker

Osterreich € 3,90, Schweiz € 6,60 sFr., Belgien/Lux € 4,30, Frankreich € 4,50, Italien € 4,50, Spanien € 5,20, Griechenland € 5,20, Dänemark € 3,95 Dkr



Zaun oder Zirkus?

Abschottung und Vorhänge, Selfies und Emotionen. Die Bundesliga und ihre Nähe zu den Fans beim Training.

BAYERN_NEUE STRATEGIE



Die Wette auf die Zukunft



FREIBURG_GINTER



Mit Herz und Führungsqualität



OLYMPIA 1972_SERIE

Bunte Spiele, blutige Spur

70

29. 8. 2022
35. WOCH
3,40 €



10035

4 190136 703404

Fotos: Imago Images, Kicker

EDITORIAL



Rainer Franzke
Chefredakteur

**Offensive Frauen
und defensive
Männer**

Die von „Glücksfee“ Hamit Altintop geöffnete Loskugel war noch nicht richtig zur Seite gelegt, da entfuhr Oliver Kahn ein „Das war so klar, das war so klar, dass wir Barcelona bekommen ...“ Wie der Bayern-Boss dachte auch Dortmunds Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke, als den Westfalen im Istanbuler Halic Congress Center Manchester City zugelost wurde. Robert Lewandowski und Erling Haaland kehren wenige Wochen nach ihren Wechseln in La Liga und Premier League zurück zu ihren früheren Arbeitgebern, als Freunde und sportliche Gegner.

OPTIMALE EINSTIMMUNG auf die Spiele der acht deutschen Starter in Champions League, Europa League und Europa Conference League garantiert unser neues Sonderheft zum Europacup, das ab dem kommenden Samstag als eMagazine gelesen werden kann und wenige Tage später überall im Handel erhältlich ist – mit den Transfers und den aktuellen Kadern.

IN DIE OFFENSIVE geht die Frauen-Nationalmannschaft. Sie absolviert eine Trainingseinheit am Dienstag (ab 16.30 Uhr) in Frankfurt zum Tag der offenen Tür für die Fans, ehe die Mannschaft zur WM-Qualifikation in die Türkei reist. Aus der Defensive sollten auch die Männer gehen – viele Klubs trainieren überwiegend „geheim“. Wir beleuchten die Lage der Liga.

Wir wünschen eine schöne Woche!

Rainer Franzke

IN DIESER AUSGABE



6
Fannähe: Wie öffentlich ist das Training in der Bundesliga? Und wie ist die Lage im Ausland?



14
Ausnahmetalente: Für den Umbruch II verfolgt Bayern eine neue Strategie. Davies und Musiala sind gute Beispiele.



16
Auszeichnung: Alexia Putellas, Karim Benzema und Carlo Ancelotti (v. li.) wurden zu Europas Besten gewählt.



24
Hexer: Gladbachs Keeper Yann Sommer brachte die Münchner beim 1:1 ein ums andere Mal zur Verzweiflung.



98
Tradition: Seit nun 130 Jahren spielt der FC Liverpool an der Anfield Road. Die Geschichte eines Stadions.



19
Bundesliga: Aktuelles vom 4. Spieltag



48
2. Liga: Aktuelles vom 6. Spieltag



60
International: Aktuelles aus aller Welt



73
3. Liga: Aktuelles vom 6. Spieltag



79
Regionalliga: Aktuelles aus den Regionen

Fotos: Getty Images, firo



kicker ist Mitglied im Verbund „EUROPEAN SPORTS MEDIA“. Dazu gehören: A Bola (Portugal), De Telegraaf (Niederlande), ELF (Niederlande), Fanatik (Türkei), La Gazzetta dello Sport (Italien), Marca (Spanien), Nemzeti Sport (Ungarn), So Foot (Frankreich), Sportal Korea (Südkorea), Sport-Magazine (Belgien), Tipsbladet (Dänemark), World Soccer (England).



Foto: imago images/Pixsell

Drei Ecken, ein Elfer – und die Elfen

Wer schon immer mal innerhalb eines dreieckigen Sechzehners einen Elfer versenken wollte, sollte nach Mitteldalmatien reisen. In der Nähe von Imotski, einer kroatischen 5000-Seelen-Kleinstadt, liegt der Blaue See, eingerahmt von Klippen, die 900 Meter in die Höhe ragen. Der Wasserstand schwankt im Jahresverlauf erheblich, Ende August, Anfang September kann er komplett austrocknen. Passiert das, tragen die Einheimischen dort ihr traditionelles Fußballspiel aus. 1943 gab es das erste, 2020 das 15. Vilenjaci gegen Vukodlaci lautet das Duell. Elfen gegen Werwölfe.



Vorhang zu, Vorhang auf

Beim FC Bayern gibt es kein öffentliches Training, andere Bundesligisten wollen wieder mehr Fannähe zulassen. Ein **REPORT** mit einem Blick ins Ausland.



Mit dem Rücken zum grünen Rasen sitzen zwei junge Mädchen aufgeregt am Zaun, beide starren – im Bayern-Trikot gekleidet – aufs Handy und rätseln, welcher ihrer Lieblingsspieler gleich wohl als erster auf dem Trainingsplatz auftaucht. „Hoffentlich Jo“, will das eine Mäd-

Bald kann Nagelsmann noch abgeschotteter mit dem Team arbeiten.

chen dem anderen zuflüstern, sagt es dann aber doch so laut, dass die Euphorie deutlich hörbar ist.

Es gibt da nur ein paar Problemchen für die zwei Bayern-Fans, die es an einem der zahlreichen heißen Sommertage an die Säbener Straße verschlagen hat: Wenn sie kein Fernglas oder eine professionelle Kamera dabei haben, werden sie selbst eher nur raten können, ob „Jo“ Kimmich denn jetzt wirklich ►



Die einen schotten sich ab, die anderen wollen wieder mehr Bindung zu den Fans herstellen: Der FC Bayern München trainiert hinter einem blickdichten Vorhang, beim BVB wollen sie das öffentliche Training wieder zu einem tollen Erlebnis vor allem für die Kinder machen.

den Anfang macht. Zwischen den Fans und den Profis klappt seit diesem Sommer nämlich eine Lücke, die in etwa 100 Meter groß ist – beziehungsweise weit.

Öffentliche Trainingseinheiten gibt es derzeit nicht beim FC Bayern. Julian Nagelsmann lässt auch auf dem zweiten Haupttrainingsplatz einen blickdichten XXL-Vorhang errichten, nachdem Pep Guardiola in seiner Amtszeit beim FC Bayern bereits rund um den ersten Haupttrainingsplatz einen bis heute bestehenden ausfahrbaren Sichtschutz aufhängen ließ. Bald also kann Nagelsmann noch abgeschotteter von Zuschauern, Journalisten und Spionen mit seinem Team arbeiten. Die Bauarbeiten haben allerdings bereits in der Gegenwart zur Folge, dass Fans aus Sicherheitsgründen nicht zuschauen dürfen. Stattdessen müssen sie auf jenem Hügel stehen, der zumindest einen kleinen Überblick gewährt. In der Rückrunde, nachdem die schlimmste Corona-Phase überstanden war, hatte der deutsche Rekordmeister immerhin am Dienstagvormittag zu-

Der BVB will über mehr öffentliche Einheiten Bindung herstellen.

meist noch eine öffentliche Einheit angeboten. Anschließend nahmen sich Nagelsmann und seine Spieler ausreichend Zeit, um Autogramm- und Selfie-Wünsche zu erfüllen.

„Öffentliches Training ist für die Fans eine große Freude, die wir ihnen nach Möglichkeit gerne weiter



Nimmt sich viel Zeit für die Fans des BVB: Jude Bellingham



Fotos: firo, Dersch

„Wir wollen weiterhin ein Verein zum Anfassen sein“: Schalke 04 will zusätzliche öffentliche Einheiten ermöglichen.

bereiten“, erklärt Nagelsmann auf kicker-Nachfrage. Erneut einmal pro Woche, so der Plan, allerdings gibt der Trainer gleich zu bedenken: „Der anstehende, extrem enge Spielkalender schränkt den Trainingsumfang nicht unwesentlich ein.“ Wann die „baulichen Maßnahmen“, wie der Verein die Vorhang-Installation offiziell nennt, beendet sind, steht außerdem noch in den Sternen.

Die Sommerferien, die in Bayern bis zum 13. September anhalten, wären für viele Fans die perfekte Gelegenheit gewesen, ihre Stars einmal hautnah zu erleben. „Wir sind extra aus Stuttgart angereist“, sagt die Mutter einer vierköpfigen Familie. Bis auf ein paar Erinnerungsfotos aus weiter Entfernung – und durch einen Zaun – bleibt ihnen für die Heimreise nicht viel.

Und die Mädchen? Die haben zur Sicherheit gleich noch ein Pappschild gebastelt, wie man diese inzwischen nur zu gut aus Fußballstadien kennt. „Jo, bekomme ich ein Foto?“, steht dort. Wie genau das funktionieren soll, wissen die beiden Bayern-Fans wohl selbst nicht.

Sie haben an diesem Mittwoch sogar ein bisschen Glück, immerhin machen sich die Profis um „Jo“ auf dem Nebenplatz, der dem Zaun, an dem die Fans stehen, am nächsten ist, warm. Die Mädchen kreischen bei der Aufwärmrunde, ein paar Spieler winken ihnen sogar zu. Und am Ende hat die eine ein achtminütiges Video gedreht und lacht: „Wie cool!“

Wenigstens kann sie es positiv sehen. „Wir haben nicht vor, alles

zuzumachen und die Säbener StraÙe abzuriegeln“, hatte Uli Hoeneß 2013 gesagt, als Guardiola seine Arbeit aufnahm und vieles umkrempelte. „Wir haben beim FC Bayern die Tradition, dass die Fans ihre Idole hautnah zu sehen bekommen. Das werden wir auch nicht ändern.“ Die Realität im Jahr 2022 sieht ein bisschen anders aus.

„Ein Großteil der ohnehin reduzierten Einheiten ist naturgemäß nicht für die Öffentlichkeit bestimmt“, sagt Nagelsmann stattdessen und meint damit: Da bald die englischen Wochen beginnen, werden „Jo“ und Co. ganz sicher nicht für Fotos zur Verfügung stehen.

Bildet der deutsche Branchenprimus eine Ausnahme? Kommen die Fans ihren Idolen an anderen Standorten näher? Der kicker ist auf Deutschlandreise gegangen und liefert einen Überblick.

Standort Dortmund, Dienstagmittag in der vergangenen Woche: Die öffentliche Trainingseinheit des BVB ist längst beendet, die meisten Spieler bereits im Kabinentrakt, da setzt Jude Bellingham den Stift noch einmal an. Eine Gruppe von Kindern, die die Jugendakademie des früheren Borussen Lukasz Piszczek besuchen, sind aus Polen zu Besuch nach Dortmund gekommen. Sie sind bereits versorgt mit Autogrammen von Marco Reus und Niklas Süle, auch Gruppenfotos mit Nico Schlotterbeck und Mats Hummels finden sich bereits auf den Mobiltelefonen ihrer Trainer. Jetzt spannen sie stolz ihre Bizepsmuskeln an und halten sie

Bellingham entgegen. Der junge Engländer staunt und sagt: „Die sind ja größer als meiner.“ Die Stimmung ist gelöst. So gelöst, dass ein Junge sein keine zehn Jahre älteres Idol fragt, ob er ihm ein Autogramm auf die Stirn geben kann – und Bellingham nach mehrmaliger Nachfrage, ob das sein Ernst sei, den Wunsch erfüllt.

Dass Bellingham der letzte Borusse ist, der Autogramme schreibt, ist keine Seltenheit bei den öffentlichen Einheiten der Dortmunder, sondern die Regel. „Es gibt so viele Kinder, die ein Foto mit uns wollen oder ein Autogramm. Und wie lange dauert das schon für uns? Eine halbe Stunde. Das kostet mich nichts. Aber ich kann jemandem den Tag versüßen“, schilderte der Mittelfeldspieler vor der Saison im BVB-eigenen Podcast seine Motivation hinter der ausdauernden Fan-Arbeit. „Für mich

Augsburgs Maaßen findet die Nähe zu den Fans „brutal wichtig“.

fühlt sich das immer noch surreal an, meinen Namen auf dem Rücken von jemand anderem zu sehen. Ich werde alle Zeit geben, die ich habe, um die Fans glücklich zu machen.“ Und er meint das durchaus ernst. Die Ordner der Borussia, die erst in den Feierabend können, wenn der letzte Borusse das Stadion verlassen hat, können davon ein Lied singen.

Grob alle zwei Wochen steht Bellinghams Autogramm-Mara- ▶

Hermetisch abgeriegelt



Fußballfans in England, die ein Training ihrer Mannschaft sehen wollen, müssen erfinderisch sein. Mit etwas Glück kann man einen Blick auf die entfernten Idole erhaschen, wenn man sich außerhalb der hermetisch abgeriegelten Klubgelände auf eine Mülltonne oder eine Leiter stellt – es dürfte jedoch nicht lange dauern, ehe in solchen Fällen der Ordnungsdienst vorstellig wird. Den Medienvertretern ergeht es auf der Insel nicht viel besser als den Anhängern: Sie müssen ebenfalls in der Regel draußen bleiben, lediglich zu den Pressekonferenzen oder bei – extrem seltenen – Einzelterminen mit Spielern oder Trainern werden im Alltag Ausnahmen gemacht und die Türen zu den Örtlichkeiten unter strengen Kontrollen geöffnet. Einzig zu ganz besonderen Anlässen – etwa dem jährlichen Media Day – ist ein Zuschauen beim Training erlaubt.

Arbeitsalltag im Verborgenen



Man kennt aus Spanien die Bilder von nervösen Stars, die vor den Augen Tausender Fans im Stadion den Ball jonglieren – mal besser, mal schlechter. Neuvorstellungen werden oft pompös inszeniert, der Arbeitsalltag auf den Geländen findet aber weitgehend im Verborgenen statt. Für Fans zugängliche Trainings finden allenfalls an Feiertagen wie dem in Spanien sehr wichtigen Dreikönigstag statt, ansonsten guckt man als Anhänger meist in die Röhre. Und das nicht nur bei den Großklubs Barca, Real und Atletico, sondern auch bei den kleineren Teams, die ebenfalls nur selten Ausnahmen machen. Die Medien haben es da etwas besser: Sie dürfen meist beim Abschlusstraining vor einem Spiel dabei sein – allerdings nur in den ersten 15 Minuten, in denen inhaltlich wenig passiert, sondern sich die Spieler in der Regel lediglich aufwärmen.

Mailand ist nicht Bergamo



Die Bilder in Italien ähneln ein bisschen denen in München. Wenn die Profis an der Säbener Straße in ihren Audis vorfahren, erwartet sie ein Blitzlichtgewitter. Ungefähr so sieht das auch in Mailand aus, und ungefähr wie in München verhalten sich auch die Möglichkeiten, beim Training zuzuschauen – sie sind praktisch nicht gegeben. Nationalspieler Robin Gosens hat sich daran bei Inter inzwischen gewöhnt, auch wenn er sich gut vorstellen könnte, Fans beim Training zu begrüßen. Also nicht nur aus dem Auto. Von Atalanta Bergamo kannte es Gosens bis zum Beginn der Pandemie nicht anders, dort gab es die Nähe zu den Fans. Jetzt kickt auch er bei einem Weltverein und hat sich damit arrangiert, den Großteil der Zeit im Grunde abgeschottet zu verbringen. Auch in Italien bleiben die Vorhänge fast überall zu.

PSG bietet nun etwas mehr



Bilder sind schon das höchste der Gefühle – zumindest bei Paris Saint-Germain. Der Nobelklub lässt seine Profis fast nie öffentlich zugänglich trainieren, und wenn, dann nur die ersten 15 Minuten für die Medien. Während dieser Viertelstunde passiert allerdings ähnlich wie in Spanien wenig bis nichts. Erhascht man also einen Blick auf das leichte Anschwitzen der Stars, ist dies schon ein Erfolg. Unter Christophe Galtier hat sich dieser Zustand zumindest ein wenig gebessert, was auch mit der neuen Identität zusammenhängt: PSG möchte sich greifbarer präsentieren, nicht mehr so abgehoben wie zuvor. Bei kleineren Vereinen gibt es aber durchaus öffentliche Einheiten. Die Fans dürfen bei Klubs wie Troyes oder Angers auch mal über die volle Länge zuschauen. Manche haben aber auch schlicht nicht die Platzkapazität, um sich abzuschotten.

ANZEIGE

SKECHERS®

ArchFit®

VON PODOLOGEN ZERTIFIZIERTE FUSSGEWÖLBEUNTERSTÜTZUNG

MERKMALE & VORTEILE

- VON PODOLOGEN ENTWICKELTE FORM
- KOMFORTABLE FUSSGEWÖLBEUNTERSTÜTZUNG
- ENTWICKLUNG DER INNENSOHLE MIT MEHR ALS 20 JAHREN ERFAHRUNG
- IN DER MASCHINE WASCHBAR

ULTIMATIVER KOMFORT DEN GANZEN TAG

ENTLASTUNG DURCH DRUCKVERTEILUNG

Michael Ballack

thon derzeit auf dem Programm, hinzu kamen in der Vorbereitung vier zugängliche Trainings im Vorbereitungscamp in Bad Ragaz (Schweiz).

„Borussia Dortmund ist ein Verein, der von den Emotionen, der Leidenschaft und der Nähe zu den Menschen lebt. Von daher hatten wir uns bereits vor Beginn der Corona-Pandemie dazu entschieden, auch über eine größere Anzahl an öffentlichen Trainings wieder genau diese Bindung herzustellen“, sagt Sportdirektor Sebastian Kehl. „Die aktuelle Situation lässt es jetzt sogar zu, dass die Spieler wieder Autogramme schreiben und Selfies mit den Fans machen können. Das ist auch für unsere Spieler schön, so spüren sie, wie viel Freude sie den Menschen hier bereiten.“ Trainer Edin Terzic trägt den Kurs, der vor allem auf Familien aus der Region abzielt, mit und gehört selbst zu den fleißigsten Autogrammschreibern. Dafür setzt er andernorts ein Stoppschild. Das bei den meisten Klubs in der Regel zumindest für die Medien zugängliche Auslaufen der Reservisten am Tag nach einem Spiel findet, seit er im Amt ist, hinter verschlossenen Türen statt. Auch ist die generelle Frequenz der Trainings mit Fanbeteiligung niedriger als sie beispielsweise vor zehn Jahren noch war. Damals kamen zu den Einheiten auch deutlich weniger Anhänger als heute – möglicherweise aber auch deshalb, weil sich das Aufkommen auf mehr Termine verteilte.

Selbst bei einer Einheit außerhalb der Ferienzeiten wie am vergangenen Dienstag pilgerten in zwischen mehr als 700 Fans in den Dortmunder Stadtteil Brackel. In den

In Köln sind nur die Einheiten vor Spielen nicht öffentlich.

Ferien sind es auch schon mal weit über 1000. Für den BVB bedeuten die öffentlichen Trainings, die im vereinseigenen Jugendstadion stattfinden, einen „großen Aufwand“, sagt Kehl. Die organisatorischen Themen wie etwa die Bereitstellung von Parkplätzen, die Sicherheit und Verpflegung der Fans sowie Marketing- und Medienaktivitäten würden einiges an Planung erfordern. Denn: „Wir wollen das öffentliche Training für die Menschen und vor allem für die Kinder hier in Brackel zu einem tollen Erlebnis machen und sind deshalb bemüht, den Aufenthalt bei uns so



Das Zusammenspiel mit den Fans steht bei Mönchengladbach wieder ganz oben auf der To-do-Liste: Der neue Borussia-Coach Daniel Farke begrüßt die Umstellung, in England ist ein abgeschottetes Trainingsgelände üblich.

angenehm wie möglich zu gestalten.“ Mit Blick auf den Herbst müssen sich jedoch auch die Fans des BVB darauf einstellen, dass es aufgrund der vielen englischen Wochen weniger Gelegenheiten geben könnte, ein Autogramm von Bellingham und Co. zu bekommen.

Von einer Dreifachbelastung wie beim FC Bayern oder BVB wäre der FC Augsburg bestimmt gerne betroffen, fürs Erste müssen sich Trainer Enrico Maaßen und sein Staff aber um den Klassenverbleib kümmern. Dabei sollen die Fans zwingend mit ins Boot geholt werden, nicht nur am Spieltag: „Ich find's brutal wichtig, Nähe zu den Fans zu schaffen“, sagt Maaßen dem kicker. Ein bisschen schränke das den Trainingsbetrieb zwar ein, eine spezifische Gegnervorbereitung sei dann eben nicht möglich. Aber: „Es ist wichtig, dass du die Fans teilhaben lässt, nahbar bist. Man muss als Klub ein bisschen was zurückgeben.“

Dieses Bild zieht sich fast durch die gesamte Liga. Was Trainer und Verantwortliche in Gesprächen stets hervorheben, ist der „Nach-Pandemie“-Faktor, auch wenn das Coronavirus natürlich nicht verschwinden wird. Was vor inzwischen zweieinhalb Jahren noch normal und selbstverständlich war, muss nun erst wieder eingeführt und langsam aufgebaut werden. „Dieser direkte Kontakt macht Schalke 04 aus“, findet Trainer Frank Kramer. „Wir wollen weiterhin ein Verein zum Anfassen sein und je nach Situation zusätzliche öffentliche Einheiten ermöglichen.“

Seit Daniel Farke das Zepter in Mönchengladbach übernommen hat, steht das Zusammenspiel mit den Fans auch bei der Borussia wieder ganz oben auf der To-do-Liste. Gleich mehrmals wird am Niederrhein in jeder Woche vor den Augen der Fohlen-Anhänger trainiert, nur eine Einheit, die abschließende, ist in der Regel nicht öffentlich. Beim tra-

Die Pandemie lehrte die Klubs, wie wichtig Fan-Unterstützung ist.

ditionellen Sommer-Trainingslager am Tegernsee haben bis zu 1500 Fans die Mannschaft unterstützt, vor der Pandemie waren es oft sogar noch deutlich mehr. Auch wenn das für Farke, der aus seiner Zeit in England bei Norwich City abgeschottete Trainingsgelände gewohnt ist, eine von ihm explizit begrüßte Umstellung bedeutet: Es soll wieder Leben rein in den Borussia-Park.

In diese Melodie stimmen viele Vereine ein, wenn auch mit anderen Stadionnamen. Werder Bremen trainiert mehrmals in der Woche öffentlich, ebenso der VfL Bochum, der 1. FSV Mainz 05, der VfL Wolfsburg, Hertha BSC, die TSG Hoffenheim, der VfB Stuttgart, Eintracht Frankfurt, Bayer Leverkusen oder der 1. FC Köln.

Beim Effzeh finden lediglich die Einheiten vor den Spielen obligatorisch hinter verschlossenen Toren statt. Allerdings geht es Stefan Baumgart dabei weniger darum,

irgendwelche Geheimnisse zu bewahren („Es gibt ohnehin keine Geheimnisse mehr“), sondern um ein wenig Ruhe und Konzentration. „Ich werde mich nicht hinstellen und die Bedingungen ändern“, sagt der Trainer und lacht. „Wir haben noch kein Spiel verloren, weil die Fans da waren, und noch keines gewonnen, weil wir hinter verschlossener Tür trainiert haben.“ Nicht jeder klingt dabei so locker wie Baumgart. Oder Kramer. Oder Maaßen. Oder Kehl. Der kicker erfuhr, dass mancher Trainer, auch in der 2. Liga, lieber gänzlich seine Ruhe hätte.

In Leipzig bleibt es zumeist bei einer öffentlichen Einheit pro Woche, sofern kein Spiel in der Champions League oder im Pokal auf dem Programm steht. Gleiches gilt für den SC Freiburg oder Union Berlin, die ebenso beide im Europapokal vertreten sind.

Fast überall heißt es also „Vorhang auf“, wenn auch in unterschiedlichem Maße. Der FC Bayern hingegen möchte zwar auch weiterhin nahbar bleiben, baut aber dennoch einen zweiten Vorhang. Nichtsdestotrotz werden Bundesligafans beim Blick ins europäische Ausland (siehe Übersicht auf Seite 9) beinahe verwöhnt. Besonders die Corona-Pandemie hat die Klubs gelehrt, wie wichtig mitunter die Unterstützung des eigenen Anhangs vor Ort ist, auch wenn der in den Einheiten oft nicht viel mehr sieht als x-beliebige Kreisspiele, Passübungen und Torschüsse. Trainingsalltag eben.

MATTHIAS DERSCH, MARIO KRISCHEL

Ein Herz für die

MATTHIAS GINTER (28) kehrte nach acht Jahren in seine Geburtsstadt Freiburg zurück. Die Entscheidung scheint sich auszuzahlen, für ihn selbst und für den Sport-Club.



Mit 28 Jahren befinden sich Profis für gewöhnlich im besten Fußballalter. Wenn dann der Vertrag ausläuft und europäische Top-Klubs aus Mailand und Madrid mit einer sportlich hochwertigen Perspektive und einem dicken Gehaltsplus locken, ist der nächste Schritt meist programmiert. Aber eben nicht immer, wie das Beispiel Matthias Ginter zeigt. Der deutsche Nationalspieler sah seinen nächsten Schritt – wohl gemerkt mit 28 Jahren – trotz lukrativen Alternativen in Italien und Spanien in diesem Sommer lieber im beschaulichen Breisgau, in seiner Geburtsstadt beim SC Freiburg.

Es ist kurz vor halb elf am Freitagabend, als im Europa-Park-Stadion der Schlusspfiff ertönt und eine ohrenbetäubende Geräuschkulisse entfacht, die bei den Anwohnern, die den Bau der Arena wegen solcher Momente einst per Klage stoppen wollten, sicher noch mal für Unverständnis sorgt. Zuvor lieferte sich der Sport-Club ein packendes Duell mit dem VfL Bochum, das kurioserweise aus beiden Perspektiven sowohl als Offensivspektakel als auch als Abwehrschlacht treffend beschrieben ist. Ginter hatte in seinem vierten Bundesligaspiel nach seiner Rückkehr nur wenige ruhige Momente. Nicht nur aus eigenem Interesse hätte er es bevorzugt, die letztlich ausreichende 1:0-Führung bei einer der über ein Dutzend guten Möglichkeiten auszubauen. „Gerade für unsere Zuschauer, die es ein bisschen mit dem Herzen haben, wäre es ganz gut, es etwas früher zu entscheiden“, sagt Ginter lachend.

Herz ist das Stichwort. Das schlägt bei Ginter nämlich für seinen Heimatverein, in dessen Fußballschule er mit elf Jahren seinen Weg begann, den er als frisch gekürter Weltmeister 2014 mit damals 20 Jahren Richtung Borussia Dortmund verließ. 2017 ging es dann weiter nach Mönchengladbach. Und fünf Jahre später

nun wieder zurück nach Freiburg. „Die sportlich vorgesehene Rolle kommt an erster Stelle, dann die Mannschaft mit dem Trainerteam und das ganze Drumherum, das hinter einem Verein steht. Wie viel Mühe sich Verantwortliche geben, um einen zu überzeugen, spielt auch eine wichtige Rolle. Das hat bei Freiburg alles perfekt gepasst. Das Heimatgefühl und das Spezielle an der Rückkehr kamen dazu“, sagte Günther im Kicker-Interview im Juni zu seinen Beweggründen. Ein erstes Fazit nach vier Spieltagen, in denen der SC satte neun Punkte einsammelte, kann nur lauten: Ginter und der Sport-Club scheinen auch 2022 perfekt zueinander zu passen. Bleibt es dabei, könnte sich ein Wunsch erfüllen, den Ginter vor dem Trainingsstart äußerte: „Ich hoffe, dass es für beide Seiten so gut funktioniert, dass ich nicht mehr wechseln muss.“

Dass genau das aktuell der Fall ist, daran hat Trainer Christian Streich seinen maßgeblichen Anteil. Dessen Gesamtpaket, menschlich und fachlich, sei imposant, sagt Ginter über den Coach, unter dem er sowohl ab 2010 in der Freiburger U19 auflief als auch im Januar 2012 sein Debüt in der Bundesliga gab, das er mit dem Joker zum 1:0-Sieg gegen Augsburg veredelte. Die Wertschätzung beruht auf Gegenseitigkeit. Speziell nach dem letzten Jahr in Gladbach, wo Ginter wie fast die gesamte Borussia keinen Draht zu Trainer Adi Hütter fand, hat das Verhältnis zum vertrauten Trainerteam eine exponierte



Heimat



„Er ist sehr bei sich.
Er ist daheim,
das tut ihm gut.“

Christian Streich über Matthias Ginter

Rolle in der Zukunftsfrage gespielt. Ginter erweckt den Eindruck, dass ihm ein harmonisches Umfeld und das Gefühl, wirklich gebraucht zu werden, viel eher zu Top-Leistungen verhelfen als absoluter Konkurrenzdruck und das ständige Sich-Beweisen-müssen. Sein Saisonstart in der Wohlfühlzone Freiburg bestätigt diese Annahme.

Es ist schon Viertel nach elf am Freitagabend, als Streich in den Katakomben der neuen Freiburger Arena über das Spiel spricht. Ein Spiel, in dem sein Team „mindestens zwei oder drei Tore“ hätte machen müssen, weil auch „Bochum ein oder zwei Tore“ hätte schießen müssen. Dass im dritten von bisher vier Spielen erneut die Null steht, war

Flick forderte von Ginter stets Führungsqualität. Nun ist diese zu sehen.

neben einer gehörigen Portion Glück der Defensivleistung zu verdanken. „Die Innenverteidigung war sehr gut“, lobt der langjährige Trainer Ginter und seinen linken Nebenmann Philipp Lienhart. Auf Anhieb harmonisieren die beiden. Die Lücke, die Nico Schlotterbecks Abschied zum BVB riss, scheint geschlossen, bevor sie überhaupt sichtbar wurde. „Ich bin nicht davon ausgegangen, ich habe das gehofft. Wir haben trainiert, wir reden miteinander“, sagt Streich in einer ruhigen, nachdenklichen Art. Der Trainer ist in diesem Moment zufrieden.

Nach einer kurzen Pause setzt Streich seinen Gedanken fort. „Der

Ginter ist wirklich in richtig guter Verfassung. Weil er sich in eine richtig gute Verfassung gebracht hat. Ginter trainiert sehr konzentriert. Er ist sehr bei sich, ist völlig klar. Das habe ich sehr gehofft. Und das tritt ein. Er ist daheim, das tut ihm gut“, führt der 57-jährige Streich in fast väterlicher Fürsorge aus. Die ehrliche Freude des Trainers über den gelungenen Einstand seines früheren Jugendspielers schwingt in jeder Silbe mit. Genauso wie ein wenig Stolz.

Die Freude ist auch Ginter nach der Fluchtartie mit zwischenzeitlichem Starkregen aus dem Gesicht abzulesen. „Ich hatte ehrlicherweise Gänsehaut am Ende. Mit dem Wetter und den Fans im Rücken. Das ist schon auch geil, wenn man sich in jeden Ball reinschmeißen kann, grätschen kann, gepusht wird und jeder Zweikampf bejubelt wird, das ist natürlich ein richtig geiles Gefühl“, so Ginter, der darin einen kleinen Vorgeschmack auf die kommenden Europa-League-Duelle sieht. Die Eindrücke aus den ersten Spielen untermauern, dass sich der Bundesliga-Sechste des Vorjahres gegen Olympiakos Piräus, Quarabag Agdam und den FC Nantes nicht verstecken muss.

Herz ist wieder das Stichwort. Denn anders als zuletzt in Gladbach ist Ginter auf Anhieb wieder die echte Führungsfigur, das Herzstück der Freiburger Defensive. Nicht nur wegen seiner immensen Erfahrung aus 46 Länderspielen, 21 Auftritten in der Champions League und 20 in der Europa League kommt eine tragende Rolle auf ihn zu in der zehrenden Saison mit der intensiven Belastung aus drei Wettbewerben. In der aktuellen

Form ist der Familienvater der unangefochtene Anker der Defensive.

Er agiert souverän, konsequent und zweikampfstark, er spielt seine Kopfballstärke und Übersicht aus und ist in Zweikämpfen giftig. Dazu steuerte er bereits ein Tor und eine Vorlage in der Offensive bei. „Er verbeißt sich in die Gegner, ist ganz bei sich. Genau so muss es sein, das ist enorm wichtig“, sagte Streich in der Saisonvorbereitung. Dem „Verbeißen in die Gegner“ kommt eine besondere Bedeutung zu. Dass Ginter seine Zweikämpfe aggressiver, robuster führen müsse, wurde von Beobachtern in der Vergangenheit immer mal wieder als Manko ausgemacht. Dem Vernehmen nach hat ihm das auch Hansi Flick mit auf den Weg gegeben. Den Kontakt zum Bundestrainer und dessen Einschätzung rund um den Wechsel suchte Ginter in diesem Sommer: „Seine Meinung war mir wichtig, daher war es schön zu wissen, dass er diesen Schritt gutheißt.“

Die ersten Eindrücke der Saison dürften Flick wenige Monate vor der anstehenden Weltmeisterschaft gefallen, nachdem er bei den Nations-League-Partien zum Abschluss der

vergangenen Spielzeit auf eine Nominierung Ginters verzichtete. Die Quote gewonnener Zweikämpfe Ginters liegt weiter bei über 60 Prozent. Auch wenn die statistischen Daten zu diesem frühen Zeitpunkt noch mit Vorsicht zu genießen sind, zeigt sich zudem ein Anstieg der im Schnitt geführten Duelle in 90 Minuten um rund 40 Prozent. Ins Blickfeld des Bundestrainers hat er sich damit schon wieder gespielt. Flick hat ihn beim Saisonstart auch bereits im Stadion beobachtet – und konnte dort das sehen, was er immer von Ginter gefordert hat: Führungsqualität.

Vor einer möglichen Teilnahme am Turnier in Katar steht zunächst noch eine Flut an englischen Wochen an. Den Wunschgegner Manchester United hielt die Auslosung in der Europa League zwar noch nicht parat, das könne in den folgenden K.-o.-Runden aber ja noch kommen, meint Ginter selbstbewusst. Das bevorstehende Mammutprogramm macht ihm keine Sorgen. „Spielen ist sowieso besser als trainieren“, betont er. Und Freiburg ist sowieso besser als Mailand oder Madrid. MORITZ KREILINGER



Enge Verbundenheit: Unter Streich spielte Ginter schon in der U19 des SC und danach bei den Profis.

Die Wette auf die Zukunft



Der Präsident des FC Bayern genehmigt sich schon ein höchst positives Fazit, obwohl die sommerliche Wechselphase noch jeden Personal-austausch erlaubt. Doch in München ist die große Arbeit längst getan. „Diese Transferperiode lief wirklich überragend gut für uns“, sagt Herbert Hainer (68) und begründet: „Wir haben nicht nur genau die Spieler, die wir für die einzelnen Positionen punktuell haben wollten, bekommen; sondern es ist jetzt die Mannschaft für die Zukunft. Die Struktur, der Altersschnitt und die Mischung passen.“

Der Vereinschef nennt die Namen Alphonso Davies (21), Jamal Musiala (19) oder Ryan Gravenberch (20), wenn er sagt: „Bei uns wächst schon jetzt die nächste Generation heran.“ Mathys Tel (17) gehört ebenso zu dieser Gruppe knapp Ü 20 oder U 20, um die sich die Münchner neuerdings verstärkt bemühen, wenn diese Jungs zur Elite der Höchstbegabten zählen. „Der Plan ist, dass wir junge Spieler mit sehr großem Potenzial verpflichten und entwickeln, damit unser Kader immer stark genug ist für unsere Ziele“, sagt Hasan Salihamidzic (45). Geachtet werde „auf den internen Konkurrenzkampf, die Positionsflexibilität, die Altersstruktur und das Wertmanagement des Kaders“.



„Der Plan ist so
mutig wie richtig.“

Hasan Salihamidzic, FCB-Sportvorstand

Das Grundprinzip eines jeden Einkaufs stellt beim Rekordmeister der angestrebte Erfolg dar. „Wir bauen nicht nur an einer Mannschaft, die die Champions League gewinnen kann“, sagt Salihamidzic, „wir wollen dem Klub auch entwicklungs-fähige Spieler bringen, die den Wert des Kaders steigern sollen.“ Bei Davies und Musiala ist diese Idee bestens aufgegangen, sportlich wie finanziell.

Der mittlerweile zum 15-maligen deutschen Nationalspieler beförderte Musiala kam 2019 mit

Der **FC BAYERN** verpflichtet neuerdings verstärkt Ausnahmetalente – für viel Geld. Bei Davies und Musiala ging der Plan auf, bei Nianzou nicht. Die Gründe für diese Strategie, die den Umbruch II bedeutet.

16 Jahren vom FC Chelsea. Den Kanadier Davies holten die Bayern zum 1. Januar 2019 als 18-Jährigen für damals wuchtige zehn Millionen Euro aus der Major League Soccer (MLS). Beide wurden schon vor ihrem 20. Lebensjahr feste Größen im Profiteam. Hainer lobt zu Recht die „phänomenale



„Bei uns wächst die
nächste Generation.“

Herbert Hainer, FCB-Präsident

Entwicklung“ dieser zwei Jungprofis, sodass sie heute „einen x-fach höheren Marktwert“ haben.

An einen lukrativen Verkauf ist selbstverständlich bei keinem der beiden gedacht. Davies' Anstellung gilt bis 2025, Musialas bis 2026. Beide bedeuten die langfristige Zukunft nach der kurz- und mittelfristigen Gegenwart, die vor allem die Ü-30er Manuel Neuer und Thomas Müller sowie die Mittzwanziger Kingsley Coman (26), Serge Gnabry (27), Leon Goretzka (27), Lucas Hernandez (26), Joshua Kimmich (27) und Leroy Sané (26) prägen sollen. Es ist die beim FCB so bezeichnete „New Gen“, der inzwischen schon die „Next Gen“ folgt.

In diesen Kreis wurde vor dieser Saison neben dem Mittelfeldspieler Gravenberch der Stürmer Tel aufgenommen. Für Gravenberch zahlten die Münchner einen Grundbetrag von 18,5 Millionen Euro an Ajax Amsterdam, für den Stürmer Tel 20 Millionen (plus mögliche 8,5 Millionen Boni) an Stade Rennes.

Gravenberch, der für die Niederlande in zehn Länderspielen sowie für Ajax in 14 Champions-League-Einsätzen je einen Treffer erzielte, dazu

sieben in 72 Partien der Eredivisie, lobpreist Salihamidzic als „eines der größten Talente im Mittelfeld“. Bei ihm sei es „nur eine Frage der Zeit, bis er sich durchgesetzt hat“. In der Branche wird diese Einschätzung geteilt, auf seiner zentralen Mittelfeldposition sei Gravenberch einer der verheißungsvollsten Nachwuchsfußballer Europas. Erste

Eindrücke im Training bestätigen dieses Urteil. Gravenberch, dessen Stil an Paul Pogba erinnert, ist robust, mit seinen langen Beinen erobert er Bälle, seine Pässe sind präzise.

Geradezu hymnische Loblieder ließen die FCB-Oberen über Tel durch die Fußballwelt schallen. Trainer Julian Nagelsmann meinte bei Tels Vorstellung gar, dass der junge Mann „einer der besten Stürmer werden“ und wie Robert Lewandowski „eines Tages 40 Tore pro Saison schießen“ könne. Hört, hört! Da muss in den kommenden Jahren ein kräftiges Echo zurückdröhnen.

Noch ist Tel ein Azubi. In Rennes wurde er bei den Profis 2021/22 zehnmal für addiert lediglich 77 Minuten auf das Feld geschickt – und blieb ohne Tor. Dennoch sagt Matthijs de Ligt, im Training regelmäßig sein Gegner, zum kicker, dass dieser Kollege „echt gut“ sei. „Man sieht, dass er ein riesiges Talent ist, dass er eine gute Technik hat, schnell und abgezockt vor dem Tor ist.“ De Ligt erkennt „tolle Anlagen“ und sagt: „Klar wird er sich noch entwickeln, weil er halt sehr jung ist.“ Er spricht aus Erfahrung. Wenn er



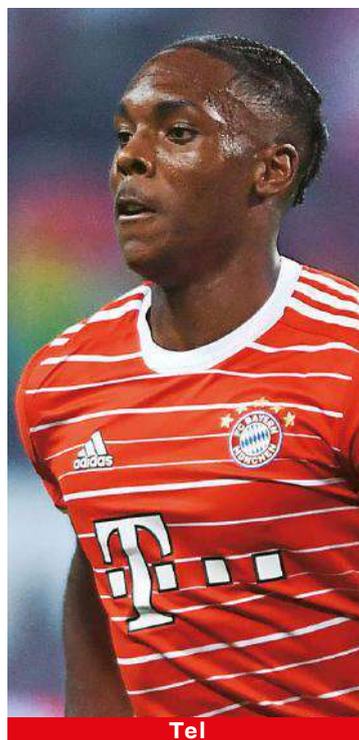
Verrechnet: Der Plan mit Tanguy Nianzou ging bislang nicht auf.

sich, damals 17-jährig, mit seiner heutigen Verfasstheit vergleiche, „liegen Welten dazwischen“.

Die sportlich Verantwortlichen in München ließen Tel eine lange Zeit beobachten. Das Ergebnis des Scoutings ergab eine äußerst positive Prognose. „Mathys ist im Sturm eines der größten Talente und



Gravenberch



Tel

vorne vielseitig einsetzbar: in der Spitze, auf den Seiten“, sagt Salihamidzic. „Er hat einen Superschuss, alle Qualitäten.“ Der Bayern-Vorstand klingt begeistert. Er ist es. „Und wenn ich merke, dass wir einen solchen Spieler bekommen können, bin ich zu einem Transfer bereit.“

Selbst wenn er sehr teuer ist. Somit gewagt. „Der Plan dahinter ist so mutig wie strategisch richtig“, betont der in diesen Personalfragen Erstverantwortliche im Klub. „Eine Investition in einen so jungen Spieler ist immer auch eine Wette.“ Doch bei Tel vereine alle FCB-Entscheider „das Gefühl, dass er ein richtig guter Spieler wird“.

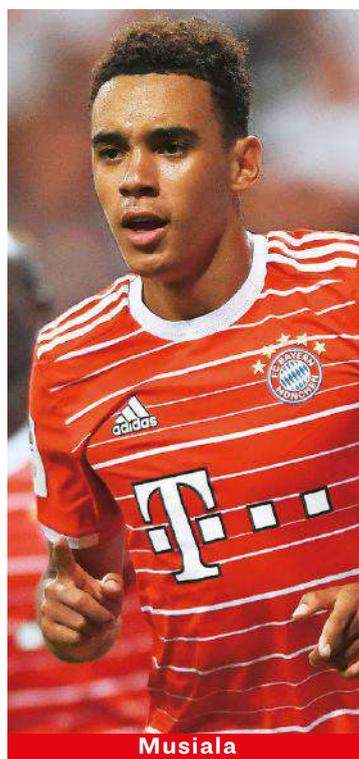
Eine derartige Überzeugung veranlasste die Bayern 2020 zur Anstellung Tanguy Nianzous (20), die als Coup gefeiert wurde, weil Paris Saint-Germain ein vermeintlich wertvolles Talent ablösefrei abgeluchst worden war. „Es war auch mutig, Nianzou zu holen“, räumt Salihamidzic ein. „Er ist einer der besten Abwehrspieler seines Jahrgangs überhaupt.“

Der Nachweis auf dem Platz erfolgte nicht. Also beschlossen die Bayern, ihn für rund 20 Millionen Euro weiterzureichen – allerdings inklusive Rückkaufrecht (60 Millionen). Für Salihamidzic ist diese Personalie noch nicht erledigt. Sollte sich Nianzou, ein Innenverteidiger und Sechser, beim FC Sevilla entsprechend weiterbilden, „kann er für uns wieder eine Option werden“. Vorerst spricht der FCB-Macher von einer „Win-win-win-Situation, positiv für die beiden Klubs und den Spieler“.

Es werde immer wieder „Fälle von Spielern geben, die sich beim FC Bayern nicht durchsetzen“, sagt Hainer. Der Vereinschef freut sich über den wirtschaftlichen Profit von zunächst rund 40 bis 50 Millionen Euro in diesem Sommer, die der Verkauf der in München aus- und per Ausleihpraktikum fortgebildeten Nianzou, Chris Richards



Davies



Musiala

und Joshua Zirkzee bringt. Marc Roca (für 15 Millionen zu Leeds) und Omar Richards (für 10 Millionen zu Nottingham) sind weitere Namen, die München als Zwischenstation durchliefen und immerhin ein finanzielles Plus ergaben. Sportlich blieben sie ein netter Versuch.

„Ein Verkaufsverein sind und werden wir nicht“, betont Hainer. Zwar verpflichte der deutsche Primus „inzwischen häufiger als früher jüngere Spieler“, aber nur, wenn sich einer nicht durchsetze, „werden wir Optionen wie einen Wechsel prüfen“. Die primäre Absicht sei „immer, die besten Spieler für den FC Bayern zu verpflichten, sie zu entwickeln und langfristig zu halten“. Leihgeschäfte und künftig Kooperationen mit Erstligisten im Ausland – sie werden intern als weiteres Modell diskutiert – nennt der Präsident „interessante Optionen“.

Paul Wanner, bis zum 23. Dezember dieses Jahres 16 Jahre jung, soll ein weiteres Musterbeispiel für einen gezielten Aufbau werden. Anders als beim Mittelfeldzähler Gabriel Vidovic (18) scheidet bei diesem Ausnahmetalent ein Verleih aus; vorerst jedenfalls. „Paul bleibt“, stellt Salihamidzic klar, „wir halten viel von ihm.“ Der Zehner, der zudem links verteidigen kann – welch seltene Kombination! –, soll als Mitglied des Profikaders zusätzlich über die U19 oder U21 im Wettkampf gestärkt werden. „Er hat alle Voraussetzungen, ein guter Spieler bei uns zu werden“, sagt Salihamidzic und verortet Wanner bei „unseren jungen Wilden“, zu denen er auch den Rechts-/Links-Verteidiger Josip Stanisic (22) rechnet, ja sogar den bei Juventus Turin für 67 Millionen Euro abgelösten Verteidiger Matthijs de Ligt, der Mitte August erst 23 Jahre wurde. Schließlich bezieht Salihamidzic noch Alexander Nübel (25) in die FCB-Generation für die Zeit ein, die Mitte der 2020er Jahre beginnen wird. Der Torhüter, bis Juni 2023 nach Monaco entsandt, kam 2020 gratis aus Schalke.

„Wir wollen und können keine hundert Millionen zahlen“, sagt Salihamidzic. „Deshalb machen wir auch diese Wetten auf die Zukunft.“ Und wenn es – wie in den vergangenen Jahren – gelinge, „diese herausragenden Talente“ zu verpflichten, sei die Chance, so Salihamidzic, „sehr groß, dass wir einen Spieler entwickeln, der ein internationaler Topmann wird“. Schon die Altersstruktur der aktuellen Belegschaft findet der Sportvorstand der Münchner „super“. Sein Chef pflichtet ihm bei. „Wir haben eine junge Mannschaft, die in den kommenden Jahren in dieser Formation zusammenspielen kann“, sagt Hainer. „Auch wenn wir die eine oder andere Justierung vornehmen werden, so steht doch das Gerüst.“

GEORG HOLZNER, KARLHEINZ WILD

Gipfelgruß

EUROPAS FUSSBALLER DES JAHRES heißt Karim Benzema, Carlo Ancelotti ist der **TRAINER DES JAHRES 2022**. Doppel-Erfolg also für Real Madrid.

Nach dem Sieg ist bei Real Madrid vor dem Sieg, Karim Benzemas bisheriger Kollege Casemiro, nun zu Manchester United gewechselt, hatte daher schon vor der Auszeichnung seines ehemaligen Mannschaftskollegen erklärt: „Karim hat sich nicht verändert. Wir hatten in den vorangegangenen Jahren deshalb nur nicht so sehr auf ihn geschaut, weil wir ein Tier vorne drin gehabt hatten, das Jahr für Jahr 50 Tore erzielte.“ Vergangene Saison aber habe Benzema „das Team allein geschultert“ und mit Blick auf das Toreschießen „einen Schritt nach vorne“ gemacht. Ergo: „Keine Frage, dass er den Ballon d'Or gewinnen wird, es kann keinen anderen geben.“

Benzema also, als Nachfolger von Cristiano Ronaldo, das neue Tier? Trotz seiner persönlichen Bestmarke von 44 Toren in 46 Pflichtspielen, 15 davon in der Champions League, zehn allein in der K.-o.-Phase, womit



UEFA
MEN'S PLAYER
OF THE YEAR

er den Rekord von CR7 von 2017/18 einstellte, trotz seiner Führungsqualitäten, der Coolness, dem unbändigen Ehrgeiz und dem scheinbar grenzenlosen Selbstvertrauen, das er auch in den heikelsten Momenten auf dem Weg zum Titelgewinn gezeigt hatte, wirkte der 34-Jährige bei der Ehrung als Europas Fußballer des Jahres überraschend schüchtern, fast linksch, als ob ihm Lob unangenehm wäre.

Und das hatte es auf der Bühne in Istanbul schon durch Coach Carlo Ancelotti gegeben, als Benzema noch gar nicht als Sieger ausgerufen worden war. Der Italiener jedenfalls hatte seinen Kapitän als „Top-Torjäger“ geadelt, vor allem aber „ist er ein fantastischer Fußballspieler, mit einer großartigen Einstellung, Tag für Tag“. Der Franzose sei ein „starker Leader“ der „mit Erfahrung und Fußballverständnis“ Spiele entscheide, „und er ist ein guter Freund von mir“.



Es ist, neben aller fachlicher Kompetenz, die Regisseur Toni Kroos nach der Aufholjagd im Halbfinale gegen Manchester City und dem damit geglückten Einzug ins Endspiel herausgestellt hatte, eben auch diese Empathie, mit der der 63-Jährige im-

mer wieder die Spieler auf seine Seite zieht und so die Basis für die Erfolge legt, etwa den in der Königsklasse, für den er als Europas Trainer des Jahres ausgezeichnet wurde nach Münchens Hansi Flick 2020 und Chelseas Thomas Tuchel 2021.

EUROPAS FUSSBALLER DES JAHRES

2022 Karim Benzema (FRA/Real Madrid)	2002 Ronaldo (BRA/Real Madrid)	1982 Paolo Rossi (ITA/Juventus Turin)	1962 Josef Masopust (CSV/Dukla Prag)
2021 Jorginho (ITA/FC Chelsea)	2001 Michael Owen (ENG/FC Liverpool)	1981 Karl-H. Rummenigge (Bayern München)	1961 Omar Sivori (ARG/Juventus Turin)
2020 Robert Lewandowski (POL/FC Bayern)	2000 Luis Figo (POR/Real Madrid)	1980 Karl-H. Rummenigge (Bayern München)	1960 Luis Suarez (ESP/FC Barcelona)
2019 Virgil van Dijk (NED/FC Liverpool)	1999 Rivaldo (BRA/FC Barcelona)	1979 Kevin Keegan (ENG/Hamburger SV)	1959 Alfredo di Stefano (ARG/Real Madrid)
2018 Luka Modric (CRO/Real Madrid)	1998 Zinedine Zidane (FRA/Juventus Turin)	1978 Kevin Keegan (ENG/Hamburger SV)	1958 Raymond Kopa (FRA/Real Madrid)
2017 Cristiano Ronaldo (POR/Real Madrid)	1997 Ronaldo (BRA/Inter Mailand)	1977 Allan Simonsen (DEN/Bor. M'gladbach)	1957 Alfredo di Stefano (ARG/Real Madrid)
2016 Cristiano Ronaldo (POR/Real Madrid)	1996 Matthias Sammer (Borussia Dortmund)	1976 Franz Beckenbauer (Bayern München)	1956 Stanley Matthews (ENG/FC Blackpool)
2015 Lionel Messi (ARG/FC Barcelona)	1995 George Weah (LIB/AC Mailand)	1975 Oleh Blokhin (URS/Dynamo Kiew)	
2014 Cristiano Ronaldo (POR/Real Madrid)	1994 Hristo Stoichkov (BUL/FC Barcelona)	1974 Johan Cruyff (NED/FC Barcelona)	
2013 Franck Ribery (FRA/Bayern München)	1993 Roberto Baggio (ITA/Juventus Turin)	1973 Johan Cruyff (NED/FC Barcelona)	
2012 Andres Iniesta (ESP/FC Barcelona)	1992 Marco van Basten (NED/AC Mailand)	1972 Franz Beckenbauer (Bayern München)	
2011 Lionel Messi (ARG/FC Barcelona)	1991 Jean-Pierre Papin (FRA/Olymp. Marseille)	1971 Johan Cruyff (NED/Ajax Amsterdam)	
2010 nicht vergeben	1990 Lothar Matthäus (Inter Mailand)	1970 Gerd Müller (Bayern München)	
2009 Lionel Messi (ARG/FC Barcelona)	1989 Marco van Basten (NED/AC Mailand)	1969 Gianni Rivera (ITA/AC Mailand)	
2008 Cristiano Ronaldo (POR/Manchester Utd.)	1988 Marco van Basten (NED/AC Mailand)	1968 George Best (NIR/Manchester United)	
2007 Kaka (BRA/AC Mailand)	1987 Ruud Gullit (NED/AC Mailand)	1967 Florian Albert (HUN/Ferencváros Budapest)	
2006 Fabio Cannavaro (ITA/Real Madrid)	1986 Ihor Belanov (URS/Dynamo Kiew)	1966 Bobby Charlton (ENG/Manchester United)	
2005 Ronaldinho (BRA/FC Barcelona)	1985 Michel Platini (FRA/Juventus Turin)	1965 Eusebio (POR/Benfica Lissabon)	
2004 Andriy Shevchenko (UKR/AC Mailand)	1984 Michel Platini (FRA/Juventus Turin)	1964 Denis Law (SCO/Manchester United)	
2003 Pavel Nedved (CZE/Juventus Turin)	1983 Michel Platini (FRA/Juventus Turin)	1963 Lev Yashin (URS/Dynamo Moskau)	

Bis 2009 wurde die Auszeichnung jährlich von der französischen Fachzeitschrift France Football vergeben. 2011 führte die UEFA in Zusammenarbeit mit ESM (European Sports Media), unter Federführung des kicker, die Auszeichnung „UEFA Best Player in Europe“ ein.

Länderkürzel: ARG = Argentinien, BRA = Brasilien, BUL = Bulgarien, CSV = Tschechoslowakei, CRO = Kroatien, CZE = Tschechien, DEN = Dänemark, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, HUN = Ungarn, ITA = Italien, LIB = Liberia, NED = Niederlande, NIR = Nordirland, POL = Polen, POR = Portugal, SCO = Schottland, UKR = Ukraine, URS = UdSSR

Deutsche Spieler/deutsche Klubs in **Fett**druck



Erfolgsduo: Mit Kapitän Karim Benzema und Trainer Carlo Ancelotti wurden in Istanbul gleich zwei Protagonisten von Real Madrid ausgezeichnet.

Und weil der Großtrainer Ancelotti trotz aller Erfolge (der Sieg in Paris war sein vierter in der Königs-Klasse nach 2014 mit den Madrilenen und 2003 und 2007 mit Milan, das ist Rekord) ein Menschenfänger ist, vergaß er, auch das typisch für ihn,

bei seiner Dankesrede niemanden. Von seinem anwesenden Lehrmeister Arrigo Sacchi, unter dem er 1989 und 1990 als Spieler mit dem AC Mailand den Henkelpott gewonnen hatte, über Reals Präsident Florentino Perez, der ihn 2013 eingestellt, 2015 ent-

lassen und 2021 wieder zurückgeholt hatte, seinen Sohn und Co-Trainer Davide bis hin zu den Enkelkindern umarmte Ancelotti mit seinem sonnigen Singsang alle, sprach von Respekt und dem Menschsein als Basis des Erfolgs. Selbst bei Javier Zanetti, Vizepräsident von Inter Mailand, dem einst großen Rivalen zu Ancelottis Mailänder Zeit, glitzerten die Augen, und Asket Sacchi schien, einem Säulenheiligen gleich, in vorderster Reihe den Segen zu geben auf diese Laudatio von Ancelotti auf Ancelotti, zu der dieser aber, durch Nachfragen, geradezu getragen worden war.

Dass er sich viel lieber zurücknimmt, trotz all der Titel, zu der auch die Meisterschaft 2022 gehört, konnte

man in diesem Sommer mehrmals erleben: Was er denn nun machen wolle, war er nach dem Triumph im Mai in Paris über Jürgen Klopp und den FC Liverpool gefragt worden, und der Italiener hatte mit einem schelmischen „Urlaub“ geantwortet.

Der neben ihm sitzende Torhüter Thibaut Courtois, der Real an jenem Abend den Sieg festgehalten hatte, was ihn bei der Wahl zu Europas Fußballer des Jahres letztlich

auf Platz 3 hievte, amüsierte sich in kumpelhafter Vertrautheit. Es ist auch dieser Umgang, der Ancelottis Real vergangene Saison so stark gemacht hatte. Im August dann in Helsinki, nach dem Gewinn des UEFA-Supercups gegen Eintracht Frankfurt, hatte Ancelotti einmal mehr Benzema gelobt: „Er ist momentan der effizienteste Spieler der Welt“, nachdem der Franzose mit einem Pre-Assist und einem Tor das 2:0 gegen die Eintracht gesichert hatte. „Jetzt geht es für ihn darum, den Ballon d’Or zu gewinnen.“ Und: „Keiner kann Zweifel haben, dass er ihn diesmal gewinnen wird.“ Meint übrigens auch Real-Präsident Perez: Es dürfe „keine Diskussionen“ geben.

Reals Ex-Coach Zinedine Zidane, unter dem Benzema von 2016 bis 2018 den Hattrick in der Königs-Klasse gewann, hatte seinen Landsmann wegen dessen Teamgeist und Zuliefererdienste für Cristiano Ronaldo schon damals als besten Mittelstürmer der Welt bezeichnet. Weltfußballer ist aktuell Robert Lewandowski. Doch wie sagte Benzema in Istanbul? Er selbst sei im Vergleich zu früher jetzt noch mal „ein besserer Spieler“. Dürfte ein tolles Fernduell werden in dieser Saison.

JÖRG WOLFRUM



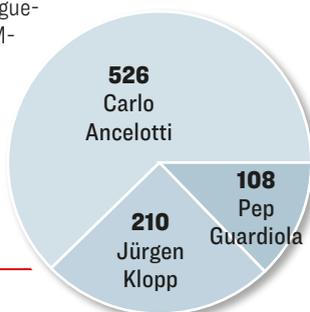
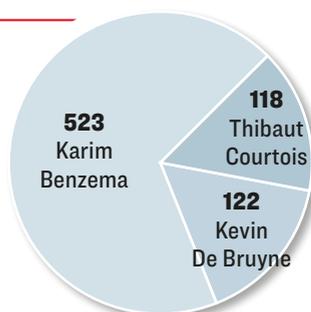
UEFA
MEN'S COACH
OF THE YEAR

MODUS DER WAHL

Benzema klar vor De Bruyne

Seit 2011 vergibt die UEFA in Zusammenarbeit mit ESM (European Sports Media), unter Federführung des kicker, die Auszeichnung für Europas Fußballer des Jahres. Gewählt haben 54 Journalisten aus allen (Fußball-)Ländern Europas mit Ausnahme Russlands, darunter für Deutschland ein kicker-Redakteur, sowie die Trainer und Trainerinnen der Klubs, die in der Gruppenphase der Champions League, der Europa League und der Europa Conference League 2021/22 spielten. Es gab einen Wahlgang, in dem die Jury-Mitglieder ihre Stimmen mittels Punkten (5, 3 und 1) für drei Spieler einer von der Technical Study Group der UEFA erstellten

Liste von 15 Kandidaten abgeben konnten. Das gleiche Prozedere gab es auch bei der Wahl zu Europas Trainer des Jahres. Hier umfasste die Kandidatenliste nur sechs Namen. Bei den Frauen (Preis wird seit 2013 vergeben) stimmten 20 europäische Journalisten (einer vom kicker) sowie die Trainer und Trainerinnen der 16 Klubs der Champions-League-Gruppenphase und der 16 EM-Teams ab. Auch sie konnten ihre Stimme mittels Punkten (5, 3, 1) für drei Spielerinnen (zur Auswahl standen 22) abgeben. Das gleiche Prozedere gab es bei der Wahl zu Europas Trainerin des Jahres.





EUROPAS FUSSBALLERIN DES JAHRES

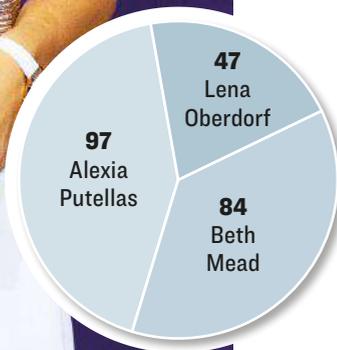
Premiere trotz Verletzung

Keinen internationalen Titel gewonnen, die Europameisterschaft verletzt verpasst, aber trotzdem das Maß der Dinge: Mit der Titelverteidigung hat Alexia Putellas nun sogar für eine Premiere gesorgt. „Ich bin sehr glücklich und stolz, die Erste zu sein, die diese Auszeichnung zweimal in Folge erhält“, erklärte die 28-Jährige, die in Istanbul humpelnd auf die Bühne getreten war.

Europameisterin Beth Mead, bei der EM im Juli Spielerin des Turniers und Torschützenkönigin, wurde Zweite, die Deutsche Lena Oberdorf, bei der Endrunde zur besten Nachwuchsspielerinnen gekürt, Dritte.

Putellas verteidigte ihren Titel vor allem dank ihrer starken Leistungen im Klub. Mit dem FC Barcelona gewann die Mittelfeldspielerin nicht nur zum dritten Mal in Folge das Double aus Meisterschaft und Pokal, mit 34 Toren war sie auch so treffsicher wie nie zuvor in ihrer Vereinskarriere gewesen. „Das ist eine Philosophie, der ich mich verschrieben habe: Ich fordere mich selbst heraus, eine bessere Spielerin zu sein. Tag für Tag“, erklärte Putellas in Istanbul ihre Leistungssteigerung. „Ohne Zweifel ist mein aktuelles Niveau der harten Arbeit zu verdanken, die ich im Laufe der Jahre geleistet habe.“

Einzig das Finale der Champions League gegen Olympique Lyon (1:3) verlor Barca, Putellas erzielte dabei den Ehrentreffer. Mit elf Toren wurde sie Torschützenkönigin und Spielerin des Wettbewerbs. „Ich bin dankbar, dass sich die Jury daran erinnert hat, was vor der EM passiert ist“, sagte Putellas bei der Preisverleihung mit Blick auf ihren Kreuzbandriss kurz vor der EM-Endrunde. Einen großen internationalen Titel gewann sie diese Saison nun dennoch. **SUSANNE MÜLLER**



Titelverteidigerin: Die Spanierin Alexia Putellas vom FC Barcelona hat als erste Spielerin zweimal in Folge triumphiert.

DIE SIEGERINNEN

2022	Alexia Putellas (Spanien/FC Barcelona)
2021	Alexia Putellas (Spanien/FC Barcelona)
2020	Pernille Harder (Dänemark/VfL Wolfsburg)
2019	Lucy Bronze (England/Olymp. Lyon)
2018	Pernille Harder (Dänemark/VfL Wolfsburg)
2017	Lieke Martens (Niederlande/FC Rosengard, FC Barcelona)
2016	Ada Hegerberg (Norwegen/Olympique Lyon)
2015	Celia Sasic (1. FFC Frankfurt)
2014	Nadine Keßler (VfL Wolfsburg)
2013	Nadine Angerer (1. FFC Frankfurt, Brisbane Roar)

Deutsche Spielerinnen bzw. aus deutschen Vereinen in **Fett**druck.

EUROPAS TRAINERIN DES JAHRES

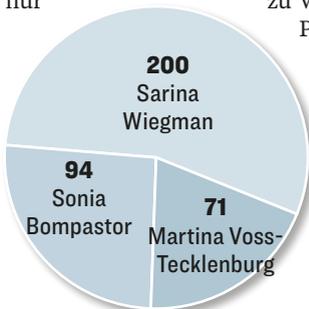
Auf dem höchstmöglichen Level

Als erste Frau hat Englands Nationaltrainerin und Europameisterin Sarina Wiegman den seit 2020 vergebenen Titel „Frauen-Trainer des Jahres“, wie er offiziell heißt, gewonnen. Die 52-Jährige folgt auf den ehemaligen Barcelona-Chefcoach Lluís Cortes. Sonia Bompastor, Französische Meisterin und Champions-League-Siegerin mit Olympique Lyon, und Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg, die Deutschland bei der EM bis ins Endspiel geführt hatte, blieb nur das Nachsehen.

Wiegman, einst eine kampfstärke defensive Mittelfeldspielerin mit über 100 Länderspielen für die Niederlande, gelang mit dem EM-Sieg etwas Besonderes: Als erste nicht-deutsche Trainerin verteidigte sie den EM-Titel, den sie bereits 2017 mit ihrem Heimatland Niederlande gewonnen hatte. Zuvor

war das nur Silvia Neid (2009 und 2013) gelungen. Mit England gelang Wiegman seit Amtsantritt im September 2021 eine tadellose Saison, sie gewann von 20 Spielen 18, verlor kein einziges und bejubelte 109 Treffer (bei ganzen fünf Gegentoren). Die 22 Tore bei der EM bedeuteten Turnierrekord.

Die stets gelassen, fast schon nüchtern auftretende Wiegman konnte zwar nicht live in Istanbul vor Ort sein, meldete sich aber per Videoschaltel zu Wort: „Es ist toll, diesen großartigen Preis zu gewinnen. Ich fühle mich geehrt. Diese Auszeichnung geht an alle im englischen Team, vor allem die Spielerinnen. Wir haben auf dem höchstmöglichen Level performt. Jetzt hoffen wir, dass wir uns für die Weltmeisterschaft 2023 qualifizieren.“ Als einer der Favoriten gelten Wiegman und ihr Team in jedem Fall. **S. M.**



Ausgezeichnet: Sarina Wiegman mit der Trophäe für den EM-Titel

Fotos: Imago Images, Getty Images



Foto: Eibner-Pressefoto

In Feierlaune: Auf Schalke gelang Union schon der dritte Sieg in dieser Saison – jetzt fordert das Team den FC Bayern heraus.

In den sozialen Medien verbreitete es sich innerhalb kürzester Zeit wie ein Lauffeuer: Die Anhänger von Union Berlin forderten bei *Twitter*, *Instagram* und *Facebook* scherzhaft die sofortige Beendigung der Saison. Verständlich, da die Eisernen durch den 6:1-Erfolg über Schalke 04 zwischenzeitlich von der Tabellenspitze grüßten. Historisch war der Kanter-sieg gleich in doppelter Hinsicht. Zum einen gewannen die Köpenicker zuvor noch nie gegen die Knappen. Zum anderen wurde das 5:0 gegen Arminia Bielefeld (7. November 2020) als höchster Bundesligasieg der Vereinsgeschichte abgelöst.

Momentan schweben die Verantwortlichen im Südosten Berlins auf Wolke sieben. Mit 10 Zählern – und nur aufgrund der schlechteren Tordifferenz – rangieren die Eisernen im Tableau auf dem 2. Platz hinter dem Rekordmeister Bayern München. Und wie es der Zufall so will, kommt es am kommenden Samstag an der Alten Försterei zu

ebendiesem Aufeinandertreffen. „Wir versuchen, unsere Stärken in die Waagschale zu werfen. Wir wollen das Stadion mitnehmen, unsere Heimmacht nutzen“, betont Abwehrchef Robin Knoche selbstsicher. Oliver Ruhnert, Geschäftsführer Profifuß-

ball, bleibt dagegen etwas zurückhaltend: „Es ist immer eine Freude, gegen den FC Bayern zu spielen. Aber im Regelfall holt man leider relativ wenige Punkte.“

Doch verstecken müssen sich die Unioner mit ihren bisherigen

Darbietungen keinesfalls. Auch wenn Trainer Urs Fischer nach dem dritten Sieg im vierten Spiel gewohnt demütig bleibt. „Es wird wichtig sein, diese Partie richtig einzuordnen. Die Pausenführung war eher glücklich, weil Schalke besser drin war. Trotz- ▶

Historischer Sieg! Historische Saison?

Nach dem 6:1 über Schalke 04 steht **UNION** auf dem 2. Platz. Langsam bedarf es in Köpenick eines neues Saisonziels.

dem haben wir nicht viel zugelassen. Das Spiel gegen den Ball ist derzeit unser Trumpf. Zudem sind wir sehr effizient, wie wir unsere Möglichkeiten nutzen. Das provozieren wir immer gut, die Umschaltsituationen nutzen wir dann kaltblütig aus“, sagt der 56-Jährige zum 6:1-Erfolg. Der Schweizer verfällt auch nach solch einem bemerkenswerten Lauf von saisonübergreifend elf Duellen ohne Niederlage in Folge nicht in großen

70 Siege – mit Fischer geht es seit 2018 kontinuierlich bergauf.

Hochmut. Deswegen beschreibt er die momentane Lage in der Tabelle „als schönes Bild. Wir können ein Foto davon machen und es uns einrahmen“, witzelte er. „Mich interessiert nur, wie es dann nach dem 34. Spieltag aussieht.“

Doch was Fischer nicht abstreiten kann, ist der offensichtliche Fakt, dass es bislang unter seiner Leitung kontinuierlich bergauf ging. Im Juli 2018 wurde er als neuer Trainer in Berlin-Köpenick vorgestellt. Gleich in der ersten Saison gelang der überraschende Aufstieg ins deut-

sche Fußballoberhaus. Auf einen beruhigenden 11. Platz als Aufsteiger folgten in den darauffolgenden Spielzeiten die Platzierungen 7 und 5. Insgesamt 163 Begegnungen saß Fischer nun schon für Union auf der Trainerbank. Seine beeindruckende Bilanz: 70 Siege, 48 Unentschieden, 45 Niederlagen.

Weitere Erfolge dürften sich in den nächsten Wochen dazugesellen, wenn die Hauptstadt ihre aktuelle Form beibehalten. Eine Herausforderung stellt die ab September auftretende Dreifachbelastung dar. In Gruppe D der Europa League misst sich der 1. FC Union Berlin mit dem SC Braga, Malmö FF und Royale Union Saint-Gilloise. Für die kommenden kräftezehrenden Aufgaben sehen sich die Eisernen jedoch bestens gewappnet. „Es stehen dann viele englischen Wochen an. Dafür benötigen wir einen großen Kader, den wir aber auch haben“, unterstreicht Fischer. Zudem ergänzt Mittelfeldakteur Janik Haberer: „Es ist super, dass wir in den normalen Wochen schon mal fleißig Punkte gesammelt und damit ein Polster haben.“

Dieses Polster könnte am Wochenende theoretisch noch größer werden. Natürlich geht der FC Bayern

München – wie in jedem Bundesligaspiel – als haushoher Favorit ins Rennen. Allerdings haben die Eisernen auch im Heimspiel zuvor gegen RB Leipzig (2:1) bewiesen, dass sie die Granden der Liga mit purer Effizienz im Abschluss und einem Quäntchen Glück ärgern können. Und wenn Union Berlin seinen Lauf weiter fortsetzen sollte, kann in Köpenick die magische 40-Punkte-Grenze langsam, aber sicher ad acta gelegt und neue, ambitionierte Saisonziele formuliert werden. Auch wenn es noch ein langer Weg ist, vielleicht wird sich Fischer am Ende der Spielzeit ein Foto von einer historischen Saison – was eine Platzierung besser als Rang 5 ist – einrahmen können. In dem Fall wäre das Bild von der Momentaufnahme der Tabelle des 4. Spieltags nicht mehr weiter von Bedeutung.

JANNIS KLIMBURG

FRAGE DER WOCHE



Union gegen Bayern – wie geht's aus?

Stimmen Sie auf [kicker.de](https://www.kicker.de) ab.



Trost suchen, Trost spenden: Sandro Schwarz und Dodi Lukebakio nach der erneuten Niederlage

BUNDESLIGA – DER KOMMENTAR



Thiemo Müller

Leiter Südwest-Redaktion

Trainerwechsel als Allheilmittel? Ein klarer Trugschluss

von ihm verkörperten Profi-Ethos passt zum Dreiklang „Arbeit, Fußball, Leidenschaft“, der die Wolfsburger Unternehmensidentität prägen soll. Doch gerade deshalb wird am Beispiel Kovac und Wolfsburg mal wieder deutlich: Wer Trainerwechsel für ein Allheilmittel hält, denkt viel zu

kurz. Auch wenn die Besetzung dieses Postens zu Recht als Schlüsselpersonalie schlechthin gilt. Ohne den passenden Coach ist in der Regel auch das beste Management zum Scheitern verurteilt. Der Umkehrschluss, dass der richtige Fußballlehrer allein alles zum Guten zu wenden vermag, bleibt aber unzulässig.

VERSUCH UND IRRTUM als Prinzip der Trainerauswahl kann nicht zum Erfolg führen. Vier verschiedene Coaches binnen 13 Monaten wie in Wolfsburg oder bei der – ebenfalls fehlgestarteten – Hertha weisen vielmehr überdeutlich auf strukturelle Probleme hin, die das Management zu verantworten hat. Nicht von ungefähr schaffen es der SC Freiburg und Union Berlin schon seit geraumer Zeit, die sportlichen Erwartungen zu übertreffen. Also jene beiden Vereine, die aktuell die dienstältesten Trainer der Liga beschäftigen. Wobei Christian Streich und Urs

Fischer mit ihrem hochqualifizierten Schaffen völlig zweifelsfrei zur Konstanz beitragen. Aber andererseits ebenso unstrittig von ihr profitieren. Erfolgreiche Trainerarbeit über einen solchen Zeitraum ist nur möglich, wenn das Management für die passenden Strukturen sorgt. Gewiss nicht zufällig weist eine momentane Bestandsaufnahme auch diese Parallelen bzw. Gegensätze auf: Wenige Tage vor Ende der Transferperiode sind die Kader in Wolfsburg sowie bei der Hertha immer noch unfertig – die Hausaufgaben in Freiburg und bei Union indes längst erledigt.

ERSCHWEREND kommt beim VfL hinzu: Boss Jörg Schmadtke scheidet im kommenden Winter aus, doch ob Kronprinz Marcel Schäfer das Vertrauen als Nachfolger erhält, ist immer noch nicht kommuniziert. Auch diese Konstellation hat längst zu einem Führungsvakuum geführt, das den Klub seit Monaten lähmt.

Der missratene Wolfsburger Start mit nur zwei Pünktchen aus vier Spielen könnte die VfL-Entscheider immerhin in einem bestätigen: der absoluten Sinnhaftigkeit des Trainerwechsels von Florian Kohfeldt zu Niko Kovac. Klingt absurd? Natürlich! Folgt aber der Logik, welche die Verantwortlichen Ende vergangener Saison entwarfen: Mit einem Festhalten an Kohfeldt hätte man sich „von Beginn an einer Drucksituation ausgesetzt, die eine zu große Bürde für Mannschaft, Trainer und Klub bedeuten würde“. Wie weise vorausgeschaut! Denn: Hätte der VfL die aktuelle Bilanz in Verbindung mit den bisherigen Leistungen unter Kohfeldt eingefahren, wäre die Trainerdebatte jetzt in der Tat nicht mehr einzufangen.

ALSO ALLES RICHTIG gemacht beim VfL? Das zu bejahen, wäre natürlich beißende Ironie. Sosehr der Disziplin-Fanatiker Kovac mit dem



Foto: contrastphoto

ken. Schwarz behagte die erste Halbzeit überhaupt nicht: „Da waren wir als Mannschaft zu passiv und haben uns nach Ballverlusten selbst runtergezogen, was die Körpersprache angeht. Wir haben uns zu oft in Klein-Klein verzettelt. Da brauchen wir ein klareres Spiel als Mannschaft.“

Hertha – das zeichnet sich nach fünf Pflichtspielen ohne Sieg deutlich ab – benötigt im eigenen und im gegnerischen Strafraum mehr Konsequenz und Geradlinigkeit. Zwei Tore nach 360 Ligaminuten sind ein dürftiges Zwischenzeugnis. Der neue Mittelstürmer Wilfried Kanga kommt bisher bei allem Fleiß wenig zur Geltung. Linksaußen Chidera Ejuke belebt Herthas Offensive, muss aber eine sinnvollere Balance aus Solo- und Teamaktionen finden. „Mehr Tiefgang“ und eine „bessere Boxbesetzung“ mahnt Schwarz

onen schneller aufgelöst und in andere Räume“ getragen haben, auch das von ihm seit Amtsantritt mantraartig gepredigte Vorwärtsverteidigen blieb gegen Dortmund vor der Pause auf der Strecke. „Irgendwann“, sagt der Coach, „müssen das Automatismen sein, die aus dem Inneren kommen und wo nicht erst der Kopf überlegt.“

Das könnte ein langer Weg werden – und gleichsam ein Geduldsspiel. Drei Jahre Abstiegskampf, gespickt mit etlichen Trainerwechseln, haben bei den Profis und im Klub Spuren hinterlassen. Dass sich viele Transferpersonalien nicht so früh wie erhofft – oder bisher gar nicht wie im Fall des Topverdieners Krzysztof Piątek, für den weiter ein Abnehmer gesucht wird – realisieren ließen, brachte den ganzen Sommer über eine fiebrige Aufregtheit in den noch immer zu großen Kader. „Ich bin froh, dass am Donnerstag das Transferfenster schließt“, sagt Schwarz. „Bis dahin hast du eine extreme Dynamik in der Gruppe. Als Trainer bist du froh, wenn der 1. September ist und du weißt: Jetzt steht die Gruppe, zumindest bis zum Winter.“ Bei Hertha wird sich bis zum Donnerstag noch einiges tun (siehe Seiten 32/33), am Sonntag in Augsburg soll der erste Sieg gelingen.

Fredi Bobic, der Geschäftsführer Sport, wird bei seinem Wunschtrainer Schwarz mehr Geduld aufbringen als vor Jahresfrist bei Pal Dardai. Das Klima zwischen Bobic und Dardai war bereits im Hochsommer 2021 stark unterkühlt, nach dem 1:1 gegen Augsburg im November war der gemeinsame Weg zu Ende. Schwarz – nach Dardai, Tayfun Korkut und Felix Magath bereits der vierte Trainer in der 15-monatigen Amtszeit von Bobic – soll für jene seit Jahren vermisste Kontinuität auf der Schlüsselposition sorgen, ohne die Hertha nie aus der Dauerkrisen-Spirale herausfinden wird. Mit einem Punkt nach vier Spielen sind beide, Bobic und Schwarz, „nicht zufrieden“. Sie wissen: Es wird Zeit, dass die erzählten Fortschritte bald in erzielte Siege münden. Sonst schwindet irgendwann erst die Überzeugung – und dann die Geduld.

STEFFEN ROHR

Geduldsspiel

Vier Spiele, ein Punkt: Trotz mancher Fortschritte steht **HERTHA BSC** erneut unten. Der Neustart läuft zäh an.



Jonjo Kenny hatte eine kluge Idee, nur an der Ausführung haperte es. Herthas englischer Rechtsverteidiger wollte mit einem Ball auf die linke Seite das Spiel verlagern, er traf allerdings den nur wenige Meter von ihm entfernt stehenden Salih Özcan. Der Dortmunder ging für einige Sekunden schmerz erfüllt zu Boden – und klar war nicht nur nach dieser Szene zu Beginn der zweiten Halbzeit: Hertha tut dem Gegner durchaus weh, aber mitunter anders als geplant.

Beim 0:1 gegen den BVB zeigten die Berliner nicht zum ersten Mal in dieser Saison beides: Sequenzen, die ahnen lassen, in welche Richtung es unter dem neuen Trainer Sandro Schwarz gehen soll – und Spielphasen, die wie ein Mix aus Passivität und Vergangenheitsbewältigung wir-

an. Auch die Defensive bleibt ein Thema. Ein Zunull-Spiel war in dieser Saison noch nicht dabei. Samstags-Gegner Dortmund – nach dem finalen Vorwochen-K.-o. gegen Bremen (2:3) keineswegs unverwundbar – kam zu zwölf Torchancen. Hertha, acht Tage zuvor in Mönchengladbach (0:1) mit dem bisher besten Auftritt unter Schwarz, war vor der Pause über weite Strecken ohne Navigationsgerät unterwegs, allen voran die Gestalter Suat Serdar und Jean-Paul Boetius wirkten seltsam fahrig. Die eklatanten Schludrigkeiten im Passspiel gaben schon am Sonntag den Trainingsschwerpunkt vor: kleine Spielformen, Kontaktbegrenzung mit dem Schwerpunkt auf einem sauberen ersten Kontakt. In der Offensive will Schwarz „Situati-

MEINUNG



Toni Lieto
kicker-Redakteur

Das Reis-Thema hätte sich der VfL ersparen können

Was hat einem dieser VfL Bochum in der Vorsaison doch für Freude bereitet. Leidenschaftliche Auftritte, geschlossene Teamleistungen, erstaunliche Ergebnisse, das alles unter Anleitung eines Trainers, der vom Scheitel bis zur Sohle zu diesem Traditionsverein passt. Nur wenige Wochen nach dem gefeierten Klassenerhalt ist vieles anders an der Castroper Straße. Die Resultate sind mies (vier Spiele, vier Niederlagen, 3:13 Tore), die Stimmung ist schlecht, die Struktur im VfL-Spiel ein Graus, der Teamgeist scheint verschwunden zu sein. Die Probleme sind mannigfaltig, und jetzt haben die Bochumer auch noch ein Thema auf dem Tisch, das sie am liebsten ganz weit wegschieben würden, welches in den nächsten Wochen, vermutlich sogar bis in die lange Bundesliga-Pause während der WM, aber automatisch ihr ständiger Begleiter sein dürfte.

EINE EINIGUNG mit Trainer Thomas Reis schien eigentlich nur Formsache zu sein, bis zum 1. Spieltag 2022/23 wollte der Ruhrgebietsklub Fakten geschaffen haben. Der im Sommer 2023 auslaufende Vertrag mit dem beliebten Aufstiegstrainer sollte vorzeitig verlängert werden, aber der Zeitpunkt wurde verpasst, um mit klaren Verhältnissen in die neue Saison zu gehen. Nun liegen die Gespräche plötzlich auf Eis, das Reis-Thema ist zum Reiz-Thema mutiert. Der Verein gibt kein gutes Bild ab, weil er die geräuschlose Verlängerung versäumt hat, Reis, der zuletzt Angebote ablehnte, gibt kein gutes Bild ab, weil er dieser Tage trotzig wirkt. Diese Gesamtsituation hätte sich der VfL ersparen können.

4

SPIELTAG

26. - 28. 8. 2022

Freiburg	1:0	0:0	Bochum
Leipzig	2:0	1:0	Wolfsburg
Mainz	0:3	0:3	Leverkusen
Hoffenheim	1:0	1:0	Augsburg
Hertha	0:1	0:1	Dortmund
Schalke	1:6	1:3	Union
München	1:1	0:1	Gladbach
Köln	0:0		Stuttgart
Bremen	3:4	2:3	Frankfurt

5. SPIELTAG

FREITAG, 2. SEPTEMBER	20.30 UHR
Dortmund (3:2, 3:2)	Hoffenheim
SAMSTAG, 3. SEPTEMBER	15.30 UHR
Leverkusen (2:1, 1:2)	Freiburg
Union (2:5, 0:4)	München
Wolfsburg (2:3, 1:0)	Köln
Bochum (-, -)	Bremen
Stuttgart (-, -)	Schalke
SAMSTAG, 3. SEPTEMBER	18.30 UHR
Frankfurt (1:1, 0:0)	Leipzig
SONNTAG, 4. SEPTEMBER	15.30 UHR
Augsburg (0:1, 1:1)	Hertha
SONNTAG, 4. SEPTEMBER	17.30 UHR
Gladbach (1:1, 1:1)	Mainz

ROTE KARTEN

Pfeiffer (Stuttgart)	
Gesamtzahl 2022/23	4
Vergleich 4. Spieltag 2021/22	2
Gesamt Saison 2021/22	14
Weiterhin gesperrt:	
niemand	

GELB-ROTE KARTEN

Bakker (Leverkusen)	
Hincapie (Leverkusen)	
Gesamtzahl 2022/23	4
Vergleich 4. Spieltag 2021/22	3
Gesamt Saison 2021/22	10

ERGEBNISDIENST

Unter Telefon (0137) 82 23 32 22 (0,50/Anruf/Festnetz), erreichbar aus Deutschland, erfahren Sie die Zwischen- und Endresultate der Bundesligaspiele. Aus Österreich: (0900) 21 02 20 (0,61/Min./Festnetz)

ANZEIGE

Meine Wette zur Bundesliga? NUR BEIM OFFIZIELLEN PARTNER!

18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de.

OFFIZIELLER
SPORTWETTEN
PARTNER

BUNDESLIGA

Verein	SP	S	U	N	T	D	P	zu Hause							auswärts						
								SP	S	U	N	T	D	P	SP	S	U	N	T	D	P
1. Bayern München (M)	4	3	1	0	16:2	+14	10	2	1	1	0	3:1	+2	4	2	2	0	0	13:1	+12	6
2. 3. 1. FC Union Berlin	4	3	1	0	11:3	+8	10	2	2	0	0	5:2	+3	6	2	1	1	0	6:1	+5	4
3. 5. SC Freiburg	4	3	0	1	7:3	+4	9	2	1	0	1	2:3	-1	3	2	2	0	0	5:0	+5	6
4. 6. TSG Hoffenheim	4	3	0	1	8:5	+3	9	2	2	0	0	4:2	+2	6	2	1	0	1	4:3	+1	3
5. 7. Borussia Dortmund	4	3	0	1	7:4	+3	9	2	1	0	1	3:3	0	3	2	2	0	0	4:1	+3	6
6. 2. Bor. Mönchengladbach	4	2	2	0	7:4	+3	8	2	2	0	0	4:1	+3	6	2	0	2	0	3:3	0	2
7. 4. 1. FSV Mainz 05	4	2	1	1	4:5	-1	7	2	0	1	1	0:3	-3	1	2	2	0	0	4:2	+2	6
8. 8. 1. FC Köln	4	1	3	0	6:4	+2	6	2	1	1	0	3:1	+2	4	2	0	2	0	3:3	0	2
9. 11. RB Leipzig (P)	4	1	2	1	6:5	+1	5	2	1	1	0	4:2	+2	4	2	0	1	1	2:3	-1	1
10. 9. Werder Bremen (N)	4	1	2	1	10:10	0	5	2	0	1	1	5:6	-1	1	2	1	1	0	5:4	+1	4
11. 15. Eintracht Frankfurt	4	1	2	1	7:11	-4	5	2	0	1	1	2:7	-5	1	2	1	1	0	5:4	+1	4
12. 12. VfB Stuttgart	4	0	3	1	3:4	-1	3	2	0	1	1	1:2	-1	1	2	0	2	0	2:2	0	2
13. 17. Bayer 04 Leverkusen	4	1	0	3	4:6	-2	3	2	0	0	2	1:5	-4	0	2	1	0	1	3:1	+2	3
14. 10. FC Augsburg	4	1	0	3	3:8	-5	3	2	0	0	2	1:6	-5	0	2	1	0	1	2:2	0	3
15. 14. VfL Wolfsburg	4	0	2	2	2:6	-4	2	2	0	2	0	2:2	0	2	2	0	0	2	0:4	-4	0
16. 13. FC Schalke 04 (N)	4	0	2	2	4:11	-7	2	2	0	1	1	3:8	-5	1	2	0	1	1	1:3	-2	1
17. 16. Hertha BSC	4	0	1	3	2:6	-4	1	2	0	1	1	1:2	-1	1	2	0	0	2	1:4	-3	0
18. 18. VfL Bochum	4	0	0	4	3:13	-10	0	2	0	0	2	1:9	-8	0	2	0	0	2	2:4	-2	0

ANZEIGETAFEL

Union Berlins ewiger Joker

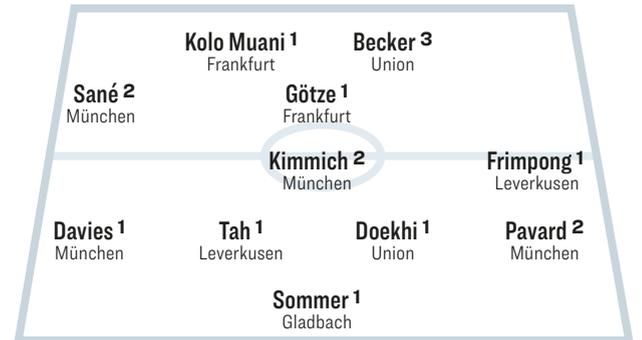


Sven Michel erzielte jedes seiner fünf Bundesligatore für Union als Einwechselspieler, zwei davon am Samstag auf Schalke. Alle fünf Tore für einen Verein als Joker gelangen einst auch Martin

Driller für den BVB. Nur ein Spieler schoss noch mehr Treffer für einen Klub, die alle als Einwechselspieler erzielt wurden: Joel Pohjanpalo mit sieben für Leverkusen.



kicker ELF DES TAGES



Hochgestellt: Anzahl der Berufungen in die Elf des Tages

SAISON 2022/23

	Augsburg	Union	Hertha	Bochum	Bremen	Dortmund	Frankfurt	Freiburg	Hoffenheim	Köln	Leipzig	Leverkusen	Mainz	M'gladbach	München	Schalke	Stuttgart	Wolfsburg
FC Augsburg	6.5.	4.9.	12.11.	4.3.	20.5.	5.11.	0:4	18.2.	8.4.	22.10.	4.2.	1:2	25.1.	17.9.	18.3.	22.4.	8.10.	
1. FC Union Berlin	9.11.		3:1	15.4.	27.5.	15.10.	18.3.	13.5.	21.1.	4.3.	2:1	29.4.	4.2.	29.10.	3.9.	18.2.	1.4.	18.9.
Hertha BSC	25.2.	28.1.		20.5.	22.4.	0:1	1:1	8.10.	1.10.	12.11.	8.4.	10.9.	11.3.	11.2.	5.11.	22.10.	6.5.	25.1.
VfL Bochum	13.5.	22.10.	21.1.		3.9.	29.4.	8.10.	18.2.	4.2.	18.9.	18.3.	27.5.	1:2	9.11.	0:7	4.3.	8.4.	22.4.
Werder Bremen	9.9.	25.1.	29.10.	25.2.		11.2.	3:4	15.4.	1.4.	20.5.	12.11.	11.3.	15.10.	1.10.	6.5.	5.11.	2:2	28.1.
Borussia Dortmund	21.1.	8.4.	18.2.	5.11.	2:3		22.4.	4.2.	2.9.	18.3.	4.3.	1:0	27.5.	13.5.	8.10.	17.9.	22.10.	6.5.
Eintracht Frankfurt	29.4.	1.10.	4.2.	1.4.	18.2.	29.10.		27.5.	9.11.	1:1	3.9.	15.10.	13.5.	15.4.	1:6	21.1.	11.3.	10.9.
SC Freiburg	28.1.	12.11.	1.4.	1:0	22.10.	1:3	25.1.		11.3.	5.11.	6.5.	25.2.	1.10.	11.9.	8.4.	22.4.	11.2.	20.5.
TSG Hoffenheim	1:0	20.5.	18.3.	3:2	8.10.	25.2.	6.5.	18.9.		22.4.	5.11.	11.2.	10.9.	28.1.	22.10.	8.4.	25.1.	12.11.
1. FC Köln	15.10.	11.9.	13.5.	11.3.	21.1.	1.10.	11.2.	29.4.	29.10.		4.2.	9.11.	15.4.	1.4.	27.5.	3:1	0:0	25.2.
RB Leipzig	15.4.	11.2.	15.10.	1.10.	13.5.	10.9.	25.2.	9.11.	29.4.	2:2		29.10.	1.4.	11.3.	21.1.	27.5.	28.1.	2:0
Bayer 04 Leverkusen	1:2	5.11.	4.3.	25.1.	17.9.	28.1.	8.4.	3.9.	0:3	6.5.	22.4.		18.2.	20.5.	18.3.	8.10.	12.11.	22.10.
1. FSV Mainz 05	11.2.	0:0	16.9.	28.1.	8.4.	25.1.	12.11.	18.3.	4.3.	22.10.	8.10.	0:3		25.2.	22.4.	6.5.	20.5.	5.11.
Bor. Mönchengladbach	27.5.	22.4.	1:0	6.5.	18.3.	12.11.	22.10.	4.3.	3:1	8.10.	17.9.	21.1.	4.9.		18.2.	4.2.	5.11.	8.4.
Bayern München	11.3.	25.2.	29.4.	11.2.	9.11.	1.4.	28.1.	15.10.	15.4.	25.1.	20.5.	1.10.	29.10.	1:1		13.5.	10.9.	2:0
FC Schalke 04	1.10.	1:6	15.4.	10.9.	29.4.	11.3.	20.5.	29.10.	15.10.	28.1.	25.1.	1.4.	9.11.	2:2	12.11.		25.2.	11.2.
VfB Stuttgart	29.10.	8.10.	9.11.	15.10.	4.2.	15.4.	17.9.	0:1	27.5.	18.2.	1:1	13.5.	21.1.	29.4.	4.3.	3.9.		18.3.
VfL Wolfsburg	1.4.	11.3.	27.5.	29.10.	2:2	9.11.	4.3.	21.1.	13.5.	3.9.	18.2.	15.4.	29.4.	15.10.	4.2.	0:0		1.10.

Aus der waagrechteten Reihe können Sie die Heimresultate und Heimtermine, aus der senkrechten die Auswärtsresultate und Auswärtstermine ablesen.



Hoch die Hände
 Feste soll man feiern, wie sie fallen. Freiburg gelang gegen Bochum der dritte Zu-null-Sieg im vierten Spiel. Platz 3 für die Breisgauer. Klar, Keeper Mark Flekken wollte feiern – und wurde gefeiert.



SPIELER DES TAGES



Yann Sommer
 Borussia Mönchengladbach

Musiker erleben es manchmal, dass sie beim Spielen ihres Instrumentes in den sogenannten Flow-Zustand kommen. Die Bewegungen geschehen dann intuitiv, ohne großes Nachdenken, wie im Fluss. Ganz ähnlich wirkte es auf den Betrachter am Samstagabend bei Yann Sommer. Der Mönchengladbacher Schlussmann wehrte in 90 Spielminuten (plus Nachspielzeit) insgesamt 19 Bälle ab, die von den Spielern des FC Bayern auf seinen Kasten abgegeben wurden. Der Schweizer parierte mit den Händen, den Füßen, dem Körper. Spielerisch leicht sah es aus – und war doch Schwerstarbeit des 33-Jährigen, der hinterher bekannte, es sei „hart“ gewesen, „richtig hart“. Belohnt wurde die sensationelle Leistung Sommers, der nur von Leroy Sané überwunden werden konnte, mit einem Punkt. Und Applaus von allen Seiten. **MATTHIAS DERSCH**

ZUSCHAUER

	Zuschauerschnitt
1. Borussia Dortmund	81 365
2. Bayern München	75 000
3. FC Schalke 04	62 271
4. Hertha BSC	53 418
5. Eintracht Frankfurt	51 150
6. 1. FC Köln	50 000
7. Bor. Mönchengladbach	49 035
8. VfB Stuttgart	46 750
9. RB Leipzig	42 411
10. Werder Bremen	41 500
11. SC Freiburg	33 750
12. VfL Wolfsburg	27 487
13. 1. FSV Mainz 05	26 755
14. VfL Bochum	25 055
15. FC Augsburg	25 033
16. Bayer 04 Leverkusen	24 621
17. 1. FC Union Berlin	21 534
18. TSG Hoffenheim	17 106

CHANCEN

	Verwertung/Chancen
1. Augsburg	60,0 % 5
2. Bremen	43,5 % 23
3. Union	42,3 % 26
4. Hoffenheim	38,1 % 21
5. München	34,8 % 46
6. Frankfurt	33,3 % 21
7. Schalke	33,3 % 12
8. Gladbach	28,0 % 25
9. Köln	27,3 % 22
10. Dortmund	25,0 % 28
11. Leipzig	23,1 % 26
12. Freiburg	22,6 % 31
13. Mainz	17,4 % 23
14. Leverkusen	16,7 % 24
15. Bochum	15,0 % 20
16. Stuttgart	13,6 % 22
17. Wolfsburg	11,8 % 17
18. Hertha	11,1 % 18

Die Zahl der erzielten Tore geteilt durch die Anzahl der Torchancen ergibt die Chancenverwertung.

TORSCHÜTZEN

Tore am 4. Spieltag 24 (Schnitt 2,67) **Gesamt 2022/23:** 110 (Schnitt 3,06)
Vergleich 2021/22: 954 (Schnitt 3,12)

Tore	Spieler	Verein	Rechts	Links	Kopf	davon Elfer
4 (2)	Becker	1. FC Union Berlin	3	1	-	-
4 (2)	Nkunku	RB Leipzig	2	2	-	1
3 (1)	Füllkrug	Werder Bremen	2	-	1	1
3 (1)	Grifo	SC Freiburg	2	1	-	-
3 (-)	Onisiwo	1. FSV Mainz 05	1	-	2	-
3 (1)	Thuram	Bor. Mönchengladbach	1	2	-	-
3 (-)	Mané	Bayern München	1	1	1	1
3 (-)	Musiala	Bayern München	2	1	-	-
3 (1)	Bülter	FC Schalke 04	2	-	1	2
2 (2)	Michel	1. FC Union Berlin	-	2	-	-
2 (-)	Siebatcheu	1. FC Union Berlin	1	-	1	-
2 (-)	Zoller	VfL Bochum	2	-	-	-
2 (1)	Bittencourt	Werder Bremen	-	-	2	-
2 (-)	Burke	Werder Bremen	2	-	-	-
2 (-)	Kamada	Eintracht Frankfurt	2	-	-	-
2 (1)	Kolo Muani	Eintracht Frankfurt	1	1	-	-
2 (-)	Gregoritsch	SC Freiburg	-	-	2	-
2 (-)	Baumgartner	TSG Hoffenheim	2	-	-	-
2 (2)	Frimpong	Bayer 04 Leverkusen	2	-	-	-
2 (-)	Gnabry	Bayern München	2	-	-	-
2 (1)	Sané	Bayern München	1	1	-	-

In Klammern Zahl der am letzten Spieltag erzielten Tore

SCORER

Punkte	Tore + Vorarbeiten	Punkte	Tore + Vorarbeiten		
6	Becker (Union)	4+2	3	Füllkrug (Bremen)	3+0
5	Müller (München)	1+4	3	Moukoko (Dortmund)	1+2
4	Siebatcheu (Union)	2+2	3	Reus (Dortmund)	1+2
4	Kamada (Frankfurt)	2+2	3	Gregoritsch (Freiburg)	2+1
4	Kolo Muani (Frankfurt)	2+2	3	Grifo (Freiburg)	3+0
4	Kramaric (Hoffenheim)	1+3	3	Onisiwo (Mainz)	3+0
4	Nkunku (Leipzig)	4+0	3	Plea (Gladbach)	1+2
4	Thuram (Gladbach)	3+1	3	Kimmich (München)	1+2
4	Coman (München)	1+3	3	Mané (München)	3+0
4	Gnabry (München)	2+2	3	Sané (München)	2+1
4	Musiala (München)	3+1	3	Bülter (Schalke)	3+0
3	Ducksch (Bremen)	0+3	3	Kalajdzic (Stuttgart)	0+3

TOP-TORHÜTER

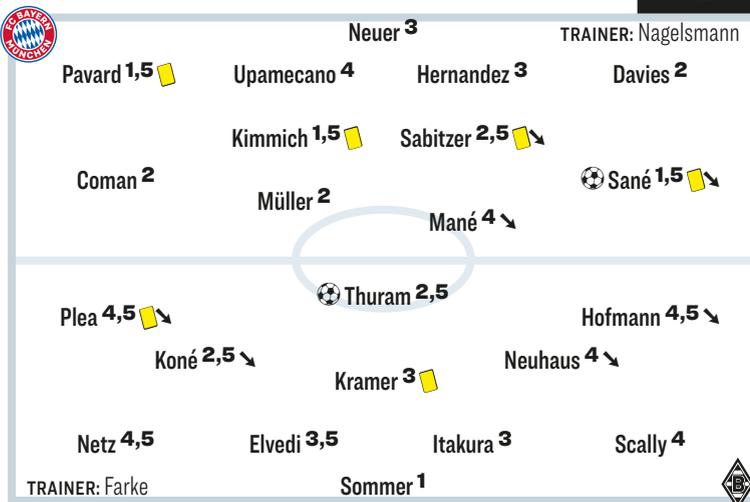
	Notenschnitt
1. Kobel (Dortmund)	2,13
2. Gikiewicz (Augsburg)	2,63
Sommer (Gladbach)	2,63
Müller (Stuttgart)	2,63
5. Baumann (Hoffenheim)	2,75
6. Schwäbe (Köln)	2,88
7. Flekken (Freiburg)	3,00
Blaswich (Leipzig)	3,00
Gulacsi (Leipzig)	3,00
10. Christensen (Hertha)	3,13
Casteels (Wolfsburg)	3,13
12. Rönnow (Union)	3,25
Zentner (Mainz)	3,25

Berücksichtigt sind nur Spieler, die in mindestens 50 % der Spiele benotet wurden. Bei außergewöhnlichen Leistungen werden auch Spieler benotet, die maximal 30 Minuten eingesetzt wurden.

TOP-FELDSPIELER

	Notenschnitt
1. Coman (München)	1,50
Musiala (München)	1,50
3. Kimmich (München)	2,00
4. Becker (Union)	2,13
Müller (München)	2,13
6. Sané (München)	2,17
7. Moukoko (Dortmund)	2,25
Kolo Muani (Frankfurt)	2,25
9. Kamada (Frankfurt)	2,50
Ginter (Freiburg)	2,50
Rutter (Hoffenheim)	2,50
Itakura (Gladbach)	2,50
Gnabry (München)	2,50
Pavard (München)	2,50
15. Ryerson (Union)	2,63
Kabak (Hoffenheim)	2,63
Frimpong (Leverkusen)	2,63

Bayern München – Mönchengladbach 1:1



FCB INGEWECHSELT: 68. Gnabry (-) für Mané und Musiala (-) für Sabitzer, 85. de Ligt (-) für Sané – **RESERVEBANK:** Ulreich (Tor), Mazraoui, Sarr, Stanisic, Gravenberch, Tel – **GELBE KARTEN:** Kimmich, Sabitzer, Trainer Nagelsmann, Sané, Pavard

BMG INGEWECHSELT: 52. Wolf (4,5) für Plea, 77. Friedrich (-) für Neuhaus, 85. Herrmann (-) für Hofmann und Jantschke (-) für Koné – **RESERVEBANK:** Sippel (Tor), Beyer, Reitz, Stindl, Borges Sanches – **GELBE KARTEN:** Plea, Kramer

TORE: 0:1 Thuram (43., Linksschuss, Vorarbeit Kramer), 1:1 Sané (83., Linksschuss, Musiala) – **CHANCEN:** 16:2 – **ECKEN:** 14:1

SR-TEAM: Schlager (Hügelshiem – Assistenten: Waschitzki, Bloss – Vierter Offizieller: Neitzel-Petersen – Video-Assistent: Reichel), Note 2, Gelb gegen Kimmich (62.) war falsch, sonst sehr souverän in einem hitzigen Spiel, das gilt auch für den Vierten Offiziellen, der sich von Bayerns Protesten nicht provozieren ließ. Die klare Linie trug zur Attraktivität des Spiels bei. – **ZUSCHAUER:** 75 000 (ausverkauft) – **SPIELNOTE:** 1, höchst intensiv (Pressing der Bayern), beste Unterhaltung mit spektakulären Szenen.

kicker ANALYSE

ES BERICHTEN Matthias Dersch, Georg Holzner und Karlheinz Wild

Bayerns Lawine, doch Upamecano patzt fatal

Die Bayern produzierten von der ersten bis zur letzten Minute Großchancen am laufenden Band. Doch sie vergaben diese Möglichkeiten (zweimal krass Mané) – oder Sommer hielt mit einer Ausnahme alles. Mit ihren ständigen Positionswechseln in vorderster Linie sowie den permanent aufrückenden Pavard und Davies bedrängten die Münchner die sehr tief formierte Borussia-Defensive phasenweise mit sechs Mann am, im und um den Strafraum. Kimmich war mit seinen Chips und Verlagerungen nicht zu

greifen, zudem probierten es die Bayern mit (teils durchschaubaren) Hereingaben von den Seiten, Direktpassen (Müller) und Dribblings (Sané). Das aggressive Pressing ließ die wacker, am Schluss mit Fünferkette verteidigende Borussia selten aus ihrem hinteren Drittel, sodass Gladbach offensiv kaum stattfand. Doch dann patzte Upamecano fatal – und Thuram traf.

FAZIT: Die offensive Bayern-Lawine zerschellte an Sommer. Der FCB vergab viele Chancen, somit den Sieg.



SPIELER DES SPIELS

Gladbachs Torwart wehrte Schüsse aus nächster Nähe ab (gegen Mané), aus der Ferne (etwa von Davies), fing Flanken ab und antizipierte Hereingaben. **YANN SOMMER** spielte sensationell.



	MÜNCHEN	GLADBACH
Ø-Note	2,45	3,46
Ø-Alter	26,92	26,73
Teamlaufleistung (km)	114,0	112,0
Laufstärkster Spieler (km)	Kimmich	Kramer
Meiste Ballkontakte	131 Kimmich	74 Sommer

Die Frage, die Bayern nicht will

Den **MÜNCHNERN** gelingt trotz eines furiosen Sturmlaufs nur ein Tor. Deutet sich da ein Problem an?



Diese Situation war die spektakulärste in dieser Partie, die so viele aufregende Momente bot. Nach Kingsley Comans Lauf über die rechte Flanke und dessen Rückpass auf Thomas Müller, der per Direktweitergabe fein auf Sadio Mané ablegte, wehrte Yann Sommer den ersten Schuss des Bayern-Stürmers mit der Nummer 17 mit dem linken und den zweiten mit dem rechten Fuß ab. Mané hatte innerhalb von Sekundenbruchteilen zweimal direkt abgezogen, in halb-linker Position kurz vor der Fünfmeterlinie. Viele Chancen waren dieser Superdoppelmöglichkeit vorausgegangen, weitere folgten. Es gab aber nur ein Tor durch Leroy Sanés Flachschuss.

Manuel Neuer als hinterster Beobachter war darüber not amused und merkte zu dieser nachlässigen Großzügigkeit im Umgang mit den besten Gelegenheiten zu Recht an: „Ein bisschen mehr Cleverness wäre von unserer Seite angebracht gewe-

sen.“ Hasan Salihamidzic nahm diese Verschwendung mit Humor: „Wir müssen mehr Zielwasser trinken.“

Gar nicht zum Lachen fand der FCB-Sportvorstand die kicker-Frage, ob die vielen Chancen ein Argument für diesen variablen Angriff seien – oder eben ein Gegenargument, weil es lediglich diesen einen Treffer gab.

Julian Nagelsmann, direkt damit konfrontiert, ob eine echte 9 notwendig sei, leitete diesen Gedanken um und verwies lieber auf die „35 Torschüsse“ sowie „sechs, sieben Kopfballchancen, das sollte reichen für drei Punkte in den nächsten Spielen“.

Allerdings begründete der Coach seine Idee, den eigentlichen Innenverteidiger Matthijs de Ligt für den Schlussakkord als Mittelstürmer zu instrumentalisieren – wie es am 24. Oktober 2009 Louis van Gaal erfolgreich mit Daniel van Buyten gegen Frankfurt praktiziert hatte –, gerade mit dem Fehlen eines kopfballstarken Stürmers. Zudem sei der

Das Lewandowski-Thema soll noch nicht verhandelt werden.

MÜNCHEN Vertragsverlängerung ist angedacht

Der neue Plan mit Nübel

Die Ansage des Bayern-Sportvorstands ist unmissverständlich. „Natürlich zähle ich Alexander Nübel dazu“, sagt Hasan Salihamidzic mit Blick auf die FCB-Generation in der zweiten Hälfte der 2020er Jahre (vgl. *Story Seiten 14/15*). „Er ist ganz wichtig in unserer Zukunftsplanung.“

Es soll beim Rekordmeister also weitergehen mit dem Torwart, der noch bis 30. Juni 2023 an Monaco ausgeliehen ist. Deshalb wird im Winter eine Verlängerung des bis 2025 gültigen Vertrages besprochen. Zu klären ist da zuallererst die Saison

2023/24, da Manuel Neuer (36) bis – mindestens – 2024 beim FCB angestellt ist. „Die Konstellation Neuer – Nübel wird es mit Alex nicht mehr geben“, sagt Nübels Berater Stefan Backs. Sein Spieler fühle sich zwar „geehrt, wenn Bayern den Vertrag verlängern will, ist aber auch skeptisch aufgrund der Vergangenheit“. Es geht da um die Zusage von Spielen. Nun ist Nübel, so sein Vertreter, „gespannt, wie die Gespräche verlaufen werden“. Ein Punkt: Will Neuer über 2024 hinaus spielen? Dann müsste der FCB Nübel (25) 2024 verkaufen.

Bilder: opta

Foto: GES/Gilliar



Spektakuläre Szene: Erst probiert es Sadio Mané mit links, dann mit rechts, aber Yann Sommer entschärft auch diese beiden Großchancen.

Neuzugang „unser kopfballstärkster Spieler“, der auch die hohen Schläge weiterleiten sollte: „Es geht nicht immer nur um den ersten Ball.“ Mag sein. Dennoch fällt eine solche Notmaßnahme, schon am 4. Spieltag ergriffen, eben auf.

Nun soll nach 15 Treffern in den ersten drei Ligapartien 2022/23 und

nach diesem furiosen Sturmrunn, den die Bayern gegen die Borussia mit der totalen Power, mit Tempo, Positionswechseln, Doppel- und Direktpassen, Dribblings, Pressing, Fern- und Nahschüssen inszenierten, nicht schon die Lewandowski-Frage verhandelt werden. Das wäre ungerecht und viel zu früh. Doch die Überlegung, ob es

sich um eine Einmaligkeit handelte – weil solche Spiele im Fußball eben vorkommen – oder ob gegen ein tief und eng formiertes Defensivgefüge des Öfteren ein Torrückstau möglich sei, muss erlaubt sein.

Neuer sieht die Seinen „weiter im Flow“, die vielen Chancen wertet er als „ein klares Plus“. Seinem

Stellvertreter im Kapitänssamt gefiel das Mittelstürmer-Thema auch nicht sonderlich. „Es war klar, dass diese Fragen kommen, vielleicht hätte er einen gemacht, vielleicht auch nicht“, sagte Müller. „Wir hatten schon Spiele gegen Gladbach mit Lewy, als wir auch keinen gemacht haben.“ Erst im Vorjahr, im Pokal, 0:5.

GLADBACH Die in München bärenstarke Nummer 1 soll bleiben, Ngoumou könnte kommen

Sommer kündigt baldige Gespräche an



Weltklasse! Überirdisch! Ein Hexer! Die Lobeshymnen, die am Samstagabend allenthalben auf Yann Sommer gesungen wurden, waren nach dem 1:1 von Mönchengladbach beim FC Bayern nicht zu überhören. Kein Wunder, denn den Paraden des 33-Jährigen war es zu verdanken, dass die Fohlen auch im fünften Pflichtspiel unter der Leitung des neuen Trainers Daniel Farke ungeschlagen blieben. „Du brauchst hier in München einen Torwart, der mal unhaltbare Dinger hält – und das hat er gemacht. Das war eine Weltklasse-Leistung“, lobte BMG-Sportdirektor Roland Virkus seinen Schlussmann. Farke adelte Sommer, er sei „neben Manuel Neuer der beste Torhüter der Liga“.

Und der soll auch in Zukunft in Mönchengladbach spielen. Sommer kündigte an, dass „wir uns in den nächsten Tagen zusammensetzen werden“. Nach einer baldigen Trennung klang das nicht. Zumal der Schweizer betonte, wie wohl er sich in Gladbach fühle: „Ich bin acht

Jahre hier. Wenn das nicht gut zusammenpassen würde, wäre ich lange nicht mehr hier.“

Als zusätzliches Argument dürfte den Gladbachern in den anstehenden Gesprächen mit ihrer Nummer 1 die sportliche Entwicklung dienen. Mit offenen Armen hat die Mannschaft



Farkes Stilwechsel zu einem kultivierten Ballbesitzspiel empfangen, auch wenn in München erwartungsgemäß der FC Bayern in mehr als zwei Dritteln der Spielzeit den Ball durch die eigenen Reihen laufen ließ. Farke konnte daher auch mit dem Remis gut leben, trotz des erst spät erfolgten Ausgleichs. „Es ist kein Geheimnis, dass das definitiv kein unverdienter Punkt für Bayern war, ganz im Gegenteil“, bilanzierte der 45-Jährige, der explizit die Verteidigungshaltung der Borussen lobte: „Großes Kompliment an den Teamgeist und den Spirit, den meine Mannschaft gezeigt hat. Sie ist in den vergangenen Jahren viel kritisiert worden, sie habe keine Resilienz und könne nicht verteidigen ... Heute hat sie es außergewöhnlich gemacht. Da

gebührt den Jungs ein riesengroßes Lob.“ Der „Stresstest im Süden“ gilt als bestanden.

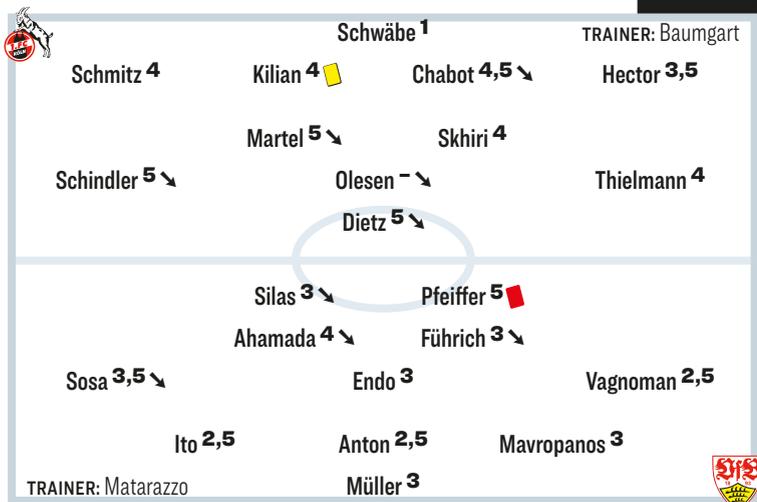
Doch trotz der derzeitigen Zufriedenheit wollen Farke und Virkus bis zum Transferabschluss am Donnerstag weiter an der Qualitätsschraube drehen, um den gegenwärtigen Erfolg auf eine breitere Basis zu stellen. Gesucht wird ein Sechser, um die dortige Vakanz zu beheben – das Interesse an Julian Weigl, der am Samstag nicht im Kader Benficas stand, ist verbrieft.

Ebenfalls nicht im Aufgebot seines Teams war zuletzt Nathan Ngoumou (Foto, 22 Jahre) vom FC Toulouse – weil er laut *La Depeche* vor einem Wechsel nach Mönchengladbach stehe. Der auf beiden Seiten einsetzbare Flügelstürmer passt ins Anforderungsprofil und wäre eine Alternative zu Franck Honorat, dessen Klub Stade Brest bislang auf eine zu hohe Ablöse pocht.

Es bleibt spannend bis zum Transferabschluss. Schließlich sind auch andere Personalfragen – das Thema Mittelstürmer oder mögliche Abgänge (Ramy Bensebaini?) etwa – noch nicht final beantwortet.

I. FC Köln – VfB Stuttgart

0:0



KOE INGEWECHSELT: 17. Duda (5) für Olesen, 46. Adamyan (5) für Dietz, 52. Hübers (3) für Chabot, 60. Ljubicic (4) für Schindler und Kainz (4) für Martel – **RESERVEBANK:** Horn (Tor), Pedersen, Maina, Tigges – **GELBE KARTEN:** Kilian, Ljubicic

VFB INGEWECHSELT: 60. Karazor (3) für Sosa und Perea (4) für Führich, 76. Stenzel (-) für Silas, 90./+4 Millot (-) für Ahamada – **RESERVEBANK:** Bredlow (Tor), Klimowicz, Kastanaras, Kuol – **GELBE KARTEN:** Trainer Matarazzo, Karazor, Millot – **GELB-ROTE KARTE:** Trainer Matarazzo (72.) – **ROTE KARTE:** Pfeiffer (56., grobes Foulspiel an Hübers)

CHANCEN: 3:8 – **ECKEN:** 6:8

SR-TEAM: Osmers (Hannover – Assistenten: Koslowski, Kempkes – Vierter Offizieller: Bacher – Video-Assistent: Dr. Jöllenbeck), Note 2, lag mit den persönlichen Strafen richtig, behielt in einer überaus hektischen Partie meist den Überblick. – **ZUSCHAUER:** 50 000 (ausverkauft) – **SPIELNOTE:** 4, allein der VfB sorgte für die positiven Momente in einem Spiel, das zwar temporeich war, aber viel zu hektisch, das viel zu wenig Unterhaltung bot, dafür jede Menge Fehler.

kicker ANALYSE

ES BERICHTEN Frank Lußem und George Moissidis

Köln zu hektisch, Stuttgart am Ende glücklos

Von Beginn an prägte Hektik das Spiel der Kölner, die große Mühe mit dem früh attackierenden VfB offenbarten. Die Stuttgarter stellten Lauf- und Passwege geschickt zu, lockten die Kölner im Aufbau immer wieder Richtung Außenbahn, die Folge war meist ein langer Ball ins Nichts. Die Schwaben dagegen agierten bissig und aggressiv, fußballerisch fein und im Strafraum präsent, vergaben einige Möglichkeiten, die größte durch Silas (22.). Köln fand offensiv keinen Weg in die Tiefe,

ein geregelter Aufbau blieb Mangelware. Weder Skhiri als Mittelmann im Dreier-Aufbau noch Hector als einrückender Außenverteidiger konnten die nötige Ruhe vermitteln. Nach der Roten Karte stellte der VfB um, beließ es im 4-3-2 aber bei zwei Spitzen mit Vagnoman und Silas. Der FC nutzte die Überzahl nicht, der VfB setzte weiter Nadelstiche.

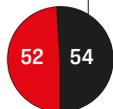
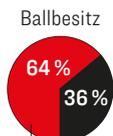
FAZIT: Ein glückloser VfB scheiterte gegen spielerisch schwache Kölner, vor allem an Keeper Schwäbe.



SPIELER DES SPIELS

Einmal mehr hielt er seine Kölner im Spiel: Torwart **MARVIN SCHWÄBE** entschied das Privatduell mit VfB-Angreifer Silas reaktionsschnell für sich und sicherte dem FC einen Punkt.

	KÖLN	STUTTGART
Ø-Note	4,07	3,23
Ø-Alter	25,95	24,31
Teamlaufleistung (km)	112,3	105,9
Laufstärkster Spieler	Skhiri	Vagnoman
(km)	11,98	11,05
Meiste Ballkontakte	82 Schmitz	68 Ito



Gewonnene Zweikämpfe

STUTTGART Stürmer spielt nicht – Berisha ist Thema

Rosenkrieg um Kalajdzic

Und plötzlich ist das Geschäft, das so schon jeglicher Normalität entrückt ist, das pure Leben. Sasa Kalajdzic (Foto) und der VfB: eine Liebe, die im Rosenkrieg zu enden droht. Im besten Fall in einer schmerzhaften Trennung, im schlimmsten beim Paartherapeuten, sollte der geplante Wechsel des Stürmers nach Wolverhampton doch scheitern und der 25-Jährige womöglich sogar bleiben (müssen).



Selbst Sportdirektor Sven Milintat und Trainer Pellegrino Matarazzo stoßen an die Grenze ihrer Gutmütigkeit, nachdem Kalajdzic vor dem Abschlusstraining um Freistellung bat. Er fühle sich nicht in der Verfassung, der Mannschaft helfen zu können. Ein Schlag ins Gesicht der Verantwortlichen, die ihre Hände stets schützend über die Spieler, besonders über Kalajdzic, halten. Nach einem Gespräch mit dem Angreifer sei man zum Entschluss gekommen, „dass es keinen Sinn macht“, so Matarazzo sichtlich angefressen, für den es keine Rolle spielt, „ob ich das

nachvollziehen kann. Wenn er nicht bereit ist, muss ich es akzeptieren“.

Mittlerweile ist ein erstes Angebot über 15 Millionen Euro von den Wanderers, mit denen Kalajdzic einig ist, beim VfB gelandet. Weit von den einst erträumten 30 Millionen und den jüngst erhofften 25 Millionen Euro entfernt. Etwas mehr als 20 Millionen inklusive Bonuszahlungen sind realistisch. Die Situation wird Spuren hinterlassen. Emotional, weil man sich enttäuscht und vorgeführt fühlt. Zeitlich, weil die Suche nach einem Wunschnachfolger drängt. Ein Kandidat früherer Tage gerät jetzt wieder in den Fokus: Mergim Berisha. Der 24-Jährige, der 2021 mit der U21 des DFB Europameister wurde, will und darf Fenerbahce Istanbul verlassen.

Im Gegensatz zu Kalajdzic stellte sich Borna Sosa, der auf eine Einigung zwischen dem VfB und Atalanta Bergamo für einen Transfer wartet, zur Verfügung. Gespräche laufen und sollen bei rund 18 Millionen Euro plus Boni zum Abschluss kommen.

Tag der

Silas sieht Gelb: Nicht das einzige Mal, dass er an Marvin Schwäbe scheiterte.



vergebenen Chancen

Da war mehr drin. Dennoch ist der **VFB STUTT GART** mit der Leistung alles andere als unzufrieden.



Die Ausgangslage war alles andere als entspannt. Ein sicher geglaubter, aber in der Nachspielzeit noch verspielter Erfolg beim 2:2 in Bremen und dann das 0:1 gegen nicht bessere Freiburger: Die Stuttgarter sahen sich vor dem Spiel in Köln mit bis dahin zwei Punkten zu wenig belohnt und mit einem drohenden Fehlstart konfrontiert. Ein Szenario, das die Mannschaft von Pellegrino Matarazzo mit dem 0:0 verhindern konnte – mehr sportlich als ergebnistechnisch. Denn auch nach dem überzeugenden Auftritt in Köln bleiben die Schwaben hinter ihren eigenen Erwartungen und Möglichkeiten zurück. An einem Tag der verschenkten Chancen.

Entsprechend plagten den Cheftrainer „gemischte Gefühle. Wir hätten in der ersten Hälfte ein paar Tore erzielen können“. Vor allem durch Silas, der in Abwesenheit von Sasa Kalajdzic gleich mehrmals, unter anderem freistehend in der 22. und 38. Minute vergab, beziehungsweise an FC-Keeper Marvin Schwäbe scheiterte. „Das waren sehr, sehr gute Chancen“, sagt Matarazzo, der beklagt,

Fotos: Baumann, deFool/Treese

„dass mehr drin gewesen wäre, wenn wir elf gegen elf gespielt hätten“.

Ein Wettbewerbsnachteil, den ausgerechnet Luca Pfeiffer in seinem Startelfdebüt für die Schwaben verursachte. Seine Grätsche auf den Knöchel von Timo Hübers führte zum Platzverweis. „Ich war zu spät, versuche noch zurückzuziehen, habe aber auch gleich gemerkt, dass es eine Rote Karte war“, erklärt der Neuzugang vom FC Midtjylland schuld bewusst. „Das war dumm, das war unnötig. Ich habe es der Mannschaft schwer gemacht.“ Und sich obendrein seinen Einstieg beim VfB, weil er dadurch erst einmal weitere Chancen auf Startelfeinsätze, die das Wechseltheater um Kalajdzic bieten wird, übermotiviert verschenkt.

Der Platzverweis, so Sven Mislintat, habe „das Spiel verändert. Wir hatten 60 Minuten lang sehr viel Kontrolle und hätten das Spiel für uns entscheiden können“. Der Sportdirektor schwärmt von der Leistung seiner Mannschaft. „Wir haben hinten raus einen unfassbaren Spirit gezeigt und hatten Florian Müller, der uns den wohlverdienten Punkt gerettet hat.“ Mit einer Glanzparade in der Nachspielzeit gegen den Weitschuss von Jan Thielmann.

Zwar beklagt Mislintat, dass man wieder die vielen guten Chancen nicht nutzen konnte, lobt andererseits aber auch das Gesamtwerk seines Teams. „Wir sind viel stabiler gestanden, hatten eine sehr gute Balance zwischen Defensive und Offensive, müssen aber unsere Torchancen besser nutzen.“ Im Zusammenspiel all dieser Komponenten hätte man „drei oder vier Punkte mehr. Dann sähe es viel besser aus“.

KÖLN Verletzt und müde – FC schrammt knapp am Wechselrekord vorbei

Baumgart: „Wir ziehen das durch!“



Da war sie wieder, die Story vom Glas, das entweder halb leer oder eben halb voll ist. Die Kölner entschieden für sich, dass es an diesem Sonntag halb voll war. „Nein“, antwortete Abwehrchef Timo Hübers entschieden auf die entsprechende Frage „und das sage ich mit aller Entschlossenheit – es ist kein schlechtes Spiel gewesen, wir müssen uns für diese Leistung weder schämen noch verstecken.“ Ein 0:0 gegen den VfB Stuttgart sei „kein 0:5 gegen einen Aufsteiger. Es ist eben nicht so, dass die Gegner uns zu Füßen liegen und wir das nur zu drei Punkten veredeln müssen. Deshalb sehe ich das nicht so.“

Was er sieht, ist gestiegene Erwartungshaltung in Köln. Und im gleichen Maße stieg zuletzt die Belastung. Körperlich, auch geistig. Der Druck, der auf den Profis lastete, als es in der Conference League plötzlich um Millionen ging, muss Spuren

hinterlassen haben, so ignorant ist kein Fußballer, dass er nicht mitkriegt, dass es womöglich um die Zukunft des Vereins geht. Und wenn Steffen Baumgart die Pausen für Florian Kainz und Dejan Ljubovic damit erklärt, sie seien „im Kopf durch“, dann erzählt dies genug über den Tribut, den beispielsweise diese zwei Leistungsträger zollten. Es zeigt sich, dass Kölner Spieler diesen Rhythmus nicht gewohnt sind, weshalb die Arbeit des Trainerteams entsprechend darauf ausgerichtet wird, die Belastungen so gut wie möglich zu verteilen – dies ohne Verlust an Qualität.

Die 90 Minuten gegen den VfB erlauben durchaus Zweifel daran, ob dies kurzfristig gelingt. Gerade junge und in der Bundesliga noch unerfahrene Spieler wie Florian Dietz oder Eric Martel offenbarten Probleme mit der Zweikampfführung und der Handlungsschnelligkeit. Alles Dinge, die man lernen kann, bei denen man allerdings auch Ver-

ständnis aufbringen muss, wenn dies noch seine Zeit braucht.

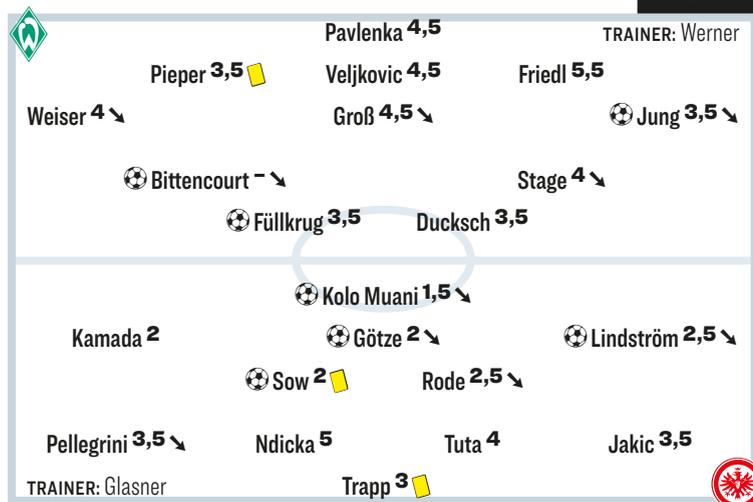
Der Trainer registriert dies, stärkt seinen „Jungs“ den Rücken und kündigt für die Zukunft an: „Wir ziehen das durch.“ Verlassen kann er sich dabei auf die Leidenschaft, mit der die Spieler zu Werke gehen, in diesem Teilbereich lässt kein Akteur auch nur einen Zentimeter nach.

Was mitunter schmerzt. So musste Mathias Olesen bereits nach 17 Minuten angeschlagen ausgewechselt werden, in der Halbzeit kam Adamyan für Dietz, sechs Minuten später ging der früh am Kopf getroffene Chabot endgültig raus, und plötzlich schrammte der FC nur knapp an einem Rekord vorbei: Seit fünf Wechsel erlaubt sind in der Bundesliga (also seit Frühjahr 2020) gab es nur einmal früher den fünften Wechsel als nun in Köln: Bielefeld hatte am 29. Spieltag 2021/22 in Wolfsburg bereits in der 56. Minute alle Wechsel ausgeschöpft.



Luca Pfeiffer sieht Rot: Platzverweis für den Stürmer beim Startelfdebüt

Werder Bremen – Eintracht Frankfurt 3:4



SVW EINGEWECHELT: 30. Schmid (4) für Bittencourt, 65. Buchanan (-) für Jung und Gruev (-) für Groß, 66. Schmidt (-) für Stage, 77. Burke (-) für Weiser – **RESERVEBANK:** Zetterer (Tor), Agu, Stark, Rapp – **GELBE KARTE:** Pieper

SGE EINGEWECHELT: 65. Lenz (-) für Pellegrini, 77. Chandler (-) für Rode und Knauff (-) für Lindström, 86. Alario (-) für Götze und Borré (-) für Kolo Muani – **RESERVEBANK:** Ramaj (Tor), Hasebe, Smolcic, Dina Ebimbe – **GELBE KARTEN:** Trapp, Sow, Trainer Glasner

TORE: 0:1 Götze (2., Rechtsschuss, Vorarbeit Kolo Muani), 1:1 Jung (14., Rechtsschuss, -), 2:1 Bittencourt (17., Kopfball, Ducksch), 2:2 Kolo Muani (32., Linksschuss, Kamada), 2:3 Lindström (39., Rechtsschuss, Rode), 2:4 Sow (48., Rechtsschuss, Kamada), 3:4 Füllkrug (90./+2, Rechtsschuss, Foulelfmeter, Ndieka an Ducksch) – **CHANCEN:** 7:6 – **ECKEN:** 5:7

SR-TEAM: Ittrich (Hamburg – Assistenten: Thielert, Gittelmann – Vierter Offizieller: Burda – Video-Assistent: P. Müller), Note 2, mit sehr souveräner Spielleitung und klarer Linie bei der Zweikampfbewertung. Der Elfer für Ducksch war korrekt. – **ZUSCHAUER:** 41 000 (ausverkauft) – **SPIELNOTE:** 1,5, eine bereits nach 30 Minuten mit vielen Highlights vollgepackte Partie, in der sich beide zunächst auf einem Niveau begegneten. Nach der Pause flachte sie ab, dann kam die packende Schlussphase.

kicker ANALYSE

ES BERICHTEN
Julian Franzke und Tim Lüddecke

Ein Spektakel mit herrlichen Toren

Den Blitzstart der Eintracht konterte Werder in dieser kurzweiligen Partie zeitnah – mit einem Doppelpack nach zwei Standards. Die Frankfurter ließen sich davon nicht beirren. Mit rasantem, schnörkellosem Umschaltfußball legten sie die wacklige Bremer Defensive bloß, profitierten bei den herrlich herausgespielten Toren aber auch von individuellen Fehlern, exemplarisch Friedls Ballverlust vor dem 2:2. Mit dem Ball fand die Werner-Elf kaum Lösun-

gen, gegen den Ball kam sie oft zu spät, ließ den Gegenspielern zu viel Raum und sich zu einfach düpierten. Mit dem 4:2 direkt nach der Pause knüpfte die spielfreundige Eintracht an ihr attraktives Flachpassspiel an. In der Folge ließ sie sich von den Bremern zu weit hinten reindrängen, die Endphase war dramatisch.

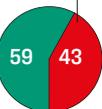
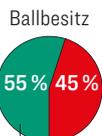
FAZIT: Frankfurt nutzte die Fehler der Bremer aus und siegte verdient, das Anschlussstor zum 3:4 kam zu spät.

SPIELER DES SPIELS



RANDAL KOLO MUANI zeigte bereits beim 0:1 seine individuelle Klasse und setzte beim 2:2 noch eins drauf. Mit seiner Schnelligkeit stand er beispielhaft für das Frankfurter Umschaltspiel.

	BREMEN	FRANKFURT
Ø-Note	4,09	2,86
Ø-Alter	26,74	26,55
Teamlaufleistung (km)	115,7	118,8
Laufstärkster Spieler	Pieper	Jakic
(km)	11,58	11,82
Meiste Ballkontakte	96 Friedl	74 Jakic



Gewonnene Zweikämpfe

Zittern nach dem Feuerwerk

Dank einer erheblichen Steigerung in der Offensive holt die **EINTRACHT** den ersten Sieg in der Liga, kassiert aber auch zu einfache Gegentore.



So schön kann Fußball sein – und so aufregend! Beim 4:3-Erfolg in Bremen zeigte die Eintracht-Offensive endlich, was an einem guten Tag in ihr steckt. Trainer Oliver Glasner traf die richtigen Maßnahmen, indem er den unnachahmlichen Tempodribbler Randal Kolo Muani vor in die Spitze zog und Rafael Borré auf die Bank setzte. Auch Daichi Kamadas Hereinnahme auf dem linken Flügel im 4-2-3-1 zahlte sich aus. Ebenso wie das Festhalten am zuletzt unglücklichen Jesper Lindström, bei dem sich der Knoten durch das Tor zum 3:2 nun vielleicht gelöst hat. Zudem zeigte Mario Götze als spielstarker Dreh- und Angelpunkt im offensiven Mittelfeld sein bestes Spiel, seit er bei der Eintracht ist.

Auf der Pressekonferenz vor dem Spiel an der Weser hatte Glasner noch korrekt analysiert: „Gegen Köln waren wir oft in ganz aussichtsreichen Positionen. Aber dann wurde der letzte Ball ungenau gespielt oder eine falsche Entscheidung getroffen. Viel fehlt nicht. Es ist wichtig, dass wir ehrgeizig daran arbeiten, aber die Lockerheit nicht verlieren.“ Offensichtlich fanden seine Worte Gehör. Diesmal kamen die Pässe im vorderen Drittel an, wobei die Hessen auch davon profitierten, immer wieder große Räume zum schnellen Umschalten vorzufinden.

Nachdenklich stimmen allerdings die viel zu einfachen Gegentore: Beim 1:1 missriet ein Klärungsversuch von Evan Ndieka, beim 1:2 bemerkte Tuta zu spät, dass sich Leonardo Bittencourt in den Strafraum geschlichen hatte. Vor dem dritten Gegentreffer verursachte Ndieka unglücklich einen Elfmeter, und in der Nachspielzeit wäre Tuta beinahe noch ein Eigentor unterlau-

fen. Am Ende konnte Frankfurt aber erleichtert jubeln.

Auf dem Transfermarkt kehrt indes noch keine Ruhe ein. Nur drei Tage nach Kevin Trapps Bekenntnis zur Eintracht – der Torhüter war umworben von Manchester United – wurde am Sonntag das Interesse von Benfica an Kamada publik. Der Offensivspieler ist sich mit dem Spitzenklub aus Lissabon einig, ein Wechsel steht aber offenbar trotzdem nicht bevor. „Daichi ist ein wichtiger Spieler für uns, der großen Anteil an

Krösche rechnet mit einem Verbleib vom unworbenen Kamada.

unserem Europa-League-Sieg hatte. Ich gehe davon aus, dass er bei uns bleibt“, betonte Sportvorstand Markus Krösche bei

DAZN und erklärte: „Es ist von uns angestrebt, mit ihm zu verlängern. Er hat noch ein Jahr Vertrag, aber ich gehe davon aus, dass er hierbleibt. Er fühlt sich auch wohl und weiß, was er an uns hat. Unser Spielstil hilft ihm auch, seine Leistung zu bringen.“

Unterschiedsspieler Kamada so kurz vor Transferschluss abzugeben, wäre in der Tat keine gute Idee. Der Japaner präsentierte sich schon in der Vorbereitung in glänzender Verfassung, traf im DFB-Pokal in Magdeburg doppelt und in der Bundesliga gegen Hertha BSC und Köln. Gegen Werder lieferte er zwei Assists. Sein Verlust wäre trotz der dazugekommenen Qualität in der Offensive nur ganz schwer zu kompensieren.

Vor einem Jahr kündigte der Trainer an, nach dem Ende der Wechselfrist eine Kerze anzuzünden, diesmal will er sich einen Bembel Apfelweिन gönnen. Man kann Glasner nur allzu gut verstehen. Sollte nach Martin Hinteregger (Karriereende) und Filip Kostic (Juventus) noch ein weiterer Leistungsträger gehen, wäre das keine schöne Geburtstagsüberraschung für den Coach, der am Sonntag 48 Jahre alt wurde.



Zwischenstopp: Daichi Kamada, Randal Kolo Muani und Mario Götze (v. li.) freuen sich bei der Achterbahnfahrt über das 2:2.

BREMEN Friedl patzt bei erster Niederlage doppelt – Bereits zehn Gegentore

Vier Einschläge durch zu viele Fehler

Prophetische Fähigkeiten werden Ole Werner bislang noch nicht zugeschrieben. Dennoch hat Werders Trainer schon vor dem wilden und einmal mehr hochdramatischen 3:4 gegen Frankfurt geahnt, dass der Nimbus der Unbesiegbarkeit auf die bisher praktizierte Weise nicht länger bestehen wird. „Wir sollten nicht jede Woche zwei Treffer bekommen, wenn wir in der Bundesliga punkten wollen.“ Sonntagabend waren es gar derer vier – und obwohl die Offensive auch wieder dreimal traf, war es erstmals seit dem Wiederaufstieg des Schlechten zu viel. Und damit auch zu viel Spektakel. Weil Wunder wie in Dortmund trotz des Last-Minute-Treffers von Niclas Füllkrug eben nicht wöchentlich reproduzierbar sind.

Eine Diskussion über die von Haus aus mutige Ausrichtung des Trainers freilich zetteln sie an der Weser auch nach der ersten Niederlage der noch jungen Spielzeit nicht an. „Mit der Spielweise“, stellte Frank Baumann auf DAZN heraus, „hatte es gegen Frankfurt nichts zu tun.“ Der Sportchef hatte stattdessen eine lange Mängelliste erstellt, die vor allem auf die Umsetzung der Idee zielt. „Wir waren nicht gut mit und gegen den Ball, waren oft zu spät und haben es der Eintracht zu leicht gemacht, zu Chancen und zu Toren zu kommen.“

Zehn Gegentreffer sind es nun insgesamt nach vier Partien – trotz der Offensivwucht zu viel, um im Oberhaus eine sorgenfreie Saison erleben zu können. „Es ist die Aufgabe, uns um den Strafraum herum noch zu steigern“, weiß Werner. „Wir haben zwar die offensive Kraft, um trotzdem zu punkten. Doch unsere Aufgabe ist es als Trainerteam, die Defensive zu weniger Gegentoren zu bringen.“

Gegen Frankfurt kamen zu den von Baumann angesprochenen fehlenden Grundelementen noch individuelle Aussetzer: Kapi-

tän Marco Friedl etwa leitete das Frankfurter 2:2 erst mit einem fatalen Fehlpass ein, irrlichterte dann auch beim anschließenden Rettungsversuch und sah zudem noch beim dritten Gegentreffer schlecht aus. Und war danach selbstkritisch: „Wir können uns nichts dafür kaufen, dass es wieder ein spektakuläres Spiel war. Wir machen einfach viel zu viele Fehler. Das müssen wir dringend abstellen, denn wir können in der Bundesliga nicht jedes Mal drei Tore schießen, um zu Punkten zu kommen.“

Ebenfalls auffällig: Mit Leo Bittencourt ging auch offensiv die Struktur verloren. Der Mittelfeldmann hatte zur zwischenzeitlichen Führung mustergültig eingeköpft, musste nach einer halben Stunde beim Stand von 2:1 nach einem scheinbar harmlosen und nicht geahndeten Rempler raus. Baumanns Aufklärung: „Es ist schon in einer vorherigen Aktion passiert, Leo hatte Probleme an den Rippen und schlecht Luft bekommen.“ Eine Prognose, ob der 28-Jährige am kommenden Samstag in Bochum wieder startklar ist, steht noch aus. Unstrittig aber ist: Das Bremer Problem bestünde nicht vordergründig darin, die Offensivkraft zu ersetzen, Werner muss bis zum Duell mit dem Tabellenletzten vielmehr die offensichtlichen und zahlreichen Lücken in der Defensive schließen.



Fotos: Eibner

Bitter: Leo Bittencourt traf erst zum 2:1 für Werder und musste dann angeschlagen raus.

FC Schalke 04 – 1. FC Union Berlin

1:6
1:3



S04 INGEWECHSELT: 61. Larsson (-) für Drexler, Latza (-) für Kral und Flick (-) für Krauß, 71. Mollet (-) für Zalaraz und Polter (-) für Terodde – **RESERVEBANK:** Fährmann (Tor), Kaminski, Matriciani, Mohr – **GELBE KARTE:** Thiaw

FCU INGEWECHSELT: 71. Michel (-) für Becker und Behrens (-) für Siebatcheu, 74. Pantovic (-) für Thorsby, 84. Öztunali (-) für Haberer und Jaeckel (-) für Doekhi – **RESERVEBANK:** Grill (Tor), Trimmel, Haraguchi, Schäfer – **GELB:** keine

TORE: 0:1 Thorsby (6., Kopfball, Vorarbeit Doekhi), 1:1 Bülter (31., Rechtsschuss, Handelfmeter, Knoche), 1:2 Becker (36., Rechtsschuss, Siebatcheu), 1:3 Haberer (45./+3, Rechtsschuss, -), 1:4 Becker (46., Rechtsschuss, -), 1:5 Michel (87., Linksschuss, Ryerson), 1:6 Michel (90., Linksschuss, Behrens) – **CHANCEN:** 4:9 – **ECKEN:** 8:2

SR-TEAM: Hartmann (Wangen – Assistenten: Leicher, Schüller – Vierter Offizieller: Petersen – Video-Assistent: S. Stegemann), Note 3,5, hätte schon bei Knoches Handspiel nach Yoshidas Kopfball (25.) Elfmeter geben und Yoshida für sein folgendes Foul Gelb zeigen müssen, die einzige Gelbe Karte des Spiels für Thiaw (45./+2) war korrekt, ebenso, vor dem 1:2 nicht auf Foul an Yoshida zu entscheiden. – **ZUSCHAUER:** 62 271 (ausverkauft) – **SPIELNOTE:** 3, viele Tore, aber keine Spannung, nach ausgeglichener erster Hälfte mit rasanten Phasen war der Unterhaltungswert mit dem schnellen 4:1 dahin.

kicker ANALYSE

ES BERICHTEN
Jannis Klimburg und Toni Lieto

Union zieht Schalke mit dem 4:1 den Stecker

Eigentlich hatte Thiaw immer den rechten Innenverteidigerposten übernommen und Yoshida den linken, gegen Union war es umgekehrt. Hintergrund: Thiaw sollte Becker in Schach halten. Dies gelang dem Abwehrspieler kaum, auch sein Nebenmann Yoshida produzierte haufenweise Fehler. Unions Führung konnte Schalke durch einen abermals abgeklärt ausgeführten Handelfmeter von Bülter ausgleichen, beim 1:2 hatten die Gelsenkirchener aber bei einem

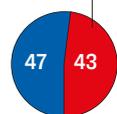
von Thiaw abgefälschten Schuss viel Pech, Haberers „Strahl“ zum 3:1 sah Schwolow zu spät – dieses Resultat entsprach nicht dem bisherigen Spielverlauf. Berlins 4:1 nur 17 Sekunden nach Wiederanpfiff zog Schalke dann aber den Stecker, die beiden späten Michel-Treffer ließen die hohe Niederlage noch zu einem Debakel für den Aufsteiger werden.

FAZIT: Unions Halbzeitführung war glücklich, der Sieg ist aber verdient, wenngleich er zu deutlich ausfällt.



SPIELER DES SPIELS

Die erste Chance des Spiels (6.) vergab **SHERALDO BECKER** noch, mit seinem abgefälschten Schuss zum 2:1 und der Entscheidung zum 4:1 war der fleißige Stürmer aber Unions Siegggarant.



	SCHALKE	UNION
Ø-Note	5,05	2,55
Ø-Alter	27,92	27,58
Teamlaufleistung (km)	111,4	118,9
Laufstärkster Spieler	Brunner	Gießelmann
(km)	11,42	12,02
Meiste Ballkontakte	101 Yoshida	64 Rönnow



Foto: firo Sportphoto

Die Leiden

Nach dem 1:6 leckt **SCHALKE** seine Wunden. Das Publikum reagiert auf die Heimklatsche auf erstaunliche Weise.



Pfiffe? Buhrufe? Beschimpfungen? Wütende Proteste? Von wegen! Das Gegenteil war der Fall, als die Spieler des FC Schalke 04 nach einer der deftigsten Heimklatschen ihrer langen Vereinsgeschichte vor die Nordkurve trotteten. Das stets emotionsgeladene Publikum der Königsblauen reagierte auf erstaunliche Weise auf das 1:6 gegen Union Berlin: Es spendete Applaus. Die Botschaft war unmiss-

UNION Die Neuzugänge Thorsby und Doekhi glänzen bei Fischer: „Besser kann es fast

Urs Fischer bewies einmal mehr ein glückliches Händchen mit seinen Änderungen in der Startelf. Unions Trainer brachte die beiden Neuzugänge Morten Thorsby (Foto oben) und Danilo Doekhi (unten) gegen Schalke 04 von Beginn an auf den Platz. Und das Duo, das sein Startelfdebüt in der Bundesliga feierte, war gleich für den ersten Treffer verantwortlich.

Linksverteidiger Niko Gießelmann, der dritte neue Mann, flankte auf den langen Pfosten. Doekhi bugsierte das Spielgerät mit dem Kopf ins Zentrum, wo sich Thorsby durchsetzte und daraufhin einnickte. „Du bringst zwei neue Spieler, und die sind gleich am ersten Tor beteiligt. Besser

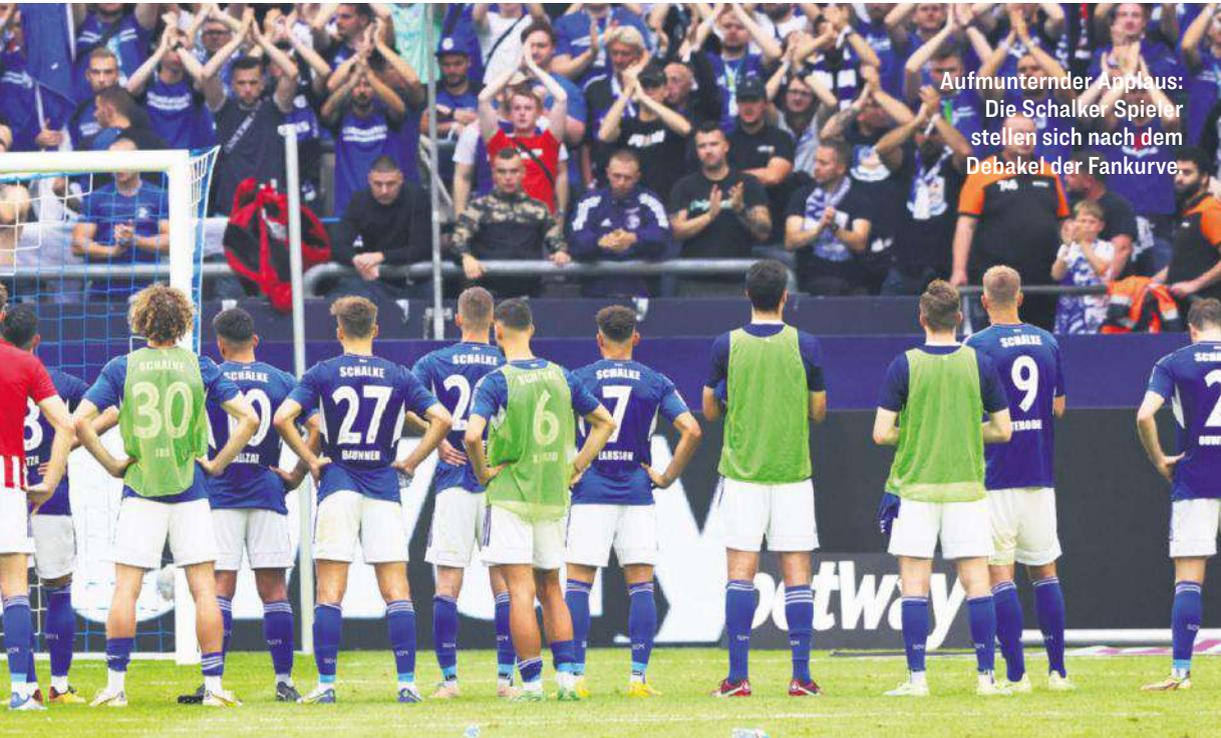


kann es fast nicht laufen“, lobte der Coach. „Es war wichtig, dass die beiden Jungs zu Einsatzminuten gekommen sind.“



Nicht nur aufgrund des Führungstores konnte Fischer mit der Leistung der beiden zufrieden sein. Doekhi strahlte als rechter Innenverteidiger in der Dreierkette eine enorme Sicherheit aus. Die wichtigen Zweikämpfe entschied der Niederländer zumeist für sich. Außerdem versuchte der 24-Jährige, sich mit flachen Pässen anstatt mit langen Bällen aus der Bedrängnis zu befreien. Wenn dann

Daten: opta



Aufmunternder Applaus: Die Schalke Spieler stellen sich nach dem Debakel der Fankurve.

U-19-JUNIoren-BL

NORD / NORDOST

3. SPIELTAG

SV Meppen	1:0	0:0	Magdeburg
Bremen	0:1	0:0	Dresden
Leipzig	2:0	0:0	Hannover
St. Pauli	1:1	1:1	Zehlendorf
Kiel	3:2	0:1	Cottbus
Wolfsburg	2:0	1:0	Berliner AK 07
Vikt. Berlin	2:1	1:0	1. FC Union
Hertha BSC	5:1	3:1	Rostock
spielfrei: Hamburger SV			

1. Hertha BSC (M)	3	14:1	9
2. Dynamo Dresden	3	6:0	9
3. FC St. Pauli	3	7:2	7
Hertha Zehlendorf (N)	3	7:2	7
5. SV Meppen (N)	3	5:4	6
6. Holstein Kiel	3	8:9	6
7. VfL Wolfsburg	3	4:2	5
8. Energie Cottbus	3	8:5	4
9. Werder Bremen	3	4:4	4
10. Hamburger SV	2	2:4	3
RB Leipzig	2	2:4	3
12. Viktoria 1889 Berlin	3	2:7	3
13. Hansa Rostock	3	3:9	1
14. Hannover 96	3	1:8	1
15. 1. FC Union Berlin	2	2:4	0
16. 1. FC Magdeburg	3	5:8	0
17. Berliner AK 07 (N)	3	1:8	0

WEST

3. SPIELTAG

FC Viktoria Köln	0:2	0:0	M'gladbach
Leverkusen	1:4	1:2	Paderborn
VfB Hilden	2:3	1:2	SC Verl
Dortmund	4:0	2:0	Essen
1. FC Köln	2:1	0:0	Düsseldorf
Duisburg	1:1	0:0	Bochum
Münster	0:1	0:0	Oberhausen
Bonner SC	ausgef.		Schalke

1. 1. FC Köln	3	12:2	9
2. Borussia Dortmund (M)	3	9:2	9
3. VfL Bochum	3	5:2	7
4. Bayer Leverkusen	3	8:6	6
5. Bonner SC (N)	2	4:2	6
6. MSV Duisburg	3	4:3	5
7. Bor. Mönchengladbach	3	4:3	4
8. SC Paderborn 07	3	6:7	4
9. FC Schalke 04	2	6:3	3
10. Fortuna Düsseldorf	3	4:4	3
11. Rot-Weiß Oberhausen	3	3:4	3
12. FC Viktoria Köln	3	2:5	3
13. SC Verl (N)	3	3:11	3
14. Rot-Weiss Essen	3	1:10	1
15. VfB Hilden (N)	3	5:8	0
16. Preußen Münster	3	1:5	0

SÜD / SÜDWEST

3. SPIELTAG

Freiburg	4:0	3:0	Eintracht Trier
Augsburg	4:4	1:1	Hoffenheim
Ingolstadt	0:0		Frankfurt
TSV 1860	3:1	0:1	Unterhaching
FC Bayern	3:3	1:2	Karlsruhe
Mainz	4:3	2:0	Stuttgart
Heidenheim	0:0		Nürnberg
Darmstadt	*		Walldorf

spielfrei: SSV Reutlingen

*) Bei Redaktionsschluss nicht beendet

1. 1. FSV Mainz 05	3	12:3	7
2. FC Augsburg (M)	3	10:6	7
3. 1. FC Nürnberg	3	7:3	7
4. 1. FC Heidenheim	3	3:2	5
5. Bayern München	3	9:7	4
6. Karlsruher SC	3	8:6	4
7. VfB Stuttgart	3	6:5	4
8. SC Freiburg	3	6:6	4
9. SpVgg Unterhaching	3	5:6	4
10. TSG Hoffenheim	3	7:9	4
11. SV Darmstadt 98	2	4:3	3
12. TSV München 1860 (N)	2	4:5	3
13. Eintracht Frankfurt	2	2:2	2
14. SSV Reutlingen (N)	2	3:5	1
15. FC Ingolstadt 04	3	2:6	1
16. FC-Astoria Walldorf	2	1:6	1
17. Eintracht Trier (N)	3	2:11	0

eines Aufsteigers

verständlich. Der Beifall drückte aus, dass da tatsächlich – in Anlehnung an das Vereinslied „Blau und Weiß, wie lieb' ich dich“ – 1000 Freunde zusammenstehen.

Dann wird der FC Schalke niemals untergehen? Mag sein, für das Heimspiel gegen Union gilt das aber nicht. Da gingen die Königsblauen gnadenlos unter, erst recht in Anbetracht der beiden späten Tore durch Berlins Joker Sven Michel,

ihrem Startelfdebüt

nicht laufen“

auch noch bald Timo Baumgartl zurückkehrt, hat Fischer ein wahres Luxusproblem im Deckungszentrum.

Thorsby dagegen fiel vor allem in der Offensive auf. Der Norweger hätte fast noch einen zweiten Treffer nachgelegt. Sein Linksschuss klatschte aber nur an die Latte. Unermüdet suchte der zentrale Mittelfeldakteur immer wieder die tiefen Laufwege und eröffnete somit Räume für seine Mitspieler.

Wie zum Beispiel für Sven Michel, der ebenfalls weitere Pluspunkte beim Trainer sammeln konnte. Der 32-Jährige steuerte nach seiner Hereinnahme einen Doppelpack zum 6:1-Sieg bei. Seine fünf Tore für Union erzielte Michel allesamt als Einwechselspieler.

der aus einem ernüchternden 1:4 sogar noch ein reines Debakel werden ließ. Mehr als 41 Jahre langen hatten die Gelsenkirchener in der Liga zu Hause keine sechs Tore kassiert, zuletzt im Mai 1981 gegen den VfL Bochum (0:6), davor nur zwei weitere Male: im September 1964 gegen Borussia Dortmund (2:6) und im März 1966 gegen Werder Bremen (1:6).

Sportdirektor Rouven Schröder lobte nach der Schmach gegen Union die „hohe Sensibilität der Fans“ und nannte die Reaktion „genial“. Er versprach: „Wir nehmen das bewusst mit und wissen, dass wir vieles besser machen müssen.“ Nach dem schlechten Saisonstart (vier Spiele, zwei Punkte, 4:11 Tore) leidet der Aufsteiger erstmals seit der Bundesliga-Rückkehr so richtig – das betrifft freilich nicht nur die Fans, sondern auf unterschiedliche Art auch die Protagonisten.

Der Trainer leidet, weil es seiner Mannschaft gegen den neuen Tabellenzweiten nicht gelang, trotz eines anständigen Auftritts im ersten Durchgang zur Pause zumindest nicht in Rückstand zu liegen. Dass da teilweise auch viel Pech eine Rolle spielte, ist nur ein schwacher Trost. „Das ist eine schmerzhaft Niederlage“, sagte Frank Kramer später. „Und zwar in der Höhe, und wie sie zustande kam.“

Der Sportdirektor leidet, weil ihn vor allem das 1:4 Nerven gekostet hat. „Das vierte Tor stört mich am meisten“, sagte Schröder. „Wir halten uns in dieser Szene einfach nicht gut.“ Die Einschwörung zur Pause, das 1:3 vielleicht doch noch zu drehen, war damit verpufft.



Wechsel von Thiaw zu Milan bringt zehn Millionen Euro.

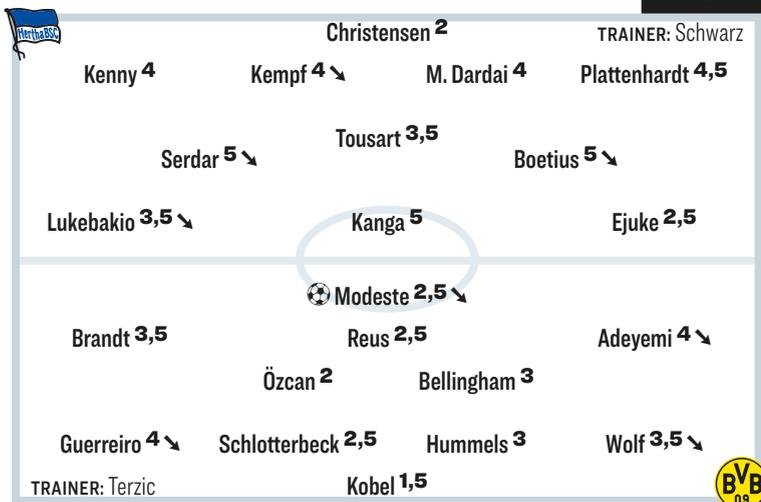
Der Torwart leidet, weil er nun schon elf Gegentore kassiert hat. Gegen das Team aus Köpenick musste Alexander Schwolow keines ausschließlich auf

seine Kappe nehmen, das überzeugende Gegenmittel für eine aufkommende Torwardiskussion konnte der Schlussmann aber auch noch nicht präsentieren.

Das aktuelle Leid der Schalke wird nun dadurch etwas gelindert, dass dem Klub eine hohe Summe ins Haus steht. Offenbar gelingt es Schröder, für Thiaw tatsächlich zehn Millionen Euro einzusacken – Italiens Meister AC Mailand ist bereit, so tief in die Tasche zu greifen. Der Innenverteidiger reiste bereits am Sonntag in die Lombardei, um sich medizinisch durchchecken zu lassen und Gespräche zu führen. Gleichzeitig ist Schröder dabei, einen Ersatz für die Innenverteidigung zu engagieren. Entscheidend bei der Personalsuche: Der Neue muss sofort funktionieren. Andernfalls droht S04 bald weiteres Leid.

Hertha BSC – Borussia Dortmund

0:1
0:1



BSC EINGEWECHELT: 55. Jovetic (3,5) für Boetius, 75. Richter (-) für Lukebakio und Boateng (-) für Serdar, 80. Selke (-) für Kempf – **RESERVEBANK:** Ernst (Tor), Mittelstädt, Pekarik, Darida, Sunjic – **GELBE KARTE:** Richter

BVB EINGEWECHELT: 61. Bynoe-Gittens (-) für Adeyemi, 67. Meunier (-) für Wolf, 86. Süle (-) für Modeste und Hazard (-) für Guerreiro – **RESERVEBANK:** Meyer (Tor), Passlack, Rothe, Can, Moukoko – **GELBE KARTEN:** keine

TOR: 0:1 Modeste (32., Kopfball, Vorarbeit Özcan) – **CHANCEN:** 3:12 – **ECKEN:** 6:10

SR-TEAM: Stieler (Hamburg – Assistenten: Beitinger, Bandurski – Vierter Offizieller: Dr. Kampka – Video-Assistent: Schröder), Note 3, war erkennbar um eine großzügige Linie bemüht, hätte allerdings Bellingham (10., Foul an Tousart) und Boateng (82., Bodycheck gegen Bellingham) warnen müssen. Bei Schlotterbecks Reinrutschen in Lukebakio nicht auf Strafstoß zu entscheiden, war hart an der Grenze, aber noch vertretbar (21.). – **ZUSCHAUER:** 62 142 – **SPIELNOTE:** 2, ein intensives, phasenweise sogar spektakuläres und bis zum Schluss trotz des klaren Dortmunder Chancenübergewichts spannendes Duell zweier Teams mit offenem Visier.

kicker ANALYSE

ES BERICHTEN
Patrick Kleinmann und Steffen Rohr

Herthas Ungenauigkeiten laden den BVB ein

Hertha – wieder mit Kapitän Plattenhardt und erstmals mit Neuzugang Boetius in der Startelf – begann gut, kam aber früh von der Linie ab. Zahlreiche Ungenauigkeiten im Aufbau (Serdar, Boetius, Kenny, Plattenhardt) luden den BVB, bei dem Özcan debütierte und Adeyemi in die Startelf zurückkehrte, zum Umschalten ein. Die Berliner zogen sich in dieser Phase zu weit zurück und gaben das Mittelfeld preis, das Özcan und Bellingham dominierten. Auch über außen schufen die Gäste immer wieder Gefahr. Modes-

tes Tor besiegelte die hochverdiente Führung. Dortmunds Manko war schon vor der Pause die Chancenverwertung (Modeste), Pech (Reus an die Latte, Özcan an den Pfosten) kam hinzu. Hertha war im zweiten Durchgang besser sortiert und entschlossener, traf durch Richter die Latte, bot aber viele Räume, die Dortmund zu etlichen Chancen, aber keinem weiteren Tor nutzte.

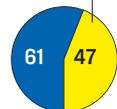
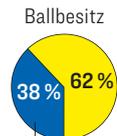
FAZIT: Da der BVB viele Chancen vergab, blieb die Partie offen. Hertha steckte nie auf, verlor aber verdient.

SPIELER DES SPIELS



Er entschärfte mit herausragenden Reflexen die Schüsse von Kenny, Jovetic sowie Richter und sicherte dem BVB damit den Sieg: Dortmunds Keeper **GREGOR KOBEL** war ein starker Rückhalt und die Zuverlässigkeit in Person.

	HERTHA	DORTMUND
Ø-Note	3,88	2,91
Ø-Alter	26,76	26,72
Teamlaufleistung (km)	114,7	112,4
Laufstärkster Spieler (km)	Tousart 11,60	Brandt 11,80
Meiste Ballkontakte	71 Plattenhardt	108 Schlotterbeck



Gewonnene Zweikämpfe

Am Ende der Lieferkette

Özcan und Modeste bereichern den BVB in Berlin – zusammen mit einem immer besser funktionierenden Stilmittel.



Der erste Verdacht war naheliegend, wurde aber direkt dementiert. „Einstudiert war die Szene zum Tor nicht“, verriet Vorbereiter Salih Özcan nach dem Spiel und zerstörte damit lächelnd die schöne Theorie, dass erst der eine Ex-Kölner für Borussia Dortmund auf dem Platz stehen müsse, um dem anderen in Person von Anthony Modeste dessen erstes Tor vorzubereiten. Doch die Kooperation hat keine rheinische Tradition: „Es war wohl das erste Mal, dass Tony eine Flanke von mir reingeköpft hat.“ Özcan hat recht, obwohl beide zuvor in 46 Bundesligaspielen gemeinsam auf dem Platz standen, gab es diese Kombination nie.

Der „Dortmunder Klüngel“ brachte in dieser entscheidenden

Szene den wichtigen Sieg in Berlin. Ergänzt übrigens durch den vorletzten Pass von Marius Wolf, der ebenfalls schon für den FC aufgelaufen war. Und beide Protagonisten des Siegtreffers waren darüber hinaus enorm wichtig für das Spiel des BVB. Wie der robuste Sechser Özcan in seinem ersten Pflichtspiel für Dortmund direkt Verantwortung übernahm, Bälle eroberte, Räume zulief und im Notfall auch mal einen Mitspieler in die richtige Richtung schubste, beeindruckte auch seinen Trainer. „Salih hat eine hervorragende Leistung gezeigt, weil er er selbst war“, befand Edin Terzic: „Das ist der Grund, warum wir ihn unbedingt dazugewinnen wollten. Wir haben sehr viel Kreativität und super viel Tempo im Kader. Aber Salih ist ein Spieler, dem

HERTHA Der Uruguayer soll der Berliner Abwehr

Rogel kommt, Björkan



Es war im fünften Pflichtspiel der Saison die vierte anders besetzte Viererkette, und man ahnt: Es wird nicht die letzte Umstellung gewesen sein. Agustin Rogel (24) soll Herthas Abwehr verstärken, möglichst sofort, spätestens im Winter. Sein Vertrag beim argentinischen Erstligisten Estudiantes läuft Ende Dezember aus. Trainer Sandro Schwarz bezeichnet den einstigen uruguayischen Nachwuchs-Nationalspieler, der bei der U-20-WM 2017 in Südkorea Vierter wurde, als „robusten, großgewachsenen, zweikampfstarken Innenverteidiger“. Der 1,90 Meter große Rogel soll den Berlinern im Abwehrzentrum zu mehr körperlicher Präsenz und Kopfballstärke ver-

helfen. Sein Vorteil: Er kennt Europa schon – von seinen Abstechern nach Russland (14 Premier-Liga-Einsätze für Krylja Sowetow Samara in der Saison 2018/19) und Frankreich (zehn Ligue-1-Einsätze für Toulouse in der Saison 2019/20). Auf das bisherige Innenverteidiger-Quartett – Marc Oliver Kempf, Marton Dardai, Filip Uremovic und Linus Gechter – kommt damit mehr Konkurrenzkampf zu.

Linksverteidiger Fredrik André Björkan (24), erst im Januar ablösefrei vom norwegischen Meister FK Bodö/Glimt gekommen, soll für eine Saison auf Leihbasis zu Feyenoord Rotterdam wechseln. Sein Abgang bedeutet, dass der wechselwillige Maximilian Mittelstädt (25) als Backup für Kapitän Marvin Plattenhardt (30)



Die Protagonisten des Siegtreffers: Salih Özcan bereitete perfekt vor, Anthony Modeste vollendete das neue BVB-Stilmittel „Flanke“ mit seinem ersten Treffer für die Dortmunder.

andere Dinge wichtig sind.“ Dem früheren U-21-Nationalspieler sei es „nicht wichtig, dass der Fußball sexy aussieht“, vielmehr „ist er für die Mitspieler da und hält ihnen den Rücken frei, damit sie glänzen können“. Das gelang trotz schwindender Kraft und Rückenproblemen zu Spielende bestens. „Wir hoffen“, sagt Terzic, „dass er noch stabiler und besser wird. Dann wird er uns viel Spaß machen.“

Etwas mehr Anlaufprobleme als Özcan hatte sein Ex- und aktueller Mitspieler Modeste in den vergangenen Wochen benötigt – muss das Spiel für einen neuen Mittelstürmer doch deutlich mehr angepasst werden als für einen neuen Abräumer. Nachdem der Franzose in Freiburg und gegen Bremen mangels geeigneter Zuspiele lange Zeit in der Luft hing, war er in Berlin von

Beginn an eingebunden. Nach zwei vergebenen Großchancen gelang ihm folgerichtig nach der Flanke von Özcan sein Debüttreffer im schwarz-gelben Dress. „Es hat etwas gedauert“, räumte Modeste ein, der nach seinem obligatorischen Brillenjubiläum direkt auf Trainer Terzic zugelaufen und ihm in die Arme gesprungen war.

Unter der Woche war die Lieferkette für den kopfballstar-

ken Angreifer ein großes Thema im Training gewesen, gerade weil Flanken von der Grundlinie in den vergangenen Jahren nicht unbedingt stilprägend für das Dortmunder Offensivspiel waren. Das soll sich zumindest ein Stück weit ändern, gerade gegen tiefstehende Gegner. „Es waren deutlich mehr Flanken als zuletzt“, erkannte Terzic und wird von den Zahlen bestätigt: 16 waren es in Berlin, vier davon kamen an. An

Flanken waren in der Vergangenheit nicht stilprägend.

den ersten drei Spieltagen waren es insgesamt 29 Flanken (9,7 pro Partie) gewesen, von denen nur zwei beim Mitspieler gelandet waren (6,9%). In der vergangenen Saison hatte der BVB mit im Schnitt 10,2 Flanken die zweitwenigsten der Liga geschlagen, 2020/21 mit 11,7 die drittwenigsten. „Natürlich hätten wir uns das auch letzte Woche gewünscht“, sagt Terzic: „Wir haben in den letzten Jahren nie diesen einen Zielspieler in der Box gehabt, das ist neu für uns. Das wird ein bisschen Zeit dauern, dieses Mittel für uns noch häufiger einzusetzen.“ Dass der Sechser Özcan dabei auf dem Flügel Überzahl schafft, um die entscheidende Flanke zu bringen, ist Teil des Lerneffekts. Und in Dortmund hätte sicher keiner etwas dagegen, wenn die neue Kooperation in dieser Saison noch häufiger funktionieren würde.

zu mehr Robustheit verhelfen – Umdenken im Tor

geht – kein neuer Keeper

vermutlich bleiben wird. Schwarz, von Mittelstädts Leistungen während Plattenhardts jüngster Verletzungspause angetan, sagte am Sonntag: „Maxi ist fest eingepplant.“

Ein Umdenken hat derweil auf der Torwartposition stattgefunden. Nach der Suspendierung von Rune Jarstein (37), mit dem die Verhandlungen über die von Hertha geplante Vertragsauflösung noch laufen, war die Verpflichtung eines weiteren Keepers ein Thema. Mit dem Mainzer Finn Dahmen (24) beschäftigte sich Hertha, wird jetzt aber wohl nichts mehr machen – und sendet damit ein Vertrauenssignal an das junge, talentierte Torhüter-Trio Oliver Christensen (23), Tjark Ernst (19) und Robert Kwasigroch (18).



Von Argentinien an die Spree: Innenverteidiger Agustin Rogel

HERTHA Richters erstes Spiel nach Tumor-OP

Das Ausrufezeichen

Er war der Gewinner unter den Verlierern – und meldete sich mit einem Ausrufezeichen zurück. Gregor Kobel lenkte den Schuss von Marco Richter mit seinen Fingerspitzen an die Latte (79.). „Das“, sagte der nach 75 Minuten eingewechselte Richter, „wäre dann ein noch besseres Comeback gewesen.“ Aber auch so war es knapp sieben Wochen nach der Schockdiagnose Hodenkrebs eine Gänsehaut-Rückkehr und, wie nicht nur Trainer Sandro Schwarz fand, „eine außergewöhnliche Geschichte“.

Die Fans in der Ostkurve skandierten den Namen des

Mannes, der nach dem Befund operiert werden musste, aber dem eine Chemotherapie erspart blieb. „Ich freue mich sehr, wieder dabei zu sein“, sagte



Richter, „das war heute etwas ganz Besonderes.“ Er merke, dass er „noch nicht wieder ganz fit“ sei, aber „viel ist das nicht“, was fehlt. In seiner Ab-

wesenheit machte sich Dodi Lukebakio mit starken Auftritten auf dem rechten Flügel vorläufig unentbehrlich, „aber das heißt nicht, dass Marco nicht spielt, wenn Dodi spielt“, sagt Schwarz. „Marco kann auch zentral spielen.“ Nächster Gegner ist der FC Augsburg, Richters Ex-Klub.

RB Leipzig – VfL Wolfsburg

2:0
1:0

Blaswich 2		TRAINER: Tedesco	
Simakan 3,5	Orban 3	Halstenberg 3 ↘	
Henrichs 4,5 ↘	Laimer 2,5 ↘	Kampl 4 ↘	Raum 3,5
Dani Olmo 3			
Silva 3,5 ↘	Nkunku 2		
L. Nmecha 4,5 ↘			
Philipp 4 ↘	Kruse 3,5	Kaminski 4,5 ↘	
Arnold 3,5 ↘	Guilavogui 4,5 ↘		
Paulo Otavio 4 ↘	van de Ven 3	Lacroix 4	Baku 4 ↘
Casteels 3,5		TRAINER: Kovac	

RBL EWINGEWECHELT: 42. Gvardiol (3) für Henrichs, 64. Haidara (-) für Kampl und Werner (-) für Silva, 81. Schlager (-) für Halstenberg – **RESERVEBANK:** Nickisch (Tor), Ba, Forsberg, Novoa – **GELBE KARTEN:** Henrichs, Laimer, Werner

WOB EWINGEWECHELT: 46. F. Nmecha (4) für Guilavogui und Marmoush (3,5) für Kaminski, 59. Waldschmidt (4,5) für L. Nmecha und Brekalo (4) für Philipp, 72. Svanberg (-) für Arnold – **RESERVEBANK:** Pervan (Tor), Bornauw, Fischer, Franjic – **GELBE KARTEN:** Arnold, Paulo Otavio, Baku

TORE: 1:0 Nkunku (5., Rechtsschuss, Handelfmeter, Lacroix), 2:0 Nkunku (90., Rechtsschuss, Vorarbeit Werner) – **CHANCEN:** 10:5 – **ECKEN:** 8:4

SR-TEAM: Dankert (Rostock – Assistenten: Rohde, Unger – Vierter Offizieller: Badstübner – Video-Assistent: Siebert), Note 4, lag in den entscheidenden Szenen auch dank der Hilfe des VAR richtig, insgesamt aber mit einer arg kleinlichen und oft inkonsequenten Linie. Beweis Fingerspitzengefühl, als er Henrichs nach dem Foul an Philipp nicht die Ampelkarte zeigte (37.). – **ZUSCHAUER:** 41 243 – **SPIELNOTE:** 3,5, eine nicklige und bis zum Schluss spannende Partie, in der sich sehenswerte Szenen und Unzulänglichkeiten die Waage hielten.

kicker ANALYSE

ES BERICHTEN
Oliver Hartmann und Michael Richter

Nachlässige Leipziger, schwache Wolfsburg

Leipzig war von Beginn an überlegen gegen eine Wolfsburg Elf, in der die Abstände zwischen den Mannschaftsteilen zu groß waren und die keinen erkennbaren Matchplan verfolgte. Allein wegen des Leipziger Unvermögens im Abschluss war die Partie nicht schon zur Pause entschieden. Nach der frühen Auswechslung des gelb-rot-gefährdeten Henrichs übernahm Halstenberg die rechte Außenbahn, Gvardiol ging in die Dreierkette. In der zweiten Halb-

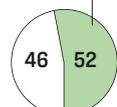
zeit fand Wolfsburg immerhin ansatzweise ins Spiel und kam gegen nachlässig werdende Gastgeber zu ersten Chancen. Blaswich hielt gegen Nmecha (58.) und gegen Brekalo (60.) bravourös, Kruse zielte zweimal (58./83.) knapp daneben. Da auf der Gegenseite RB die Konter nicht konsequent ausspielte, blieb die Partie bis zum Schluss offen.

FAZIT: Der Leipziger Chancenwucher ließ schwache Wolfsburg lange aufs Remis hoffen.



SPIELER DES SPIELS

Wie so oft in der vergangenen Saison machte **CHRISTOPHER NKUNKU** auch diesmal den Unterschied. Nerventstark beim Elfmeter, zur richtigen Zeit am richtigen Ort beim 2:0.



Gewonnene Zweikämpfe

	LEIPZIG	WOLFSBURG
Ø-Note	3,13	3,93
Ø-Alter	26,25	25,79
Teamlaufleistung (km)	113,3	112,9
Laufstärkster Spieler (km)	Raum	Baku
Meiste Ballkontakte	68 Dani Olmo	101 Paulo Otavio



Wieder in Gala-Form: Christopher Nkunku schnürte beim 2:0 einen Doppelpack.

Fotos: imago images

Klatschparade

In **LEIPZIG** ist die Erleichterung enorm. Der Sieg nimmt Druck vom Kessel, und die Gemüter sind beruhigt – fürs Erste.



Es waren die kleinen und ungewöhnlichen Gesten, die verrietten, wie groß die Erleichterung bei den handelnden Personen war, welche Last von ihnen abfiel. Oliver Mintzloff zum Beispiel lief nach Schlusspfiff auf den Rasen und klatschte jeden ab, der ihm in die Quere kam. Zwei Wochen zuvor hatte der Geschäftsführer nach dem Remis gegen Köln ebenjungen Spielern noch öffentlich Mentalitätsmängel bescheinigt – und so wesentlich die Diskussionen um den Fehlstart befeuert.

Mit dem ersten Saisonsieg im fünften Pflichtspiel haben Trainer Domenico Tedesco und sein Personal die Gemüter fürs Erste beruhigt. Als großer Befreiungsschlag aber taugt diese Pflichterfüllung nicht, dafür waren der Gegner zu schwach und der eigene Vortrag vor allem in puncto Chancenverwertung nicht souverän und entschlossen genug. „Wir haben vieles richtig gemacht, auch wenn noch nicht alles gut war“, brachte Abwehrchef Willi Orban die insgesamt 95 Minuten recht treffend auf einen Nenner: „Unterm Strich

LEIPZIG Drei Flugeinlagen beim Heimspieldebüt – Jetzt

Blaswich korrigiert ersten

Bei seiner RB-Pflichtspielpremiere vor einer Woche bei Union Berlin (1:2) hatte er beim 0:1 durch Jordan Siebatcheu keine glückliche Figur gemacht. Mit einem umso überzeugenderen Auftritt hat Janis Blaswich (31, Foto) beim Heimspieldebüt diesen ersten Eindruck korrigiert. Der im Sommer von Heracles Almelo geholte Keeper stellte mit gleich drei Flugeinlagen reaktionsschnell sein Können unter Beweis,



erst gegen Omar Marmoush, dann gegen Lukas Nmecha und Josip Brekalo. „Dafür stehe ich im Tor. Ich will dem Team helfen und wichtig sein, wenn ich gebraucht werde. Und es war ganz wichtig, dass wir da nicht das 1:1 bekommen, denn sonst wird es ein anderes Spiel“, analysierte der ehemalige Mönchengladbacher Ersatzkeeper.

Daten: opta

stehen die Freude und die Erleichterung über allem.“

Anders als bei der fruchtlosen Ballbesitz-Organie vor einer Woche in Berlin, die Union voll in die Karten gespielt hatte, wählte Tedesco gegen Wolfsburg eine andere Herangehensweise. Bei der 1:2-Pleite gegen Union hatten 74 Prozent Ballbesitz zu einer Schein-Überlegenheit ohne wirkliche Torgefahr geführt. Gegen Wolfsburg standen die Sachsen tiefer, begnügten sich mit 42 Prozent Ballbesitz, überließen den VfL immer wieder mit blitzartigen und geradlinigen Angriffen. „Wir haben eine Ballbesitzmannschaft, aber es tut manchmal gut, den Ballbesitz zielstrebig zu interpretieren. Das haben wir diesmal gemacht“, so Tedescos Urteil. Vor

Laimer bekennt sich zu einer weiteren Saison in Leipzig.

allem die pfeilschnellen Christopher Nkunku und Timo Werner blühen auf, wenn sich Räume auftun. Nkunku hat mit nun vier Saisontreffern die Gala-Form der vorigen Spielzeit auch in die neue übertragen. Werner hatte grippebedingt nur Luft für die letzten 30 Minuten, sorgte da aber für viel Wirbel und den ersten Scorerpunkt eines RB-Jokers in dieser Saison.

In dieser Woche fallen nun die letzten Kader-Entscheidungen. Konrad Laimer bekannte sich am Samstag erstmals öffentlich zu einer weiteren und vermutlich letzten Saison – wenige Stunden, bevor die offensichtlich haltlosen Gerüchte aus England aufs Festland schwappten, wonach der FC Liverpool die sofortige Verpflichtung anstrebe. In der RB-Führung weiß man davon nichts. Die erneute Ausleihe von Alexander Sörloth nach San Sebastian für eine Gebühr von 1,5 Millionen Euro soll nach dem Medizincheck an diesem Montag über die Bühne gehen.

winkt Pokal-Einsatz

Eindruck

Im DFB-Pokal-Spiel am Dienstag gegen Ottensen wird sehr wahrscheinlich noch einmal Blaswich randürfen. Läuft alles nach Plan, hat Stammtorhüter Peter Gulacsi vor dem wichtigen Auswärtsspiel am Samstag in Frankfurt seine Adraktorenprobleme auskuriert. Dann will die seit sechseinhalb Jahren unangefochtene Nummer 1 wieder ins Tor zurückkehren: in jedem Spiel und in jedem Wettbewerb.

Schräge Töne

Unzufriedenheit auf mehreren Ebenen in **WOLFSBURG**. Nur zwei Punkte entsprechen nicht den Erwartungen.



Jörg Schmadtke wird wohl auch nach diesem Spiel die Ruhe bewahren. Zumindest äußerlich. „Kompliziert“, lautet ein Lieblingswort des Wolfsburger Machers. Kompliziert ist die Gemengelage beim VfL, der nach zwei Unentschieden daheim gegen die Aufsteiger Bremen und Schalke sowie der nun zweiten Niederlage bei einem in der Spitze erwarteten Team (wie zwei Wochen zuvor bei den Bayern) mit zwei Pünktchen in Ausbeute und Tabelle den eigenen Erwartungen hinterherhinkt.

Entsprechend gibt es schräge Töne im Orchester bei den Niedersachsen. Und ausgerechnet Max Kruse, also einer, der aus seiner Sicht endlich einmal wieder die erste Geige spielen durfte, stimmt sie an – nach vielen diskutablen Aussagen in der Vergangenheit diesmal allerdings zu Recht. „Wieder verloren, wieder relativ wenige Torchancen herausgespielt, wieder all das vermissen lassen, wofür wir eigentlich stehen wollen“, kritisierte der 34-Jährige, ernüchtert nach diesem farblos-

sen 0:2 in Leipzig, bei dem das Team erneut nicht so agierte, dass es für einen Erfolg reichte.

Niko Kovac musste bei seiner Analyse die Gefahr in Kauf nehmen, sich zu wiederholen. „Es ist nicht das, was wir wollten, aber das, was wir bekommen haben“, klagte der Trainer über zu wenig mannschaftliche Geschlossenheit. Ein schlechter Beginn mit dem Elfmeter, ein paar gute Ansätze, auch in der zweiten Halbzeit noch, habe er gesehen. „Wir haben dann am

Um Vranckx buhlt Milan, Steffen zieht's nach Lugano.

Ende aber zu viele individuelle Fehler gemacht, ohne von Leipzig groß unter Druck gesetzt zu werden“, so Kovac, der nicht nur im Spiel, sondern auch unter Woche Probleme in Wolfsburg sieht. Der große, nicht ausgewogene Spielerkreis macht dem Übungsleiter zu schaffen. „Wir haben aktuell 27 Feldspieler. Die Balance stimmt nicht, wir haben zu wenige Verteidiger und zu vie-

le Stürmer.“ Verstärkungen ergäben aus Sicht des 50-Jährigen kaum Sinn. „Es bringt nichts, dass wir das wieder aufschütten auf 30. Das Arbeiten mit so vielen Spielern ist verdammt schwierig. Es ist kein gezieltes Training für alle möglich, deshalb müssen wir erst einmal reduzieren.“

Kruse unzufrieden. Kovac unzufrieden. Und Schmadtke? Der muss auf der Zielgeraden seiner Amtszeit, die im Januar 2023 zu Ende gehen soll, darum bangen, einen gebührenden Abschied beim VfL zu erleben. Kurzfristig geht es darum, den üppigen Kader noch auszulüften. Kruse bleibt angesichts ausbleibender, glasklarer Erklärungen aller Beteiligten ein Verkaufskandidat. Um Aster Vranckx buhlt offenbar der AC Mailand, Renato Steffen steht vor einer Rückkehr in die Schweiz zum FC Lugano. Für andere, wie Bartosz Bialek oder Jerome Roussillon, gibt es (noch) keine Abnehmer. Bis zur Länderspielpause – so lange hat man sich intern Ruhe und Zurückhaltung verordnet – muss sich beim VfL personell einiges finden. Sportlich sowieso.



„Wieder alles vermissen lassen“: Max Kruse kritisierte die Leistung des VfL Wolfsburg.

I. FSV Mainz 05 – Bayer Leverkusen

0:3
0:3

FSV Mainz 05 TRAINER: Seoane

Zentner 3, Bell 3,5, Hack 5,5, Leitsch 5,5, Widmer 4,5, Kohr 4, Aaron 4,5, Stach 4, Onisiwo 3, Burkardt 5, Fulgini 5, Schick 4, Diaby 2,5, Demirbay 4, Palacios 3,5, Bakker 4,5, Andrich 3, Frimpong 1,5, Hincapie 5, Tah 2, Tapsoba 3,5, Hradecky 2,5

M05 EWINGEWECHELT: 46. Burgzorg (4) für Burkardt und Tauer (3,5) für Hack und Lee (4) für Fulgini, 66. Barreiro (-) für Kohr, 73. Caci (-) für Aaron – **RESERVEBANK:** Dahmen (Tor), Barkok, Fernandes, Mustapha – **GELBE KARTE:** Burgzorg

B04 EWINGEWECHELT: 71. Aranguiz (-) für Palacios und Kossounou (-) für Frimpong, 81. Amiri (-) für Demirbay und Fosu-Mensah (-) für Diaby, 83. Azmoun (-) für Schick – **RESERVEBANK:** Lomb (Tor), Sinkgraven, Hlozek, Paulinho – **GELBE KARTE:** Andrich, Frimpong – **GELB-ROTE KARTE:** Hincapie (77.), Bakker (90./+4)

TOR: 0:1 Palacios (29., Rechtsschuss, ohne Vorarbeit), 0:2 Frimpong (39., Rechtsschuss, Diaby), 0:3 Frimpong (41., Rechtsschuss, -) – **CHANCEN:** 6:5 – **ECKEN:** 3:4

SR-TEAM: Dingert (Gries – Assistenten: Gerach, Gorniak – Vierter Offizieller: R. Kempfer – Video-Assistent: Dr. Brych), Note 3,5, bei Tapsobas elfmeterreifem Einsteigen gegen Burgzorg hätte der VAR eingreifen müssen (55.). Richtig, die Schwalben von Frimpong (60.) und Burgzorg (70.) jeweils mit Gelb zu ahnden, ebenso wie beide Leverkusener Platzverweise. – **ZUSCHAUER:** 28 500 – **SPIELNOTE:** 4, spielerisch konnte keine der beiden Mannschaften wirklich überzeugen. Krasse Fehler entschieden die Partie bereits vor der Pause, anschließend kam keinerlei Spannungsmoment mehr auf.

kicker ANALYSE

ES BERICHTEN
Thiemo Müller und Stephan von Nocks

Krasse Mainzer Patzer laden Leverkusen ein

Bayer begann zurückhaltend, Mainz mit erkennbar breiter Brust. Fulgini (6.) und Widmer (19.) vergaben allerdings frühe Großchancen. Mit zunehmender Dauer schlich sich bei den Hausherrn dann spürbare Verunsicherung ein: Der Aufbau geriet immer fehlerhafter, parallel deutete Leverkusen seine Gefährlichkeit bei Kontern an. Das viel zitierte Quäntchen Spielglück ließ das Geschehen dann zugunsten der Gäste kippen: Im Anschluss an eine Ecke lenkte Burkardt einen Palacios-Schuss ins

eigene Tor ab. Genug, um die 05er, denen ein erkennbarer spielerischer Plan fehlte, völlig aus dem Konzept zu bringen. Krasse individuelle Patzer von Leitsch und Hack luden die schnellen Leverkusener gar zu einer 3:0-Pausenführung ein. Im zweiten Abschnitt beschränkte sich das Team von Gerardo Seoane aufs Verwalten des Vorsprungs, Mainz fehlte der Esprit für eine Wende.

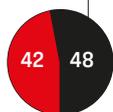
FAZIT: Mainz enttäuschte von vorne bis hinten, verlor folgerichtig.

SPIELER DES SPIELS



Als rechter Schienenspieler avancierte **JEREMIE FRIMPONG** mit zwei Treffern zum Matchwinner. Speziell beim 0:3 klasse im Abschluss. Seine Schnelligkeit überforderte die 05-Abwehr.

	MAINZ	LEVERKUSEN
Ø-Note	4,21	3,27
Ø-Alter	26,31	25,70
Teamlaufleistung (km)	111,6	109,1
Laufstärkster Spieler	Stach	Andrich
(km)	11,12	11,43
Meiste Ballkontakte	110 Bell	63 Demirbay



Gewonnene Zweikämpfe

Ein erster kleiner Schritt

Trotz des Sieges hat **BAYER** Probleme. Auch mit Paulinho, dem die Tribüne droht, wenn Hudson-Odoi kommt.



Von einer Wende zu sprechen, wäre verfrüht. Das wissen sie bei Bayer, stand das 3:0 in Mainz doch auf tönernen Füßen. „Wenn da ein Tor fällt, läuft das Spiel ganz anders“, erklärte Trainer Gerardo Seoane zur wackeligen Startphase, in der Mainz zwei Großchancen vergeben hatte. Auch nach der Pause war die Werkself defensiv nicht immer sattelfest. Und dauerhafte spielerische Glanzlichter waren aufgrund der Ausgangslage ohnehin nicht zu erwarten.

„Heute war es nicht schön, aber Hauptsache, die Einstellung hat gestimmt. Es hat uns gutgetan zu merken, was gefordert ist, um einen Bundesligasieg zu holen“, gab Kapitän Lukas Hradecky offen zu, „wir haben es uns nur durch diesen Einsatz verdient.“

Neben diesem, den drei Punkten und der Hoffnung, die Abwärtsspirale verlassen zu haben, lieferte das Spiel die Erkenntnis, dass Seoane nach zuvor vier Pflichtspielniederlagen die richtigen Schlüsse gezogen und mit seinen Profis unter der Woche einen anderen Weg erarbeitet hatte, den die Spieler in Mainz bedingungslos mitgingen, sich eminent einsatzfreudig und als wirkliches Team präsentierten.

In Euphorie verfiel aber niemand beim neu ausgerufenen Fightclub. „Das war ein erster Schritt in die richtige Richtung“, urteilte Hradecky und beantwortete die Frage, ob der Sieg einen Schub bringen werde, vielversprechend: „Das müssen wir gegen Freiburg zeigen.“ Skepsis ist angebracht.

Gegen den Sport-Club wird es für Seoane auf jeden Fall eng – was die Besetzung der linken Defensivseite betrifft. Handelten sich doch sowohl Piero Hincapie als auch Mitchel Bakker eine Ampelkarte ein.

Aktuell verfügt Leverkusens Trainer mit Daley Sinkgraven noch

über einen weiteren Linksverteidiger, allerdings ist der Verbleib des Niederländers, der mit seinen Einsatzzeiten nicht zufrieden ist, über den 1. September hinaus ungewiss. Ein Abgang des 27-Jährigen (Vertrag bis 2023) in dieser Woche gilt weiterhin als gut möglich. Für Sinkgraven ist er aus sportlicher Hinsicht fast zwingend – zumal sich Bayer zumindest um eine hochkarätige Verstärkung links hinten bemüht. Der mit Leverkusen in Verbindung gebrachte Marcelo (34, zuletzt Real) spielt dabei keine Rolle. Bayer sucht auf der Problemposition, die sie mit Bakker darstellt, einen Leistungsträger, kein Auslaufmodell.

Zwingend notwendig, den Klub zu wechseln, ist es auch für Paulinho, falls er nicht versauern möchte. Über den Status des Bankspielers kommt dieser derzeit nicht hinaus und hat sich zudem keine Freunde gemacht, nachdem er trotz diverser Angebote aus Europa, den USA und Brasilien einzig einen Wechsel in seine Heimat in Betracht ziehen wollte – und das

Bayer bemüht sich um einen hochkarätigen Linksverteidiger.

angeblich auch noch ablösefrei. Der Transfermarkt in Brasilien ist nun längst geschlossen, und Paulinhos Haltung

hat seine Position nicht verbessert: Ihm droht bei einer bevorstehenden Leihe von Chelseas Flügelstürmer Callum Hudson-Odoi (21) noch mehr Auszeit. Dass sich Paulinho (Vertrag bis 2023) trotz Interesse von Europa-League-Teilnehmern aus Italien und Spanien nicht Gesprächsbereit in diese Richtung zeigte, sorgt für Unmut im Klub, der für den 2018 noch 18,5 Millionen Euro teuren Angreifer eine Ablöse bekommen möchte.

So droht schlechte Stimmung bei Bayer – und Paulinho ein bitteres Halbjahr, wäre er doch ab Oktober, wenn die verletzten Karim Bellarabi und Amine Adli zurückerwartet werden, nur noch die Nummer sechs für die beiden offensiven Flügelpositio-

Daten: opta

Fotos: picture alliance, imago images



Keine Schönspielerei, sondern auch kämpferisch mittendrin: Kerem Demirbay und Bayer beim ersten Saisonsieg

MAINZ Gravierende Abwehrpatzer und kein Plan B – Svensson nimmt sich mit in die Kritik

Grundlegende Defizite als Warnsignal



Fundamental neue Erkenntnisse hatte Bo Svensson auch über Nacht nicht gewonnen. Vielmehr habe die Analyse bestätigt: „Es lag nicht an Leverkusen, dass wir verloren haben“, so der Mainzer Trainer am Sonntagmittag. Sondern an den eigenen groben Unzulänglichkeiten. Am augenfälligsten: die individuellen Patzer der Abwehrkräfte Maxim Leitsch und Alexander Hack. Leitsch verlor vorm 0:2 den entscheidenden Zweikampf gegen Diaby und bot nur wenig später mit einem Stockfehler Frimpong den Ball vorm 0:3 auf dem Silbertablett. Noch irrwitziger mutete vor dem 0:2 das Verhalten Hacks an, der sich beim Vorwärtsverteidigen fatal verspekulierte, statt Leitsch einfach abzusichern.

Auf den ersten Blick unerklärliche Aussetzer, die allerdings sehr wohl mit einem grundlegenden Manko zusammenhängen könnten: Nach den Abgängen von Moussa Niakhaté und Jeremiah St. Juste fehlt es der Mainzer Abwehrkette an Schnelligkeit. Fehler in der hintersten Linie lassen sich also kaum noch ausbügeln, was das angestrebte hohe Verteidigen deutlich riskanter macht. Und somit zu einer nervlichen Belastung, welcher offenbar nicht jeder permanent gewachsen ist. „Natürlich

ist es ein hohes Risiko, hoch zu verteidigen“, sagt Leitsch, „vor allem, wenn der Gegner individuell starke und schnelle Spieler hat.“ Als Ausrede wollte der Ex-Bochumer das jedoch keinesfalls missverstanden wissen: „Es waren einfach Geschenke, die wir verteilt haben.“

Hinzu kam: Mit Ball fehlten den 05ern Tempo und ein erkennbarer spielerischer Plan gegen tief gestaffelte Leverkusener. Diesbezüglich wollte sich Svensson von der Kritik nicht ausnehmen: „Wir haben von Bayer ein bisschen was anderes erwartet, es war eine sehr ungewöhnliche Spielweise für sie.“ Was den Fußballlehrer schlussfolgern ließ: „Vielleicht waren wir auch nicht gut genug eingestellt. Wir müssen uns schon hinterfragen, ich mich auch.“ Zur

Pause nahm Svensson zwar drei Wechsel vor, indes komplett positionsgetreu. Ein echtes Aufbruchssignal wäre gewesen, auf einen Innenverteidiger zu verzichten, mit Viererkette und drei Stürmern aufs Ganze zu gehen. Svensson

argumentiert, er wollte „nicht alles über Bord werfen“. Doch warum eigentlich nicht? So wirkte es jedenfalls eher, als fehle ein Plan B.

Sollte dem so sein, würde der jüngste Auftritt neben den (Tempo-) Defiziten in der Abwehr auf eine zweite prinzipielle Mainzer Problematik hinweisen. Bereits sieben Punkte auf dem Konto zu haben, lässt Svensson ausdrücklich nicht als Relativierung gelten. Das 0:3 ist im Ergebnis für Mainz zwar sicher kein Drama – der Auftritt jedoch ein deutliches Warnsignal.



Irrwitziges Abwehrverhalten: Vor dem 0:2 verspekulierte sich Alexander Hack.

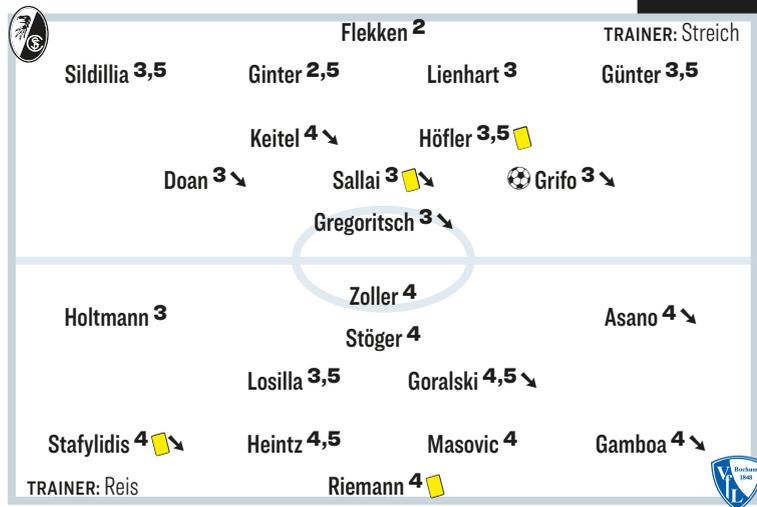
nen. Dass es für Paulinho schwer wird und ihm gar ein Tribünenplatz winkt, wurde ihm bereits vermittelt. Ob der 21-Jährige, der selbst betonte, dass er endlich regelmäßige Spielpraxis benötigt, jetzt noch mal umdenkt?

Seine Perspektiven bei Bayer tendieren jedenfalls gegen null, weil der Wechsel des englischen Nationalspielers Hudson-Odoi nach Leverkusen weiterhin hoch wahrscheinlich ist. Am Ende dürfte es auf ein reines Leihgeschäft hinauslaufen. Eine für Bayer realistische Kaufoption liegt nicht im Interesse Chelseas. Zudem soll Hudson-Odoi in London ein Nettogehalt beziehen, das er in Leverkusen bestenfalls brutto erhalten könnte. Ein solcher Gehaltsverzicht, der dann ja auch für den Fall einer greifenden Kaufoption vereinbart werden müsste, ist ebenso wenig durchsetzbar. Aktuell müssen die Parteien klären, wer bei einer Leihe zu welchen Teilen seinen Beitrag für das Gehalt des Profis leistet.

Darüber hinausgehende Aktivitäten von Bayer auf dem Transfermarkt sind eher unwahrscheinlich. Zwar sondiert der Klub, der unter anderem bei Juves Denis Zakaria angefragt haben soll, den Markt nach einem hochklassigen Sechser – angeblich nur, um vorbereitet zu sein, falls einer der Kandidaten im Kader noch kurzfristig wechselt. Dies deutete sich am Sonntag aber nicht an.

SC Freiburg – VfL Bochum

1:0
0:0



SCF EINGEWECHELT: 74. Petersen (-) für Gregoritsch und Weißhaupt (-) für Grifo und Jeong (-) für Doan, 84. R. Wagner (-) für Keitel, 87. Gulde (-) für Sallai – **RESERVEBANK:** Uphoff (Tor), Schlotterbeck, Siquet, Kyereh – **GELBE KARTEN:** Sallai, Höfler

BOC EINGEWECHELT: 53. Janko (4) für Stafylidis, 75. Hofmann (-) für Asano und Osei-Tutu (-) für Goralski, 85. Ordets (-) für Gamboa – **RESERVEBANK:** Esser (Tor), Lampropoulos, Tolba, Förster, Osterhage – **GELBE KARTEN:** Stafylidis, Riemann, Trainer Reis

TOR: 1:0 Grifo (48., Rechtsschuss, ohne Vorarbeit) – **CHANCEN:** 16:7 – **ECKEN:** 2:5

SR-TEAM: Fritz (Korb – Assistenten: Siewer, Pelgrim – Vierter Offizieller: Winter – Video-Assistent: Winkmann), Note 2, er bewertete die beiden kniffligen Strafraumszenen korrekt. Während das Halten von Losilla gegen Lienhart (44.) nicht elfmeterwürdig war, musste er Riemanns Ziehen an Sallais Hose nach Betrachtung der Videobilder als Strafstoß bewerten (46.). – **ZUSCHAUER:** 32 800 – **BES. VORK.:** Riemann hält Foulelfmeter von Grifo (48., Riemann an Sallai) – **SPIELNOTE:** 1,5, ein Seitfallzieher, Distanzschüsse, gleich mehrere Dreifachchancen und viermal Aluminium – das Spiel bot bei zwischenzeitlichem Starkregen etliche spektakuläre Szenen und Spannung bis zum Schluss.

kicker ANALYSE

ES BERICHTEN
Moritz Kreiling und Toni Lieto

Spektakel pur bis in die Schlussminuten

Bochum startete schwungvoll, ließ dann aber wieder nach. Die Freiburger fanden nach einer Viertelstunde zu ihrem Spiel, übernahmen die Kontrolle und erarbeiteten sich die besseren Gelegenheiten. In der Offensivreihe tauschten die spiel-freudigen Techniker Grifo, Sallai und Doan immer wieder die Positionen. Nach der Pause machte Riemann mit dem verursachten Elfmeter an Sallai seine sonst gute Leistung zunichte – Grifo verwandelte im zweiten Nachschuss. In der

Folge entwickelte sich ein offener Schlagabtausch mit Strafraumszenen am Fließband. Neun der insgesamt 16 Freiburger Chancen verteilten sich auf nur drei Szenen. Immer wieder standen die Torhüter mit Paraden im Fokus. Holtmann hatte bei zwei Alutreffern Pech, auch der Sport-Club traf Latte und Pfosten.

FAZIT: Verschwenderisch gingen beide mit den Chancen um. Die spielstärkeren Freiburger hatten mehr vom Spiel und siegten verdient.

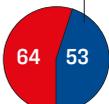
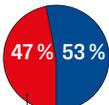


SPIELER DES SPIELS

Gegen Asano (12.) bewahrte Torhüter **MARK FLEKKEN** sein Team vor dem frühen Rückstand. Auch in der Folge gab er mit einer fehlerfreien Leistung den völlig souveränen Rückhalt.

	FREIBURG	BOCHUM
Ø-Note	3,09	3,96
Ø-Alter	26,51	29,36
Teamlaufleistung (km)	114,7	111,4
Laufstärkster Spieler (km)	Höfler	Losilla
Meiste Ballkontakte	60 Günter	83 Riemann

Ballbesitz



Gewonnene Zweikämpfe

Drei Punkte mit

Erneut erkämpft sich der **SC FREIBURG** einen Sieg. Genau diese Qualität könnte in dieser Saison den Unterschied machen.



Durchblick und Standfestigkeit waren gefragt. Im Speziellen ab der 30. Minute, als am Freitagabend das Gewitter samt Starkregen über Freiburg grollte und zunächst nicht weiterzog. „Man hat nicht so wirklich viel gesehen. Der Regen war sehr dicht“, gestand Matthias Ginter. Doch trotz aller Widrigkeiten ist es dem Sport-Club gelungen, den Blick fürs Wesentliche nicht zu verlieren. Erneut stand hinten die Null, zum dritten Mal in der jungen Saison. Erneut war, recht untypisch für die Elf von Trainer Christian Streich, weniger die spielerische Komponente ausschlaggebend. Anschauungsunterricht für feine Kombinationen und technisch sehenswerte Abschlüsse lieferte die Kreativabteilung zwar auch, doch ohne die leidenschaftliche Arbeit gegen den Ball wären die Bochumer nicht torlos nach Hause gefahren.

Ein Sonderlob also für die Defensive? Das wollte Christian Günter so nicht stehen lassen. „Da muss man alle mit ins Boot nehmen. Klar, wir verteidigen es hinten weg, aber was die vorne bei uns arbeiten, leisten und anlaufen, ist extrem“, betonte der Kapitän. „Dazu brauchen sie auch immer noch die Kraft, um wieder in die Tiefe zu gehen, sich anzubieten und dann die Ruhe am Ball zu haben.“ Allen voran Ritsu Doan stoppte mit Entschlossenheit und dem richtigen Timing mehrfach Vorstöße des VfL Bochum.

Unterm Strich stand wie in der Vorwoche in Stuttgart ein knapper 1:0-Erfolg. Beide Spiele unterscheidet, dass die Freiburger an diesem Freitagabend wieder bis zum Schluss mit Zug zum Tor agierten und zahlreiche Gelegenheiten hatten, die Führung auszubauen. Beide Spiele haben die gemeinsame Erkenntnis, dass die Freiburger zu diesem frühen Zeitpunkt der Saison bereits enorm gefestigt wirken. Hätte das Team diese Stabilität nicht vor zwei Wochen beim bitteren 1:3 gegen den BVB in

der Schussphase verloren, wäre es jetzt vielleicht sogar Tabellenführer.

Wie wichtig diese Ausbeute mit Blick auf die bevorstehende Zusatzbelastung durch die Europa League ist, werden Spieler und Verantwortliche nicht müde zu betonen. Ginter („Wir haben irgendwann fast zehn englische Wochen am Stück. Das wird hart“) weiß aus eigener Erfahrung wovon er redet. Er war dabei, als der Sport-Club 2013

zuletzt international spielte. Die Dreifachbelastung wurde damals zum Problem, als der Klub mit nur 14 Punkten zum Hinrundenende auf Rang 16 lag und lange im Abstiegs-kampf festhing.

Darüber wird sich der SC Freiburg im Jahr 2022 wohl kaum Gedanken machen müssen. Nicht nur die Stimmung unter Flutlicht war ein Vorgeschmack auf das, was in den kommenden Monaten an mindestens drei Donnerstagabenden in der Europa League folgt. Auch die Leistungen stimmen äußerst optimistisch für den zehrenden Herbst.

Vorgeschmack



Trotz Widrigkeiten stand hinten erneut die Null: Freiburg wirkt gefestigt, auch wenn es rutschig ist.

BOCHUM Starker Torwart verschuldet Elfmeter

Riese Riemann muss die Finger weglassen



Manuel Riemann tut sich schwer damit, die Schuld komplett bei sich zu suchen. Zwar gibt Bochums Torhüter zu, dass „ein klarer Fehler meinerseits“ zum Elfmeter geführt habe, den Pfiff als solchen kritisiert der Schlussmann aber.

Dass Riemann an der Hose des Freiburgers Roland Sallai zog, streitet der Bochumer natürlich nicht ab – die TV-Bilder sind klar wie Kloßbrühe. „Vielleicht gibt das Regelwerk da einen Elfmeter her“, meint Riemann und ergänzt: „Aber wirklich nur vielleicht.“ Er moniert, dass Sallai „mit beiden Beinen“ abgesprungen und obendrein nach vorne gefallen sei, obwohl Riemann ihn eher nach hinten zerrte. Die Quintessenz des Keepers lautet: „Das ist kein normaler Bewegungsablauf für ein Foulspiel.“ Seiner Meinung nach sei der Elfmeterpfiff „das falsche Zeichen für unseren so tollen Sport“.

Durchaus liegt der Situation eine gewisse Theatralik Sallais zugrunde, ein falsches Zeichen ist es aber eher, wenn Riemann im Nachhinein nicht einfach sagt, dass der Hosens-

zupfer falsch war und er daher schlicht mit der nachvollziehbaren Entscheidung des Schiedsrichters leben muss. Die Lösung wäre doch simpel gewesen: Entweder Riemann hätte den Ball bereits aus der Luft gefangen, was ihm nicht gelang, oder er hätte seine Finger weglassen müssen. Vermutlich hätte sein Verteidiger Dominique Heintz die Situation auch ohne Sallais Sturz bereinigt, und wenn der Ball doch im Netz gelandet wäre, hätte der Treffer aberkannt werden müssen, da Sallai der Ball im Duell mit Riemann kurz auf die Hand getippt war, was dann bei Erzielung eines Treffers zur Regelwidrigkeit wird.

Dass Bochums Nummer 1 den Strafstoß zum letztlich entscheidenden Gegentreffer verursacht hat, bildet einen Schatten auf seiner ansonsten herausragenden Leistung. Riese Riemann: Der 33-Jährige, der fünf Tage zuvor vom FC Bayern München sieben Tore geschenkt bekommen hatte, war sich tollkühn in den Spielminuten vor und nach dem Strafstoß voller Leidenschaft und mit Erfolg in sämtliche Schüsse der Freiburger.

BOCHUM Offizielle Vorstellung des Schindzielorz-Nachfolgers Fabian am Donnerstag

Mit langer Anlaufzeit auf den Sportchef-Posten



Kaum einer kennt den VfL Bochum besser als er: Patrick Fabian

Fotos: picture-alliance/Weiler, imago images

Als Überraschung ließ sich die Personalentscheidung nicht mehr bezeichnen, im Grunde war die Klubmitteilung nur eine Vollzugsmeldung: Patrick Fabian übernimmt beim VfL Bochum als Sport-Geschäftsführer die Nachfolge von Sebastian Schindzielorz, etwas überraschend mutet dabei der Zeitpunkt an.

An diesem Donnerstag tritt Fabian offiziell seinen Dienst in neuer Rolle an, soll dann auch der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Bei dieser Gelegenheit werden die Verantwortlichen erklären können, warum sie ihren längst als künftigen Sportchef feststehenden Angestellten nicht schon eher in dieses Amt gehoben haben. Es ist ein

bisschen der Eindruck entstanden, die Bochumer hätten dem 34-Jährigen die Transferphase noch nicht uneingeschränkt zugetraut.

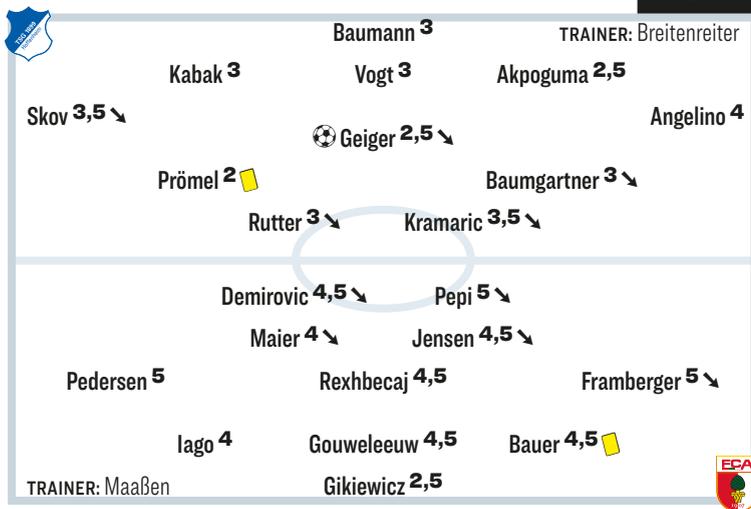
Was sie ihm ohne Zweifel zutrauen: dass er die geschätzte Arbeit des Kollegen Schindzielorz, dem Baumeister des Bochumer Aufstiegskaderns, mindestens genauso erfolgreich fortsetzt. Fabian wurde zuletzt als Leiter der Lizenzspielerabteilung geparkt, nun hat er einen bis 2025 gültigen Vertrag als Sport-Geschäftsführer unterschrieben. Ein besonders starkes Argument für seine Wahl: Kaum einer kennt den VfL besser. Im Teenageralter kam Fabian im Jahr 2000 zu den Bochumern, denen er seit-

her treu blieb. In seiner bislang 22-jährigen Liebesbeziehung mit dem VfL war er zum Profi geworden, sein Debüt hatte er am Valentinstag 2009 gegeben, als er beim 2:1-Sieg in der Nachspielzeit gegen den nächsten Bochumer Auswärtsgegner Schalke 04 eingewechselt worden war.

Fabian hatte in seiner Profikarriere innerhalb von nicht einmal anderthalb Jahren drei Kreuzbandrisse verkräften müssen, den ersten im März 2011. Seine aktive Laufbahn hatte der Abwehrspieler nach sechs Bundesligaspielen und 142 Zweitliga-Auftritten (5 Tore) nach der Saison 2019/20 beendet, die Eingliederung in die Geschäftsführer-Etage des Klubs erfolgte einst nahtlos.

TSG Hoffenheim – FC Augsburg

1:0
1:0



TSG EWINGEWCHSILT: 62. Rudy (-) für Geiger und Kaderabek (-) für Skov, 72. Dabbur (-) für Baumgartner, 80. Samasekou (-) für Kramaric und Bruun Larsen (-) für Rutter – **RESERVEBANK:** Philipp (Tor), Posch, Damar, Stiller – **GELBE KARTE:** Prömel

FCA EWINGEWCHSILT: 56. Vargas (4,5) für Demirovic und Niederlechner (4,5) für Pepi, 77. Caligiuri (-) für Maier und Petkov (-) für Framberger, 81. Gruezo (-) für Jensen – **RESERVEBANK:** Klein (Tor), Gummy, Baumgartlinger, Malone – **GELBE KARTE:** Bauer

TOR: 1:0 Geiger (39., Linksschuss, Vorarbeit Skov) – **CHANCEN:** 4:0 – **ECKEN:** 4:6

SR-TEAM: Welz (Wiesbaden – Assistenten: Weickenmeier, Hüwe – Vierter Offizieller: Winter – Video-Assistent: Dr. Thomsen), Note 2,5, leistete sich keine größeren Fehler, hätte Kabak für sein Einsteigen gegen Jensen (78.) jedoch Gelb zeigen müssen. – **ZUSCHAUER:** 17 206 – **SPIELNOTE:** 4,5, vor überschaubarer Kulisse ergaben sich kaum gefährliche Torraumsszenen.

kicker ANALYSE

ES BERICHTEN
Mario Krischel und Michael Pfeifer

Hoffenheims Wucht schüchtert den FCA ein

Ozan Kabak überschritt in der 78. Minute zwar eine Grenze, zeigte mit seinem überharten Tackling gegen Fredrik Jensen jedoch auf, was die Hoffenheimer gegen Augsburg zum verdienten Sieger machte: Gier, Wucht, Präsenz. Weil Enrico Maaßen in der Defensive die Spieler ausgehen, stellte der FCA-Trainer offensiv auf – Elvis Rexhbecaj spielte als defensivster Mittelfeldakteur vor der Abwehr. Das half gegen ein kompaktes Zentrum der TSG jedoch nicht. Jeder zweite Ball landete bei den Hoffenheimern, die ihrerseits Probleme hatten gegen eine tief stehende Fünferkette der Gäste. Das

Tor des Tages von Dennis Geiger blieb fast der einzige gut vorgetragene Angriff der Hausherren. Dem FCA fehlte es an Punch und Entschlossenheit, vor allem aber an Präzision im eigenen Passspiel. Die robuste Gangart der Hoffenheimer Innenverteidiger reichte gegen ein harmloses Augsburg-Sturmduo, das wiederum keine Zuspiele in den entscheidenden Zonen erhielt und glücklos blieb.

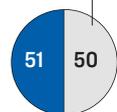
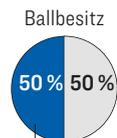
FAZIT: Ein aufgrund der Chancenverhältnisse verdienter Arbeitssieg der TSG gegen wieder einmal harmlose Augsburg.



SPIELER DES SPIELS

Er spulte die meisten Kilometer ab und war zudem an beinahe jeder wichtigen Aktion beteiligt: **GRISCHA PRÖMEL** war der Anker im TSG-Spiel und vom Augsburger Zentrum nicht zu packen.

	HOFFENHEIM	AUGSBURG
Ø-Note	3,00	4,38
Ø-Alter	27,19	26,50
Teamlaufleistung (km)	116,4	118,5
Laufstärkster Spieler	Prömel	Rexhbecaj
(km)	12,41	11,52
Meiste Ballkontakte	68 Vogt	72 Iago



Gewonnene Zweikämpfe

Daten: opta

Gelenkt von Taktgeber DENNIS GEIGER (24) gewinnt das Gebilde Hoffenheim an Stabilität.

Reife



Schon in der Vorbereitung hatte Dennis Geiger sein persönliches Saisonziel klar formuliert. „Dieses Jahr will ich über 30 Spiele machen“, hatte sich der leidgeprüfte Mittelfeldspieler vorgenommen, nachdem ihm regelmäßig Verletzungen eine kontinuierliche Weiterentwicklung verwehrt hatten. Bislang stehen 21 Ligaspiele als Bestwert, dreimal in den letzten fünf Spielzeiten war Geiger in diesen Bereich gekommen, dazwischen sind aber auch Jahre mit nur vier und neun Einsätzen verzeichnet.

Was der frühere U-21-Nationalspieler leisten kann, wenn er voll im Saft und Rhythmus ist, zeigt er derzeit. Drei Spiele in Folge durfte der 24-Jährige zuletzt auf seiner Lieblingsposition Sechs ran, alle drei wurden gewonnen, nun zum zweiten Mal ohne Gegentor. Zudem markierte Geiger vorne den entscheidenden Treffer und platzierte den Ball technisch anspruchsvoll volley mit dem schwächeren linken Fuß in den Torwinkel. „Erst dachte ich, warum Robert mir den Ball auf links legt, aber ich habe ihn dann perfekt getroffen“, freute sich das Hoffenheimer Eigengewächs über sein erstes Ligator in diesem Kalenderjahr „Es macht Spaß mit ihm auf der Sechs, weil er

viele Fähigkeiten hat, die unserem Spiel guttun“, erklärt Grischa Prömel, „einer, der auf die Zähne beißen kann und eine gewisse Aggressivität mitbringt, dazu noch Ruhe am Ball.“ In seiner mittigen Position auf dem Platz ist Geiger auch die zentrale Figur, um den Verbund zu lenken und zu verschieben. Gerade jetzt, da die TSG immer wieder Sequenzen des hohen Angriffspressings mit Momenten eher abwartender Haltung mischt und in Ballbesitz zwischen schnellem Umschalten und sicherer Ballzirkulation entschieden werden muss. „Wir wollen mehr Intensität auf den Platz bringen“, erläutert Hoffenheims Taktgeber, „natürlich kannst du nicht das ganze Spiel vorne draufgehen, deswegen ist es auch wichtig, Druck drauf zu bekommen, wenn wir etwas tiefer verteidigen. Es ist das Ziel, das Ganze zu verfeinern.“

Das gelingt derzeit. Nicht selten hatte sich eine anfällige TSG gerade in engen Partien zu leichtfertig aus der Deckung gewagt oder sich mit überhasteten Aktionen die eigentlich möglichen Ergebnisse vermiest. „Bei solchen Spielen war oftmals Zittern angesagt“, erinnert Manager Alexander Rosen, diesmal aber „haben wir keine klare Torchance zugelassen, ich glaube, da sieht man schon einen Entwicklungsschritt.“ Der 1:0-Sieg

AUGSBURG Reuter schließt Dahmen-Wechsel

Ein neuer Stürmer



Als Sinnbild hatte er die Geste wohl nicht geplant, sie passte dann aber doch sehr gut zum Nachmittag des FC Augsburg. Unmittelbar vor der Halbzeit riss Fredrik Jensen die Arme in die Luft, als wieder mal ein Fehlpass einen Angriff der Gäste zunichte machte: „Leute, was soll das?“, wollte Jensen wohl fragen.

Die fehlende Konsequenz bleibt das große Thema beim FCA, der in Sinsheim kein einziges Mal gefährlich vors Tor der TSG kam – macht zusammen gerechnet eine Chance aus den vergangenen beiden Partien. „Wir wurden nicht zwingend genug“, stellte Elvis Rexhbecaj im

Anschluss an die dritte Niederlage im vierten Spiel fest. „Das Zwingende hat gefehlt“, meinte Maximilian Bauer. „Wir müssen uns zwingende Torchancen erarbeiten“, erläuterte Trainer Enrico Maaßen.

Es herrscht zwingender Verbesserungsbedarf. Die Spielanlage steigert sich, der FCA hatte auch gegen gut gestartete Hoffenheimer wieder ordentlich Ballbesitz und sogar mehr Ecken. Einzig: Es sprang rein gar nichts dabei heraus. Immer wieder führten einfache Ballverluste im letzten Drittel dazu, dass die Augsburgs gar nicht erst gefährlich werden konnten. „Ich muss von unseren Spielern erwarten, dass wir da sauberer

Leistung



Foto: imago images/foto2press

Oben links rein: Vier Augsburger und Schütze Dennis Geiger verfolgen den Ball auf seinem Weg in den Winkel zum entscheidenden Treffer.

gegen den FCA war eine reife Leistung und eine Leistung der Reife. Die es nun kontinuierlich zu untermauern gilt. „Das sind sehr wertvolle Siege, das war für mich schon richtungsweisend. Jetzt haben wir uns mal

oben festgesetzt“, sagt Trainer André Breitenreiter, „wir haben den Gegner vom eigenen Tor weggehalten, keine Großchance zugelassen und zu null gespielt, das ist ganz wichtig.“ Auch dank Lenker und Vollstrecker Geiger.

vorerst aus – Duo vor dem Absprung

wird nicht reichen

spielen, weniger leichte Ballverluste haben“, wurde Manager Stefan Reuter (Foto) deutlich.

Bis zum Ende des Sommer-Transferfensters am Donnerstag will der FCA noch einen Stürmer verpflichten, dieser allein wird die Probleme in der Offensive aber auch nicht lösen. „Wir haben zu viele Bälle,



„Wir haben zu viele Bälle, die wir durch den Gegner spielen wollen oder dem Gegner in den Fuß spielen“, so Reuter. Maaßen merkt zwar an, dass seine Mannschaft immerhin nach vorne komme, schlägt aber in die gleiche Kerbe: „Wir müssen genauer sein, dürfen nicht so viele Ballverluste im letzten Drittel haben.“

Schon am kommenden Sonntag gegen Hertha „müssen wir zulegen“, gibt Reuter vor. „Das wird ein heißes Spiel.“ Bis dahin warten noch ein paar möglichst heiße Tage auf dem Transfermarkt, neben einem Stürmer soll ein Verteidiger kommen.

Ein Wechsel des Mainzer Keepers Finn Dahmen hat sich hingegen fürs Erste erledigt, Reuter schloss dieses Kapitel am Samstag. Auf der Gegenseite könnten Maurice Malone und Felix Götze den FCA noch verlassen. Für beide haben sich in der 2. Bundesliga Interessenten gefunden, beiden fehlt beim FCA die Perspektive.

kurz & bündig

Baumgart ein Spiel gesperrt

Trainer Steffen Baumgart wird nach seiner Gelb-Roten Karte im Playoff-Rückspiel beim Fehervar FC (3:0) für das erste Gruppenspiel des 1. FC Köln in der Conference League bei OGC Nizza gesperrt sein. Das bestätigte die UEFA. Zwar werden Gelbe Karten und damit verbundene Sperren aus Gründen der Chancengleichheit nach den Play-offs gelöscht, Platzverweise aber nicht.

Popp verlängert bis 2025

DFB-Kapitänin Alexandra Popp (31) hat ihren Vertrag beim VfL Wolfsburg vorzeitig bis zum 30. Juni 2025 verlängert. Mit 18 nationalen und drei internationalen Vereinstiteln gehört sie zu den erfolgreichsten deutschen Fußballerinnen.



Foto: RSC24

Seit 2012 im Wolfsburg-Dress: Torjägerin Alexandra Popp

John nach Fürth verliehen

Die TSG Hoffenheim hat den Vertrag mit dem deutschen U-21-Nationalspieler Marco John (20) um ein weiteres Jahr bis 2025 verlängert und ihn für die aktuelle Saison an die SpVgg Greuther Fürth verliehen.

Papadopoulos wird Profi

Borussia Dortmund hat Mittelfeldspieler Antonios Papadopoulos (22) mit einem Profivertrag bis 30. Juni 2024 ausgestattet.

Trauer um Milutin Soskic

Der jugoslawische Nationaltorhüter Milutin Soskic ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Für den 1. FC Köln bestritt der Schlussmann zwischen 1966 und 1971 insgesamt 65 Bundesligaspiele, mit der Nationalmannschaft seines Landes (50 Einsätze) wurde er 1960 Vize-Europameister und Olympiasieger.

Gentner denkt ans Aufhören

Christian Gentner liebäugelt mit dem Karriereende. „Dass ich nächste Saison noch weiter Fußball spiele, ist eher unwahrscheinlich“, sagte der 37-Jährige dem *Sportradio Deutschland*. Der Ex-Nationalspieler und zweimalige Deutsche Meister steht beim FC Luzern unter Vertrag.

Testspiele

Mainz – Wehen-Wiesbaden 0:1
Tor: 0:1 Prtajin (66., FE)

Fußball LIVE



MONTAG

19.01 Uhr MagentaSport: VfB Oldenburg – MSV Duisburg (3. Liga)

22.00 Uhr DAZN: FC Valencia – Atletico Madrid (La Liga)

DIENSTAG

18.30 Uhr DAZN: Sassuolo Calcio – AC Mailand (Serie A)

20.45 Uhr DAZN: Inter Mailand – US Cremonese, AS Rom – AC Monza (Serie A)

20.45 Uhr Sky: FC Southampton – FC Chelsea (Premier League)

20.46 Uhr ZDF/Sky: FC Teutonia Ottensen – RB Leipzig (DFB-Pokal, 1. Runde)

21.00 Uhr Sky: Leeds United – FC Everton (Premier League)

MITTWOCH

02.30 Uhr DAZN: A. Paranaense – Palmeiras Sao Paulo (Copa Libert., Halbfinale)

18.30 Uhr DAZN: Drei Spiele, u. a. Sampdoria Genua – Lazio Rom (Serie A)

19.00 Uhr DAZN: Zwei Spiele, u. a. Olympique Lyon – AJ Auxerre (Ligue 1)

20.30 Uhr Sky: Drei Spiele, u. a. ManCity – Nottingham Forest (Premier League)

20.45 Uhr DAZN: Juventus Turin – Spezia Calcio, SSC Neapel – US Lecce (Serie A)

20.46 Uhr ARD/Sky: FC Viktoria Köln – FC Bayern München (DFB-Pokal, 1. Runde)

21.00 Uhr Sky: FC Liverpool – Newcastle United (Premier League)

21.00 Uhr DAZN: u. a. FC Toulouse – Paris St. Germain (Ligue 1)

DONNERSTAG

02.30 Uhr DAZN: CA Velez Sarsfield – Flamengo Rio d. J. (Copa Libert., Halbfinale)

**SC Freiburg**

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Doan	4/4	1/-	3,00
Eggstein	3/3	-/-	3,50
Flekken	4/4	-/-	3,00
Ginter	4/4	1/1	2,50
Gregoritsch	4/4	2/1	3,00
Grifo	4/4	3/-	2,88
Gulde	2/-	-/-	3,00
Günter	4/4	-/-	3,00
Höfler	4/4	-/-	3,38
Jeong	3/-	-/-	5,00
Keitel	2/1	-/-	4,00
Kyereh	3/-	-/-	-
Lienhart	4/4	-/-	3,13
Petersen	3/-	-/-	-
Sallai	4/4	-/-	3,25
Sildillia	4/4	-/2	3,63
Siquet	2/-	-/-	-
R. Wagner	1/-	-/-	-
Weißhaupt	3/-	-/-	-

19 Spieler 7/4 3,16**Noch nicht eingesetzt**

Atubolu, Burkart, Ezekwem, Höler, Kübler, Röhl, Schade, Schlötterbeck, Schmid, Uphoff

Beste Zweikampfquote

Matthias Ginter 62,5 %

Beste Passquote

Philipp Lienhart 81,3 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten

Vincenzo Grifo 60

Der Trend der letzten Spiele**RB Leipzig**

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Blaswich	2/2	-/-	3,00
Dani Olmo	4/4	-/2	3,38
Forsberg	2/-	-/-	-
Gulacsi	2/2	-/-	3,00
Gvardiol	4/1	-/-	4,00
Haidara	3/-	-/-	-
Halstenberg	4/3	-/-	3,50
Henrichs	4/4	-/1	3,75
Kampl	4/3	-/-	4,00
Klostermann	1/1	-/-	3,00
Laimer	2/2	-/-	3,25
Nkunku	4/4	4/-	3,13
Novoa	2/2	-/-	4,75
Orban	4/4	1/-	3,25
Raum	4/4	-/1	3,88
Schlagler	1/-	-/-	-
Silva	4/2	-/-	4,00
Simakan	4/3	-/-	3,83
Sörloth	1/-	-/-	-
Szoboszlai	2/1	-/-	4,25
Werner	3/2	1/1	3,50

21 Spieler 6/5 3,62**Noch nicht eingesetzt**

Bonnah, Ilaix Moriba, Nickisch, Poulsen, Schlieck, Wosz

Beste Zweikampfquote

Willi Orban 60,0 %

Beste Passquote

Kevin Kampl 93,1 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten

Mohamed Simakan 90

Der Trend der letzten Spiele**1. FSV Mainz 05**

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Aaron	4/4	-/1	4,13
Barreiro	4/-	-/-	-
Bell	4/4	-/-	2,88
Burgzorg	4/-	-/-	4,00
Burkardt	2/2	-/-	4,25
Caci	2/-	-/-	-
Fernandes	2/1	-/1	3,00
Fulgini	4/3	-/1	4,00
Hack	4/4	-/-	3,63
Ingvartsen	1/1	-/-	4,50
Kohr	4/4	-/-	3,63
Lee	4/2	1/-	3,67
Leitsch	4/4	-/-	3,75
Mustapha	3/-	-/-	-
Onisiwo	4/4	3/-	2,75
Stach	4/4	-/1	3,75
Tauer	1/-	-/-	4,00
Widmer	3/3	-/-	3,67
Zentner	4/4	-/-	3,25

19 Spieler 4/4 3,59**Noch nicht eingesetzt**

Barkok, Bobzien, da Costa, Dahmen, Issah, Lucoqui, Rieß, Shabani

Beste Zweikampfquote

Alexander Hack 64,6 %

Beste Passquote

Angelo Fulgini 89,8 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten

Jae-Sung Lee 70

Der Trend der letzten Spiele**TSG Hoffenheim**

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Akpoguma	4/2	-/-	2,67
Angelino	3/3	-/-	3,67
Baummann	4/4	-/-	2,75
Baumgartner	4/4	2/-	3,00
Bruun Larsen	4/1	-/-	4,50
Dabbur	3/-	1/-	-
Damar	1/-	-/-	-
Geiger	3/3	1/1	2,83
Kabak	4/4	1/1	2,63
Kaderabek	4/1	-/-	3,75
Kramaric	4/4	1/3	3,50
Nsoki	2/1	-/-	3,75
Posch	1/1	-/-	6,00
Prömel	4/4	-/1	2,75
Rudy	4/-	-/1	-
Rutter	4/3	1/-	2,50
Samassekou	2/1	-/-	-
Skov	4/4	1/1	3,13
Stiller	1/-	-/-	-
Vogt	4/4	-/-	3,13

20 Spieler 8/8 3,13**Noch nicht eingesetzt**

Asllani, Bebout, Becker, Bicakcic, Bischof, Bogarde, Eduardo Quaresma, Hübner, Noll, Pentke, Philipp

Beste Zweikampfquote

Grischa Prömel 70,3 %

Beste Passquote

Dennis Geiger 93,8 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten

Kevin Vogt 64

Der Trend der letzten Spiele**Hertha BSC**

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Boateng	3/1	-/-	5,00
Boetius	3/1	-/-	4,17
Christensen	4/4	-/-	3,13
M. Dardai	3/1	-/-	4,00
Darida	1/-	-/-	-
Ejuke	4/3	-/-	3,50
Jovetic	4/-	-/1	4,25
Kanga	4/3	-/-	4,25
Kempf	4/4	-/-	3,88
Kenny	4/4	-/-	4,13
Lukebakio	4/4	1/1	3,38
Maolida	1/1	-/-	5,50
Mittelstädt	2/2	-/-	4,25
Plattenhardt	2/2	-/-	4,50
Richter	1/-	-/-	-
Scherhant	1/-	-/-	4,00
Selke	3/1	-/-	5,50
Serdar	4/4	1/-	3,75
Sunjic	3/3	-/-	3,67
Tousart	3/3	-/-	3,17
Uremovic	3/3	-/-	4,67

21 Spieler 2/2 3,94**Noch nicht eingesetzt**

Björkan, Eitschberger, Ernst, Gechter, Jarstein, Kwasigroch, Lee, Ngankam, Nsona, Pekarik, Piatek, Ullrich, Wollschläger, Zeefuik

Beste Zweikampfquote

Marvin Plattenhardt 64,7 %

Beste Passquote

Filip Uremovic 86,9 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten

Marvin Plattenhardt 78

Der Trend der letzten Spiele**VfL Bochum**

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Asano	4/4	-/-	4,50
Förster	3/1	-/-	5,00
Gambo	4/4	-/-	4,50
Ganvoula	2/-	-/-	-
Goralski	2/1	-/-	4,50
Heintz	3/3	-/-	4,50
Hofmann	4/3	-/1	4,17
Holtmann	3/2	-/-	3,75
Janko	4/2	-/-	4,67
Lampropoulos	2/-	-/-	-
Losilla	4/4	-/-	4,38
Masovic	4/2	-/-	4,50
Ordets	4/3	-/-	4,17
Osei-Tutu	4/1	-/-	5,00
Riemann	4/4	-/-	4,13
Stafylidis	2/2	-/1	3,50
Stöger	4/4	1/1	3,38
Zoller	4/4	2/-	3,50

18 Spieler 3/3 4,18**Noch nicht eingesetzt**

Antwi-Adjiei, Bonga, Danilo Soares, Esser, Grave, Horn, Mousset, Dermann, Osterhage, Tolba

Beste Zweikampfquote

Ivan Ordets 72,2 %

Beste Passquote

Erhan Masovic 89,9 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten

Kevin Stöger 74

Der Trend der letzten Spiele**VfL Wolfsburg**

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Arnold	4/4	-/-	3,63
Baku	4/3	-/-	4,50
Bornauw	3/3	-/-	3,50
Brekalo	3/1	-/-	4,50
Casteels	4/4	-/-	3,13
Guilavogui	4/3	1/-	3,38
Kaminski	3/2	-/-	4,00
Kruse	4/1	-/-	3,67
Lacroix	4/4	-/-	3,88
Marmoush	4/3	-/-	4,13
F. Nmecha	2/-	-/-	4,00
L. Nmecha	4/4	1/1	4,13
Paredes	1/-	-/-	-
Paulo Otavio	2/2	-/-	3,50
Philipp	2/1	-/-	3,50
Svanberg	4/3	-/-	4,83
van de Ven	4/4	-/-	3,75
Vranckx	1/-	-/-	-
Waldschmidt	3/-	-/-	4,50
Wimmer	2/2	-/1	3,75
Wind	1/-	-/-	4,00

21 Spieler 2/2 3,87**Noch nicht eingesetzt**

Bialek, Fischer, Franjic, Gerhardt, Kasten, Klinger, Pejcinovic, Pervan, Roussillon, Schulze, Steffen

Beste Zweikampfquote

Paulo Otavio 61,8 %

Beste Passquote

Micky van de Ven 87,9 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten

Paulo Otavio 101

Der Trend der letzten Spiele**Bayer Leverkusen**

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Adli	1/-	-/-	-
Amiri	3/-	-/-	-
Andrich	3/3	-/-	3,50
Aranguiz	4/2	1/-	3,67
Azmoun	4/2	-/-	4,75
Bakker	4/2	-/-	4,75
Bellarabi	1/1	-/-	4,50
Demirbay	4/2	-/-	3,67
Diaby	4/4	-/1	3,13
Fosu-Mensah	1/-	-/-	-
Frimpong	4/4	2/-	2,63
Hincapie	4/3	-/-	4,17
Hlozek	3/2	-/1	4,83
Hradecky	3/3	-/-	3,33
Kossounou	2/-	-/-	-
Lunew	1/1	-/-	3,50
Palacios	4/3	1/-	3,63
Paulinho	1/-	-/-	-
Schick	4/4	-/-	4,75
Tah	4/4	-/-	3,88
Tapsoba	4/4	-/-	3,63

Nicht mehr im Verein

Pohjanpalo 1/- -/- -

22 Spieler 4/2 3,82**Noch nicht eingesetzt**

Azhil, Eze, Lomb, Sertdemir, Sinkgraven, Wirtz

Beste Zweikampfquote

Edmond Tapsoba 66,7 %

Beste Passquote

Jonathan Tah 86,7 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten

Exequiel Palacios 81

Der Trend der letzten Spiele**FC Augsburg**

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Bauer	4/3	-/-	4,50
Baumgartlinger	1/-	-/-	-
Caligiuri	4/1	-/-	4,00
Demirovic	4/4	1/1	3,75
Framberger	1/1	-/-	5,00
Gikiewicz	4/4	-/-	2,63
Gouweleuuw	4/4	-/-	4,38
Gruezo	4/3	-/-	4,50
Gumny	2/1	-/-	3,00
Hahn	3/1	1/-	5,00
Iago	4/4	-/-	4,25
Jensen	4/3	1/-	4,38
Mäier	4/4	-/-	4,25
Niederlechner	3/-	-/-	4,75
Pedersen	4/3	-/-	4,38
Pepi	4/1	-/-	5,00
Petkov	1/-	-/-	-
Rexhbecaj	4/4	-/-	4,25
Uduokhai	3/3	-/1	3,83
Vargas	2/-	-/-	4,50

20 Spieler 3/2 4,15**Noch nicht eingesetzt**

Dorsch, Götze, Klein, Koubek, Koudosou, Leneis, Malone, Oxford, Sarenren Bazez, Strobl, Winther, Zehnter

Beste Zweikampfquote

Maximilian Bauer 69,0 %

Beste Passquote

Maximilian Bauer 85,8 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten

Jeffrey Gouweleuuw 61

Der Trend der letzten Spiele

2022/23 Alle Spieler, alle Tore, alle Noten



Am 4. Spieltag vor **55** Jahren

Tag des offenen Tores

Noch keine zwei Minuten sind an jenem Samstag gespielt, da überwindet Kölns **JOHANNES LÖHR** SO4-Keeper Norbert Nigbur per Kopf und eröffnet damit das Scheibenschießen des 4. Spieltags 1967/68. Nicht nur in Müngersdorf, wo der FC die Knappen mit 7:0 abfertigt, auch in anderen Stadien fallen die Treffer wie am Fließband, allen voran am Bökelberg, wo Gladbach

die Gäste aus Kaiserslautern mit 8:2 nach Hause schickt, sowie in Dortmund, wo der BVB die Bayern 6:3 bezwingt. Insgesamt 47 Tore werden in den neun Partien dieses Samstags gezählt, der damit als torreichster Tag in die Ligageschichte eingeht. Zwar verbucht der 32. Spieltag 1983/84 sogar 53 Treffer, zehn davon fallen damals aber schon in der einzigen Freitagspartie.

Foto: imago images

Bayern München

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Coman	2/2	1/3	1,50
Davies	3/3	-/-	2,67
de Ligt	3/1	1/-	2,50
Gnabry	4/2	2/2	2,50
Gravenberch	3/-	-/-	3,00
Hernandez	4/4	-/-	3,25
Kimmich	4/4	1/2	2,00
Mané	4/4	3/-	2,75
Mazraoui	2/-	-/-	-
Müller	4/4	1/4	2,13
Musiála	3/2	3/1	1,50
Neuer	4/4	-/-	3,50
Pavard	4/4	1/-	2,50
Sabitzer	4/4	-/-	3,00
Sané	4/2	2/1	2,17
Stanisic	1/-	-/-	-
Tel	2/-	-/-	-
Upamecano	4/4	-/-	3,00
Vidovic	1/-	-/1	-

19 Spieler **15/14** **2,60**

Noch nicht eingesetzt
Choupo-Moting, Goretzka, Sarr, Schenk, Ulfreich, Wannner, Zirkzee

Beste Zweikampfquote
Lucas Hernandez 62,5 %

Beste Passquote
Lucas Hernandez 92,9 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten
Joshua Kimmich 99

Der Trend der letzten Spiele
SSSU

1. FC Köln

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Adamyán	4/1	-/1	4,75
Chabot	2/2	-/-	3,75
Dietz	4/3	1/-	3,88
Duda	3/-	-/-	5,00
Ehizibue	1/1	-/-	4,00
Hector	4/4	-/1	3,50
Hübbers	3/2	-/-	3,00
Kainz	4/3	1/1	2,75
Kilian	4/4	1/-	3,50
Lemperle	2/-	-/-	-
Ljubicic	4/3	1/-	3,38
Maina	3/-	-/-	3,50
Martel	2/2	-/-	4,50
Olesen	3/2	-/-	3,50
Pedersen	1/-	-/-	-
Schindler	3/2	-/-	4,00
Schmitz	4/3	-/-	3,67
Schwäbe	4/4	-/-	2,88
Skhiri	4/4	-/-	2,75
Thielmann	4/3	1/1	3,50
Tigges	1/1	-/-	4,50

21 Spieler **5/4** **3,51**

Noch nicht eingesetzt
Andersson, Arrey-Mbi, Hauptmann, Horn, Huseinbasic, Limmios, Urbig, Uth

Beste Zweikampfquote
Jonas Hector 72,2 %

Beste Passquote
Ellyes Skhiri 91,9 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten
Benno Schmitz 83

Der Trend der letzten Spiele
SUUU

Werder Bremen

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Agu	1/-	-/-	-
Bittencourt	4/4	2/-	2,67
Buchanan	4/-	1/-	-
Burke	4/-	2/-	-
Ducksch	4/4	-/3	3,50
Friedl	4/4	-/-	4,13
Füllkrug	4/4	3/-	3,00
Groß	3/3	-/-	3,50
Gruev	3/1	-/-	4,00
Jung	4/4	1/1	3,25
Pavlenka	4/4	-/-	3,50
Pieper	4/4	-/1	2,88
Rapp	2/-	-/-	-
Schmid	3/-	-/-	4,00
Schmidt	2/-	1/-	-
Stage	4/4	-/1	3,63
Stark	1/-	-/-	3,00
Veljkovic	4/4	-/-	3,50
Weiser	4/4	-/2	3,50

19 Spieler **10/8** **3,40**

Noch nicht eingesetzt
Backhaus, Chiarodia, Dinkci, Dos Santos Haessler, Goeller, Mbom, Salifou, Woltemade, Zetterer

Beste Zweikampfquote
Milos Veljkovic 72,2 %

Beste Passquote
Milos Veljkovic 82,3 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten
Marco Friedl 77

Der Trend der letzten Spiele
UUSN

FC Schalke 04

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Aydin	1/-	-/-	-
Brunner	4/4	-/-	4,13
Bülter	4/3	3/-	3,13
Calhanoglu	2/-	-/-	-
Drexler	2/2	-/-	4,50
Flick	3/-	-/-	3,50
Kaminski	1/1	-/-	5,00
Kral	4/4	-/-	4,38
Krauß	4/4	-/-	4,13
Larsson	3/-	-/-	4,00
Latza	4/1	-/-	4,50
Mohr	2/2	-/1	3,75
Mollet	2/-	-/-	-
Ouwejan	4/4	-/1	3,75
Polter	4/1	-/-	5,00
Schwolow	4/4	-/-	3,88
Terodde	4/3	-/-	4,33
Thiaw	3/3	-/-	4,00
Yoshida	4/4	-/-	4,13
Zalazar	4/4	1/-	4,00

20 Spieler **4/2** **4,03**

Noch nicht eingesetzt
Cissé, Fahrman, Greiml, Harit, Heekeren, Idrizi, Langer, Lee, Matriciani

Beste Zweikampfquote
Tom Krauß 63,6 %

Beste Passquote
Malick Thiaw 87,8 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten
Thomas Ouwejan 66

Der Trend der letzten Spiele
NUNN

1. FC Union Berlin

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Becker	4/4	4/2	2,13
Behrens	4/-	-/1	-
Diogo Leite	4/4	-/-	3,00
Doekhi	1/1	-/1	2,00
Gießelmann	4/2	-/-	3,25
Haberer	4/4	1/1	3,00
Haraguchi	3/2	-/-	3,50
Jaeckel	4/3	-/-	3,50
Khedira	4/4	-/-	2,88
Knoche	4/4	1/-	3,13
Leweling	1/-	-/-	-
Michel	3/-	2/-	-
Öztunali	1/-	-/-	-
Pantovic	2/-	-/-	-
Rönnow	4/4	-/-	3,25
Ryerson	4/4	-/1	2,63
Schäfer	3/1	-/-	2,50
Siebatcheu	4/4	2/2	2,75
Thorsby	3/1	1/-	2,00
Trimmel	3/2	-/1	3,00

20 Spieler **11/9** **2,90**

Noch nicht eingesetzt
Baumgartl, Busk, Grill, Maciejewski, Möhwald, Puchacz, Schneider, Seguin, Skarke, van Drongelen

Beste Zweikampfquote
Robin Knoche 63,0 %

Beste Passquote
Robin Knoche 81,8 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten
Niko Gießelmann 62

Der Trend der letzten Spiele
SUSU

Mönchengladbach

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Bensebaini	3/3	1/-	3,17
Elvedi	4/4	1/-	3,00
Friedrich	3/-	-/-	-
Herrmann	4/-	-/-	-
Hofmann	4/4	1/-	3,50
Itakura	4/4	-/1	2,50
Jantschke	1/-	-/-	-
Koné	4/4	-/-	3,13
Kramer	4/4	-/1	3,13
Lainer	1/-	-/-	-
Netz	1/1	-/-	4,50
Neuhaus	4/4	-/-	4,00
Plea	4/4	1/2	3,25
Scally	4/4	-/-	3,75
Sommer	4/4	-/-	2,63
Thuram	4/4	3/1	2,88
Wolf	2/-	-/-	4,50

17 Spieler **7/5** **3,23**

Noch nicht eingesetzt
Beyer, Borges Sanches, Doucouré, Fraulo, Italiano, Müsel, Noß, Olschowsky, Reitz, Sippel, Stindl

Beste Zweikampfquote
Nico Elvedi 70,6 %

Beste Passquote
Nico Elvedi 93,9 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten
Ko Itakura 88

Der Trend der letzten Spiele
SUSU

VfB Stuttgart

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Ahamada	4/4	1/-	3,63
Anton	4/4	-/-	3,25
Egloff	2/-	-/-	-
Endo	4/4	1/-	3,00
Führich	4/4	-/-	3,38
Ito	4/4	-/-	3,38
Kalajdzic	3/3	-/3	3,67
Karazer	3/-	-/-	3,00
Mavropanos	4/4	-/-	3,25
Millot	3/-	-/-	-
Mola	1/-	-/-	-
Müller	4/4	-/-	2,63
Perea	3/-	-/-	4,00
Pfeiffer	3/1	-/-	5,00
Silas	4/4	1/-	3,50
Sosa	3/2	-/-	3,17
Stenzel	2/-	-/-	-
Tiago Tomas	2/2	-/-	4,25
Vagnoman	4/4	-/-	3,25

Nicht mehr im Verein

20 Spieler **3/3** **3,36**

Noch nicht eingesetzt
Aidonis, Awoudja, Bredlow, Coulibaly, Faghir, Kastanaras, Klimowicz, Kuol, Nartey, Schock, Ulrich

Beste Zweikampfquote
Waldemar Anton 65,3 %

Beste Passquote
Naouirou Ahamada 85,7 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten
Hiroki Ito 75

Der Trend der letzten Spiele
UUNU

Eintracht Frankfurt

	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Alario	3/1	-/-	5,00
Alidou	3/-	-/-	2,50
Borré	4/2	-/-	4,50
Chandler	1/-	-/-	-
Götze	4/4	1/-	3,75
Hasebe	2/-	-/-	-
Jakic	4/2	-/-	3,67
Kamada	3/2	2/2	2,50
Knauff	4/2	-/-	5,00
Kolo Muani	4/3	2/2	2,25
Lenz	4/1	-/-	4,00
Lindström	4/3	1/-	4,00
Ndicka	4/4	-/-	4,63
Pellegrini	2/2	-/-	3,25
Rode	3/3	-/1	4,00
Sow	4/4	1/-	3,88
Toure	2/2	-/-	4,50
Trapp	4/4	-/-	3,50
Tuta	4/4	-/-	4,25

Nicht mehr im Verein

20 Spieler **7/5** **3,83**

Noch nicht eingesetzt
Bignetti, Buta, Dina Ebimbe, Grahl, Horz, Hrustic, Loune, Onguéné, Otto, Ramaj, Schröder, Smolcic, Wenig

Beste Zweikampfquote
Evan Ndicka 55,9 %

Beste Passquote
Evan Ndicka 85,6 %

Meiste Ballkontakte pro 90 Minuten
Kristijan Jakic 65

Der Trend der letzten Spiele
NUNU

KICKER-KULISSE



Notiert von Sebastian Wolff

ALS LAUTSPRECHER oder spielender Co-Trainer ist **Thomas Müller** (Foto) längst bekannt. Seit Samstag ist Bayerns Nationalspieler auch als äußerst handlungsschnell und zupackend auffällig geworden. Als beim Topspiel gegen Mönchengladbach nach 17 Minuten Klima-Aktivisten auf den Rasen gestürzt waren, um sich am Tor von **Yann Sommer** festzubinden, war Müller schnell zur Stelle, riss die Arme eines Aktivisten zur Seite und verhinderte so, dass dieser sich mit einem Kabelbinder am Pfosten fixieren konnte. Im April hatte beim Spiel Frankfurt gegen Freiburg genau dieser Plan funktioniert, und es konnte auf diese Weise eine Spielunterbrechung provoziert werden – es war eine Paarung ohne Müller.



EIN SCHRECKMOMENT gab es am Samstag auch auf Schalke. Der Berliner Fotograf und kicker-Mitarbeiter **Matthias Koch** (Foto) ist nach dem Treffer der Unioner zum 2:1 rückwärts in einen Graben hinter der Bande gefallen. Bemerkenswert die Reaktionen: Die Berliner Profis stoppten ihren Torjubel, wiesen Sanitäter auf den Unfall hin. Auf den Rängen herrschte fortan Stille, bis der Stadionsprecher verkündete, dass es Koch

besser gehe. Ebenso besonders der weitere Verlauf: Union-Coach **Urs Fischer** versendete sichtlich betroffenen beste Genesungswünsche während der offiziellen Pressekonferenz, und die Schalcker versorgten ihn sogar im Krankenhaus noch mit frischen Klamotten. Am Abend meldete sich Koch via *Twitter*: „Eine Kopfverletzung, zwei gebrochene Rippen – vielen Dank für die Hilfe an Union und Schalke.“



GROSSE WORTE waren nie die Sache von **Alex Meier**, große Gefühle aber dürften an diesem Mittwoch aufkommen. Frankfurts Fußballgott tritt mit einem offiziellen Abschiedsspiel ab. Und für Emotionen sorgen allein die angekündigten Eintracht-Legenden wie **Anthony Yeboah**, **Uwe Bein** oder **David Abraham**.



Die Champions League ist noch nicht vorbei – und die UEFA sollte sich entschuldigen, meint auch Toni Kroos

Das ging gut. Pannenfrei hat die UEFA in Istanbul die Gruppen für die europäischen Klubwettbewerbe des Spieljahres 2022/23 ausgelost. Die neue Europapokal-Saison kann beginnen. Doch die vorherige darf keinesfalls als abgeschlossen betrachtet werden! Die skandalösen, ja lebensgefährlichen Umstände für die Zuschauer beim Champions-League-Finale Ende Mai in Paris sind vom Kontinentalverband noch

LÄNGST IST ERWISEN, dass die Fans des FC Liverpool und von Real Madrid in dem Chaos rund ums Stade de France die Opfer, keinesfalls die Täter waren. Es gab schwerwiegende Organisationsmängel und einen völlig überzogenen Polizeieinsatz. Bestätigt hat dies bereits Mitte Juli eine vom französischen Senat eingesetzte Untersuchungskommission. „Die Störungen passierten auf allen Ebenen und nicht nur beim Einsatz, sondern vor allem auch bei den Planungen“, heißt es in deren Ergebnis. Ausdrücklich kritisiert der Bericht den „politischen Willen“ zur ursprünglichen Beschuldigung britischer Fans als Verursacher. Innenminister Gerald Darmanin hatte besonders die Liverpooler Anhänger für die Eskalation am Stadion verantwortlich machen wollen. Bei der Verschiebung des Anstoßes an dem Abend erweckten auch die UEFA und vorschnelle Medien den Eindruck, Fans hätten das Gedränge in langen Schlangen an den Eingängen ausgelöst und Tränengaseinsätze erforderlich gemacht. Es gab 238 Verletzte und 105 Festnahmen, später entschuldigte sich der Pariser Polizeichef Didier Lallement.

EINE ENTSCULDIGUNG seitens der UEFA wäre überfällig, meint neben Fans und Verantwortlichen vor allem von Liverpool auch Toni Kroos. Von der Konfusion vor dem Finale waren nämlich auch Angehörige von Trainern und Spielern beider Klubs unmittelbar betroffen. In *#kroos90*, einem Interviewprojekt mit dem Medienunternehmer Oliver Wurm, hat der fünfmalige Champions-League-Sieger Kroos auf meine Frage die entsprechende, klare Antwort gegeben und Details genannt.

90 TAGE nach dem 1:0-Sieg von Real und seinem Streit mit *ZDF*-Reporter Nils Kaben beantwortet Kroos in einem E-Paper auf 179 pdf-Seiten mehr als 90 Fragen von Sportlern wie Roger Federer oder Usain Bolt, Trainern wie Jupp Heynckes oder Joachim Löw, Künstlern wie Robbie Williams, Ex-Mitspielern wie Thomas Müller sowie Freunden und Journalisten. Kroos gibt viele persönliche Einblicke und regt zudem Regeländerungen wie eine Nettospielzeit von 60 Minuten sowie Zeitstrafen im Fußball an. Ein Teil der Erlöse aus diesem einzigartigen Projekt geht an die Toni-Kroos-Stiftung.



Jörg Jakob

immer nicht aufgeklärt worden. Damit ist das Ausmaß der Verantwortung der UEFA, somit die Schuldfrage, bis heute offen. Der Fairness halber ist festzuhalten, dass die UEFA eine Ermittlung in Gang gesetzt und dabei Sorgfalt versprochen hatte. Sie setzte mindestens drei Monate Arbeit für die eigens eingesetzte Kommission unter Leitung des früheren portugiesischen Bildungsministers Tiago Brandao Rodrigues voraus. Die Zeit ist bald abgelaufen.

TOP-FAKTEN DER LIGA

4.

SPIELTAG

Dem Top-Joker auf der Spur

Während Tony Jantschke beim 1:1 gegen Bayern nun in seiner bereits 15. Bundesliga-Saison für Gladbach zum Einsatz kam (nur zwölf Spieler kamen in noch mehr Saisons für denselben Verein zum Einsatz), wurde Mitspieler **PATRICK HERRMANN** zum bereits 130. Mal in seiner



Bundesliga-Karriere eingewechselt (so häufig wie Adam Szalai). Aktuell liegt nur noch einer vor ihm: Top-Joker Claudio Pizarro (mit 169). Auf Rang 4 steht nun übrigens Nils Petersen, der beim Freiburger 1:0-Sieg gegen Bochum zum insgesamt 123. Mal eingewechselt wurde.



3

Elfmeter

Schalke erhielt drei Elfmeter an den ersten vier Spieltagen zugesprochen. In der Abstiegssaison 2020/21 waren es am Saisonende nur drei. Mehr nach dem 4. Spieltag hatten lediglich diese Teams erhalten: Düsseldorf 1974/75, Uerdingen 1983/84 sowie Nürnberg 1986/87 und 1990/91 (je vier).



Zweimal Gelb-Rot beim 3:0 in Mainz! Nach den beiden Platzverweisen für **PIERO HINCAPIE** (re.) und **MITCHEL BAKKER** mussten diese Saison schon drei Leverkusener frühzeitig zum Duschen (zuvor Hradecky). Bayer ist einer von sechs Klubs in der BL-Historie, der nach dem 4. Spieltag schon so viele Platzverweise zu verkraften hatte ...



PLATZVERWEISE

bis 4. Spieltag	Verein	Saison
4	SSV Ulm 1846	1999/00
3	Bayer Leverkusen	2022/23
3	VfL Wolfsburg	2013/14
3	Eintracht Frankfurt	2006/07
3	1. FC Köln	2003/04
3	SG Wattenscheid 09	1993/94

Beim 2:0-Sieg gegen Ex-Klub Wolfsburg kam der Neu-Leipziger **XAVER SCHLAGER** zu seinem Debüt für die Sachsen. Bei Leipzig saß er in den drei Ligaspielen zuvor jeweils 90 Minuten auf der Bank. In drei Jahren Wolfsburg hatte er nur zwei BL-Partien über die komplette Distanz als Ersatzspieler erlebt.



KOLUMNISTEN-KREIS



Sergej Barbarez

Ex-Profi beim BVB und in Leverkusen

Ein wichtiger Tag für den BVB und Modeste

Der Samstag war ein kleiner Lichtblick für die Liga. Borussia Dortmund, der einzige Klub, dem einigermaßen zuzutrauen ist, die Bayern zumindest zu ärgern, antwortet auf den Tiefschlag von letzter Woche mit einem Sieg, und die Münchner selbst gewinnen nicht. Dennoch fürchte ich: Einen Titelkampf wird es nicht geben.

BESONDERE BEDEUTUNG hat Dortmunds Sieg dennoch, weil die Mannschaft dem Druck nach dem 2:3 gegen Werder in Berlin nicht nachgegeben hat. Und weil Anthony Modeste getroffen hat. Sein Jubel nach dem Siegtor zum 1:0 hat dokumentiert, was von ihm abgefallen ist. Oberflächlich betrachtet, ließe sich sagen, der Mann ist 34, er hat alles erlebt. Ich sage: Hat er eben nicht. Modeste war noch nie bei einem so großen Klub, und er hat direkt gespürt, wie es dort zugeht, wie groß die Erwartungen sind. In Vereinen dieser Größenordnung bekommst du zwei, drei Spiele Zeit – lieferst du dann nicht, kommt die Unruhe von Außen auf. Das war schon zu meiner Zeit beim BVB vor fast 25 Jahren so, und das ist mittlerweile noch extremer. Deshalb war der Sieg nicht nur für die Borussia wichtig, weil sie an solchen Knackpunkten in der Vergangenheit oft auseinandergefallen ist, sondern eben auch für Modeste, der jetzt doch relativ früh sein erstes Tor erzielt hat. Und noch dazu ein so wichtiges.

WICHTIG WAR DIESER Spieltag auch für meinen Ex-Klub Leverkusen. Mainz 05 musste bezahlen für den schlechten Bayer-Start, und ich bin sicher, dass das 3:0 eine Initialzündung war. Die Qualität im Kader ist einfach zu groß, als dass die Mannschaft abstürzen könnte, und Gerardo Seoane vermittelt ganz klar den Eindruck, dass er weiß, was er tut. Und, dass er auch wusste, wie er auf die schwachen Ergebnisse zu reagieren hatte – nämlich mit mehr Robustheit. Natürlich wird Bayer 04 nach dem Start kaum infrage kommen, die Bayern ärgern zu können. Aber die Champions League erreichen sie wieder.

Der kicker-Kolumnisten-Kreis:

Gerald Asamoah, Sergej Barbarez, Giuseppe Bergomi, Fredi Bobic, Marco Bode, Helen Breit, Didier Deschamps, Eduard Geyer, Thomas Helmer, Bernd Heynemann, Jürgen Kohler, Annike Krahn, Erik Meijer, Uli Stein, Olaf Thon, Rudi Völler

BIS ZU 75% AUF
DIE UVP VON FAST
ALLEN NIKE-ARTIKELN*

kicker.de/adidas-week

ADIDAS
WEEK



- | | | | |
|-------------------------------------|------------|---------|-----------------|
| 1) ADIDAS TEAM BASE LANGARM ROT | (10166458) | 22,95-€ | 11,47 €* |
| 2) DIDAS CORE TRAINING PANT SCHWARZ | (10092066) | 29,95-€ | 14,97 €* |
| 3) ADIDAS CREW SOCKEN 3ER PACK | (10166989) | 12,95-€ | 9,06 €* |
| 4) ADIDAS KAISER 5 CUP SG SCHWARZ | (10001265) | 99,95-€ | 66,96 €* |

www.kicker.de/shop

kicker@kicker-onlineshop.de | Tel. +49 (0) 911 216 2222

*Die „adidas Week“-Aktion geht bis zum 01.09.2022 9 Uhr. Der Rabatt bezieht sich auf die UVP ausgewählter Artikel von adidas und ist bereits im Onlinepreis eingerechnet. Die Aktion ist nicht mit anderen Rabattaktionen oder Prozentgutscheinen kombinierbar. Preise inkl. MwSt. Kostenloser Versand innerhalb DE ab 50 € Bestellwert. Angebot nur solange der Vorrat reicht. Käufer haben ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Es gelten die AGB des Kicker Shops unter www.kicker.de/shop-agb.

kicker

SHOP

ANZEIGE

FRAUEN

Pause statt Reise:
Giulia Gwinn laboriert an
einer Knieverletzung.



Foto: Getty Images

NATIONALELF DFB-Team braucht noch einen Sieg

Auch Gwinn muss passen

Die gute Nachricht kam am Wochenende von Giulia Gwinn: „Strukturell ist nichts kaputt“, teilte die Verteidigerin von Bayern München auf ihrem *Instagram*-Kanal mit, dennoch brauche ihr Knie „etwas Ruhe“ und die Belastung müsse zurückgefahren werden. Gwinn hat daher ihre Teilnahme an den beiden WM-Qualifikations-Spielen am Samstag im türkischen Bursa (14.45 Uhr, live im ZDF) und am Dienstag darauf im bulgarischen Plovdiv (18.30 Uhr, live bei ARD One) abgesagt. Nach Torhüterin Ann-Katrin Berger (FC Chelsea, Krebserkrankung) und Innenverteidigerin Marina Hegering (VfL Wolfsburg, Fußverletzung) bereits die dritte Absage für Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg, die auf eine Nach-

nominierung verzichtet. Zum Kader zählen aktuell 20 Vize-Europameisterinnen. Hinzu kommen mit Jana Feldkamp und Martina Tufekovic (beide TSG Hoffenheim), sowie Sjoek Nüsken (Eintracht Frankfurt) drei Spielerinnen, die vor der EM noch aus dem Kader gestrichen wurden.

Trotz der Ausfälle der Stammspielerinnen Hegering und Gwinn wären alles andere als zwei Erfolge in den beiden Quali-Partien eine Überraschung. Einen Sieg benötigt die deutsche Mannschaft noch, um das Ticket für das Turnier im nächsten Sommer (20. Juli bis 20. August) in Australien und Neuseeland buchen zu können. Die Vorrunden-Gruppen werden am 22. Oktober ausgelost.

Am Dienstag trifft sich der DFB-Kader in Frankfurt. „Die Akkus sind weitestgehend wieder aufgeladen. Und nun wollen wir den Schwung aus der EM mitnehmen“, sagt die Bundestrainerin. „Wir haben das klare Ziel, mit zwei Siegen die Qualifikation abzuschließen und überzeugende Leistungen zu bringen.“

GUNNAR MEGGERS

WM-QUALI, GRUPPE H

1. Deutschland	8	36:5	21
2. Serbien	8	23:12	18
3. Portugal	8	20:8	16
4. Türkei	8	9:19	10
5. Israel	8	5:23	6
6. Bulgarien	8	1:27	0

Freitag, 1. September (18.30 Uhr)

Israel – Bulgarien

Samstag, 2. September (20.00 Uhr)

Serbien – Portugal

Sonntag, 3. September (14.45 Uhr)

Türkei – **Deutschland** (in Bursa)

Dienstag, 6. September (18.30 Uhr)

Portugal – Türkei

Israel – Serbien

Bulgarien – **Deutschland** (in Plovdiv)

BUNDESLIGA, 1. SPIELTAG

FREITAG, 16. SEPTEMBER 19.15 UHR

Frankfurt (3:2, 2:4) Bayern

SAMSTAG, 17. SEPTEMBER 13.00 UHR

Wolfsburg (5:1, 5:1) Essen

SONNTAG, 18. SEPTEMBER 13.00 UHR

Köln (1:2, 1:1) Hoffenheim

Meppen (- , -) Freiburg

SONNTAG, 18. SEPTEMBER 16.00 UHR

Duisburg (- , -) Leverkusen

Bremen (0:5, 0:5) Potsdam

Leipzig will Ottensen unterstützen

Ärgernis statt Feiertag: Für den Regionalligisten wird der **POKAL** zur Farce, RB profitiert unfreiwillig.



Das größte Spiel der Vereinsgeschichte sollte es für den FC Teutonia 05 Ottensen werden, stattdessen gerieten für den Hamburger Regionalligisten die Vorbereitungen auf das Erstrunden-Match im DFB-Pokal gegen Titelverteidiger RB Leipzig zum riesengroßen Ärgernis und wirtschaftlichen Verlustgeschäft. Weil die mit einem Kunstrasenplatz ausgestattete Heimspielstätte nicht den DFB-Richtlinien entspricht und der FC St. Pauli sein Millertor nicht als Ausweichstadion zur Verfügung stellen wollte, schien zunächst im rund 350 Kilometer entfernten Dessau ein Austragungsort gefunden. Am vorletzten Wochenende jedoch wurde der Rasen im Paul-Greifzu-Stadion von Unbekannten mit einer chemischen Substanz ruiniert. Der kriminelle Akt war – so wird allgemein vermutet – als primitiver Protest gegen das polarisierende Konstrukt RB Leipzig gedacht. Doch geschädigt wurden allein die Stadt Dessau als Stadionbetreiber und der FC Teutonia.

Cupverteidiger RB Leipzig hingegen ist ungewollt der alleinige Profiteur. Um die Austragung der Partie in der Kürze der Vorbereitungszeit überhaupt noch zu retten, stimmte der DFB einem Tausch des Heimrechts zu. Dies ist eigentlich seit 2020 untersagt. Die Leipziger haben nun am Dienstag kurze Wege und den gewohnten Heimspiel-Rhythmus. Zudem werden rund 15 000 Besucher erwartet – rund doppelt so viele, wie nach Dessau gekommen wären. „Es ist jetzt für uns ganz gut gelaufen, auch wenn es für Ottensen sehr unglücklich kam“, sagt Abwehrchef Willi Orban. „Bei uns herrscht große Vorfreude, die Pokalrunde hier beginnen zu dürfen“, meint Trainer Domenico Tedesco, der aber auch ausdrücklich sein Mitgefühl äußert: „Ich finde es sehr schade für Ottensen. Es ist ein Amateurverein, der sich solch ein Spiel hart erarbeitet hat. Man schadet diesem Verein extrem.“ Die Leipziger Klubführung hat deshalb bereits signalisiert, dass man sich daran beteiligen wolle, die Kosten für den Regionalligisten abzufedern. In welcher Form und Höhe, soll noch festgelegt werden.



Foto: Picture Point/Sonntag

Erneutes Ziel Berlin: Cupverteidiger Leipzig steigt in den Wettbewerb ein – unplanmäßig startet RB mit einem Heimspiel gegen den Viertligisten Ottensen.

Tedesco wird seine Mannschaft nach dem 2:0 gegen Wolfsburg auf etlichen Positionen umbauen und vornehmlich jene Spieler aufbieten, die in den ersten Pflichtspiel-Wochen meist auf der Bank saßen. „Wir werden eine sehr gute Mannschaft auf den Platz bringen und volle Kraft voraus spielen“, kündigte er an. „Wir wollen nicht nur den Bus am eigenen Sechzehner parken“, sagte Ottensens Coach David Bergner, der eine kurze RB-Vergangenheit aufweist. In der Saison 2010/11 trainierte er die zweite Mannschaft der Leipziger und war in der darauffolgenden Spielzeit Co-Trainer. 2015/16 absolvierte er gemeinsam mit

Tedesco den Trainerlehrgang, Tedesco sei „ein fachlich überragender Trainer und ein äußerst liebenswürdiger Mensch“. Abgeschlossen wird die erste Pokalrunde am Mittwoch mit dem Gastspiel des FC Bayern München beim Drittligisten Viktoria Köln. Die beiden Spiele finden erst in dieser Woche statt, weil Leipzig und der FC Bayern am ursprünglichen Erstrunden-Termin Ende Juli den Supercup ausspielten. Die Zweitrunden-Auslosung folgt am Sonntag.

OLIVER HARTMANN

Mehr über Viktoria Köln und Teutonia Ottensen lesen Sie auf den Seiten 84 – 86.

ANZEIGE

bwin Sportwetten

Wer gewinnt?

Teutonia Ottensen 610.00 €	Leipzig 10.03 €
-------------------------------	--------------------

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchtrisiken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

ANZEIGE

bwin Sportwetten

Wer gewinnt?

Viktoria Köln 340.00 €	Bayern 10.50 €
---------------------------	-------------------

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchtrisiken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

FC Teutonia Ottensen – RB Leipzig

Ottensen: Zummack – Weidlich, Olayisoye, Jesgarzewski, Lopes – Steinwender, Siala, Istefo – Meyer, Berisha – Lukowicz – **Es fehlen:** Coffie (Bruch des Schienbeinköpfchens), Uphoff (muskuläre Probleme)

Leipzig: Blaswich – Simakan, Orban, Gvardiol – Henrichs, Schlager, Raum – Szoboszlai, Forsberg – Silva, Nkunku – **Es fehlen:** Gulacsi (Adduktorenprobleme), Halstenberg (Rotsperre), Klostermann (Syndesmoseverletzung), Kampl (Gelb-Rot-Sperre), Poulsen (Aufbautraining)

Dienstag, 20.46 Uhr

FC Viktoria Köln – Bayern München

Vikt. Köln: Voll – Koronkiewicz, Siebert, Greger, May – Saghiri, Sontheimer – Risse, Stehle, Handle – Meißner – **Es fehlen:** Lorch (Kreuzbandriss), Marseiler (Innenbandriss im Sprunggelenk), Becker (Innenbandriss im Knie)

München: Neuer – Stanisic, de Ligt, Hernandez, Davies – Kimmich, Gravenberch – Coman, Musiala – Gnabry, Sané – **Es fehlt:** Goretzka (Trainingsrückstand nach Knie-OP)

Mittwoch, 20.46 Uhr



Foto: Witters

Eine gelungene Co-Produktion: Robert Glatzel und Ludovit Reis treffen zum 2:0 des HSV beim Club.

Auf dem Wege der Besserung?

Der **HSV** profitiert beim Streben nach Stabilität von Rückkehrern wie Leibold und Jatta – und sogar der Trainer gibt sich plötzlich zahm.



Tim Walter war bemerkenswert ruhig während der Pressekonferenz am späten Samstagabend in Nürnberg und sogar zu Scherzen aufgelegt, als er mit einer der fatalsten Schiedsrichter-Fehlentscheidungen in dieser noch jungen Spielzeit zuungunsten seines Hamburger SV konfrontiert wurde. „Ich hatte es im Spiel gar nicht gesehen, und meine Co-Trainer sagten mir, dass sei auch ganz gut für mich gewesen.“ Die zentrale Frage: Ist Hamburgs Coach, so etwas wie ein rotes Tuch für die Unparteiischen, tatsächlich geläutert? Oder konnte er über Felix Zwayer's Aussetzer und den des VAR hinwegsehen, weil sich seine Mannschaft unzweifelhaft auf dem Wege der Besserung gezeigt hat?

Die Hanseaten hatten viel Angriffsfläche geboten in der Vorwoche, sich beim 1:2 gegen Darmstadt in der Anfangsphase vor allem in der Defensive und später auch hinsichtlich des außersportlichen Auftretens außer Rand und Band präsentiert.

„Unserem Trainer“, verrät Tim Leibold, „war anzumerken, dass er sich ein, zwei Tage damit rumgetragen hat. Wir lernen daraus, dass wir uns so nicht mehr präsentieren sollten.“

Beim Verfolgerduell war der HSV von Anfang bis Ende „sehr souverän, reif und abgezockt“, wie

Neuling Dompé hilft dem Trainer in doppelter Hinsicht.

Walter rühmt. Und blieb auch kollektiv ruhig, als Zwayer beim Foul von James Lawrence an Robert Glatzel Stürmerfoul statt Strafstoß pfliff. Nachsicht des 46-Jährigen, weil aus dem 0:0 auch so später noch ein 2:0 wurde? Oder Einsicht, dass der ständige Konfrontationskurs nicht zielführend ist? „Ich bin, wie ich bin“, raunt Walter mit Blick in den Rückspiegel und auf die Geschehnisse aus der vorangegangenen Woche zwar. Aber er sagt auch: „Es gibt immer Dinge, die man besser machen kann.“

Dass in Hamburg Verbesserungspotenzial auf verschiedenen Ebenen herrscht, war nach dem wechselvollen Saisonstart offensichtlich, und Walter thematisiert selbst einen wesentlichen Punkt. „Das, was uns in den letzten Wochen gefehlt hat, was uns vorgeworfen wurde, haben wir umgesetzt. Wir haben während des Spiels auch mal tiefer gestanden, aber eigentlich nichts zugelassen.“ Tatsächlich zog sich der HSV beim Club auch mal zurück, überließ dem Gegner phasenweise den Ball – ohne ernsthaft in Bedrängnis zu geraten. Zuletzt hatten die Darmstädter mehr als nur angedeutet, dass sie vorbereitet waren auf den HSV. Weil Walter eben nur ungen von seinem Stil abrückt. In Nürnberg lieferten er und seine Spieler Anschauungsunterricht, dass Anpassungen nicht zwangsläufig den Verrat an der eigenen Idee bedeuten müssen. „Wir waren richtig reif“, findet Leibold. Und auch Glatzel streicht etwas heraus, das für den HSV in der Vergangenheit keineswegs selbstverständlich war: „Wir haben es

nach unserer Führung souverän runtergespielt und von Anfang bis Ende durchgezogen.“

Walter und sein HSV also im Gleichschritt auf dem Wege der Besserung? Gewisse Anhaltspunkte sind da. Leibolds Startelf-Comeback nach Kreuzbandriss erhöhte den Konkurrenzkampf auf der Linksverteidigerposition, wo sich Miro Muheim trotz gewisser Fortschritte nicht unverzichtbar gemacht hat; die Verpflichtung von Jean-Luc Dompé eröffnet Walter gleich verschiedene Optionen. „Er kann aus dem Stand ins Eingegen-eins gehen“, schwärmt der Chef. Und der neue Linksaußen bietet die Möglichkeit, Sonny Kittel wieder im zentralen Mittelfeld aufzubieten, da Laszlo Benes sich dort noch nicht freigeschwommen hat. Hinzu kommt die Rückkehr von Bakery Jatta. „Allein schon seine Energie tut uns gut“, weiß Walter.

Genesungen von Eckpfeilern – ein weiterer Aspekt, der dazu beitragen könnte, dass der Weg der Besserung tatsächlich besritten wird. **SEBASTIAN WOLFF**

Der Rucksack wird immer schwerer

19 Pflichtspiele in Folge ohne Sieg – und nun Vorletzter: Absteiger **FÜRTH** hat nicht nur ein Defensivproblem.



Es stellt allen Beteiligten kein gutes Zeugnis aus, wenn ein Trainer binnen einer Woche zwei Niederlagen nahezu deckungsgleich begründet. Wie schon beim 1:3 gegen Kaiserslautern erwies sich nun auch beim 1:2 in Hannover das Verhalten im gegnerischen und eigenen Strafraum als Knackpunkt. „Wir sind zu wenig kaltblütig in der Box, der letzte Pass hat häufig nicht so gepasst, wie er passen müsste“, bemängelte Marc Schneider und kritisierte zugleich die Defensivleistung: „Wir haben bei beiden Gegentoren schlechte Entscheidungen getroffen und Fehler gemacht, die du so auf diesem Niveau nicht machen kannst, weil sie bestraft werden.“

Besonders davon angesprochen fühlen darf sich Oliver

Fobassam: Der 19-Jährige setzte Maximilian Beier beim 0:1 nicht unter Druck und verlor beim 1:2 das Kopfballduell mit Havard Nielsen. Dass er erneut in der Startelf stand, liegt an der Personalnot im Abwehrzentrum, wo Sebastian Griesbeck (Wadenverletzung) und Gideon Jung (Rückstand nach Knie-OP) weiter fehlen. Bis zum Ende des Transferfensters am 1. September soll deshalb unbedingt noch ein Innenverteidiger kommen und helfen, die Fürther Schießbude zu schließen.

Zwölf Gegentore in sechs Ligaspielen – nur die Aufsteiger Braunschweig (15) und Magdeburg (17) sind noch anfälliger – sprechen eine eindeutige Sprache. Bekommt Schneider das Defensivproblem nicht bald in den Griff, wird es ein schwieriges Unterfangen bleiben,



Am Boden: Nach dem 1:2 in Hannover versucht Fürths Dickson Abiama, seinen enttäuschten Teamkollegen Simon Asta wieder aufzurichten.

die saisonübergreifend nun schon 19 Pflichtspiele andauernde Sieglosserie zu beenden. Der abermals hohe Aufwand kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass der fehlende Ertrag einigen Spielern schwer auf den Schultern lastet. „Die Truppe kriegt im Moment sehr viel auf den Deckel“, ist sich auch Schneider des immer schwerer werdenden Rucksacks bewusst.

Diesen trägt auch der 42-Jährige mit sich herum. Mit der Pokal-Blamage bei Fünftligist Stutt-

garter Kickers und erst drei Zählern hat der Schweizer einen denkbar schlechten Start beim Vorletzten hingelegt. Um seinen Job muss er sich aber noch nicht sorgen. „Ich sehe die Arbeit auf dem Platz und wie die Mannschaft auftritt: Das sollte man bewerten und nicht nur die reinen Ergebnisse“, erklärt Rachid Azzouzi. Bleibt der Ertrag beim Bundesliga-Absteiger aber weiter so gering, wird das auch dem Sportgeschäftsführer auf Dauer nicht reichen. **FABIAN ISTELE**

2. LIGA – DER KOMMENTAR



Sebastian Wolff
Reporter

Braunschweig droht statt dem Fahrstuhl der freie Fall

Dies spricht ihn indes nicht davon frei, dass er es nach 2020 nun zum zweiten Mal nicht geschafft hat, nach dem Aufstieg auch ein Aufgebot zu bestellen, das sich als zweitligatauglich erweist. Denn das 1:4 in Bielefeld war ein Abziehbild der ersten Saisonwochen und zeigt

deutlich: Es reicht qualitativ vorn und hinten nicht, um in der 2. Liga zu bestehen. Und das ist eher dem Sportchef als Trainer Michael Schiele anzulasten. Weil wie vor zwei Jahren zu sehr auf das Prinzip Hoffnung als auf den Faktor Perspektive gesetzt wurde. Seinerzeit sollte etwa Felix Kroos auf seiner letzten Profistation noch einmal reüssieren oder Suleiman Abdullahi seine lange Verletzungsgeschichte hinter sich lassen. In diesem Sommer nun wurde Saulo Decarli ungeachtet seiner fehlenden Spielpraxis, unter anderem wegen diverser Blessuren, als Abwehrchef heimgeholt – seit dem 2. Spieltag laboriert er an einer schweren Muskelverletzung. Und das Sturmproblem soll mit Anthony Ujah ein für Braunschweiger Verhältnisse großer Name lösen, der mal klangvoll war, das allerdings vor rund drei Jahren. Dass dazu Fabio Kaufmann als Hoffnungsträger kam, obwohl er in der 2. Liga noch nie dauerhaft über-

zeugt hat, im Übrigen schon beim ersten Versuch in Braunschweig nicht, ist ein weiteres Zeichen, wie es um die Qualität im Kader bestellt ist.

DIE ERKENNTNIS, dass die Eintracht nach einer beispiellosen wilden Fahrt durch die drei Profiligen endlich mal ankommen und raus aus dem Fahrstuhl muss, um sich stabilisieren zu können, hat Vollmann völlig zu Recht inmitten der Aufstiegs-euphorie deutlich unters Volk gebracht. Die Vision, wie der Ausstieg aus dem Fahrstuhl gelingen kann, zeichnet sich nicht ab. 2020/21 wurde im Winter kostspielig nachgerüstet und damit zwischenzeitlich sogar noch mal der Anschluss hergestellt. Angesichts der augenblicklichen Chancenlosigkeit scheint selbst dieses Unternehmen aussichtslos. Sinnvoll wäre eher, Strukturen und Perspektiven zu schaffen, um nicht in jeder Transferperiode unter Druck handeln zu müssen.

Dass der in Braunschweig so gefürchtete und viel zitierte Fahrstuhl wieder nach unten führen könnte, hatte sich schon nach dem 2. Spieltag in Heidenheim angebahnt – weil die Eintracht in vielen Belangen ebenbürtig erschien, letztlich aber sang- und klanglos 0:3 untergegangen war und sich klare Auswärtsniederlagen seitdem mit engagierten, aber sieglosen Heimauftritten abwechseln. Die Folge: Der so dringend benötigte Aufenthalt in der zweiten Etage erscheint illusorisch, statt dem Fahrstuhl droht der freie Fall. Und die Gründe dafür müssen jetzt analysiert werden und nicht erst, wenn der zu befürchtende Aufprall erfolgt ist.

PETER VOLLMANN ist es in der 3. Liga als Sport-Geschäftsführer zweimal unter anspruchsvollen Bedingungen gelungen, einen Aufstiegs-kader zusammenzustellen. Dafür gebührt ihm Anerkennung.

6.

SPIELTAG

26. – 28. 8. 2022

Bielefeld	4:1	3:0	Braunschweig
Düsseldorf	4:0	0:0	Regensburg
Darmstadt	2:2	1:0	Heidenheim
St. Pauli	2:2	0:1	Paderborn
Karlsruhe	2:0	2:0	Rostock
Nürnberg	0:2	0:1	HSV
Kiel	1:0	0:0	Sandhausen
Hannover	2:1	0:0	Fürth
Kaiserslautern	4:4	2:3	Magdeburg

7. SPIELTAG

FREITAG, 2. SEPTEMBER 18.30 UHR

Heidenheim (1:3, 1:0)	Düsseldorf
Braunschweig (-, -)	Nürnberg

SAMSTAG, 3. SEPTEMBER 13.00 UHR

Fürth (-, -)	St. Pauli
Paderborn (-, -)	Magdeburg
Regensburg (1:2, 3:0)	Kiel

SAMSTAG, 3. SEPTEMBER 20.30 UHR

HSV (3:0, 1:1)	Karlsruhe
----------------	-----------

SONNTAG, 4. SEPTEMBER 13.30 UHR

Darmstadt (-, -)	Bielefeld
Rostock (0:1, 3:0)	Hannover
Sandhausen (-, -)	Kaiserslautern

TORSCHÜTZEN

Tore	Spieler
6 (-)	Platte (SC Paderborn 07)
4 (1)	Glatzel (Hamburger SV)
4 (1)	Skrzybski (Holstein Kiel)
3 (-)	Tietz (SV Darmstadt 98)
3 (1)	Kownacki (Fortuna Düsseldorf)
3 (1)	Nielsen (Hannover 96)
3 (1)	Kleindienst (1. FC Heidenheim)
3 (1)	Boyd (1. FC Kaiserslautern)
3 (1)	Wunderlich (1. FC Kaiserslautern)
3 (2)	Kwarteng (1. FC Magdeburg)
3 (1)	Pieringer (SC Paderborn 07)
3 (-)	D. Kinsombi (SV Sandhausen)
3 (-)	Eggstein (FC St. Pauli)

ROTE KARTEN

niemand	
Gesamtzahl 2022/23	3
Vergleich 6. Spieltag 2021/22	3
Gesamt Saison 2021/22	26
Weiterhin gesperrt:	
Opoku (HSV)	noch 4 Spiele
Königsdörffer (HSV)	noch 1 Spiel

GELB-ROTE KARTEN

niemand	
Gesamtzahl 2022/23	5
Vergleich 6. Spieltag 2021/22	3
Gesamt Saison 2021/22	15

GELBE KARTEN

Für das nächste Spiel gesperrt:	
Holland (Darmstadt)	5

ANZEIGE

KICKER MUST-HAVES

Jetzt shoppen unter: www.kicker.de/kicker-artikel



2. BUNDESLIGA

Verein	SP	S	U	N	T	D	P	zu Hause							auswärts						
								SP	S	U	N	T	D	P	SP	S	U	N	T	D	P
1. SC Paderborn 07	6	4	1	1	20:8	+12	13	3	3	0	0	16:4	+12	9	3	1	1	1	4:4	0	4
2. SV Darmstadt 98	6	4	1	1	11:6	+5	13	3	2	1	0	8:3	+5	7	3	2	0	1	3:3	0	6
5. Hamburger SV	6	4	0	2	8:3	+5	12	3	1	0	2	2:3	-1	3	3	3	0	0	6:0	+6	9
3. 1. FC Heidenheim	6	3	2	1	10:4	+6	11	2	1	1	0	4:1	+3	4	4	2	1	1	6:3	+3	7
7. Fortuna Düsseldorf	6	3	2	1	12:7	+5	11	3	2	1	0	8:3	+5	7	3	1	1	1	4:4	0	4
4. 1. FC Kaiserslautern (N)	6	3	2	1	13:10	+3	11	4	2	1	1	8:7	+1	7	2	1	1	0	5:3	+2	4
8. Holstein Kiel	6	3	2	1	12:12	0	11	3	2	1	0	6:2	+4	7	3	1	1	1	6:10	-4	4
10. Karlsruher SC	6	3	1	2	14:11	+3	10	3	2	0	1	7:5	+2	6	3	1	1	1	7:6	+1	4
9. Hannover 96	6	3	1	2	12:9	+3	10	3	2	1	0	5:3	+2	7	3	1	0	2	7:6	+1	3
6. Hansa Rostock	6	3	0	3	5:8	-3	9	3	2	0	1	4:2	+2	6	3	1	0	2	1:6	-5	3
11. FC St. Pauli	6	2	2	2	11:10	+1	8	3	2	1	0	8:4	+4	7	3	0	1	2	3:6	-3	1
12. 1. FC Nürnberg	6	2	1	3	6:9	-3	7	3	1	0	2	2:5	-3	3	3	1	1	1	4:4	0	4
13. Jahn Regensburg	6	2	1	3	5:11	-6	7	3	1	1	1	2:6	-4	4	3	1	0	2	3:5	-2	3
14. SV Sandhausen	6	2	0	4	7:9	-2	6	3	2	0	1	4:3	+1	6	3	0	0	3	3:6	-3	0
17. Arminia Bielefeld (A)	6	1	1	4	7:11	-4	4	3	1	0	2	4:6	-2	3	3	0	1	2	3:5	-2	1
16. 1. FC Magdeburg (N)	6	1	1	4	9:17	-8	4	3	0	0	3	2:8	-6	0	3	1	1	1	7:9	-2	4
15. SpVgg Greuther Fürth (A)	6	0	3	3	7:12	-5	3	3	0	2	1	4:6	-2	2	3	0	1	2	3:6	-3	1
18. Eintr. Braunschweig (N)	6	0	1	5	3:15	-12	1	3	0	1	2	2:5	-3	1	3	0	0	3	1:10	-9	0

SPIELER DES TAGES



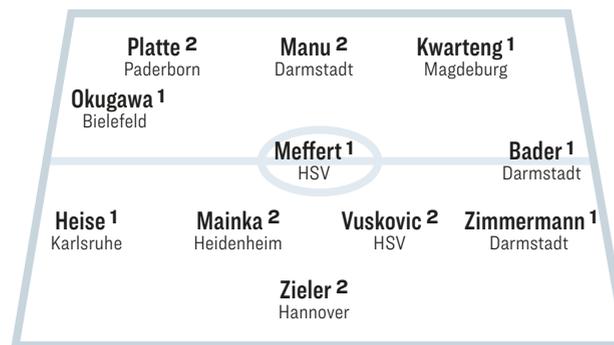
Moritz Kwarteng

1. FC Magdeburg

Nicht nur seine zwei Tore und die eine Vorlage beim 4:4 in Kaiserslautern haben dafür gesorgt, dass Moritz Kwarteng in den Videoschulungen des FCK in dieser Woche der Hauptdarsteller sein wird. Mehrmals ließ der Magdeburger die Defensive wie Schuljungen aussehen. Auch nach einer Umstellung bekamen sie den 24-Jährigen häufig nicht gestoppt. Den perfekten Auftritt verhinderte nur Keeper Andreas Luthe, der noch einen Schuss von der Linie kratzte (56.).

MORITZ KREILINGER

kicker ELF DES TAGES



Hochgestellt: Anzahl der Berufungen in die Elf des Tages

ZUSCHAUER

	Zuschauerschnitt
1. Hamburger SV	47 179
2. 1. FC Kaiserslautern	37 225
3. 1. FC Nürnberg	34 691
4. FC St. Pauli	29 005
5. Hannover 96	25 700
6. Hansa Rostock	24 767
7. Fortuna Düsseldorf	22 413
8. 1. FC Magdeburg	21 902
9. Arminia Bielefeld	21 025
10. Eintracht Braunschweig	18 701
11. Karlsruher SC	16 297
12. SV Darmstadt 98	13 673
13. Holstein Kiel	11 565
14. Jahn Regensburg	11 110
15. SpVgg Greuther Fürth	10 311
16. SC Paderborn 07	10 189
17. 1. FC Heidenheim	7 742
18. SV Sandhausen	5 027

TOP-TORHÜTER

	Notenschnitt
1. Heuer Fernandes (HSV)	2,17
2. Drewes (Sandhausen)	2,75
3. Schuhen (Darmstadt)	2,83
Müller (Heidenheim)	2,83
5. Zieler (Hannover)	2,92
Luthe (K'lautern)	2,92
Dähne (Kiel)	2,92
Huth (Paderborn)	2,92

TOP-FELDSPIELER

	Notenschnitt
1. Manu (Darmstadt)	2,10
2. Platte (Paderborn)	2,20
3. Mehlem (Darmstadt)	2,50
Sessa (Heidenheim)	2,50
Kwarteng (Magdeburg)	2,50
6. Schallenberg (Paderborn)	2,58
7. Kempe (Darmstadt)	2,67
Valentini (Nürnberg)	2,67
9. Schnellhardt (Darmstadt)	2,70
Sobotka (Düsseldorf)	2,70
Tanaka (Düsseldorf)	2,70
Kleindienst (Heidenheim)	2,70

SCORER

Punkte	Tore + Vorarbeiten
9 Platte (Paderborn)	6+3
6 Skrzybski (Kiel)	4+2
5 Kownacki (Düsseldorf)	3+2
5 Glatzel (HSV)	4+1
5 Boyd (K'lautern)	3+2
5 Schleusener (Karlsruhe)	2+3
5 Reese (Kiel)	2+3
5 Kwarteng (Magdeburg)	3+2
5 Justvan (Paderborn)	2+3

CHANCEN

	Verwertung/Chancen
1. 1. FC Kaiserslautern	50,0 % 26
2. SC Paderborn 07	43,5 % 46
3. Karlsruher SC	35,9 % 39
4. Fortuna Düsseldorf	35,3 % 34
Holstein Kiel	35,3 % 34
6. FC St. Pauli	34,4 % 32
7. Hannover 96	34,3 % 35
8. 1. FC Magdeburg	32,1 % 28
9. Arminia Bielefeld	30,4 % 23
SV Sandhausen	30,4 % 23
11. SV Darmstadt 98	27,5 % 40

„Die Kuh ist noch nicht vom Eis“

Erstes Spiel, erster Sieg mit Bielefeld: **MARTIN FRAISL** (29) sieht Potenzial, aber auch Steigerungsbedarf im neuen Team.

Erst am vergangenen Mittwoch präsentierte die Arminia ihren neuen Torhüter, am Freitag bereits stand er beim wichtigen 4:1-Sieg im Heimspiel gegen Aufsteiger Eintracht Braunschweig erstmals zwischen den Pfosten.

Ein Einstand nach Maß für Sie, aber mit einem kuriosen Gegentreffer. Was war los, als Braunschweigs Eckball direkt in Ihrem Tor landete, Herr Fraisl?

Bryan Lasmé sagt, er habe irgendwo eine Stimme gehört. Dann hat er sich plötzlich weggeduckt. Damit hat keiner mehr gerechnet – außer er. Ich hatte mich weggedreht, dachte, er geht zum Kopfball. Ich nehme für mich mit, dass man sich in so einer Phase, in der sich Arminia befindet, nie abdrehen darf. So ein Ablauf ist sicher auch

darauf zurückzuführen, dass wir vor dem Spiel erst seit ein paar Stunden zusammen waren.

Nach diesem 3:1 war die Verunsicherung auf Bielefelder Seite vorübergehend förmlich greifbar.

Sie sprechen es an! Ich bin zwar der Meinung, man hat gerade in der

ersten Halbzeit gesehen, dass hier definitiv etwas entsteht. Mich stört, dass nach dem Anschlussrefer, nach dem wir immer noch mit plus zwei Toren führen, das Stadion leiser wird und die Köpfe ein

bisschen runtergehen. Nicht akzeptabel, aber erklärbar. Irgendwo kehrt dann nach der langen Negativserie dieser Gedanke „Bloß nicht schon wieder ...“ zurück.

Sie kennen die Spielklasse aus der vorigen Saison mit Schalke: Welche Rolle kann Arminia realistisch spielen?

SAGEN SIE MAL ...



Ich habe mich ganz klar hierfür entschieden, weil ich in der Truppe wahnsinnig viel sehe. Ich bin der ganz schweren Überzeugung, dass wir auf vielen Positionen individuell die Bestbesetzung in der 2. Liga haben. Das hat man an einigen Stellen gegen Braunschweig auch gesehen. **Die Fans stimmten gegen Ende das Lied von der Bundesliga-Rückkehr an. Haben Sie leise mitgesummt?**

Es ist jetzt mal so, dass wir die Kuh vom Eis holen müssen, bevor wir

über Höheres sprechen. Die Kuh hat sich vor dem Spiel auf sehr dünnem, brüchigen Eis befunden. Jetzt haben wir es zumindest mal geschafft, sie auf dickes Eis zu ziehen. Aber sie ist noch nicht vom Eis.

„Der DSC ist wieder da“, lautete später ein weiterer Gesang ...

Da habe ich mitgesungen! (lacht) Schon die Vorfreude war riesig. Ich finde die Mannschaft charakterlich sehr geil. Es war ein richtig cooler Moment. **INTERVIEW: MICHAEL RICHTER**

FAKTEN DER 2. LIGA

6.

SPIELTAG

Durch das 2:0 beim 1. FC Nürnberg ist der **HAMBURGER SV** mit drei Zu-null-Auswärtssiegen in die Saison gestartet. Der zuvor einzige Klub, der eine Spielzeit so begonnen hatte, war der MSV Duisburg 1990/91.



Bei neun Elfm Metern stand Paderborns **JANNIK HUTH** in der 2. Liga im Tor (alle im Trikot des SCP seit Oktober 2021).

Fünf davon konnte er parieren, darunter die letzten drei wie nun den von Leart Paqarada beim 2:2- Unentschieden auf St. Pauli.



Durch das 0:4 in Düsseldorf erzielte der **JAHN** nun vier Spiele in Folge kein Tor – eingestellter Vereinsrekord in der 2. Liga.

Der SSV hatte das zuvor nur 1976/77 (28.–31. Spieltag) und saisonübergreifend vom 32. Spieltag 2003/04 bis zum 1. Spieltag 2012/13 (dazwischen mehrere tiefklassige Jahre).



Beim 1:4 in Bielefeld verwandelte Braunschweigs Neuzugang **IMMANUEL PHERAI** eine Ecke direkt. Zuvor schaffte dies Sandhausens Chima Okoroji am 5. März 2022 gegen Hannover. Davor hatte es fast fünf Jahre keinen direkt verwandelten Eckball gegeben (Kaiserslauterns Daniel Halfar am 21. 5. 2017).

Arminia Bielefeld – Eintracht Braunschweig

4:1
3:0

BIELEFELD			Fraisl 3,5			TRAINER: Scherning		
Klünter 2,5 ↘	⚽ Hüsing 3	Andrade 3			Oczipka 2 ↘			
	Lepinjica 3	Vasiliadis 2,5						
⚽ Hack 2,5 ↘					⚽ Okugawa 1,5			
	Serra 4 ↘	⚽ Lasme 3 ↘						
	Ujah 5 ↘	Ihorst 4,5 ↘						
	Henning 4 ↘	⚽ Pherai 3,5 ↘						
Donkor 4		Krauß 4,5			Marx 5 ↘			
	Strompf 4,5 ↘	Nikolaou 5			Behrendt 4,5			
BRAUNSCHWEIG			Fejzic 5			TRAINER: Schiele		

DSC EINGEWECHELT: 61. Krüger (-) für Lasme, 72. Ramos (-) für Serra, 86. Bello (-) für Oczipka, 87. Klos (-) für Hack und Sidler (-) für Klünter – **RESERVEBANK:** Schulz (Tor), Kanuric, Rzatkowski – **GELBE KARTEN:** Lasme, Hack, Oczipka

BRA EINGEWECHELT: 60. Kaufmann (4,5) für Henning, Endo (4,5) für Ihorst und Multhaupt (5) für Marx, 72. Lauberbach (-) für Ujah, 87. Pena Zauner (-) für Pherai – **RESERVEBANK:** Hoffmann (Tor), Kijewski, Schultz, Wiebe – **GELBE KARTEN:** Henning, Strompf, Pherai

TORE: 1:0 Lasme (30., linke Schulter, Vorarbeit Oczipka), 2:0 Hüsing (36., Rechtsschuss, Lepinjica), 3:0 Hack (39., Rechtsschuss, Oczipka), 3:1 Pherai (58., Rechtsschuss, direkter Eckball), 4:1 Okugawa (69., Linksschuss, Vasiliadis) – **CHANCEN:** 5:3 – **ECKEN:** 4:4

SR-TEAM: Cortus (Röthenbach a. d. Pegnitz – Assistenten: Stein, Schlosser – Vierter Offizieller: Kessel – Video-Assistent: Dr. Thomsen), Note 3,5, keine spielentscheidenden Fehler, zückte aber in einer leicht zu leitenden und fairen Partie zu früh die erste Gelbe Karte (14.) und brachte sich dadurch in Zugzwang; beurteilte Foulspiele zudem mit zweierlei Maß – für ähnliche Vergehen gab es mal Gelb, mal nicht. – **ZUSCHAUER:** 18 057 – **SPIELNOTE:** 2,5, trotz einiger Unzulänglichkeiten ein sehr unterhaltsames Spiel, das die effektiven Bielefelder verdient gewannen. – **SPIELER DES SPIELS:** Masaya Okugawa, war der Schlüsselspieler für die Arminia, die Eintracht bekam ihn nie in den Griff; krönte seine starke Leistung mit dem 4:1.

Fortuna Düsseldorf – Jahn Regensburg

4:0
0:0

DÜSSELDORF			Kastenmeier 3			TRAINER: Thioune		
Zimmermann 2,5	Hoffmann 3,5 ↘	de Wijs 3			Gavory 3,5			
	Hendrix 3	Sobotka 2,5						
⚽ Klaus 3 ↘					Peterson 4 ↘			
	⚽ Ginczek 2,5 ↘	⚽ Kownacki 3,5 ↘						
	Albers 4,5 ↘	Yildirim 4,5 ↘						
Mees 4,5 ↘		Gimber 4 ↘			Shipnoski 4,5 ↘			
	Thalhammer 3							
Guwara 3,5 ↘	Elvedi 3,5 ↘	Breitkreuz 3			Faber 3,5			
REGENSBURG			Stojanovic 3			TRAINER: Selimbegovic		

F95 EINGEWECHELT: 66. Appelkamp (-) für Peterson und Klarer (-) für Hoffmann, 83. Iyoha (-) für Kownacki, 84. Hennings (-) für Ginczek und Baah (-) für Klaus – **RESERVEBANK:** Wolf (Tor), Karbownik, Oberdorf, Tanaka – **GELBE KARTEN:** Hoffmann, Appelkamp

REG EINGEWECHELT: 65. Kennedy (-) für Guwara, 74. Owusu (-) für Yildirim und Makridis (-) für Shipnoski, 87. Caliskaner (-) für Albers und Viet (-) für Mees – **RESERVEBANK:** Weidinger (Tor), Günther, Gouras – **GELBE KARTEN:** Guwara, Gimber, Elvedi

TORE: 1:0 Ginczek (59., Rechtsschuss, Vorarbeit Kownacki), 2:0 Kownacki (65., Rechtsschuss, Foulelfmeter, Guwara an Klaus), 3:0 Klaus (78., Rechtsschuss, Ginczek), 4:0 Appelkamp (85., Linksschuss, -) – **CHANCEN:** 9:3 – **ECKEN:** 3:3

SR-TEAM: Heft (Neuenkirchen – Assistenten: Benen, Kohn – Vierter Offizieller: Gasteier – Video-Assistent: Siebert), Note 3,5, lag zwar bei fast allen Entscheidungen richtig, aber seine vielen Gespräche mit den Spielern sorgten eher für Stress als für eine Beruhigung des Spiels. – **ZUSCHAUER:** 20 745 – **SPIELNOTE:** 3, viele Fehler auf beiden Seiten störten den Spielfluss vor der Pause. Die Überlegenheit der Fortuna wurde erst in der zweiten Hälfte deutlich, und nach dem Führungstreffer wurde es einseitig, weil nur noch die Platzherren spielten. – **SPIELER DES SPIELS:** Daniel Ginczek, löste mit seinem Treffer den Knoten und bereitete das dritte Tor der Gastgeber vor. Seine Entscheidung, Kownacki die Ausführung des Elfmeters zu überlassen, bewies seinen Mannschaftsgeist.

SV Darmstadt 98 – I. FC Heidenheim

2:2
1:0

DARMSTADT			Schuhen 3,5			TRAINER: Lieberknecht		
Pfeiffer 2,5	Zimmermann 2,5	Müller 3,5 ↘						
Bader 2	Schnellhardt 2,5	Kempe 3 ↘			Holland 4,5 ↘			
	Mehlem 2,5							
	⚽ Manu 2 ↘	Tietz 3 ↘						
	⚽ Kleindienst 2,5 ↘							
Beste 3 ↘	Beck 4,5 ↘	Thomalla 3 ↘			Sessa 2,5 ↘			
	Schöppner 2,5							
Föhrenbach 3 ↘	Maloney 4,5 ↘	⚽ Mainka 2,5 ↘			Busch 3			
HEIDENHEIM			Müller 2,5			TRAINER: Schmidt		

D98 EINGEWECHELT: 46. Ronstadt (2,5) für Holland, 73. Vilhelmsson (-) für Manu, 90. Warming (-) für Kempe und Seydel (-) für Müller und Ben Balla (-) für Tietz – **RESERVEBANK:** Brunst (Tor), Riedel, Sonn, Torsiello – **GELBE KARTEN:** Holland (5., gesperrt), Müller

FCH EINGEWECHELT: 46. Köhlwetter (4) für Beck, 77. Burnic (-) für Thomalla und Rittmüller (-) für Beste und Schimmer (-) für Maloney, 90./+1 Theuerkauf (-) für Sessa – **RESERVEBANK:** Tschernuth (Tor), Siersleben, Geipl, Pick – **GELBE KARTEN:** Beck, Sessa, Mainka, Kleindienst, Föhrenbach, Köhlwetter

TORE: 1:0 Manu (36., Linksschuss, Vorarbeit Schnellhardt), 1:1 Mainka (70., Kopfball, Föhrenbach), 2:1 Ronstadt (76., Linksschuss, Mehlem), 2:2 Kleindienst (82., Kopfball, Rittmüller) – **CHANCEN:** 6:3 – **ECKEN:** 12:2

SR-TEAM: Dr. Aarnink (Nordhorn – Assistenten: E. Müller, Riehl – Vierter Offizieller: Speckner – Video-Assistent: Winkmann), Note 3, ein insgesamt souveräner Leiter einer körperbetonten Partie; gnädig bei Hollands zweiter gelbwürdiger Aktion, etwas unglücklich, als er Manu vor der Ecke zum 1:1-Ausgleich nicht rechtzeitig auf den Platz ließ. – **ZUSCHAUER:** 13 280 – **SPIELNOTE:** 3,5, eine intensive Begegnung mit wenigen Torraumzügen, in der Darmstadt mehr vom Spiel hatte und Heidenheim clever und eiskalt einen Punkt entführte. – **SPIELER DES SPIELS:** Braydon Manu, ein ständiger Unruheherd, der seine gute Leistung mit einem sehenswerten Tor krönte.

FC St. Pauli – SC Paderborn 07

2:2
0:1

ST. PAULI			Smarsch 3			TRAINER: Schultz		
Saliakas 2,5 ↘	⚽ Nemeth 4 ↘	Medic 4,5			Paqarada 5			
	Irvine 3	Smith 3 ↘						
Daschner 3					Hartel 4			
	⚽ Otto 5 ↘	Eggstein 5 ↘						
	⚽ Pieringer 3 ↘	Platte 2						
Obermair 4	Muslija 4 ↘	Justvan 4 ↘			Leipertz 4 ↘			
	Schallenberg 3							
Hoffmeier 4	Hünemeier 2,5 ↘	Heuer 3						
PADERBORN			Huth 2,5			TRAINER: Kwasniok		

STP EINGEWECHELT: 58. Matanovic (4,5) für Eggstein und Amenyido (3) für Otto, 75. Zander (-) für Saliakas und Boukhalfa (-) für Smith – **RESERVEBANK:** Burchert (Tor), Fazliji, Ritzka, Aremu, Metcalfe – **GELBE KARTEN:** Otto, Nemeth

SCP EINGEWECHELT: 58. Schuster (3) für Leipertz und Conteh (2) für Pieringer, 74. Tachie (-) für Justvan, 81. Srbeny (-) für Muslija und van der Werff (-) für Hünemeier – **RESERVEBANK:** Zingerle (Tor), Carls, Müller, Mehlem – **GELBE KARTE:** Justvan

TORE: 0:1 Pieringer (44., Rechtsschuss, Vorarbeit Platte), 1:1 Amenyido (84., Rechtsschuss, Zander), 1:2 Conteh (90./+2, Rechtsschuss, Platte), 2:2 Nemeth (90./+3, Kopfball, Hartel) – **CHANCEN:** 4:5 – **ECKEN:** 7:2

SR-TEAM: Aytekin (Oberasbach – Assistenten: Dietz, Kimmeyer – Vierter Offizieller: Weisbach – Video-Assistent: Bacher), Note 2, gewohnt unaufgeregt; ein starker Kommunikator, lag dazu in den wesentlichen Entscheidungen richtig. – **ZUSCHAUER:** 29 269 – **BESONDERES VORKOMMNISS:** Huth hält Foulelfmeter von Paqarada (51., Hoffmeier an Saliakas) – **SPIELNOTE:** 2,5, eine intensive Partie mit spielerischen Vorteilen und mehr Aktivität bei St. Pauli – allerdings auch mit zu vielen Fehlern, die die Gäste effizient ausnutzten. – **SPIELER DES SPIELS:** Felix Platte, bestach nicht nur durch Wucht und Präsenz, sondern auch mit Übersicht und fußballerischer Klasse als zweifacher Vorbereiter.

Die Tore, die Spiele, die Fakten

Karlsruher SC – Hansa Rostock

2:0
2:0

KARLSRUHE			ROSTOCK		
Thiede 3	Gersbeck 3	Franke 2,5	TRAINER: Eichner		
Ambrosius 2,5	Breithaupt 3	Heise 2			
Gondorf 2,5	Nebel 2,5	Wanitzek 2,5			
Batmaz 2	Schleusener 3				
Verhoek 5	Pröger 3,5				
Thill 5,5	Dressel 4,5	Rhein 5,5			
Scherff 5	Fröde 3,5	Malone 4			
Roßbach 5	Kolke 2,5	Neidhart 4,5	TRAINER: Härtel		

KSC EINGEWECHELT: 77. Kaufmann (-) für Batmaz, 82. Jakob (-) für Heise, 86. Jung (-) für Thiede und Rapp (-) für Schleusener und Cueto (-) für Nebel - **RESERVEBANK:** Eisele (Tor), Gordon, Jensen, Rossmann - **GELBE KARTEN:** Ambrosius, Thiede, Franke

HRO EINGEWECHELT: 46. Hinterseer (5) für Verhoek, Ingelsson (5) für Thill und Schröter (5,5) für Rhein, 72. Schumacher (-) für Scherff und Duljevic (-) für Pröger - **RESERVEBANK:** Körber (Tor), Meißner, Strauß, Munsy - **GELBE KARTEN:** Fröde, Malone, Neidhart, Dressel

TORE: 1:0 Heise (18., Linksschuss, Vorarbeit Breithaupt), 2:0 Batmaz (40., Rechtsschuss, Schleusener) - **CHANCEN:** 9:1 - **ECKEN:** 8:2

SR-TEAM: Haslberger (St. Wolfgang - Assistenten: Erbst, Huber - Vierter Offizieller: Nouhoum - Video-Assistent: P. Müller), Note 1,5, agierte zurückhaltend, was dennoch präsent und strahlte Souveränität aus, verteilte berechnete Gelbe Karten. - **ZUSCHAUER:** 17 435 - **SPIELNOTE:** 2,5, der KSC ließ sich von den tief stehenden Rostockern nicht zu überhasteten Angriffen verleiten, spielte geduldig und konzentriert. Die Badener waren den harmlosen Rostockern fast durchweg überlegen, bestimmten die Partie, ließen aber einige Chancen ungenutzt. - **SPIELER DES SPIELS:** Philip Heise, die anfänglichen kleinen Nachlässigkeiten in der Defensivarbeit fielen nicht ins Gewicht. Was der Linksverteidiger in der Offensive ablieferte, war top. Der Treffer zum 1:0 - sehenswert. Kurz danach hatte er Pech mit einem Lattenkracher (39.).

I. FC Nürnberg – Hamburger SV

0:2
0:1

NÜRNBERG			HAMBURGER SV		
Valentini 3	Mathenia 2,5	Lawrence 3,5	TRAINER: Klaub		
Hübner 3	Wekesser 3,5				
Castrop 3,5	Geis 4	Nürnberg 3,5			
Duah 4	Möller Daehli 3,5	Daferner 4			
Dompé 3,5	Glatzel 3	Jatta 3,5			
Kittel 3	Meffert 2	Reis 3,5			
Leibold 4	Schonlau 3	Vuskovic 2			
	Heuer Fernandes 3	Heyer 3,5	TRAINER: Walter		

FCN EINGEWECHELT: 46. Fofana (3) für Nürnberg, 52. Schindler (3) für Lawrence, 68. Wintzheimer (-) für Castrop, 79. Lohkemper (-) für Daferner und Gyamerah (-) für Valentini - **RESERVEBANK:** Klaus (Tor), Brown, Jahn, Shuranov - **GELBE KARTE:** Fofana

HSV EINGEWECHELT: 59. Muheim (4) für Leibold, 74. Benes (-) für Dompé, 82. David (-) für Jatta - **RESERVEBANK:** Raab (Tor), Bilbija, Krahn, Megeed, Rohr, Heil - **GELBE KARTEN:** Glatzel, Reis

TORE: 0:1 Vuskovic (37., Rechtsschuss, Vorarbeit Heyer), 0:2 Glatzel (90./+2, Rechtsschuss, Kittel) - **CHANCEN:** 6:6 - **ECKEN:** 4:6

SR-TEAM: Zwayer (Berlin - Assistenten: Lupp, Bickel - Vierter Offizieller: Ballweg - Video-Assistent: Dr. Jöllnbeck), Note 5,5, konterkarierte seine eigentlich ordentliche Spielleitung mit kleineren Fehlern, vor allem aber mit einem krassen: Als der FCN-Verteidiger Lawrence Glatzel im Strafraum unabsichtlich abräumte (21.), erkannte er kurioserweise auf Stürmerfoul. Der HSV-Angreifer stand im passiven Abseits. Dass der VAR nicht eingriff, ist völlig unverständlich. - **ZUSCHAUER:** 35 713 - **SPIELNOTE:** 2,5, ein zunächst auch spielerisch ansprechendes Offensivspektakel beider Teams flachte nach der Pause ab; der FCN war dann zu harmlos, um den letztlich souveränen HSV-Sieg zu gefährden. - **SPIELER DES SPIELS:** Jonas Meffert, sehr präsent als zweikampfstarker Abfangjäger vor der Abwehr, zudem sehr sicher im Aufbauspiel.

Holstein Kiel – SV Sandhausen

1:0
0:0

KIEL			SANDHAUSEN		
Becker 3	Dähne 3,5	Wahl 4,5	TRAINER: Rapp		
	Erras 3,5	Schulz 3			
Korb 4	Mühling 4,5	Ignjovski 4			
Skrzybski 2,5	Pichler 4	Reese 4			
Kutucu 4,5	Esswein 3,5				
Ritzmaier 4	D. Kinsombi 4	Bachmann 3,5			
Zenga 3,5					
Okoroji 3,5	Zhirov 3	Dumic 3,5			
	Ajdini 3		TRAINER: Schwartz		
	Drewes 3				

KIE EINGEWECHELT: 46. Sander (3,5) für Ignjovski, 64. Lorenz (-) für Wahl und Wriedt (-) für Pichler, 80. Bartels (-) für Skrzybski, 85. Porath (-) für Mühling - **RESERVEBANK:** Schreiber (Tor), Kirkeskov, van den Bergh, Obuz - **GELBE KARTEN:** Schulz, Becker

SVS EINGEWECHELT: 74. Papela (-) für Zenga, Ochs (-) für D. Kinsombi und Soukou (-) für Kutucu, 83. Pulkrab (-) für Esswein und C. Kinsombi (-) für Ritzmaier - **RESERVEBANK:** Rehnen (Tor), Höhn, Sicker, El-Zein - **GELBE KARTE:** Zenga, Esswein

TOR: 1:0 Skrzybski (72., Rechtsschuss, Vorarbeit Reese) - **CHANCEN:** 3:4 - **ECKEN:** 7:5

SR-TEAM: Sather (Grimma - Assistenten: Oldhafer, Zielsdorf - Vierter Offizieller: Gansloweit - Video-Assistent: Schröder), Note 2, souverän, ohne Probleme mit der Spielleitung trotz intensiver Zweikampfführung beider Teams. - **ZUSCHAUER:** 10 006 - **SPIELNOTE:** 4, zähe Kost, wenig Chancen, die Sandhäuser in der ersten Hälfte kompakter und zielstrebig. Im zweiten Abschnitt bemühte sich Kiel um mehr Offensivpower und belohnte sich mit Skrzybskis Tor. - **SPIELER DES SPIELS:** Steven Skrzybski, machte schon in der ersten Hälfte tiefe Läufe, stets anspielbar, drehte nach der Pause richtig auf. Sehenswert sein Siegtreffer per Flachschuss aus 20 Metern.

Hannover 96 – SpVgg Greuther Fürth

2:1
0:0

HANNOVER			FÜRTH		
Neumann 4	Zieler 2,5	Krajnc 3	TRAINER: Leitl		
Muroya 3	Börner 2,5	Köhn 3,5			
Leopold 3	Nielsen 3	Kunze 4			
Tresoldi 3,5	Beier 3				
Sieb 4	Ache 4,5	Abiama 3,5			
Christiansen 4	Hrgota 4	Raschl 4,5			
John 4	Haddadi 4	Fobassam 5,5			
	Linde 3	Asta 4	TRAINER: Schneider		

H96 EINGEWECHELT: 71. Teuchert (-) für Tresoldi, 78. Besuchow (-) für Leopold und Schaub (-) für Beier, 89. Dehm (-) für Muroya - **RESERVEBANK:** Weinkauff (Tor), Celebi, Foti, Kerk, Stolze - **GELBE KARTEN:** Neumann, Nielsen, Börner, Köhn

SGF EINGEWECHELT: 63. Pululu (-) für Sieb, 69. Tillman (-) für Raschl, 87. Mhamdi (-) für Hrgota und Seufert (-) für Ache - **RESERVEBANK:** Schaffran (Tor), Schlicke, Zebrauskas, Angleberger, Green - **GELBE KARTEN:** keine

TORE: 1:0 Beier (52., Rechtsschuss, Vorarbeit Leopold), 1:1 Pululu (81., Linksschuss, Ache), 2:1 Nielsen (86., Kopfball, Köhn) - **CHANCEN:** 6:3 - **ECKEN:** 2:5

SR-TEAM: Willenborg (Osnabrück - Assistenten: Kleve, Jürgensen - Vierter Offizieller: Jolk - Video-Assistent: Reichel), Note 2, hatte die faire Partie dank seiner ruhigen Spielleitung jederzeit im Griff. - **ZUSCHAUER:** 22 800 - **SPIELNOTE:** 3,5, gute Anfangsphase, turbulente Schlussphase, dazwischen aber mit Längen. - **SPIELER DES SPIELS:** Julian Börner, souveräner Abwehrchef mit guten Aktionen, auch nach vorne.

KAISERSLAUTERN Vogelwilde Defensivleistung

Vom Déjà-vu zum nächsten Rückfall

FCK Haarsträubende Abwehrarbeit gefolgt vom Wachtüteln in der Halbzeitpause und einem Treffer von Philipp Hercher kurz nach Wiederanpfiff – da war doch was? Genau. Es ist erst eine Woche her, dass der FCK genau das beim Auswärtsspiel in Fürth erlebte. Beim turbulenten 4:4 gegen den 1. FC Magdeburg folgte die Wiederholung. „Es spricht ja für den Charakter der Mannschaft, dass sie den Hebel immer wieder umlegen kann. Wir bringen uns durch eigene Fehler aber immer erst in diese Situation. Mir wäre es am liebsten, wenn wir diese Comebackqualitäten nicht so umsetzen müssten“, sagte Trainer Dirk Schuster. Diesmal war er aber nicht ganz unbeteiligt daran, dass sein Team zwischenzeitlich einem 1:3-Rückstand hinterherrante.

Nach erst zwei Trainingseinheiten durfte der jüngste Neuzugang Philipp Klement gleich von Beginn an ran. Aber nicht auf der Zehn, die bisher Mike Wunderlich gepachtet

hat, sondern im defensiven Mittelfeld an der Seite von Marlon Ritter anstelle des deutlich defensiveren Julian Niehues. „Das war schon eine offensive Ausrichtung mit Mike, Marlon und mir im Zentrum. Das hat man dann auch schon ein bisschen gesehen“, sagte der vom VfB Stuttgart gekommene 29-Jährige lachend. In der Offensive zeigte das spielstarke Trio mehrfach seine Qualitäten. Doch gegen den Ball war die Arbeit zwischenzeitlich ein Fiasko.

„Es war ein wilder Ritt. Teilweise offenes Visier, teilweise haarsträubende Fehler, teilweise von unserer Seite überhaupt gar kein taktisches Verhalten, wir haben gemacht, was wir wollten. Das hatte nichts mit taktischer Disziplin in irgendeiner Form zu tun“, bemängelte Schuster. Klement und Ritter auf der Sechs wurden aber auch regelmäßig von ihren Hintermännern im Stich gelassen. Die Innenverteidiger Kevin Kraus und Boris Tomiak irrten häufig orientierungslos umher. Stellungsspiel



Foto: imago images

„Es war ein wilder Ritt“: Das Eigentor von Kaiserslauterns Boris Tomiak zum 4:4 gegen Magdeburg bestätigt die Spielanalyse von Trainer Dirk Schuster.

und Zuordnung im ersten Durchgang waren bestenfalls mangelhaft.

Nach der Umstellung auf eine Fünferkette gestaltete sich die Abwehrarbeit zwar etwas organisierter, von Stabilität konnte aber noch keine Rede sein. „Wir sind überhaupt nicht damit klargekommen, diese kleinen Haken, diese schnellen Spielverla-

gerungen, da waren wir einfach zu langsam, auch gedanklich“, erklärte Keeper Andreas Luthe. Der Rückfall in der Schlussphase stand einem erfolgreichen Comeback wie in Fürth am Ende im Weg. Einen Sieg hatten die Pfälzer aber auch nicht verdient, da waren sich alle Beteiligten einig.

MORITZ KREILINGER

I. FC Kaiserslautern – I. FC Magdeburg

4:4
2:3

KAISERSLAUTERN			MAGDEBURG		
Zimmer 4,5	Tomiak 4,5	Kraus 5	Luthe 4	Reimann 4	El Hankouri 3,5
Hercher 3,5	Ritter 3	Klement 4	Wunderlich 3	Gnaka 4,5	Lawrence 4,5
	Boyd 4	Schuler 3	Schuler 3	Bell 4,5	Bell 4,5
Ito 3,5	Condé 4,5	Rieckmann 4	Kwarteng 1,5	Müller 3,5	Müller 3,5

TRAINER: Schuster Durm 4,5
TRAINER: Titz

FCK EINGEWECHELT: 46. Bormuth (4) für Redondo, 80. Ciftci (-) für Wunderlich, 90./+1 Hanslik (-) für Hercher – **RESERVEBANK:** Spahic (Tor), Bünning, Schad, Basenach, Niehues, Lobinger – **GELBE KARTE:** Zimmer

FCM EINGEWECHELT: 66. Ceka (-) für Schuler, 67. Bittroff (-) für Rieckmann und Krempicki (-) für El Hankouri, 81. Elfadli (-) für Müller, 88. Brünker (-) für Ito – **RESERVE:** Boss (Tor), Sechelmann, Beyaz, Scienza – **GELB:** Condé, Bittroff, Bell Bell

TORE: 1:0 Boyd (7., Rechtsschuss, Vorarbeit Ritter), 1:1 Kwarteng (11., Kopfball, El Hankouri), 1:2 El Hankouri (17., Rechtsschuss, Kwarteng), 1:3 Kwarteng (22., Rechtsschuss, Lawrence), 2:3 Tomiak (40., Kopfball, Klement), 3:3 Hercher (47., Rechtsschuss, Ritter), 4:3 Wunderlich (66., Rechtsschuss, Foulelfmeter, Condé an Klement), 4:4 Tomiak (79., Eigentor, Ceka) – **CHANCEN:** 4:7 – **ECKEN:** 5:5

SR-TEAM: Dr. Braun (Wuppertal – Assistenten: Günsch, Eckermann – Vierter Offizieller: Hanslbauer – Video-Assistent: S. Stegemann), Note 2,5, unterm Strich mit einer Leistung ohne entscheidenden Fehler. Den Magdeburger Ausgleichstreffer und den Elfmeter für den FCK bewertete er jedoch erst nach Rücksprache mit dem VAR bzw. Ansicht der Videobilder korrekt. – **ZUSCHAUER:** 35 643 – **SPIELNOTE:** 2,5, zwei weitestgehend völlig neben sich stehende Abwehrreihen ermöglichten das Torfestival. Das bis zum Schluss offene Duell mit mehreren Wendungen bot prächtige Unterhaltung, viele eklatante spielerische Mängel musste man dafür aber in Kauf nehmen. – **SPIELER DES SPIELS:** Moritz Kwarteng, war mit zwei Toren und einer Vorlage an allen selbst erzielten Magdeburger Treffern beteiligt.

MAGDEBURG Der Torflaute folgt das Spektakel

Feuerwerk zum Debüt

F.C.M. Beim vierten Gastspiel auf dem Betzenberg spielte der 1. FC Magdeburg zum vierten Mal remis beim FCK. Das 4:4 im Aufsteigerduell dürfte jedoch in die Fußball-Geschichtsbücher eingehen und war nichts für schwache Nerven.

Das Team von FCM-Trainer Christian Titz, der dreimal umstellte und Julian Rieckmann zu seinem Zweitligadebüt verhalf, geriet wie so oft zuletzt, erneut früh in Rückstand. Doch diesmal bewiesen die Elbestädter Moral, erwiesen sich auch die taktischen Umstellungen als zielführend. Titz stellte den 1,86 Meter großen Rieckmann auf die Sechserposition, zog dafür Andreas Müller neben Kapitän Amara Condé ins offensive Mittelfeld.

Für Magdeburg begann die Partie unglücklich, als Luca Schulers Klärungsversuch vor dem 1:0 des FCK genau beim

freistehenden Ritter landete, der sofort abzog, ehe Torschütze Boyd den Fuß hinhielt. Dann leistete der frühere Bremer Rieckmann, der in der Vorsaison nur viermal in der Startelf stand, seinen Beitrag zur schnellen und effektiven Aufholjagd des FCM, als er das 2:1 von Mo El Hankouri mit einem feinen Pass in die Tiefe entscheidend vorbereitete.

Allerdings fiel der Sechser wie die gesamte Defensive der Magdeburger in der turbulenten zweiten Hälfte wieder in alte Muster, musste mit ansehen, wie der FCM wieder in Rückstand geriet, ehe er für Alexander Bittroff Platz machte.

Am Ende war es wie zu meist in der aktuellen Spielzeit, die Abwehr geriet unter Dauerdruck, doch war diesmal wenigstens auf die Offensive der Magdeburger Verlass, nach zuvor 263 Minuten ohne eigenen Treffer. HANS-JOACHIM MALLI

Das erste Ausrufezeichen

Beim 4:0 gegen Regensburg lässt die **FORTUNA** ihre Klasse aufblitzen. Auch, weil der Kader viele Optionen bietet.



Für Düsseldorf war das Spiel am Freitag gegen Regensburg richtungsweisend. Mit dem Sieg und der Tatsache, dass die Begegnung mit 4:0 letztlich noch so eindeutig gewonnen wurde, hat die Mannschaft von Daniel Thioune unter Beweis gestellt, dass sie den Ansprüchen, oben mitzuspielen, unbedingt auch Taten folgen lassen will. Denn diesmal tat sich keine neue Baustelle auf, wie der Trainer es nach den vergangenen drei sieglosen Spielen jeweils festgestellt hatte. Im Gegenteil, ein wichtiges Problem wurde gelöst, indem die Mannschaft alles dafür tat, erstmals in dieser Saison ohne Gegentor zu bleiben. Darunter litt in der ersten Hälfte noch das Spiel nach vorne, obwohl die Fortuna trotzdem gute Möglichkeiten hatte, bereits vor der Pause in Führung zu gehen. So war das 1:0 der „Frustlöser“, wie mehrere

Spieler diesen Treffer nach dem Spiel bezeichneten. Zudem stand das Publikum diesmal wie eine Wand hinter der Mannschaft.

„Wir haben von Beginn an viel Energie auf den Platz ge-

Ein Tor, ein Assist: Ginczek betreibt starke Eigenwerbung.

bracht, aber zunächst zu hastig abgeschlossen“, sagte Thioune. „Nach dem 1:0 hatten wir dann mehr Spielkultur, auch, weil die Wechsel, die wir vor und während des Spiels getätigt haben, Früchte getragen haben.“ So hatte der 48-Jährige auch in Shinta Appelkamp und Ao Tanaka zunächst zwei Spieler auf der Bank gelassen, die zu Beginn der Saison für die entscheidenden Momente gesorgt und überzeugt hatten.



„Wir haben uns vorne in einen Rausch gespielt“: Daniel Ginczek (li.), hier mit Felix Klaus, nutzt seine Startelfchance gegen den Jahn.

Das Glück für den Trainer und die Fortuna ist, dass der Kader personell inzwischen sehr gut aufgestellt ist. Gleichwertiger Ersatz bei Formschwankungen ist nun möglich. Obwohl Neuzugang Jorrit Hendrix noch leichte Anpassungsprobleme an die Spielweise

in der 2. Liga hat, zeigt er nun mit seinen Ideen und seiner Übersicht im Mittelfeld, wie wichtig er für die Mannschaft werden kann. Und die Rückkehr von Rechtsverteidiger Matthias Zimmermann hatte trotz der guten Leistungen seiner „Ersatzlösung“ Tim Oberdorf eine belebende Wirkung auf das Offensivspiel der Fortuna. „Ich liebe diesen Jungen. Er hat sich so dafür eingesetzt, wieder gesund zu werden, und hat alles dafür getan“, sagte Thioune, der froh ist, dass seine Mannschaft anscheinend nun die Balance zwischen Defensive und Offensive gefunden hat.

Von den Umstellungen profitierte auch Stürmer Daniel Ginczek, der für Rouwen Hennings von Beginn an spielte. Während Fortunas Identifikationsfigur erst in der Schlussphase mitwirkte, betrieb Ginczek Werbung in eigener Person, indem er ein Tor selbst erzielte, eines vorbereitete und zugunsten von Dawid Kownacki auch noch auf die Ausführung des Elfmeters verzichtete. „Wir haben hinten zu null und uns vorne in einen Rausch gespielt“, sagte Ginczek. „Dafür haben wir die Qualität.“ Und diese Leistung der zweiten Hälfte muss die Fortuna auch künftig zeigen, wenn sie die Ansprüche weiterhin untermauern will. **NORBERT KRINGS**

ST. PAULI Den Coach ärgert das „Rumgenörgel“ – Scheidler soll kommen

Schultz mit einem klaren Appell



Zumindest ansatzweise hatte Timo Schultz Grund zur Freude. Seine Mannschaft erbrachte gegen Paderborn mit der Antwort auf den späten Nackenschlag in der Nachspielzeit einmal mehr den Beweis ihrer Widerstandsfähigkeit, und mit Etienne Amenyido hat nun auch ein zweiter Stürmer in dieser Spielzeit getroffen. Die bekanntesten Aufgaben aber bleiben auch nach dem 2:2 gegen Paderborn. Dass diese Defizite öffentlich in den Vordergrund gerückt werden, erzürnt den 45-Jährigen. Nachgerüstet werden soll dennoch.

Aurelien Scheidler (24) vom französischen Zweitligisten Dijon ist der auserkorene Wunschkan-

didat – weil er mit 1,94 Metern über Gardemaß verfügt und über jene Durchsetzungsfähigkeit, die St. Paulis Angreifern fehlt. Igor Matanovic bringt sie mit 1,94 Metern und 90 Kilo von der Statur her mit, ist aber aktuell zu sehr mit sich selbst beschäftigt und musste seinen Platz am Wochenende für David Otto räumen. Dem Neuling wiederum fehlte jegliche Präsenz, auch Johannes

Eggstein fiel gegen Paderborn ab. Noch bevor eine Stunde absolviert war, hatte Schultz seinen kompletten Sturm getauscht. Während Matanovic erneut wirkungslos blieb, traf Amenyido bei seinem zweiten Einsatz nach Muskelfaserriss immerhin. „Für ihn“, sagt Schultz, „freut es mich.“

Dass die Diskussionen um die fehlende Präsenz im Sturm dennoch nicht verstummen, weiß der Chef und zeigt dafür wenig Verständnis. „Wir können nicht jedes Mal sagen, der eine Stürmer kann das nicht und der andere jenes nicht. Ich finde es ungerecht, dass immer nur in den Mittelpunkt gerückt wird, was alles nicht klappt.“ Auch die gewachsenen Ansprüche will er nicht gelten lassen: „Das permanente Rumgenörgel kann ich nicht nachvollziehen.“ Schultz verweist auf den Umbruch und die Verjüngung in seinem Kader und glaubt: „Wenn wir diesen Jungs Vertrauen geben, wird sich das auszahlen.“ Zuwachs soll es bis zur Wochenmitte dennoch geben. **SEBASTIAN WOLFF**



PADERBORN Kwasniok sieht Verbesserungsbedarf in allen Bereichen – Hünemeiers überzeugender Auftritt

Spitze, aber noch kein echtes Spitzenteam



Die Serie ist gerissen. Nach drei Siegen in Folge haben die Paderborner beim FC St. Pauli nur 2:2 gespielt. „Nur“ ist allerdings nicht das richtige Wort. „Wir sind ein bisschen enttäuscht. Doch wenn wir das ganze Spiel sehen, können wir damit leben“, sagte Felix Platte mit Blick auf die Torfolge in der hoch spannenden Nachspielzeit.

Für den Stürmer war am Millerntor ebenfalls eine Serie zu Ende gegangen. Nachdem der 26-Jährige in den ersten fünf Saisonpartien stets getroffen hatte, blieb er in Hamburg ohne Tor. Dafür legte der 1,92-Meter-Mann die Treffer von Marvin Pieringer und Sirlord Conte mit richtig guten Pässen auf. Platte hat nach sechs Partien bereits neun Scorerpunkte gesammelt und besitzt großen Anteil daran, dass die Mannschaft von Lukas Kwasniok einen gelungenen Saisonstart hinlegt und nach dem 6. Spieltag weiter die Tabelle anführt.

So weit, so gut. Doch das Unentschieden machte deutlich, dass die Paderborner von einem echten Spitzenteam noch ein ordentliches Stück entfernt sind. „Wir müssen uns in allen Bereichen verbessern“, befand Kwasniok. Tatsächlich hatte dessen Elf Probleme, wenn St. Pauli früh presste. So suchte der SCP lange vergeblich seinen Rhythmus, verlor die Bälle zu schnell, spielte viele ungenaue Pässe und war bei den zweiten Bällen oft unaufmerksam. Die Mittelfeldakteure Julian Justvan, Florent Muslija und Robert Leipertz bekamen nur wenig Raum und entwickelten so kaum Kreativität.

Dazu gesellten sich individuelle Fehler. Das mit einem Elfmeter geahndete Foul von Marcel Hoffmeier an Manolis Saliakas war überflüssig. Auch der Eckball, den die Hausherrn zum 2:2-Endstand nutzten, war vermeidbar.

Zu diesem Zeitpunkt aber stand Uwe Hüne-

meier nicht mehr auf dem Feld. Der Manndecker war erstmals in dieser Saison in die Startelf gerückt. Für den 36-Jährigen musste der 13 Jahre jüngere Jasper van der Werff auf die Bank. Hünemeiers Kopfballstärke hatte bei Kwasnioks Überlegungen wohl den Ausschlag gegeben. Der Routinier agierte tadellos, wurde mitunter sogar zum Turm in der Schlacht und musste nach einem Zusammenprall mit Kapitän Ron Schallenberg in der 80. Minute mit einer blutenden Kopfwunde vom Feld. Zu diesem Zeitpunkt führte der SCP 1:0. Dass das 2:2 der Gastgeber aus einem Kopfball resultierte, passte ins Bild.

Hünemeiers Kopfwunde musste mit mehreren Stichen genäht werden. Sein Einsatz im Heimspiel gegen Magdeburg steht infrage. Ungewiss ist auch, ob der SCP nochmals auf dem Transfermarkt aktiv wird. Die Verpflichtung eines Innenverteidigers könnte zum Thema werden. **JOCHEM SCHULZE**



Foto: Witters

Schmerzhaft: Nach dem Zusammenprall mit Teamkollege Ron Schallenberg muss Uwe Hünemeier (Mitte) vom Platz.

KIEL

Wahl lobt die „richtige Reaktion“



Ergebnis gleich Erlebnis! Und so feierten die Kieler Fans ihre Störche nach dem Spiel gegen Sandhausen minutenlang – und das, obwohl die Profis offensiv die bislang schlechteste Saisonleistung vor heimischer Kulisse geboten hatten. Der 1:0-Erfolg hatte die nach der jüngsten 2:7-Packung in Paderborn arg gestressten Gemüter an der Förde milde gestimmt.

Als eine Mischung aus Intuition und Vertrauen in die eigene Stärke beschrieb Matchwinner Steven Skrzybski seinen siegbringenden 20-Meter-Präzisionsstrahl (72.) – immerhin schon Saisontreffer Nummer vier. „Das war kein Fußball-Leckerbissen. Wichtig war, dass wir die Punkte zu Hause behalten haben. Wir wollten kompakt stehen, das ist uns zumeist gelungen“, so der 29-Jährige im Anschluss an das zähe Treiben an der Förde. „Das war die richtige Reaktion auf das Resultat der Vorwoche“, ergänzte Kapitän Hauke Wahl, der nach langer Pause wegen Pfeifferschen Drüsenfiebers erstmals seit dem 16. Januar wieder in der Startelf stand. **ANDREAS GEIDEL**

SANDHAUSEN

In gewohnten Gefilden zurück



Die unfreiwilligen Samariter vollbrachten ihre dritte gute Tat. Nach dem 2:3 in Karlsruhe und dem 1:2 gegen Nürnberg half der SV Sandhausen jetzt mit dem 0:1 in Kiel dem nächsten angeschlagenen Gegner auf die Beine. Dabei wusste Alois Schwartz nach der dritten Niederlage in Serie nicht so recht, was er eigentlich kritisieren sollte. „Wir haben den Strafraum und die Standards gut verteidigt, kaum Chancen zugelassen“, sagte der Trainer. Der Sportliche Leiter Mikayil Kabaca bedauerte nach der Partie: „Eigentlich müssen wir in der ersten Hälfte in Führung gehen.“

Aleksandr Zhirov hatte, wie kurz vor Schluss noch mal, eine Kopfballchance, aber es spricht für sich, wenn ein Verteidiger einem Tor am nächsten ist. Fünf neue Offensivkräfte brachte Schwartz in der letzten Viertelstunde vergeblich. Es bleibt dabei: Vor allem auswärts ein Spiel zu gestalten, ist nicht die Stärke der Kurpfälzer, die sich nach gutem Start wieder in gewohnten Gefilden befinden – im Tabellenkeller. **WOLFGANG BRÜCK**

REGENSBURG

Selimbegovics Durchhalteparole



Der Euphorie des glücklichen Starts ist Ernüchterung gewichen. Zehn Gegentore in zwei Spielen und vier Partien ohne eigenen Treffer geben Anlass zu tiefer Besorgnis. In der Offensive präsentierten sich Regensburg beim 0:4 in Düsseldorf nach einem passablen Beginn völlig ideenlos und ließ jegliche Durchschlagskraft vermissen. Die Hereinnahme von Stürmer Aygün Yildirim für Prince Osei Owusu zahlte sich nicht aus.

Wirklich alarmierend war allerdings, dass es das Team von Coach Mersad Selimbegovic erneut nicht verstand, sich nach einem Rückstand gegen eine hohe Niederlage zu stemmen. „Wir sind eigentlich davon ausgegangen, dass das 0:6 gegen Karlsruhe ein einmaliger Ausrutscher war. Jetzt passiert uns so etwas Ähnliches wieder“, so Mittelfeldspieler Max Thalhammer, der forderte: „Wir müssen jetzt natürlich schleunigst die Kurve kriegen.“ Selimbegovic hofft auf die Wende im Heimspiel gegen Kiel und gab eine Durchhalteparole aus: „Wir befinden uns in einer schlechten Phase. Da müssen wir jetzt durch.“ **HEINZ GLÄSER**

Vom Notnagel zum Glücksgriff

Seitdem er vom Flügelspieler zum Stürmer umfunktioniert wurde, blüht **BRAYDON MANU** (25) in Darmstadt regelrecht auf.



Mehr Ballbesitz, mehr Torchancen, die bessere Zweikampf- und Passquote, ein Eckenverhältnis von 12:2 und zweimal in Führung – die Daten im Heimspiel gegen Heidenheim sprachen klar für den SV Darmstadt 98. Doch am Ende reichte es erstmals nach fünf Pflichtspielen nicht für einen Sieg. Ob man sich über den einen Punkt gegen abgebrühte Gäste freuen oder sich eher über die beiden gelassenen Zähler ärgern sollte – so richtig festlegen wollte sich bei den Lilien nach der Partie niemand. „Wir nehmen den Punkt gerne mit“, sagte Trainer Torsten Lieberknecht zwar, räumte aber auch ein, dass es an der einen oder anderen Stelle noch gefehlt habe.

„Wir haben ein gutes Spiel gemacht, deswegen sind wir auch nicht enttäuscht“, sagte Braydon Manu, Torschütze des 1:0. „Ein Sieg wäre nicht unverdient gewesen, aber wir können uns auch nicht über das 2:2 beschweren.“ Der wuselige 1,70-Meter-Mann war einmal mehr einer der besten Lilien-Spieler – nicht nur wegen seines zweiten Saisontors. Eigentlich ist der 25 Jahre alte gebürtige Itzehoer mit ghanaischen Wurzeln gelernter Flügelspieler. Doch seit dem 2. Spieltag kommt er als zweite Sturmspitze zum Einsatz. Ursprünglich aus der Not geboren, entpuppte sich die Entscheidung von Lieberknecht als wahrer Glücksgriff. Er könne

Holland sieht im sechsten Spiel bereits die fünfte Gelbe Karte.



Genau ins Eck: Lilien-Angreifer Braydon Manu dreht nach seinem Treffer zum 1:0 jubelnd ab.

sich dort frei entfalten, sei nicht berechenbar für die gegnerischen Verteidiger, sagte Manu und fügte an: „Ich fühle mich da echt wohl.“

Den zweiten Lilien-Treffer erzielte ebenfalls ein Spieler auf ungewohnter Position: Rechtsfuß Frank Ronstadt war zur Pause für den gelb-rot-gefährdeten Fabian Holland gekommen, um den linken Flügel zu bearbeiten. Gekonnt staubte er den Pfostenschuss von Marvin Mehlem aus relativ spitzem Winkel mit dem schwächeren linken Fuß ab. Es war sein erstes Pflichtspieltor, seit er im Sommer vor einem Jahr zu den Lilien gestoßen war.

Für das kommende Wochenende gegen Arminia Bielefeld wird Ronstadt wohl erneut auf der linken Außenbahn ranmüssen. Denn obwohl

Holland die Hinausstellung erspart blieb, hatte er bereits zuvor die fünfte Gelbe Karte im sechsten Ligaspiel gesehen und muss pausieren. Auch die beiden anderen etatmäßigen linken Flügelspieler fallen aus: Emir Karic soll nach seiner Blinddarm-Operation in den kommenden Tagen wieder vorsichtig ins Training einsteigen. Mathias Honsak hofft, die Folgen eines Ödems im Rücken bis nach der Länderspielpause Ende September überwunden zu haben.

Gut möglich, dass die Lilien auf dem Transfermarkt nachlegen. Es gehe darum, den Kader gegebenenfalls mit dem fehlenden Puzzleteil zu ergänzen, heißt es beim Verein. Bis Donnerstag haben sie noch Zeit, dies zu tun. **STEPHAN KÖHNLEIN**

HEIDENHEIM Punkt in Darmstadt nach zweimaligem Rückstand geholt – Schmidt mit einem Novum

Mainkas wichtiger Beitrag in der Standard-Debatte



Hatten sich die Heidenheimer nach dem 1:1 gegen Bielefeld noch ärgern müssen, nicht dreifach gepunktet zu haben, so waren sie nach dem 2:2 in Darmstadt zufrieden, diesen einen Punkt mitgenommen zu haben. Nicht etwa glücklich, sondern mit Willen und Leidenschaft kam die Mannschaft von Frank Schmidt gegen einen heimstarken Gegner zweimal zurück.

„Wir müssen uns definitiv nicht grämen, dass wir einen Punkt mitgenommen haben, Darmstadt ist eine absolute Top-

mannschaft. Wir können stolz auf das sein, was wir geleistet haben“, bringt Kapitän Patrick Mainka die Stimmung auf den Punkt.

Eigene Standards gerieten in dieser Saison bereits häufiger in die Kritik, auch von Schmidt selbst. Beim 0:1 beim HSV hatte seine Elf 15 Eckbälle nahezu wirkungslos verpuffen lassen. In Darmstadt war dies nun anders. Nach einer kurz ausgeführten Ecke bediente Jonas Föhrenbach Mainka, der per Kopf ausglich. Ein Tor infolge eines Standards, das hatten sie sich herbeigesehnt. Einen besseren Zeitpunkt dafür hät-

te sich der FCH nicht aussuchen können, denn Chancen aus dem Spiel heraus gab es nicht viele.

Die erste Elf des FCH scheint sich indes gefunden zu haben, zumindest ließ Schmidt das erste Mal in dieser Saison im Vergleich zur Vorwoche dieselbe Formation auflaufen. Das heißt auch, dass der Zweikampf zwischen Lennard Maloney und Tim Siersleben (beide 22) in der Innenverteidigung zunächst einmal pro Maloney entschieden ist. Zu Beginn der Saison hatte Siersleben noch die Nase vorn. Maloney aber hatte binnen kürzester Zeit seinen Trainer von

sich überzeugt, der sich mehrmals positiv über den Deutsch-Amerikaner geäußert hat.

„Ich bin dankbar, dass ich das Vertrauen bekomme, denke aber auch, dass ich der Mannschaft helfen kann“, sagt Maloney selbstbewusst, der zugleich betont, dass er von Spiel zu Spiel dazulerne. „Vor allem Erfahrung“, so der Innenverteidiger, der der Mannschaft ein stabiles Gefühl geben möchte – und dies gelingt ihm bislang. Doch Siersleben wird beißen, um wieder an ihm vorbeizukommen. Schmidt kann das nur recht sein. **TIMO LÄMMERHIET**

NÜRNBERG Mit dem 0:2 gegen den HSV ist der Fehlstart perfekt – Verletzungspech hält an

„Sieben Punkte sind definitiv zu wenig“

1 FCN Nach dem 2:1 in Sandhausen wollte der FCN gegen den HSV nachlegen – und untermauerte im Traditionsgipfel doch nur den Umstand, dass es bislang nicht seine Spielzeit ist. Da lieferten die Franken ihre beste spielerische Leistung seit Monaten ab, ohne aber den 2:0-Sieg der Hamburger ernsthaft gefährden zu können. Nun kann man einwenden, der HSV ist der Hochkaräter der Liga und will aufsteigen. Nur, Letzteres ist, wenn auch mit Platz 1 bis 6 nicht so eindeutig benannt, auch das Ziel des FCN. Zumindest weiterentwickeln wollte er sich im Vergleich zur vergangenen Runde, die er mit Rang 8 abschloss. Davon ist er bislang ein gutes Stück entfernt, siehe den Samstag.

Als Anfang März der Club jenen Gegner mit 2:1 niedergerungen hatte, wertete er dies als Beleg, auf dem Weg zu einem Spitzenteam der Liga zu sein. Für den FCN-Coach Robert Klauß war es ein ähnlich ausgeglichenes Spiel wie im März, dieses Mal nur mit dem besseren Ende für den HSV. „In so einem engen Spiel entscheiden kleine Momente“, so Klauß. Dass sie der HSV nun auf seine Seite ziehen konnte, hatte aber vor allem nach der Pause wenig mit Glück zu tun. Das Bemühen, Druck zu machen, war dem Club wahrlich nicht abzuspüren, doch das Wie war zu harmlos.

„Wir müssen uns mehr klarere Chancen erspielen“, so Kapitän Christopher Schindler, der nach seinem Muskelfaserriss nach der Pause sein Comeback gab. Dass mit dem 0:2 der Saisonstart endgültig ein verpatzter wurde, gab der Abwehrchef unumwunden zu: „Sieben Punkte sind definitiv zu wenig, da brauchen wir nicht

lange drum herumzureden.“ Sein Rat, wie es zukünftig besser wird: „Wir müssen bei uns bleiben. Die Leistung an sich war ja in Ordnung – die müssen wir so jetzt aber kontinuierlich liefern.“

Das mit der Kontinuität ist jedoch leichter gesagt als getan, denn mittlerweile ist Klauß Woche für Woche zu Änderungen gezwungen, oder, anders ausgedrückt, dem FCN klebt seit Wochen das Verletzungspech an den Fersen. Die jüngsten Beispiele: Im Abschlusstraining blieb Mittelfeldakteur Taylan Duman im Rasen hängen, Bänderriss im Sprunggelenk. Im Spiel selbst fiel Fabian Nürnberger unglücklich auf den Arm; auch wenn die MRT-Untersuchung noch aussteht, so scheint die Ellenbogen-Verletzung ernsterer Natur zu sein und ein längerer Ausfall zu drohen. Bitter, denn der 23-Jährige unterlief zwar die Flanke, die zum 0:1 führte, machte aber ansonsten auf der Acht ein starkes Spiel. Die zwei neuerlichen Verletzungen ändern an der generellen Club-Ansicht nichts, dass der Kader breit genug sei, um dies abzufedern. Ein Nachlegen ist somit höchst unwahrscheinlich, allein schon, um Vertrauen in die Talente zu demonstrieren – und finanziell gesehen ist jeder nicht ausgegebene Euro ein guter. Die Summe der Ausfälle ist mit Blick auf ein möglichst eingespieltes Team fraglos ein echtes Handicap, ein weiterer Neuzugang würde das Fehlen von Automatismen allerdings auch nicht beseitigen.

Im Trainerstab wird es indes zu einem „Transfer“ kommen – Co-Trainer Tobias Schweinsteiger (40) wechselt so gut wie sicher zum Drittligisten Osnabrück, um dort als Chef zu arbeiten. **CHRIS BIECHELE**



Foto: Zink

Klartext: FCN-Kapitän Christopher Schindler redet nichts schön, fordert aber zu Ruhe auf.

KARLSRUHE Zweiter Sieg in Serie ohne Gegentor

Der Ambrosius-Effekt

KSC Der Marsch des KSC in die vordere Tabellenregion nimmt nach dem dritten Sieg in Serie richtig Fahrt auf. Die Badener gewannen gegen Hansa Rostock absolut verdient mit 2:0. Der Erfolg hätte aufgrund der großen Überlegenheit und der Vielzahl von guten Gelegenheiten wesentlich höher ausfallen können, wenn nicht gar müssen.

Das ist der einzige Vorwurf, den ein sichtlich zufriedener Trainer Christian Eichner seinem Team machte. Bei der sonstigen Analyse strahlte der KSC-Coach: „Wir hatten großen Respekt vor dem Gegner. Der Sieg tut uns sehr, sehr gut. Wir bleiben fleißig. Die Mannschaft hat einen sehr reifen Eindruck hinterlassen.“

Ganz wichtig: Die Null stand erneut, zum zweiten Mal in Folge blieb das Team ohne Gegentor. Die lange wacklige Defensive stand stabil. Dafür gibt es einige Gründe. Stammkeeper Marius Gersbeck ist zurück. Er musste zwar gegen Rostock kaum eingreifen, doch seine Präsenz, seine Ausstrahlung gibt Sicherheit.

Auch der Auftritt von Leihspieler Stephan Ambrosius im Abwehrzentrum – ihn wollte Eichner unbedingt – war mit ausschlaggebend, dass die Karlsruher keinen Gegentreffer kassierten. Der 23-Jährige selbst blieb cool: „Wieder zu null – nächste Woche machen wir so weiter, so einfach ist es“, sagt er schmunzelnd. Dann geht es auswärts gegen seinen Stammverein HSV. **PETER PUTZING**

ROSTOCK Nachlegen im Abwehrzentrum angedacht

Konstante Schwankungen

Hansa Rostock Es ist ein Hin und Her beim FC Hansa Rostock in dieser Saison. Das 0:2 beim Karlsruher SC hat wieder gezeigt, dass den Ostseestädtern die Konstanz fehlt. Hansa agierte in der Offensive harm- und wirkungslos. Am Ende konnten die Rostocker noch froh sein, nicht mehr als zwei Gegentore hinnehmen zu müssen. Noch in der Vorwoche im brisanten Spiel vor heimischer Kulisse gegen St. Pauli (2:0) präsentierte sich der FCH entschlossener und mutiger. Defensiv ließen die Rostocker im Nordduell mit viel Einsatz wenig anbrennen.

Diese Leistungsschwankungen waren bei Hansa in den vergangenen Wochen schon nach den Siegen gegen den HSV (1:0) und Arminia

Bielefeld (2:1) zu erkennen. Nach beiden Erfolgen hatten die Rostocker im DFB-Pokal bei Regionalligist VfB Lübeck (0:1) und in der Liga beim SV Darmstadt 98 (0:4) nicht viel entgegenzusetzen. FCH-Verteidiger Damian Roßbach monierte nach dem KSC-Spiel endlich Konstanz in die Leistungen zu bekommen.

Für mehr Stabilität könnte bis zum Transferschluss am kommenden Donnerstag noch Verstärkung sorgen. Die Rostocker halten die Augen nach neuen Spielern weiter auf – vor allem für die Innenverteidigung. Dort ist Hansa trotz Damian Roßbach, Ryan Malone, Lukas Fröde, Thomas Meißner und Youngster Benno Dietze (19) qualitativ zu dünn aufgestellt. **JOHANNES WEBER**

Mit Vollgas aus dem Jammertal

Mit dem Erfolg gegen Fürth gelingt **HANNOVER** der Sieg-Hattrick. Das goldene Tor enthält eine pikante Note.

 Julian Börner wusste es nicht, war sich aber sicher, dass er drei Siege in Folge in seiner Zeit bei Hannover 96 noch nicht erlebt hatte. Und der Innenverteidiger hatte recht. Börner kam Anfang August 2021 nach Hannover, und der letzte Sieg-Hattrick von 96 liegt bereits länger zurück. Und er zog sich coronabedingt lange hin: Nach den Siegen gegen Holstein Kiel und in Nürnberg Anfang März 2020 folgte nach der Lockdown-Unterbrechung am 23. Mai der dritte Sieg in Folge beim VfL Osnabrück.

Aktuell braucht Hannover nur zwei Wochen für die neun Punkte in Serie. 96 hat sich berappelt nach dem durchwachsenen Saisonstart. Auch wenn es spielerisch immer noch viel Luft nach oben gibt. „Wir müssen außerdem früher den Deckel draufmachen“, monierte 96-Trainer Stefan

Leitl nach 2:1-Erfolg gegen seinen Ex-Klub Greuther Fürth und dem späten Siegtreffer des Ex-Fürthers Harvard Nielsen. „Er ist ein extrem wichtiger Spieler für uns“, lobte Leitl, der den Norweger aus dem Frankenland nach Hannover geholt hatte. „Es passiert schon mal, dass es gegen Ex-Vereine so läuft. Aber ich habe versucht, nicht zu viel zu jubeln, denn ich hatte eine sehr gute Zeit in Fürth“, freute sich der 96-Siegtorschütze.

„Wir haben wenig zugelassen. Unsere Box-Verteidigung war richtig gut. Das Gegentor fuckt mich richtig ab. Der Ausgleich für Fürth fiel wie aus dem Nichts“, ärgerte sich Börner nach der Partie gegen einen Gegner, der die gute 96-Defensive selten in Verlegenheit bringen konnte und beim Ausgleich von einem Fehlpass im Aufbauspiel von 96-Neuzugang Fabian Kunze profitierte. „Es war



Weiter im Aufwind: Dank des Treffers von Angreifer Harvard Nielsen (re.) zum 2:1 gegen seinen Ex-Klub Fürth kämpft sich Hannover langsam nach oben.

ein hartes Stück Arbeit“, bilanzierte Börner. „Aber jetzt sind wir alle total glücklich. Siege sind immer gut fürs Selbstvertrauen und unsere Entwicklung.“

Nach den drei Siegen hat 96 nun zehn Punkte aus den ersten sechs Saisonspielen gesammelt. „Okay“, findet das Leitl, „insgesamt haben wir zwei Zähler zu wenig. Wir benötigen Erfolgserlebnisse, um uns Selbstvertrauen zu holen.“ Und mit Selbstver-

trauen können die Niedersachsen nun in das Duell am Sonntag bei Hansa Rostock und ins Derby gegen Eintracht Braunschweig am 10. September gehen. Bei der Ehrenrunde im Stadion nach dem Schlusspfiff kam die Botschaft wieder von den Rängen. „Wir wollen den Derbysieg“, schallte es aus der Nordkurve. „Dafür werden wir natürlich alles tun“, versprach Börner. „Aber erst mal geht der Blick nach Rostock.“ GUNNAR MEGGERS

BIELEFELD Weiterhin Arbeit für Scherning

Hüsings Hoffnungen

 „Frühe Präsenz, frühe Balleroberungen, das haben wir geschafft. Später haben wir uns sogar in einen leichten Rausch gespielt“, lobte der neue Trainer Daniel Scherning, dem auch das Glück nach der Seite stand. Die Topchance für Braunschweigs Ujah zu Beginn war allemal geeignet, die Bielefelder erneut früh ins Hintertreffen zu schicken.

In der umformierten Viererkette hier nicht auf der Höhe: Oliver Hüsing, dessen Treffer zum 2:0 später Balsam für die eigene Seele bedeutete. Davor hatte Bryan Lasmé in einem seiner besseren Momente schon zur Führung getroffen – nach Eckball. „Es gehört in der 2. Liga dazu, dass du dadurch ein Spiel auf deine Seite ziehst“, so Hüsing, dem die Partie Hoffnungen machte, denn: „Dann haben wir

gezeigt, was wir als Mannschaft in Verbindung mit den Fans leisten können, wenn wir alle scharf sind. Das muss der Weg sein.“

Eine nicht immer sattelfeste Abwehr, ein Angriff, in dem Janni Serra weiter seine Form sucht, dafür aber ein starkes Zentrum mit dem Defensiv-Duo Sebastian Vasiliadis/Ivan Lepinjica sowie den glänzenden Impulsen von Robin Hack und Masaya Okugawa – in Ansätzen fährt bei Arminia das System nach dem Fehlstart anscheinend hoch. „Phasenweise waren wir noch nicht so stabil“, sieht Scherning weiterhin Arbeit. „Wir hatten noch zu einfache Ballverluste, haben bei Standardsituationen noch einiges zu tun. Aber auch sehr schön, zwei Tore nach Standards und zwei nach hohen Balleroberungen zu erzielen.“ MICHAEL RICHTER

BRAUNSCHWEIG „Schiele ist der richtige Mann“

Behrendts Plädoyer

 Die Hoffnung auf eine nachhaltige Trendwende war nach dem 2:2 gegen Düsseldorf groß. Endlich hatte das Team von Trainer Michael Schiele nach vier punkt- und torlosen Spielen seine ersten Tore erzielt und den ersten Zähler geholt. „Vor dem Spiel hatten wir den Reset-Knopf gedrückt“, berichtet Brian Behrendt. Nach dem 1:4 in Bielefeld muss der 30 Jahre alte Verteidiger aber ernüchert feststellen: „Das war nun ein Schritt nach hinten.“

Nach einem ordentlichen Start hatte Braunschweig das Spiel im Griff. Dann fing man zwei Standard-Gegentreffer, das dritte Tor für Bielefeld erzielte Robin Hack aus dem Spiel heraus. Alles innerhalb von neun Minuten, in denen die Eintracht in Schockstarre verharrete. Beh-

rendt will nach fünf Pleiten aus den ersten sechs Partien „lieber nicht auf die Tabelle schauen“. Einen Trainerwechsel hält der Verteidiger ebenfalls für einen falschen Ansatz. „Michael Schiele ist der richtige Mann. Ich habe selten so einen sympathischen und motivierten Trainer gesehen“, sagt Behrendt und hält damit ein Plädoyer für Schiele. „Wenn es am Trainer läge, dann sähe unser Spiel anders aus. Dann würde man sich in jedem Spiel aufgeben und keinen Fußball sehen.“ Ein Trainerwechsel steht nicht an.

Braunschweigs nächster Gegner am Freitag ist der 1. FC Nürnberg. „Schwierig, aber machbar“, so Behrendt, der „positiv bleiben will – volle Kraft voraus“. Der Blick zurück lohnt genauso wenig wie jener auf die Tabelle. LEONARD HARTMANN



Haaland



Sterling



Roberto Firmino

Fotos: picture alliance (2), Getty Images

9:0 für Liverpool, Aufholjagd in Manchester, Chelsea-Sieg in Unterzahl. In **ENGLAND** haben die Topklubs Spaß.

Strahl-Kraft



Das Schöne an den ersten Spieltagen einer neuen Saison ist für den neutralen Fan, der sich nach ungewöhnlichen Tabellenbildern sehnt, dass die Topteams öfter straucheln als zu fortgeschrittenen Stadien. Doch der 4. Spieltag stand hinsichtlich der drei besten Mannschaften der vergangenen Spielzeit schon wieder unter dem Motto „back to business“. Allerdings bedeutet dies wiederum keinesfalls, dass es irgendwo langweilig oder unspektakulär zuing.

Das 9:0 für Liverpool gegen Bournemouth bedeutet den höchsten Premier-League-Sieg in der Geschichte der Reds, Manchester Citys 4:2 gegen Angstgegner Crystal Palace resultierte aus einer hervorragenden Aufholjagd, und auf

Aus England berichtet

Keir Radnedge

Chelseas 2:1-Erfolg gegen Leicester hätte man angesichts des Platzverweises gegen Conor Gallagher noch vor dem Seitenwechsel auch nicht viel gewettet. Was alle drei Partien neben den Siegen für die Spitzenteams gemeinsam hatten: Drei Mehrfach-Torschützen hatten Grund zu strahlen, und hinter jeder Freude steckt eine eigene Geschichte.

Wie bei Erling Haaland. Der Ex-Dortmunder benötigte 19 Minuten für seinen ersten Hattrick auf der Insel und drehte damit nach dem wichtigen Anschlusstreffer Bernardo Silvas das Match quasi im Alleingang. Pep Guardiola freute das natürlich: „Erling macht das seit seiner Geburt. Er tut das, was er sein ganzes Leben lang immer getan hat, überall, wo er war – Tore schießen.“ Doch auch dem

City-Coach wird nicht entgangen sein, dass seine Mannschaft nun zum vierten Mal in den vergangenen sechs Premier-League-Partien einem Zwei-Tore-Rückstand hinterherlaufen musste. Das wird gegen bessere Gegner auch mal zu einem Ende führen, das ihm und Haaland nicht schmeckt. Der scherzte nach dem Match, dass sein Vater Alf-Inge weiterhin sagen wird, dass er im City-Dress mehr Treffer erzielt hat als der Sohnmann, nämlich 18. Doch diese Ausbeute, erzielt in sieben Saisons, könnte Haaland junior wohl noch vor der WM-Pause knacken. Abseits der Euphorie erklärte der Dreierpacker: „Deswegen bin ich hier, um in schwierigen Zeiten die Dinge umzudrehen.“

Schwierige Zeiten – wer mochte, konnte diese Bezeichnung auch auf Liverpool beziehen nach zwei Punkten aus drei Partien. Doch gegen den Aufsteiger aus Bournemouth schossen sich die Mannen von Jürgen Klopp den ganzen Frust von der Seele. Der Coach selbst meinte nach dem Kantersieg: „Es war der perfekte Fußballnachmittag für uns mit vielen verschiedenen Torschützen, wunderbaren Toren und fantastischen Situationen. Wir alle wissen, dass wir so etwas brauchen.“ Nach

dem frustrierenden 1:2 bei Manchester United am Montag dauerten die internen Besprechungen und Analysen beim Vizemeister etwas länger. Sie scheinen eine befreiende Kraft gehabt zu haben, besonders bei Roberto Firmino. Der Brasilianer ist derjenige, der besonders um seinen Platz kämpfen muss, wenn Darwin seine Rotsperre abgebrummt hat. Vier Scorerpunkte noch vor der Pause waren seine Antwort auf die dennoch berechtigte Kritik der jüngsten

Zeit. Mit seinem zweiten Treffer erhöhte er seine Gesamtanzahl im Trikot des FC Liverpool auf stolze 100 in allen Wettbewerben.

Ob Raheem Sterling diese Zahl als Chelsea-Profi jemals erreichen wird, ist noch nicht absehbar. Aber ein Anfang ist gemacht, denn gegen Leicester erzielte der Neuzugang von ManCity seine ersten beiden Treffer für die Blues, die nach dem 0:3 in Leeds in die nächste Pleite zu schlittern drohten, doch die Gäste konnten aus dem Platzverweis gegen Gallagher kein Kapital schlagen. Sterlings Doppelpack beruhigte den gesperrten Coach Thomas Tuchel auf der Tribüne. Chelsea hofft, mit Pierre-Emerick Aubameyang und Wesley Fofana in dieser Woche noch zwei Wunschransfer zu tätigen.

6

Sechs Treffer nach vier Premier-League-Partien – diese Ausbeute von Neuzugang **Erling Haaland** schaffte bisher nur Sergio Agüero im ManCity-Dress.

3

Nach Nicolas Anelka und Daniel Sturridge ist **Raheem Sterling** der dritte Profi in der Premier League, der für ManCity, Liverpool und Chelsea traf.

4

Vier Scorerpunkte (ein Tor, drei Assists) in den ersten 45 Minuten, das schaffte vor **Roberto Firmino** noch kein Liverpool-Spieler in der Premier League.

NOTTINGHAM – SPURS

Minimal fast maximal



Die Tabelle, so sagt man ja, lügt nicht. Und wenn jene der Premier League Tottenham Hotspur, Champions-League-Gegner von Eintracht Frankfurt, aktuell nach dem 2:0 in Nottingham als Dritten ausweist,

wird das schon irgendwo seine Berechtigung haben.

Und doch ist es bei den Spurs das alte Lied: Wie gut könnte dieses Team sein, wenn sie nicht nur minimalen Aufwand betreiben würde? Und: Wo wären sie ohne Harry Kane, der seine Ligatreffer (alle Etagen und Klubs addiert) Nummer 200 und 201 erzielte? Die zweite Frage muss man möglicherweise in einem Jahr beantworten, wenn in dieser Saison kein Titel geholt wird.

Kane konnte sich sogar den Luxus eines vergebenen Elfmeters leisten, Forest-Keeper Dean Henderson parierte ebenso wie schon zuvor in dieser Spielzeit gegen West Hams Declan Rice. Zuletzt hatte Cardiffs Keeper Neil Etheridge zwei Strafstoße entschärft an den ersten vier Spieltagen. Er sogar nach zweien. Henderson hat überhaupt nur einen von fünf Elfmtern in der Premier League passieren lassen müssen.

Das 1:0 von Kane hatte Dejan Kulusevski vorbereitet, es war sein zehnter Assist seit seinem Debüt in England im Februar – mehr als jeder andere seitdem.

Und Nottingham? Der Aufsteiger spielt bis zum Strafraum einen richtig schönen Ball, doch ebendieser Bereich vor dem Kasten ist ein Königreich für einen Torjäger, dort entsteht zu wenig Gefahr.



Hat nun 187 Treffer in der Premier League erzielt: Harry Kane

„Ich bin ein besserer Spieler als im Vorjahr“

Durch sein Tor gegen Leeds bleibt Brighton in der Spitzengruppe. **PASCAL GROSS** (31) erklärt, warum die Seagulls und er einen Lauf haben.



Nach dem Training am Sonntag nahm Pascal Groß sich Zeit für ein Interview. Fünf Tore hat

sein Klub nach vier Spieltagen erzielt, mit drei Treffern und einem Assist hat der Ex-Ingolstädter großen Anteil am aktuellen 4. Platz des Teams von Graham Potter.

Herr Groß, schon drei Tore – muss Erling Haaland zittern ...?

(lacht) Ich denke nicht. Wenn man sieht, dass er schon sechs Treffer erzielt hat, wie er eingeschlagen hat, sprechen wir da schon von außergewöhnlicher Klasse.

Sind Sie denn mit Ihrer Ausbeute von nun 20 Treffern in 159 Premier-League-Partien zufrieden, oder finden Sie aktuell so richtig Gefallen am Toreschießen?

Im Moment spiele ich offensiver, zuvor war ich mehr in der Vorbereiterrolle. Derzeit komme ich häufiger in gefährlichere Situationen. Dort habe ich die Technik, die Chancen auch zu nutzen.

Ihre Rolle hat sich so verändert, dass Sie als einer der Zehner mehr Abschlussaktionen haben.

Im Moment ja. Wir sind aber insgesamt sehr variabel, jeder Einzelne ebenso wie als Team. Ich probiere, ein gutes Timing zu haben, um in der Box diese Chancen zu bekommen.

Am Samstag mussten Sie warten, bis der VAR den Treffer gegen Leeds gab. Schon am 1. Spieltag in Manchester hatten Sie zunächst nicht richtig gejubelt nach den Toren.

Seit ich letztes Jahr gegen Southampton das vermeintliche Siegtor erzielt hatte, dann aber knapp im Abseits war, bin ich vorsichtiger geworden. Vor allem, wenn in der Entstehung Pässe dabei waren, bei denen es knapp sein könnte. Deswegen halte ich meine Emotionen lieber einen Moment zurück.

Auch jetzt klingen Sie ruhig – verspüren Sie kein Hochgefühl?

„Wir arbeiten extrem hart, haben einen guten Plan.“



Das Siegtor: Mit diesem Schuss erzielt der überragende Pascal Groß das 1:0 für Brighton & Hove gegen Leeds United.

Doch, ich bin glücklich über den Start, auch fürs Team, weil wir in der Vorbereitung hart gearbeitet haben. Wir wollen uns jeden Tag verbessern, ich persönlich auch.

Und ich glaube, dass ich wieder ein besserer Spieler als im Vorjahr bin, das ist immer mein Ziel. Klar bin ich froh darüber,

aber am Dienstag geht's schon wieder weiter in Fulham. Das wird schwer genug im Craven Cottage. **Welche Schwachstellen hatte Potter bei Leeds United trotz des 3:0 gegen Chelsea ausgemacht?**

Deren Trainer Jesse Marsch kommt ja aus der RB-Schule, steht für hohes Pressing. Das haben sie auch gut gemacht. Aber wir wollten dieses Pressing überwin-

den, um uns in Überzahl Chancen rauszuspielen. Das hat geklappt, auch durch eigenes gutes Pressing. Es war ein verdienter Sieg. **Brighton hat Cucurella, Bissouma und Maupay an Chelsea, Tottenham und Everton verloren – und ist besser geworden. Wie geht das?** Wenn man White noch dazuzählt, ist uns schon viel Qualität verloren gegangen. Aber wir arbeiten extrem hart, haben einen guten Plan, unsere Mentalität ist top. **Warum reicht es für den deutschen Neuzugang Deniz Undav noch nicht für einen Startelfeinsatz?**

Er macht es im Training schon extrem gut. Er wird seine Chance bald bekommen und dann auch seine Tore machen, ganz sicher. Aktuell wechseln wir bei Führungen aber eher Defensivspieler ein.

INTERVIEW: THOMAS BÖKER

PREMIER LEAGUE

Verein	SP	S	U	N	T	D	P
1. FC Arsenal	4	4	0	0	11:3	+8	12
2. Manchester City (M)	4	3	1	0	13:5	+8	10
3. Tottenham Hotspur	4	3	1	0	9:3	+6	10
4. Brighton & Hove Albion	4	3	1	0	5:1	+4	10
5. Leeds United	4	2	1	1	7:4	+3	7
6. FC Chelsea	4	2	1	1	5:6	-1	7
7. Newcastle United	4	1	3	0	6:4	+2	6
8. Manchester United	4	2	0	2	4:7	-3	6
9. FC Liverpool (P)	4	1	2	1	13:5	+8	5
10. FC Brentford	4	1	2	1	9:6	+3	5
11. FC Fulham (N)	4	1	2	1	6:6	0	5
12. Crystal Palace	4	1	1	2	6:8	-2	4
13. FC Southampton	4	1	1	2	5:8	-3	4
14. Nottingham Forest (N)	4	1	1	2	2:5	-3	4
15. Aston Villa	4	1	0	3	3:7	-4	3
16. West Ham United	4	1	0	3	1:5	-4	3
17. AFC Bournemouth (N)	4	1	0	3	2:16	-14	3
18. FC Everton	4	0	2	2	3:5	-2	2
19. Wolverhampton Wanderers	4	0	2	2	2:4	-2	2
20. Leicester City	4	0	1	3	6:10	-4	1

4 SPIELTAG
27. - 28. 8. 2022

Southampton	0:1	0:0	ManUnited
Brentford	1:1	0:1	Everton
Brighton	1:0	0:0	Leeds
Chelsea	2:1	0:0	Leicester
Liverpool	9:0	5:0	Bournemouth
ManCity	4:2	0:2	Palace
Arsenal	2:1	0:0	Fulham
Villa	0:1	0:0	West Ham
Wolverhampton	1:1	1:0	Newcastle
Nottingham	0:2	0:1	Tottenham

5. SPIELTAG

DIENSTAG, 30. AUGUST 20.30 UHR	
Fulham (- , -)	Brighton
Palace (0:0, 0:0)	Brentford
DIENSTAG, 30. AUGUST 20.45 UHR	
Southampton (0:6, 1:3)	Chelsea
DIENSTAG, 30. AUGUST 21.00 UHR	
Leeds (2:2, 0:3)	Everton
MITTWOCH, 31. AUGUST 20.30 UHR	
Bournemouth (- , -)	Wolves
Arsenal (3:1, 1:0)	Villa
ManCity (- , -)	Nottingham
MITTWOCH, 31. AUGUST 20.45 UHR	
West Ham (1:0, 1:3)	Tottenham
MITTWOCH, 31. AUGUST 21.00 UHR	
Liverpool (3:1, 1:0)	Newcastle
DONNERSTAG, 1. SEPTEMBER 21.00 UHR	
Leicester (4:2, 1:1)	ManUnited

TORSCHÜTZEN

Tore	Spieler
6 (3)	Haaland (Manchester City)
4 (1)	Mitrovic (FC Fulham)
4 (-)	Rodrigo Moreno (Leeds United)
4 (2)	Kane (Tottenham Hotspur)
3 (1)	Ødegaard (FC Arsenal)
3 (1)	Groß (Brighton and Hove Albion)
3 (-)	Zaha (Crystal Palace)
3 (2)	Luis Diaz (FC Liverpool)

Southampton - ManUnited 0:1 (0:0)

Southampton: Bazunu - Walker-Peters, Bella Kotchap, Salisu, Djenebo (89. Perraud) - Ward-Prowse, Lavia - A. Armstrong (77. Mara), Aribo (89. Lyanco), Elyounoussi (63. S. Armstrong) - Adams - Trainer: Hasenhüttl

ManUnited: de Gea - Diogo Dalot, Varane, Martinez, Malacia - McTominay, Eriksen (90./+2 Fred) - Elanga (80. Casemiro), Bruno Fernandes, Sancho (68. Cristiano Ronaldo) - Rashford - Trainer: ten Hag

Tor: 0:1 Bruno Fernandes (55.) - SR: Madley - Zuschauer: 31 196

FC Brentford - FC Everton 1:1 (0:1)

Brentford: Raya - Hickey, Jörgensen (68. Baptiste), Mee, Henry - Dasilva (90./+2 Bech Sørensen), Nørgaard (69. Janelt), Jensen - Mbeumo (78. Damsgaard), Toney, Wissa (68. Lewis-Potter) - Trainer: Frank

Everton: Pickford - Holgate (68. Keane), Coady, Tarkowski - Patterson, Onana (78. Davies), Iwobi, Mykolenko (86. Ruben Vinagre) - Gordon, McNeil (86. Rondon), Gray - Trainer: Lampard

Tor: 0:1 Gordon (24.), 1:1 Janelt (84.) - SR: Brooks - Zuschauer: 17 009

Brighton - Leeds 1:0 (0:0)

Brighton: Sanchez - Veltman (70. Lamptey), Webster, Dunk, Estupinan (79. Mitoma) - March (70. Mwepu), Mac Allister, M. Caicedo, Trossard (79. Colwill) - Groß, Welbeck (88. van Hecke) - Trainer: Potter

Leeds: Meslier - Kristensen, Koch, D. Lorente, Struijk - Adams, Roca (59. Klich) - James (59. Sinisterra), Aaronson (82. Gelhardt), Harrison (74. Forshaw) - Rodrigo Moreno - Trainer: Marsch

Tor: 1:0 Groß (66.) - SR: Salisbury - Zuschauer: 30 953

FC Chelsea - Leicester City 2:1 (0:0)

Chelsea: Mendy - James, Chalobah, Thiago Silva, Cucurella (90./+2 Chilwell) - Loftus-Cheek, Jorginho (75. Kovacic), Gallagher, Mount (46. Azpilicueta) - Havertz, Sterling (75. Pulisic) - Trainer i. V.: Michels

Leicester: Ward - Castagne, Amartey, Evans, Justin - Soumaré (55. Iheanacho) - Praet (55. Ayoze Perez), Tielemans (89. Ndidi), Dewsbury-Hall, Barnes - Vardy - Trainer: Rodgers

Tor: 1:0 Sterling (47.), 2:0 Sterling (63.), 2:1 Barnes (66.) - SR: Tierney - Zuschauer: 39 953 - Gelb-Rote Karte: Gallagher (28.)

FC Liverpool - Bournemouth 9:0 (5:0)

Liverpool: Alisson - Alexander-Arnold (83. Clark), Gomez, van Dijk, Robertson (69. Tsimikas) - Elliott (46. Fabio Carvalho), Fabinho, Henderson (70. Bajcetic) - Salah, Roberto Firmino (69. Milner), Luis Diaz - Trainer: Klopp

Bournemouth: Travers - A. Smith (46. Solanke), Mephram (82. Bevan), Senesi, Zemura - L. Cook (77. Pearson/82. Marcondes), Jefferson Lerma - Anthony, Christie (46. Billing), Tavernier - Moore - Trainer: Parker

Tor: 1:0 Luis Diaz (3.), 2:0 Elliott (6.), 3:0 Alexander-Arnold (28.), 4:0 Roberto Firmino (31.), 5:0 van Dijk (45.), 6:0 Mephram (46., ET), 7:0 Roberto Firmino (62.), 8:0 Fabio Carvalho (80.), 9:0 Luis Diaz (85.) - SR: Attwell - Zuschauer: 53 328

ManCity - Crystal Palace 4:2 (0:2)

ManCity: Ederson - Walker, Stones, Ruben Dias, Joao Cancelo (61. Gündogan) - Bernardo Silva, Rodrigo - Mahrez (61. Alvarez), De Bruyne (89. Palmer), Foden - Haaland (84. Sergio Gomez) - Trainer: Guardiola

Palace: Guaita - Clyne (74. Olise), Ward, Andersen, Guehi, Mitchell (57. Richards) - Ayew (74. Mateta), Doucoure, Schlupp, Eze - Edouard (67. Hughes) - Trainer: Vieira

Tor: 0:1 Stones (4., ET), 0:2 Andersen (21.), 1:2 Bernardo Silva (53.), 2:2 Haaland (62.), 3:2 Haaland (70.), 4:2 Haaland (81.) - SR: England - Zuschauer: 54 000

FC Arsenal - FC Fulham 2:1 (0:0)

Arsenal: Ramsdale - White, Saliba, Gabriel, Tierney (61. Nketiah) - Elneny, Xhaka - Saka, Ødegaard (90./+5 Holding), Gabriel Martinelli - Gabriel Jesus (89. Tomiyasu) - Tr.: Arteta

Fulham: Leno - Tete (79. Mbabu), Adarabioyo, Ream (88. Stansfield), Robinson - Reed, Joao Palhinha (88. Chalobah) - De Cordova-Reid, Pereira (79. Diop), Kebano (69. Cairney) - Mitrovic - Trainer: Marco Silva

Tor: 0:1 Mitrovic (56.), 1:1 Ødegaard (64.), 2:1 Gabriel (86.) - SR: Gillett - ZS: 60 164

Aston Villa - West Ham United 0:1 (0:0)

Villa: Martinez - Cash, Konsa, Chambers, Digne - Douglas Luiz (66. J. Ramsey), Kamara, McGinn (90./+1 Archer) - Coutinho (66. Buendia) - Watkins, Ings (78. Bailey) - Trainer: Gerrard

West Ham: Fabianski - Kehrer, Souma, Cresswell - Johnson (23. Coufal), Soucek, Pablo Fornals, Rice, Emerson (46. Benrahma) - Bowen, Scamacca (65. Antonio) - Trainer: Moyes

Tor: 0:1 Pablo Fornals (74.) - SR: Coote - Zuschauer: 41 796

Wolverhampton - Newcastle 1:1 (1:0)

Wolverhampton: José Sa - Nelson Semedo, Collins, Kilman, Jonny Otto - Matheus Nunes, Ruben Neves, Joao Moutinho (90./+9 Dendoncker) - Goncalo Guedes (83. Daniel Podence), Raul Jimenez, Pedro Neto (84. Hwang) - Trainer: Bruno Lage

Newcastle: Pope - Trippier, Schär, Botman, Burn (65. Targett) - Willock (84. Anderson), Longstaff, Joelinton - Almiron (84. Murphy), Wood (65. Fraser), Saint-Maximin (90./+9 Ritchie) - Trainer: Howe

Tor: 1:0 Ruben Neves (38.), 1:1 Saint-Maximin (90.) - SR: Bankes - Zuschauer: 31 000

Nottingham - Tottenham 0:2 (0:1)

Nottingham: Henderson - Worrall, S. Cook (75. Awoniyi), McKenna - N. Williams, Yates (75. Kouyaté), O'Brien (75. Freuler), Toffolo - Johnson (90./+1 Surridge), Gibbs-White - Lingard (69. Dennis) - Trainer: Cooper

Tottenham: Lloris - Sanchez, Dier, Davies - Emerson Royal, Höjbjerg, Bentancur (90./+1 Spence), Perisic (74. Sessegnon) - Kulusevski (83. Bissouma), Son (74. Richarlison) - Kane - Trainer: Conte

Tor: 0:1 Kane (5.), 0:2 Kane (81.) - SR: Pawson - Zuschauer: 29 296 - Bes. Vorkommnis: Henderson hält HE von Kane (56.)

SZENE ENGLAND



Foto: picture-alliance

Immer noch Spitzenreiter: Arsenal-Coach Mikel Arteta

Arteta auf Wengers Spuren

Ein Patzer von Gabriel ermöglichte Fulham die Führung im Derby beim FC Arsenal durch Torjäger Aleksandar Mitrovic - es war dessen 100. Tor für die Cottagers. Doch der verlustpunktfreie Spitzenreiter drehte das Match: Martin Ødegaard hatte bei seinem abgefälschten Schuss zum 1:1 ebenso Glück wie Gabriel, der das 2:1 nur erzielen konnte, weil Bernd Leno nach einer Ecke den Ball nicht wegfaustete. Leno war erst Anfang August von den Gunners zum Aufsteiger gewechselt. Arsenal-Coach Mikel Arteta hat nach 100 Spielen nun 53 Siege auf dem Konto, nur einen weniger als einst Arsene Wenger.

Matchwinner aus Portugal

Manchester United nahm die Auswärtshürde in Southampton mit einem 1:0-Sieg, überzeugte wieder in puncto Teamspirit. Den einzigen Treffer erzielte ein Portugiese - aber nicht Cristiano Ronaldo, der erneut nur eingewechselt worden war, - sondern Bruno Fernandes. Der Regisseur hat seit Januar 2020 in der Liga 37 Tore erzielt, mehr gelangen nur Mo Salah (54), Harry Kane (51) und Heung-Min Son (45). Neuzugang Casemiro half als Joker mit, den Sieg über die Zeit zu retten. United hofft, in Kürze den brasilianischen Flügelstürmer Antony von Ajax Amsterdam zu verpflichten.

Nur Remis ohne Isak

Ohne den Ex-Dortmunder Alexander Isak, der für völlig überbeuerte 70 Millionen Euro aus San Sebastian nach Newcastle gewechselt ist, aber noch auf seine Spielberechtigung wartet, holten die Magpies in Wolverhampton nur ein 1:1. Ruben Neves und Allan Saint-Maximin erzielten Traumtore. Warum sich Spezialist Kieran Trippier kurz vor Schluss einen Freistoß von Fabian Schär wegnehmen ließ, der kläglich verzog, bleibt sein Geheimnis.

Verkehrte Welt

Umgekehrte Vorzeichen in **SEVILLA**: Dortmunds Königsklassen-Gegner FCS steht unten, Betis ist der Saisonstart geglückt.



Fotos: Getty Images

Eine Stadt, zwei Klubs, zwischen deren Stadien zwar nur 45 Minuten Fußweg liegen, momentan jedoch gefühlt Welten. Und, mit Blick auf die Tabelle, acht Punkte. Nach drei

Saisonspielen. Das 1:0 gegen Osasuna rundete für Pokalsieger Real Betis den Saisonstart mit drei Siegen ab, der FC Sevilla verharrt nach dem 1:2 beim Aufsteiger Almeria bei einem Punkt, erkämpft vor einer Woche gegen Valladolid, einen weiteren Aufsteiger. Trainer Julen Lopetegui sagt zwar: „Die Saison hat zwar erst begonnen, aber wir hatten uns das anders vorgestellt.“ Und er sagte auch: „Gegen Almeria hatten wir ein Glaskinn.“ Soll heißen: Borussia Dortmunds Gegner in der Gruppenphase der Champions League ist angeschlagen.

Die Defensive rund um den für 20 Millionen Euro von Bayern München geholten Tanguy Nianzou sowie den Ex-Herthener Karim Rekik patzte einmal mehr, die Abgänge

von Diego Carlos (Aston Villa) und Jules Koundé (FC Barcelona), die zusammen gut 80 Millionen Euro Transfererlöse einbrachten, dürften noch längere Zeit sehr weh tun. Der ebenfalls neu gekommene Verteidiger Marcao fehlt indes verletzt. Die 2021/22 mit 30 Gegentoren in 38 Spielen beste Abwehr der Liga wackelt

Die Defensive des FCS wackelt, die Topteams aber kommen erst noch.

bedenklich, und im Angriff herrscht, wie schon im Vorjahr, Flaute: zu viel Breitwand, gegen Almeria nutzten auch 70 Prozent Ballbesitz nichts. Der von Real Madrid gekommene Isco blieb, eingewechselt, wirkungslos, der Ex-Schalker Ivan Rakitic als einer der Kapitäne gar nur auf der Bank.

Am Samstag geht es gegen den FC Barcelona, dann in der Königsklasse gegen Manchester City und

Kopenhagen, vor der Länderspiel-pause muss man in der Liga noch nach Villarreal, nach der Pause geht es zweimal gegen den BVB und in der Liga gegen Atletico Madrid und Athletic Bilbao. Schwere Kost, Sportdirektor Monchi „bittet um Geduld“.

Bei Betis, wo Stürmer Borja Iglesias schon viermal traf und damit einmal mehr als alle beim FCS zusammen, hakt es aktuell vor allem am Geld: Offiziell hat man 88 Millionen Euro Schulden, die Neuzugänge Luiz Felipe und Luiz Henrique konnten nach dem Verkauf des Ex-Dortmunders Marc Bartra zu Trabzonspor sowie mithilfe privater Bürgschaften zwar eingeschrieben sowie die Verträge mit dem 41-jährigen Joaquin und dem Ex-Leverkusener Andres Guardado verlängert werden, doch für Claudio Bravo (einst bei Barca) und Willian José reicht es (noch) nicht. Coach Manuel Pellegrini bittet: „Um mithalten zu können, brauchen wir aber beide.“ Zumal es nun zu Real Madrid geht. **PETER SCHWARZ-MANTEY**

Frust und Freude: Der vom FC Bayern geholte Tanguy Nianzou leidet mit dem FCS, Borja Iglesias feiert mit Betis.

UD Almeria – FC Sevilla 2:1 (1:1)

Almeria: Fernando – Kaiky (74. Chumi), Ely, Babic – Pozo (74. Mendes), Eguaras (46. de la Hoz), Samuel Costa, Akieme – Robertone (82. Curro) – Ramazani (80. Leo Baptistao), Sadiq – Trainer: Rubi

FC Sevilla: Bono – Jesus Navas (65. Ocampos), Nianzou, Rekik (58. José Angel), Alex Telles – Jordan (58. Isco), Fernando – Gomez, Oliver (58. Delaney) – Rafa Mir, Lamela (65. En-Nesyri) – Trainer: Lopetegui

Tore: 0:1 Oliver (30.), 1:1 Ramazani (42.), 2:1 Sadiq (55.) – **SR:** Gil Manzano – **Zuschauer:** 13 788

Betis Sevilla – CA Osasuna 1:0 (1:0)

Betis: Rui Silva – Aitor Ruibal, Pezzella, Edgar, Alex Moreno – Rodriguez, William Carvalho – Rodri (46. Canales), N. Fekir (90./+1 Guardado), Juanmi (64. Luiz Henrique) – Borja Iglesias (75. Luiz Felipe) – Trainer: Pellegrini

Osasuna: Herrera – Nacho Vidal, Unai Garcia (71. Manu Sanchez), David Garcia, Juan Cruz – Ruben Pena (77. Kike Barja), Moncayola, Torro (78. Ruben Garcia), Moi Gomez – Aimar (62. Kike Garcia) – Chimy Avila (62. Budimir) – Trainer: Arrasate

Tor: 1:0 Borja Iglesias (34.) – **SR:** Martinez Munuera – **Zuschauer:** 52 580 – **Rote Karte:** Pezzella (73., grobes Foulspiel)

TORSCHÜTZEN

Tore	Spieler
4 (1)	Borja Iglesias (Betis Sevilla)
3 (1)	Iago Aspas (Celta Vigo)



SZENE SPANIEN

Barca reizt weiter aus

Die Finanzakrobatik geht weiter beim FC Barcelona. Nun konnte auch der für 50 Millionen Euro vom FC Sevilla gekommene Jules Koundé bei der Liga als Neuzugang eingeschrieben werden. Einerseits, weil Verteidiger Samuel Umtiti auf Leihbasis nach Italien zu US Lecce ausgeliehen wurde, womit vor dem Hintergrund des Financial Fairplay (FFP) Gehaltsmasse eingespart

wurde. Andererseits, weil Präsident Joan Laporta und Schatzmeister Ferran Olivé private Bürgschaften abgaben. Laut Ligastatuten können bis zu fünf Prozent des Etats im Rahmen des FFP verbürgt werden, Einnahmen oder Gehaltseinsparungen in Höhe der Bürgschaft sind bis Ende der Saison nachzuweisen. Der Etat Barcas lag 2021/22 bei 765 Millionen Euro, der für die aktuelle Saison ist noch nicht raus.

Herrera zurück in Bilbao

Athletic Bilbao hat von Paris St. Germain Mittelfeldspieler Ander Herrera ausgeliehen. Der 33-Jährige hatte bereits von 2011 bis 2014 für Bilbao gespielt. Dann ging's zu ManUnited, 2019 zu PSG.

Villarreal nur 0:0 in Getafe

Im dritten Auswärtsspiel (zuvor zwei Siege) spielte Villarreal 0:0 in Getafe und gab erstmals Punkte ab.



Foto: picture alliance/Ansa

Aufgewacht?

1:1 bei der Rückkehr mit der Roma zu Juve: **PAULO DYBALA** (28) gelang zwar ein Assist. Beiden Klubs aber fehlt viel.

J Trainer basteln nicht immer die schlüssigsten Wortfabrikate, doch am Samstag werkten Max Allegri und José Mourinho ganz akkurat. Der Teufel habe den Fußball erfunden, knirschte Fatalist Allegri, man müsse den Calcio deshalb nicht verstehen, sondern einfach spielen. Und sein Juventus Turin lieferte das in der ersten Hälfte tatsächlich wie lange nicht mehr.

AS Roms Coach Mourinho gestand daher auch ein: „Wir

hatten Riesenglück, dass es bloß 0:1 stand. In der Pause sagte ich meinem Team, ich schäme mich, euer Trainer zu sein.“ Denn rund eine Stunde lang hatten die Turiner zuvor scheinbar verlorene Vitalität und Charakter auf den Platz gebracht – und Mourinhos schläfriges Team zu Komparsen degradiert. Dann aber verfiel die Juve in Verwaltungsmodus, kassierte den 1:1-Endstand und riskierte in der Schlussphase sogar noch eine Niederlage, die dann tatsächlich ein Werk des Teufels gewesen wäre.

„Über die schönen Dinge darf man nie die Effizienz vergessen“, dozierte Allegri und verlangte angesäuert: „Die nächste Partie am Mittwoch gegen Spezia wird nicht gespielt, sie wird gewonnen.“ Juventus steht nach fünf Zählern aus drei Partien so unvollendet da wie im Spiel gegen die Roma: Ansätze von Pressing und Persönlichkeit angesichts diverser Sechser und Achter im Mittelfeld, dem aber weiterhin ein Genie als Lenker fehlt. Immerhin vertraute Allegri dem hochinteressanten Talent Fabio Miretti einen Platz in der Startelf an.

Der 19-Jährige hinterließ einen fabelhaften Eindruck, vielleicht sollte man im Klub aufwachen und auf das Talent setzen,

Aus Italien berichtet

Oliver Birkner

statt sich weiter um Leandro Paredes (PSG) zu bemühen. So oder so: Ohne die verletzten Paul Pogba und Angel di Maria und ob der erwartbaren Startprobleme des von Eintracht Frankfurt gekommenen Filip Kostic hängt Dusan Vlahovic oft in der Luft, der von Marseille ausgeliehene Ex-Leverkusener Arkadiusz Milik scheint nur eine Alternativlösung. Immerhin streichelte Vlahovic nach 76 Sekunden einen Freistoß ins Tor, dem selbst Andrea Pirlo applaudiert hätte.

Romas Paulo Dybala zirkelte vormals ähnlich formidabel Bälle für die Juve, nach sieben Jahren in Turin trägt der Argentinier nun aber das Roma-Trikot – und erhielt viel Applaus bei der Rückkehr. Der 28-Jährige bedankte sich prompt mit seinem 50. Liga-Assist zum 1:1 durch Tammy Abraham. Ähnlich wie Juve sucht auch die hochgejazzte Roma noch nach einer funktionalen Taktik. „Juventus war 55 Minuten besser, wir 30, der Beste war der Referee, weil er 90 Minuten hervorragend war“, sagte Mourinho. Besser konnte man es nicht ausdrücken.

Juventus Turin – AS Rom 1:1 (1:0)

Juventus: Szczesny – de Sciglio, Bremer, Danilo, Alex Sandro – Rabiot (58. Zakaria), Locatelli (86. Rovella) – Cuadrado (77. McKennie), Miretti (77. Milik), Kostic – Vlahovic (86. Kean) – Trainer: Allegri

AS Rom: Rui Patricio – Mancini (46. El Shaarawy), Smalling, Roger Ibanez – Karsdorp (62. Celik), Cristante, Matic, Spinazzola (46. Zalewski) – Dybala (77. Kumbulla), Pellegrini (90./+3 Bove) – Abraham – Trainer: Mourinho

Tore: 1:0 Vlahovic (2.), 1:1 Abraham (69.) – **SR:** Irrati – **Zuschauer:** 20 239

INTER MAILAND Das 1:3 bei

Gosens ist



Die Rückkehr nach Rom würde Simone Inzaghi künftig gerne vermeiden.

Insgesamt 22 Jahre lang hatte er als Spieler und Trainer bei Lazio erfolgreich gearbeitet, im vergangenen Sommer wechselte der drei Jahre jüngere Bruder von „Superpippo“ auf die Inter-Bank, kassierte in der Vorsaison seine erste Niederlage bei Lazio (1:3), und am Wochenende wiederholte sich die Geschichte mit dem gleichen Ergebnis.

Für die entscheidende Szene sorgte Luis Alberto mit einem fulminanten Schuss in den Winkel zum 2:1 der Römer, gerade als Inter seine beste Phase des Spiels hatte. Ausgerechnet Luis Alberto, denn Inzaghi hatte dem Spanier bei Lazio wieder den Spaß zurückgegeben, als der heute 29-Jährige sogar über ein sehr frühes Karriere-Ende nachdachte. „Der Verrückte“ nennen die Laziali ihre impulsive Nummer 10, der einst schon für Liverpool spielte, und der aktuelle Trainer Maurizio Sarri hatte ihm den Spaß im Sommer wieder genommen. Degradiert zum Ersatzspieler, sodass seine Mutter über spanische Medien den FC Sevilla anflehte: „Bitte kauft meinen Sohn und bringt ihn zurück in die Heimat!“ Das Wechsel-Thema dürfte vorerst vom Tisch sein.

Vor sich auf dem Tisch hat Inzaghi derweil den nächsten Krisengerede-Salat. Die schon in der Vorbereitung eingespielte, aber konfuse Dreierabwehr kassierte in Rom erneut Gegentore nach groben Patzern. Der Coach selbst musste sich diskutabler Wechsel vorhalten lassen,

AC MONZA Klubchef

„Meine



Der Wahlkampf läuft bereits, da muss Patrone Silvio Berlusconi für seine Partei Forza Italia natürlich Präsenz zeigen. Der Cavaliere, der bald 86 Jahre alt wird, kündigte an, ab dieser Woche auch auf *TikTok* aktiv zu werden. Man darf gespannt sein. Vielleicht bringt er auf dem Videoportal nicht nur Rechtspopulismus, sondern auch frischen Stoff über seinen neuen Herzensklub AC Monza.

Der Aufsteiger spielte wieder ordentlich, verlor aber beim 1:2 gegen Udinese auch sein drittes Spiel. Im

Lazio dürfte kein gutes Omen für die Duelle mit Bayern sein

langsam stärker gefragt



Aufholbedarf: Robin Gosens (gegen Lazios Felipe Anderson) wartet seit März auf einen Scorerpunkt.

und auch seine Manndeckung von Lazios Spielmacher Sergej Milinkovic-Savic verursachte Kopfschütteln. Damit raubte er dem Inter-Mittelfeld Kreativität, und ohnehin gelang dem Serben mit seinem 13. Assist seit Sommer 2021 trotzdem der Liga-Bestwert.

Der erneut eingewechselte Robin Gosens sollte derweil rasch zur Normalform finden, denn der im Frühjahr verletzte deutsche Nationalspieler bemerkte in seinen sieben Monaten in Mailand, dass bei Inter deutlich rascher überzogen nervöse

Spannungen vibrieren als im ruhigen Bergamo. Bei Inter machte er noch kein Spiel über 90 Minuten, und unter der anhaltenden Flaute auf links litt auch Romelu Lukaku, der Flanken braucht. Schon am Dienstag wartet mit Aufsteiger Cremonese eine Therapie, die bestmöglich dosiert werden sollte. „Starke Teams nutzen Rückschläge und drehen sie zu ihren Gunsten“, sagte Inzaghi. Ratsamer wäre es für Inter, denn die Gegner danach heißen binnen fünf Tagen AC Mailand und Bayern München.

Lazio Rom – Inter Mailand — 3:1 (1:0)

Lazio: Provedel – Lazzari (71. Hysaj), Patric, Romagnoli, Marusic – Milinkovic-Savic, Cataldi (84. Marcos Antonio), Vecino (57. Luis Alberto) – Felipe Anderson (84. Cancellieri), Immobile, Zaccagni (57. Pedro) – Trainer: Sarri

Inter: Handanovic – Skriniar, de Vrij, Bastoni – Dumfries (69. Darmian), Barella (77. Correa), Gagliardini (77. Calhanoglu), Brozovic, Dimarco (69. Gosens) – Lukaku (68. Dzeko), Martinez – Trainer: Inzaghi

Tore: 1:0 Felipe Anderson (40.), 1:1 Martinez (51.), 2:1 Luis Alberto (75.), 3:1 Pedro (86.) – **SR:** Fabbri – **Zuschauer:** 50 000

Berlusconi gibt dem Coach bei der dritten Niederlage klare Maßnahmen vor

Direktive wurde nicht respektiert“

Anschluss holte der Presidentissimo dann zum Rundumschlag aus. In seiner Ära beim AC Mailand von 1986 bis 2017 waren traditionell „kommunistische Referees“ schuld an Niederlagen, nun beließ es Berlusconi dabei, dass Udinese zu zwölf gespielt habe: „Das war skandalös. Der Schiedsrichter hieß di Bello (*schön, Anm. d. Red.*)? Er sollte sich in di Brutto (*hässlich*) umtaufen.“ Ungeschoren kam auch Trainer Giovanni Stroppa, einst Spieler bei Milan, nicht davon. „Ich sagte zur Pause in der Kabine: Manndeckung, lange Abschlüsse und

sofortiger Abschluss, wenn möglich. Meine Direktive wurde nicht respektiert“, zürnte Berlusconi, der seit 2018 Vereinsboss in Monza ist.

Über dem Aufstiegstrainer ziehen dunkle Wolken auf. Carlo Ancelotti kennt solch taktische Maßregelungen. Zu dessen Milan-Zeit trietzte ihn Berlusconi, der AC habe mit zwei Spitzen zu agieren. Ancelotti bot nur eine auf, gewann aber zweimal die Champions League. Stroppa fährt am Dienstag zur Roma. Also: Manndeckung und lange Abschlüsse bitte – und zur Sicherheit zwei Stürmer.

AC Monza – Udinese Calcio — 1:2 (1:1)

Monza: Di Gregorio – Caldirola, Marrone, Carlos Augusto – Birindelli, Colpani (62. Pesina), Sensi (80. Antov), Valoti (70. Machin), Molina (80. Ciurria) – Caprari, Petagna (62. Gytkaer) – Trainer: Stroppa

Udinese: Silvestri – Rodrigo Becao, Nuytinck, Masina – Pereyra, Makengo (81. Samardzic), Wallace, Lovric (69. Arslan), Udogie (81. Ebose) – Beto (69. Success), Deulofeu (69. Nestorovski) – Trainer: Sottill

Tore: 1:0 Colpani (32.), 1:1 Beto (36.), 1:2 Udogie (77.) – **SR:** di Bello – **Zuschauer:** 9955

SZENE ITALIEN



Foto: picture-alliance

Weiter gut dabei: Olivier Giroud feiert sein Tor gegen Bologna.

Treffsicherer Mix bei Milan

Gefeiert wurde beim AC Mailand gegen Bologna das mit Spannung erwartete Startelfdebüt von Neuzugang Charles de Ketelaere. Beim 2:0-Sieg kurbelte der 21-jährige Belgier, der für gut 35 Millionen Euro vom Club Brügge kam, das Spiel an und lieferte auch prompt den Assist zur Führung des auch erst 23-jährigen Rafael Leao. Die beiden Youngster zählen zusammen nur einige Jährchen mehr als der im September 36 Jahre alt werdende Olivier Giroud. Dem Weltmeister gelang mit einem Scherenschlag der Endstand. Meister Milan bleibt damit saisonübergreifend seit nun 19 Partien ungeschlagen und schaffte dabei 13 Siege. Auf administrativer Ebene wird in den nächsten Wochen die Übernahme von einem US-Investment-Fonds (Elliott) durch den anderen (RedBird) erwartet. Es geht um einen Verkaufswert von 1,2 Milliarden Euro. Es ist der dritte Besitzerwechsel binnen fünf Jahren, seit der langjährige Patron Silvio Berlusconi 2017 an den Chinesen Li Yonghong verkaufte.

Torino wie vor Jahrzehnten

Das erste Serie-A-Heimspiel von Cremonese seit Mai 1996 verlor der Aufsteiger 1:2 gegen den FC Turin. Für die Gäste war es saisonübergreifend der vierte Auswärtssieg in Serie, das hatte Torino zuletzt 1946 geschafft. Zwei Erfolge in der Fremde, am 1. Spieltag siegte man in Monza ebenfalls 2:1, gelangen zum Auftakt letztmals 1976/77.

TORSCHÜTZEN

Tore	Spieler
3 (-)	Kvaratskhelia (SSC Neapel)
3 (1)	Vlahovic (Juventus Turin)
2 (-)	Arnautovic (FC Bologna)
2 (1)	Nzola (Spezia Calcio)
2 (-)	Rebic (AC Mailand)
2 (1)	Martinez (Inter Mailand)
2 (-)	Osimhen (SSC Neapel)
2 (-)	Henry (Hellas Verona)

Foda weiter ganz unten

Der deutsche Trainer verliert mit Titelverteidiger FC Zürich auch das **KRISENDUELL** gegen den FC Basel daheim mit 2:4.



Drei Teams aus der Schweiz nehmen im Europacup an den Gruppenphasen teil – nicht aber Tabellenführer Young Boys Bern, der am Sonntag 5:1 in Winterthur gewann. Der Aufsteiger ist trotz der hohen Heimmiederlage weiterhin nur Vorletzter – weil der von Franco Foda trainierte Titelverteidiger FC Zürich im Krisenduell zu Hause 2:4 gegen den FC Basel verlor.

Damit verharret der Meister mit nur zwei Remis aus sechs Spielen und einem Torverhältnis von 3:14 weiter auf dem letzten Tabellenplatz. Der punktgleiche Aufsteiger Winterthur hat eine Tor-differenz von „nur“ minus zehn.

Der kriselnde Titelverteidiger FCZ erreichte zwar die Europa League und trifft dort in einer attraktiven Gruppe auf den FC Arsenal, die PSV Eindhoven und Bodö/Glimt aus Nor-

Wann platzt der Knoten? Nach sechs Ligaspielen wartet Franco Foda weiter auf den ersten Sieg.

wegen, doch in der heimischen Liga kommt Fodas Mannschaft weiter nicht in Fahrt. Stand es zur Halbzeit noch 1:1, fielen kurz nach dem Wechsel binnen acht Minuten gleich drei Gegentore, die ersten drei Treffer fing sich der FCZ am Sonntag durch Kopfballtore nach

Standardsituation, wobei die Zürcher das 1:1 auf die gleiche Weise erzielten. Erst in der Nachspielzeit gelang Blerim Dzemaili mit einem Elfmeter zum 2:4 etwas Ergebniskosmetik.

Trotz des Erfolgs in Europa fehlt es weiter an Stabilität.

Die Erkenntnis in Zürich aus dem Duell mit dem einstigen Serienmeister Basel, der zu seinem ersten Sieg in dieser Ligasaison geradezu eingeladen wurde: Es ist Foda immer noch nicht gelungen, seinem Team Stilsicherheit und Stabilität zu verleihen, beispielhaft die Fehler des Deutschen Marc Hornschuh beim dritten und vierten Gegentor. Der Druck auf den 56-jährigen Coach wird damit, trotz der Qualifikation zur Europa League, immer größer.

Der FCB dagegen hat mit dem klaren Auswärtssieg ein Ausrufezeichen gesetzt. Dem neuen Trainer,

dem Ex-Dortmund-Stürmer Alex Frei, steht eine interessante Mannschaft mit vielen aufregenden, jungen Profis zur Verfügung. Gelingt es Frei, die richtige Mischung zu finden, ist es den Baslern durchaus zuzutrauen, die Verfolgung der Young Boys noch aufzunehmen. Nach dem ersten Dreier liegt Basel, das zuletzt 2017 Meister geworden war, mit sechs Punkten und einem Spiel weniger als die Konkurrenz vorerst immer noch nur auf dem 8. Platz. Vor allem finanziell wichtig für den Großklub war der Einzug in die Europa Conference League. **FABIAN RUCH**



ÖSTERREICH Linzer ASK festigt mit 4:1 über Altach die Tabellenführung

Auch Klose kann Kühbauer nicht stoppen



„Altach spielt guten Fußball, aber hat zu wenige Punkte.“ Auch der einstige Wolfs-burg-Profi und heutige Coach des Tabellenführers Linzer ASK, Didi Kühbauer (Foto), fand lobende Worte für das Team von Miro Klose, das nach dem 1:4 beim LASK neues Tabellenschlusslicht ist. Trotz des Lobes von vielen Gegnern im Saisonverlauf.

Tatsächlich begegneten Kloses Vorarlberger den Linzern eine Woche nach der 1:2-Heimmiederlage im Derby gegen Lustenau phasenweise auf Augenhöhe, trafen nach der Pause zum Ausgleich – und verloren doch.



Beim Team rund um VfB-Leihgabe Alexis Tibidi wechseln sich starke Phasen regelmäßig mit unerklärbar schwachen Sequenzen ab. 16 Gegentreffer kassierte Altach teils nach haarsträubenden Fehlern, so viele wie kein anderes Team. Dass sich in diesem Zusammenhang und bei nur einem Sieg und einem Remis in sechs Spielen die Qualitätsfrage stellt, weiß auch der Weltmeister von 2014. Angesprochen auf Transfers sagt er: „Wir müssen jetzt über verschiedene Sachen noch einmal sprechen.“

Der LASK indes ist bei nun fünf Siegen und einem Remis ungeschlagen. Nach Platz 8 in der vergangenen Saison landeten die Linzer am Transfermarkt Volltreffer: So lieh man den kroatischen Angreifer Marin Ljubicic von Hajduk Split aus. Der 20-Jährige traf etwa beim 5:1 gegen Robin Dutts Wolfsberger AC viermal, er bilanziert insgesamt sechs Tore. Und in der Defensive avancierte der von St. Pauli verpflichtete Philipp Ziereis sofort zum Abwehrchef. Gegen Altach trafen auch die als Königstransfers gehandelten Eftimios Koulouris und Robert Zulj, Letzterer einst Bochumer Aufstiegsheld. **TOBIAS WAIDHOFER**

kurz & bündig

Fall Sala: Urteil für Nantes

Im Streit um die Ablöse von 17 Millionen Euro für den im Januar 2019 mit einem Flugzeug abgestürzten Emiliano Sala zwischen dem FC Nantes und Cardiff City sprach der Internationale Sportgerichtshof den Franzosen sechs Millionen Euro zu. Der 28-jährige Argentinier war zwei Tage nach dem Transfer verunglückt. Cardiff hatte sich geweigert, die Summe zu zahlen, weil Sala noch nicht registriert gewesen sei.

FIFA hebt Indiens Sperre auf

Die FIFA hat die Suspendierung des indischen Verbandes aufgehoben. Damit kann die WM-Endrunde der U-17-Juniorinnen nun doch wie geplant in Indien stattfinden.

LA LIGA

Verein	SP	S	U	N	T	D	P
1. 3. Betis Sevilla (P)	3	3	0	0	6:1	+5	9
2. 1. FC Villarreal	3	2	1	0	5:0	+5	7
3. 2. Real Madrid (M)	2	2	0	0	6:2	+4	6
4. 4. CA Osasuna	3	2	0	1	4:2	+2	6
5. 11. Real Sociedad	3	2	0	1	3:4	+1	6
6. 5. FC Barcelona	2	1	1	0	4:1	+3	4
7. 14. RCD Mallorca	3	1	1	1	3:2	+1	4
8. 7. Athletic Bilbao	2	1	1	0	1:0	+1	4
9. 12. UD Almeria (N)	3	1	1	1	4:4	0	4
10. 6. Rayo Vallecano	3	1	1	1	2:2	0	4
11. 16. Celta Vigo	3	1	1	1	4:6	-2	4
12. 8. Atletico Madrid	2	1	0	1	3:2	+1	3
13. 8. FC Girona (N)	3	1	0	2	3:3	0	3
14. 10. FC Valencia	2	1	0	1	1:1	0	3
15. 12. FC Sevilla	3	0	1	2	3:5	-2	1
16. 15. Espanyol Barcelona	2	0	1	1	2:4	-2	1
17. 17. Real Valladolid (N)	2	0	1	1	1:4	-3	1
18. 17. FC Elche	3	0	1	2	1:5	-4	1
19. 20. FC Getafe	3	0	1	2	1:6	-5	1
20. 19. FC Cadiz	2	0	0	2	0:3	-3	0

3. SPIELTAG
26. - 29. 8. 2022

Girona	0:1	0:0	Celta
Betis	1:0	1:0	Osasuna
Elche	0:1	0:1	San Sebastian
Rayo	0:2	0:1	Mallorca
Almeria	2:1	1:1	FC Sevilla
Getafe	0:0		Villarreal
Barcelona	*		Valladolid
Espanyol	*		Real
MONTAG, 29. AUGUST 20.00 UHR			
Cadiz (2:3, 1:0) Athletic			
MONTAG, 29. AUGUST 22.00 UHR			
Valencia (3:3, 2:3) Atletico			

*) Bei Redaktionsschluss nicht beendet

SERIE A

Verein	SP	S	U	N	T	D	P
1. 5. AC Mailand (M)	3	2	1	0	7:3	+4	7
2. 8. Lazio Rom	3	2	1	0	5:2	+3	7
3. 8. FC Turin	3	2	1	0	4:2	+2	7
4. 3. AS Rom	3	2	1	0	3:1	+2	7
5. 1. SSC Neapel	2	2	0	0	9:2	+7	6
6. 2. Inter Mailand (P)	3	2	0	1	6:4	+2	6
7. 4. Juventus Turin	3	1	2	0	4:1	+3	5
8. 6. Atalanta Bergamo	2	1	1	0	3:1	+2	4
9. 7. AC Florenz	2	1	1	0	3:2	+1	4
10. 15. Udinese Calcio	3	1	1	1	4:5	-1	4
11. 10. Spezia Calcio	3	1	1	1	3:5	-2	4
10. Sassuolo Calcio	3	1	1	1	3:5	-2	4
13. 13. FC Empoli	2	0	1	1	0:1	-1	1
13. US Salernitana	2	0	1	1	0:1	-1	1
15. 16. Sampdoria Genua	2	0	1	1	0:2	-2	1
16. 17. Hellas Verona	2	0	1	1	3:6	-3	1
17. 12. FC Bologna	3	0	1	2	2:5	-3	1
18. 19. US Lecce (N)	2	0	0	2	1:3	-2	0
19. 18. US Cremonese (N)	3	0	0	3	3:6	-3	0
20. 20. AC Monza (N)	3	0	0	3	2:8	-6	0

3. SPIELTAG
26. - 28. 8. 2022

Monza	1:2	1:1	Udinese
Lazio	3:1	1:0	Inter
Cremonese	1:2	0:1	Torino
Juventus	1:1	1:0	AS Rom
Milan	2:0	1:0	Bologna
La Spezia	2:2	2:1	Sassuolo
Hellas	*		Atalanta
Salernitana	*		Sampdoria
Florenz	*		Neapel
Lecce	*		Empoli

*) Bei Redaktionsschluss nicht beendet

4. SPIELTAG

Freitag, 2. September (21 Uhr)
Celta Vigo - FC Cadiz

Samstag, 3. September (14 Uhr)
RCD Mallorca - FC Girona
Real Madrid - Betis Sevilla (16.15)
Real Sociedad - Atletico Madrid (18.30)
FC Sevilla - FC Barcelona (21.00)

Sonntag, 4. September (14 Uhr)
CA Osasuna - Rayo Vallecano
Athletic Bilbao - Espanyol Barcelona (16.15)
FC Villarreal - FC Elche (18.30)
FC Valencia - FC Getafe (21.00)

Montag, 5. September (21 Uhr)
Real Valladolid - UD Almeria

4. SPIELTAG

Dienstag, 30. August (20.45 Uhr)
Sassuolo Calcio - AC Mailand (18.30)
Inter Mailand - US Cremonese
AS Rom - AC Monza

Mittwoch, 31. August (18.30 Uhr)
FC Empoli - Hellas Verona
Udinese Calcio - AC Florenz
Sampdoria Genua - Lazio Rom
Juventus Turin - Spezia Calcio (20.45)
SSC Neapel - US Lecce (20.45)

Donnerstag, 1. September (20.45 Uhr)
Atalanta Bergamo - FC Turin
FC Bologna - US Salernitana

Champions League

Qualifikation, Play-offs, Meisterweg, Rückspiele, Nachtrag von Mi.:
Dinamo Zagreb (CRO) - FK Bodø/Glimt (NOR) (0:1) n.V. 4:1
Trabzonspor (TUR) - FC Kopenhagen (DEN) (1:2) 0:0

Qualifikation, Play-offs, Platziersternweg, Rückspiel, Nachtrag von Mi.:
PSV Eindhoven (NED) - Glasgow Rangers (SCO) (2:2) 0:1
(Hinspielergebnisse in Klammern)

Europa League

Qualifikation, Play-offs, Rückspiele:
AEK Larnaka (CYP) - SC Dnipro-1 (UKR) (2:1) 3:0
Zalgiris Vilnius (LTU) - Ludogorez Rasgrad (BUL) (0:1) n.V. 3:3
Silkeborg IF (DEN) - HJK Helsinki (FIN) (0:1) 1:1
Omonia Nikosia (CYP) - KAA Gent (BEL) (2:0) 2:0
Fenerbahce SK (TUR) - Austria Wien (AUT) (2:0) 4:1
Sivasspor (TUR) - Malmö FF (SWE) (1:3) 0:2
Sheriff Tiraspol (MDA) - Pj. Erewan (ARM) (0:0) n.V. 0:0, i.E. 3:2
Hearts of Midlothian (SCO) - FC Zürich (SUI) (1:2) 0:1
Shamrock Rovers (IRL) - Ferencvaros Budapest (HUN) (0:4) 1:0

Olympiakos Piräus (GRE) - Ap. Limassol (CYP) (1:1) n.V. 1:1, i.E. 3:1

Europa Conference League

Qualifikation, Play-offs, Meisterweg, Rückspiele:
CFR Cluj (ROU) - NK Maribor (SVN) (0:0) 1:0
KF Ballkani Suhareka (KVX) - Shkupi 1927 (MKD) (2:1) 1:0
F91 Dudelange (LUX) - Lech Posen (POL) (0:2) 1:1
Slovan Bratislava (SVK) - Zr. Mostar (BIH) (0:1) n.V. 2:1, i.E. 6:5
FC Linfield (NIR) - Rigas FS (LVA) (2:2) n.V. 1:1, i.E. 2:4

Niederlande

Qualifikation, Play-offs, Platziersternweg, Rückspiele:
Fehervar FC (HUN) - Vitesse Arnhem - RKC Waalwijk Feyenoord - FC Emmen Heerenveen - Fortuna Sittard FC Utrecht - Ajax Amsterdam Excelsior - PSV Eindhoven FC Volendam - Enschede SC Cambuur - AZ Alkmaar

1. Ajax Amsterdam (M) 4 12:3 12
2. Feyenoord 4 10:2 10
3. PSV Eindhoven (P) 3 15:4 9
4. AZ Alkmaar 3 6:2 9
5. SC Heerenveen 4 6:1 8
6. Twente Enschede 3 4:1 6
7. Excelsior Rotterdam (N) 3 6:7 6
8. FC Groningen 4 5:9 5
9. NEC Nijmegen 3 5:3 4
10. SC Cambuur 4 4:4 4
11. Sparta Rotterdam 4 3:4 4
12. FC Volendam (N) 3 4:6 4
13. FC Emmen (N) 4 5:11 4
14. RKC Waalwijk 4 5:6 3
15. FC Utrecht 4 4:7 2
16. Vitesse Arnhem 4 5:14 1
17. Go Ahead Eagles 4 2:9 0
18. Fortuna Sittard 4 4:12 0

Österreich

Austria Lustenau - RB Salzburg Hartberg - SV Ried Linzer ASK - SCR Altach WSG Tirol - Wolfsberger AC Austria Klagenfurt - Austria Wien Rapid Wien - Sturm Graz

1. Linzer ASK 6 16:5 16
2. RB Salzburg (M, P) 6 16:3 15
3. Sturm Graz 6 10:5 11
4. Austria Lustenau (N) 6 9:11 10
5. Rapid Wien 5 5:5 7
6. WSG Tirol 6 9:11 7
7. TSV Hartberg 5 6:9 6

Frankreich

AC Ajaccio - Lille OSC AJ Auxerre - RC Straßburg RC Lens - Stade Rennes FC Nantes - FC Toulouse FC Lorient - Clermont Foot OGC Nizza - Ol. Marseille Stade Brest - Montpellier ES Troyes AC - Angers SCO Stade Reims - Olymp. Lyon Paris SG - AS Monaco

1. Olympique Marseille 4 10:3 10
2. RC Lens 4 9:4 10
3. Paris SG (M) 3 17:3 9
4. Olympique Lyon 3 7:3 7
5. FC Lorient 3 5:3 7
6. Lille OSC 4 9:10 7
7. AJ Auxerre (N) 4 6:7 7
8. Montpellier HSC 4 13:9 6
9. Clermont Foot 4 6:9 6
10. FC Toulouse (N) 4 7:6 5
11. FC Nantes (P) 4 5:4 5
12. Stade Rennes 4 4:5 4
13. AS Monaco 3 4:6 4
14. Stade Brest 4 6:12 4
15. ES Troyes AC 4 6:11 3
16. Racing Straßburg 4 3:5 2
17. Angers SCO 4 4:8 2
18. OGC Nizza 4 2:6 2
19. Stade Reims 4 5:10 2
20. AC Ajaccio (N) 4 3:7 1

Portugal

Pacos Ferreira - GD Estoril Praia Maritimo - Portimonense Boavista Porto - Benfica Sp. Lissabon - GD Chaves FC Famalicao - CD Santa Clara FC Arouca - Sporting Braga Rio Ave - Porto Guimaraes - Casa Pia Vizela - Gil Vicente

1. FC Porto (M, P) 3 9:1 9
2. Benfica Lissabon 3 8:0 9
3. SC Portimonense 4 6:2 9
4. Sporting Braga 3 11:3 7
5. GD Estoril Praia 4 7:3 7
6. GD Chaves (N) 4 5:3 7
7. Vitoria Guimaraes 3 3:2 6
8. FC Arouca 3 3:5 6
9. Boavista Porto 4 3:6 6
10. Casa Pia Lissabon (N) 3 2:1 4
11. Vizela 3 2:2 4
12. FC Gil Vicente 3 1:1 4
13. Sporting Lissabon 4 6:8 4
14. FC Famalicao 4 1:5 4
15. CD Santa Clara 4 2:5 1
16. FC Rio Ave (N) 3 2:6 1
17. Pacos de Ferreira 3 0:7 0
18. Maritimo Funchal 4 2:13 0

Niederlande

NEC Nijmegen - FC Groningen Go Ahead Eagles - Sp. Rotterdam Vitesse Arnhem - RKC Waalwijk Feyenoord - FC Emmen Heerenveen - Fortuna Sittard FC Utrecht - Ajax Amsterdam Excelsior - PSV Eindhoven FC Volendam - Enschede SC Cambuur - AZ Alkmaar

1. Ajax Amsterdam (M) 4 12:3 12
2. Feyenoord 4 10:2 10
3. PSV Eindhoven (P) 3 15:4 9
4. AZ Alkmaar 3 6:2 9
5. SC Heerenveen 4 6:1 8
6. Twente Enschede 3 4:1 6
7. Excelsior Rotterdam (N) 3 6:7 6
8. FC Groningen 4 5:9 5
9. NEC Nijmegen 3 5:3 4
10. SC Cambuur 4 4:4 4
11. Sparta Rotterdam 4 3:4 4
12. FC Volendam (N) 3 4:6 4
13. FC Emmen (N) 4 5:11 4
14. RKC Waalwijk 4 5:6 3
15. FC Utrecht 4 4:7 2
16. Vitesse Arnhem 4 5:14 1
17. Go Ahead Eagles 4 2:9 0
18. Fortuna Sittard 4 4:12 0

Österreich

Austria Lustenau - RB Salzburg Hartberg - SV Ried Linzer ASK - SCR Altach WSG Tirol - Wolfsberger AC Austria Klagenfurt - Austria Wien Rapid Wien - Sturm Graz

1. Linzer ASK 6 16:5 16
2. RB Salzburg (M, P) 6 16:3 15
3. Sturm Graz 6 10:5 11
4. Austria Lustenau (N) 6 9:11 10
5. Rapid Wien 5 5:5 7
6. WSG Tirol 6 9:11 7
7. TSV Hartberg 5 6:9 6

Schottland

FC Aberdeen - FC Livingston Kilmarnock - FC Motherwell Rangers - Ross County FC St. Mirren - Hibernian Dundee Utd. - Celtic Hearts - St. Johnstone

1. Celtic Glasgow (M) 5 21:1 15
2. Glasgow Rangers (P) 5 14:3 13
3. Heart of Midlothian 5 10:7 10
4. FC Aberdeen 5 12:6 9
5. FC Motherwell 5 7:6 9
6. FC St. Mirren 5 6:5 9
7. FC Livingston 5 4:9 6
8. Hibernian 5 5:6 5
9. FC Kilmarnock (N) 5 3:10 4
10. FC St. Johnstone 5 4:10 3
11. Ross County 5 3:10 3
12. Dundee United 5 2:18 1

Belgien

RSC Charleroi - Club Brugge RFC Seraing - KRC Genk Cercle Brugge - Zulte Waregem OH Leuven - KV Oostende St. Truidense VV - KV Mechelen KAA Gent - R. Antwerp FC KV Kortrijk - Standard Saint-Gilloise - RSC Anderlecht KVC Westerlo - KAS Eupen

1. KRC Genk 6 19:8 15
2. Royal Antwerp FC 5 10:3 15
3. Club Brugge (M) 6 13:7 13
4. OH Leuven 6 11:9 12
5. RSC Anderlecht 4 8:2 9
6. RSC Charleroi 6 9:9 9
7. St. Truidense VV 6 6:6 9
8. KAA Gent (P) 5 9:7 8
9. KV Mechelen 6 10:11 7
10. Union St. Gilloise 4 4:5 7
11. Standard Lüttich 6 9:12 7
12. KVC Westerlo (N) 5 11:11 6
13. KV Oostende 6 7:10 6
14. SV Zulte Waregem 6 6:10 5
15. Cercle Brugge 6 3:7 5
16. KV Kortrijk 6 3:7 4
17. KAS Eupen 5 6:12 3
18. RFC Seraing 6 4:12 3

Schweiz

FC Luzern - FC Sion Servette Genf - Grasshoppers FC Lugano - FC St. Gallen FC Winterthur - Young Boys FC Zürich - FC Basel

1. Young Boys Bern 6 16:2 14
2. FC St. Gallen 6 13:7 12
3. Servette Genf 6 6:5 11
4. Grasshoppers 6 10:10 9
5. FC Luzern 5 6:6 8
6. FC Sion 6 8:9 8
7. FC Lugano (P) 6 12:11 6
8. FC Basel 5 6:6 6
9. FC Winterthur (N) 6 4:14 2
10. FC Zürich (M) 6 3:14 2

Türkei

Gaziantep - Antalyaspor Fatih Karagümrük - Ankaragücü Alanyaspor - Istanbulspor Adana Demirspor - Ümraniyespor Kasimpasa - Hatayspor Kayserispor - Giresunspor Trabzonspor - Galatasaray Konyaspor - Fenerbahce Besiktas - Sivasspor

1. Gaziantep FK 4 9:4 10
2. Adana Demirspor 4 9:6 9
3. Fenerbahce SK 3 13:5 7
4. Basaksehir 3 6:0 7
5. Besiktas 3 8:4 7
6. Giresunspor 3 4:3 6
7. Galatasaray 3 2:1 6
8. Antalyaspor 4 8:8 6
9. Trabzonspor (M) 3 5:5 6

*) Bei Redaktionsschluss nicht beendet



Hello again!



Das Wörtchen „ausgerechnet“ dürfte am vorigen Donnerstag nach der Auslosung der Champions-League-Gruppen sehr häufig benutzt worden sein.

Zum einen bei den Spielern, Trainern und Funktionären von **BAYERN MÜNCHEN**. Und zwar, als das Los FC Barcelona gezogen wurde. Ausgerechnet also jener Klub, zu dem Robert Lewandowski gewechselt war, der acht Jahre lang im Bayern-Trikot reihenweise Tore produziert und Titel gesammelt hatte.

„Ausgerechnet die Münchner“ dürften sie auch bei Barca geseufzt haben. Denn mit denen haben sie in Katalonien zuletzt schlechte Erfahrungen gemacht. Die jüngsten vier Duelle gingen allesamt verloren, zuletzt war man absolut chancenlos, erst beim demütigenden 2:8 im Viertelfinale 2020, der höchsten Europapokal-Pleite Barcas aller Zeiten, und dann in der Vorsaison bei den 0:3-Niederlagen. Überhaupt konnte Barcelona von neun Duellen mit dem FC Bayern

nur zwei gewinnen. Diese Bilanz zu verbessern soll nun natürlich Lewandowski helfen. Doch die Mannschaft muss sich angesichts vieler Neugänge erst finden. Eine echte Steigerung zur vorigen Saison ist noch nicht zu erkennen.

Ähnliches gilt für Inter Mailand. Der erste Härtestest der Saison wurde gegen Lazio Rom gerade mit 1:3 verloren (siehe Seite 64) und zeigte Anfälligkeiten auf. Allerdings haben die Italiener eine deutlich bessere, nämlich

Die Gruppen der fünf deutschen Klubs in der **CHAMPIONS LEAGUE** sind nicht leicht und versprechen viel Spannung.

ausgeglichene Bilanz gegen den deutschen Rekordmeister – je drei Siege, dazu ein Remis – vorzuweisen. Die letzten Treffen sind zwar schon über zehn Jahre her, gingen aber zugunsten Inters aus: das Finale 2010 (0:2) und das Achtelfinale im Jahr darauf (1:0, 2:3).

Auf Siege gegen deutsche Teams wartet Viktoria Pilsen bislang vergebens. In vier Spielen setzte es vier Niederlagen, zuletzt übrigens 2013 gegen die Münchner in der Gruppenphase mit 0:5 und 0:1. Dass die Tschechen die Bilanz ausgerechnet in dieser Saison deutlich verbessern, ist unwahrscheinlich.

Apropos „ausgerechnet“: Mit diesem Begriff haben sie bei **BORUSSIA DORTMUND** das Wiedersehen mit ihrem ehemaligen Torjäger Erling Haaland kommentiert. Der

Norweger (wie auch Nationalspieler Ilkay Gündogan) tritt nun für Manchester City und daher in wenigen Wochen gegen seinen Ex-Klub an. Vor zwei Jahren hatte es dieses Duell zuletzt gegeben und der BVB mit zwei 1:2-Niederlagen im Viertelfinale den Kürzeren gezogen. Besser war es für Dortmund beim ersten Zusammentreffen der Klubs im Europacup gelaufen: 2012 waren die Gruppenspiele mit einem 1:0-Sieg und einem 1:1 ausgegangen.

Viermal stand die Borussia bislang auch dem FC Sevilla gegenüber. Hier ist die Bilanz absolut ausgeglichen. 2021 setzte sich die Borussia im Achtelfinale durch (3:2, 2:2), gut zehn Jahr zuvor hatten die Resultate in der Europa-League-Gruppe 0:1 und 2:2 gelaundet. Nach aktuellem Formstand ist der Bundesligist favorisiert, stecken die Andalusier zu Saisonbeginn doch in einer veritablen Krise (siehe Seite 63).

Unerwartet schwach ist auch der FC Kopenhagen in diese Spielzeit gestartet. Die Dänen gelten in der Gruppe aber ohnehin als krasser Außenseiter. Gegen Bundesligisten gelang ihnen in zehn Spielen kein Sieg – auch gegen den BVB nicht, der 2001 in der 3. Runde des UEFA-Pokals zwei 1:0-Erfolge verbucht hatte.

Damals gab es **RB LEIPZIG** noch gar nicht. Entsprechend kurz ist die Europapokal-Geschichte des Klubs. Gegen Real Madrid und Schachtar Donezk gibt es Premieren. Gutes Omen für die Leipziger: In bisher drei Spielen gegen spanische Klubs blieben sie unbesiegt. Auch das einzige Duell mit einem Verein aus der Ukraine endete erfolgreich: 2018 in den Play-offs der Europa League gegen Sorja Luhansk (0:0, 3:2). In jener Saison war dann Celtic Gruppengegner, und man trennte sich mit je einem Sieg. Es war einer von nur vier Erfolgen der Glasgower in 26 Spielen gegen deutsche Klubs. Dagegen macht Reals deutsche Bilanz den Leipzigern weniger Hoffnung. Von insgesamt 72 Partien gewannen die Königlichen 35 und verloren nur 23. Auch Schachtar zog sich bislang gut gegen Bundesligisten aus der

Es geht ausgerechnet gegen **Haaland** und **Lewandowski**.

Affäre: Neun Siegen stehen neun Niederlagen gegenüber.

Neben Leipzig spielte 2018 auch **EINTRACHT FRANKFURT** in der Europa League – und traf damals auf einen Gegner, dem man jetzt wieder gegenübersteht: Olympique Marseille. 2:1 und 4:0 siegten die Hessen. In diesem Jahr sind die Südfranzosen jedoch stärker einzuschätzen. Vermutlich sind sie der Konkurrent der Eintracht um Platz 2 hinter Tottenham. Die nach einer Einkaufstour reichlich verstärkten Spurs gelten als Gruppenfavorit, auch wenn sie ihre letzten vier Spiele gegen Bundesligisten (Bayern und Leipzig) verloren. Beide Teams waren übrigens vor gut 20 Jahren schon mal aufeinandergetroffen. Im Viertelfinale des Europacups der Pokalsieger kamen die Londoner weiter (0:2, 2:1). Sporting Lissabon ist für die Eintracht eine Premiere. Geht man von der katastrophalen Bilanz der Portugiesen gegen deutsche Teams aus (drei Siege in 28 Spielen), ist Frankfurt klarer Favorit.

Die Bilanz des FC Porto ist mit 15 Siegen in 39 Spielen zwar besser, doch gegen diesen Klub setzte sich **BAYER LEVERKUSEN** schon 2020 in der Zwischenrunde der Europa League mit zwei Siegen durch. Deutlich häufiger trafen die Rheinländer auf Atletico Madrid. In acht Spielen gab es zwei Siege sowie jeweils drei Unentschieden und Niederlagen. Fast immer waren diese Duelle von großer Spannung oder gar Dramatik geprägt. Eine Serie sollte Leverkusen beenden: In bisher drei Auswärtsspielen in der Königsklasse gelang noch kein Tor in Madrid. Im einzigen Europacup-Duell mit Club Brugge dagegen schon. In der Europa-League-Gruppe trennte man sich 2006 mit 1:1. In dieser ausgeglichenen Gruppe könnte ein solcher Punktverlust nun gegen den vermeintlichen Außenseiter aus Belgien verhängnisvoll sein.

MANFRED MÜNCHRATH

WIR WOLLTEN'S WISSEN



Welcher deutsche Klub schafft es ins Achtelfinale?

Bayern München	94,5 %
RB Leipzig	70,1 %
Borussia Dortmund	64,5 %
Eintracht Frankfurt	51,9 %
Bayer Leverkusen	37,3 %

19 983 Teilnehmer www.kicker.de

EUROPA LEAGUE/EUROPA CONFERENCE LEAGUE Zwei Meister für Freiburg

Köln trifft auf alte Bekannte



In der vorigen Saison gewann Eintracht Frankfurt die Europa League. Diesem Beispiel wollen die beiden diesjährigen deutschen Starter folgen. Ihre Gruppen sind nicht leicht, aber ein Weiterkommen ist realistisch.

Der **SC FREIBURG** bekommt es dabei gleich mit zwei amtierenden Meistern zu tun. Olympiakos Piräus war lange Stammgast in der Champions League, muss inzwischen jedoch internatio-

OGC Nizza verstärkte sich mit Stars aus der Premier League.

nal sportlich kleinere Brötchen backen. Das Team um den ehemaligen Bundesligaprofi Sokratis scheiterte in der Qualifikation der Königsklasse deutlich an Maccabi Haifa und schaffte den Einzug in die Gruppenphase der Europa League nur mit viel Glück dank zweier erfolgreicher Elfmeterschießen gegen Slovan Bratislava und Apollon Limassol. In der Vorsaison gingen beide Gruppenspiele gegen Frankfurt verloren.

Qarabag Agdam flog in der CL-Quali gegen den Bayern-Gegner Viktoria Pilsen raus. Der Re-

kordmeister Aserbaidshans verlor alle vier bisherigen Duelle mit Bundesligisten, ist aber vor allem daheim ein unbequemer Gegner. Die Gruppe komplettiert Frankreichs Pokalsieger FC Nantes, dessen letzte große Zeit lange zurückliegt. Der Cup war der erste Titel seit mehr als 20 Jahren. Deutsche Teams liegen dem Traditionsklub nicht, in den bislang vier Europacupspielen gab es keinen Sieg, dafür drei Niederlagen.

Auf einen Landesmeister trifft auch **UNION BERLIN**. Allerdings dürfte Malmö FF der leichteste der drei Gegner sein. Der schwedische Rekordchampion mit den Ex-Bundesligaprofis Niklas Moisander, Felix Beijmo und Isaac Kiese Thelin bleibt bislang national wie international hinter den sportlichen Erwartungen und wechselte nach dem blamablen Aus in der CL-Quali gegen Zalgiris Vilnius den Trainer.

Schwächer als im Vorjahr ist auch Union St. Gilloise. Der Aufsteiger hatte lange um Belgiens Meistertitel gespielt und wurde letztlich Zweiter. Allerdings verließ der deutsche Toptorjäger Deniz Undav den Klub in Richtung Brighton. Zu den Neuzugängen zählen mit Gustaf Nilsson (Wehen) und Dennis Eckert Ayensa (Ingolstadt) zwei Profis aus der deutschen 3. Liga. Deutlich höhe-

re Qualität hat da Sporting Braga zu bieten. Der Klub ist zwar nur die Nummer 4 in Portugal und verfügt auch über keine Topstars, aber über eine erstklassige Nachwuchsarbeit und gutes Scouting in Brasilien, was zusammen eine starke Mischung ergibt. Das erfahren zuletzt 2017 die Hoffenheimer, die damals beide Gruppenspiele gegen Braga verloren.

Union und Freiburg treffen erstmals auf ihre Gruppenrivalen. Nicht so der **1. FC KÖLN**. Jeweils im Achtelfinale des UEFA-Pokals spielte man einst gegen Nizza (1973) und Partizan Belgrad (1974) und setzte sich beide Male durch. Die Franzosen sind der Topgegner und Trainer Lucien Favre sowie Kapitän Dante aus der Bundesliga noch gut bekannt. Der ehrgeizige Klub hat in diesem Sommer stark aufgerüstet. Mit neuen Stars wie Kasper Schmeichel (von Leicester), Pepé (Arsenal) oder Aaron Ramsey (Juventus Turin) will man in die Champions League.

Von Stars dieses Kalibers können sie bei Serbiens Spitzenklub Partizan und erst recht beim 1. FC Slovaco nur träumen. Tschechiens Pokalsieger setzt dagegen unter anderem auf zwei Veteranen mit Bundesliga-Erfahrung: den 39-jährigen Milan Petrzela und den 37-jährigen Michal Kadlec. **MANFRED MÜNCHRATH**



Gegner des 1. FC Köln: Bei OGC Nizza gibt Coach Lucien Favre seit diesem Sommer die Richtung vor – auch seinem Kapitän Dante.

ECL-PLAY-OFF-RÜCKSPIEL

Fehervar FC –
1. FC Köln

0:3
0:1

Fehervar: Kovacs (3) – Larsen (4), Stopira (5), Shabanov (4,5; 82. Lednev/–) – Nego (4), Hangya (4,5; 46. Heister/4) – Ruben Pinto (3,5; 63. Bumba/–), Fiola (5) – Bamgboye (4; 63. Kodro/–), P. Dardai (3,5) – Zivzivadze (3) – Trainer: Boris

Köln: Schwäbe (2) – Schmitz (3,5; 66. Ehizibue/–), Kilian (2,5), Hübers (2), Pedersen (3; 81. Schindler/–) – Martel (3), Skhiri (2,5) – Maina (3,5; 66. Thielmann/–), Ljubicic (4; 54. Olesen/2,5), Kainz (2,5; 66. Hector/–) – Dietz (4) – Trainer: Baumgart

Tore: 0:1 Hübers (10., Kopfball, Kainz), 0:2 Skhiri (46., Rechtsschuss, Pedersen), 0:3 Schindler (90./+4, Kopfball, Thielmann) – **Chancen:** 2:7 –

Ecken: 2:8 – **SR:** Palabiyik (Türkei), Note 2, ließ die weitgehend faire Partie gut laufen, ohne großen Fehler. – **Zuschauer:** 10 411 – **Gelbe Karten:** Zivzivadze, Heister, Lednev – Ljubicic, Kilian, Trainer Baumgart, Hector, Schindler – **Gelb-Rote Karte:** Trainer Baumgart (90.) – **Spielnote:** 3,5, eine schnelle und intensive Partie ohne fußballerische Highlights, aber mit einer Menge Spannung. – **Spieler des Spiels:** Timo Hübers

CHAMPIONS LEAGUE 2022/23: GRUPPENPHASE



CHAMPIONS
LEAGUE

GRUPPE A

AJAX AMSTERDAM
FC LIVERPOOL
SSC NEAPEL
GLASGOW RANGERS

Mittwoch, 7. September

Ajax Amsterdam – Glasgow Rangers (18.45)
SSC Neapel – FC Liverpool (21.00)

Dienstag, 13. September (21 Uhr)

FC Liverpool – Ajax Amsterdam
Glasgow Rangers – SSC Neapel

Dienstag, 4. Oktober (21 Uhr)

Ajax Amsterdam – SSC Neapel
FC Liverpool – Glasgow Rangers

Mittwoch, 12. Oktober

SSC Neapel – Ajax Amsterdam (18.45)
Glasgow Rangers – FC Liverpool (21.00)

Mittwoch, 26. Oktober (21 Uhr)

Ajax Amsterdam – FC Liverpool
SSC Neapel – Glasgow Rangers

Dienstag, 1. November (21 Uhr)

FC Liverpool – SSC Neapel
Glasgow Rangers – Ajax Amsterdam

GRUPPE E

AC MAILAND
FC CHELSEA
RB SALZBURG
DINAMO ZAGREB

Dienstag, 6. September

Dinamo Zagreb – FC Chelsea (18.45)
RB Salzburg – AC Mailand (21.00)

Mittwoch, 14. September

AC Mailand – Dinamo Zagreb (18.45)
FC Chelsea – RB Salzburg (21.00)

Mittwoch, 5. Oktober

RB Salzburg – Dinamo Zagreb (18.45)
FC Chelsea – AC Mailand (21.00)

Dienstag, 11. Oktober (21 Uhr)

AC Mailand – FC Chelsea
Dinamo Zagreb – RB Salzburg

Dienstag, 25. Oktober

RB Salzburg – FC Chelsea (18.45)
Dinamo Zagreb – AC Mailand (21.00)

Mittwoch, 2. November (21 Uhr)

AC Mailand – RB Salzburg
FC Chelsea – Dinamo Zagreb

GRUPPE B

FC PORTO
ATLETICO MADRID
BAYER 04 LEVERKUSEN
CLUB BRÜGGE

Mittwoch, 7. September (21 Uhr)

Atletico Madrid – FC Porto
Club Brügge – **Bayer 04 Leverkusen**

Dienstag, 13. September (21 Uhr)

FC Porto – Club Brügge
Bayer 04 Leverkusen – Atletico Madrid

Dienstag, 4. Oktober (21 Uhr)

FC Porto – **Bayer 04 Leverkusen**
Club Brügge – Atletico Madrid

Mittwoch, 12. Oktober

Atletico Madrid – Club Brügge (18.45)
Bayer 04 Leverkusen – FC Porto (21.00)

Mittwoch, 26. Oktober

Club Brügge – FC Porto (18.45)
Atl. Madrid – **Bayer Leverkusen** (21.00)

Dienstag, 1. November (18.45 Uhr)

FC Porto – Atletico Madrid
Bayer 04 Leverkusen – Club Brügge

GRUPPE F

REAL MADRID
RB LEIPZIG
SCHACHTAR DONEZK
CELTIC GLASGOW

Dienstag, 6. September (21 Uhr)

RB Leipzig – Schachtar Donezk
Celtic Glasgow – Real Madrid

Mittwoch, 14. September

Schachtar Donezk – Celtic Glasgow (18.45)
Real Madrid – **RB Leipzig** (21.00)

Mittwoch, 5. Oktober

RB Leipzig – Celtic Glasgow (18.45)
Real Madrid – Schachtar Donezk (21.00)

Dienstag, 11. Oktober (21 Uhr)

Schachtar Donezk – Real Madrid
Celtic Glasgow – **RB Leipzig**

Dienstag, 25. Oktober (21 Uhr)

RB Leipzig – Real Madrid
Celtic Glasgow – Schachtar Donezk

Mittwoch, 2. November (18.45 Uhr)

Real Madrid – Celtic Glasgow
Schachtar Donezk – **RB Leipzig**

GRUPPE C

BAYERN MÜNCHEN
FC BARCELONA
INTER MAILAND
VIKTORIA PILSEN

Mittwoch, 7. September (21 Uhr)

FC Barcelona – Viktoria Pilsen
Inter Mailand – **Bayern München**

Dienstag, 13. September

Viktoria Pilsen – Inter Mailand (18.45)
Bayern München – FC Barcelona (21.00)

Dienstag, 4. Oktober

Bayern München – Viktoria Pilsen (18.45)
Inter Mailand – FC Barcelona (21.00)

Mittwoch, 12. Oktober (21 Uhr)

FC Barcelona – Inter Mailand
Viktoria Pilsen – **Bayern München**

Mittwoch, 26. Oktober

Inter Mailand – Viktoria Pilsen (18.45)
FC Barcelona – **Bayern München** (21.00)

Dienstag, 1. November (21 Uhr)

Bayern München – Inter Mailand
Viktoria Pilsen – FC Barcelona

GRUPPE G

MANCHESTER CITY
FC SEVILLA
BORUSSIA DORTMUND
FC KOPENHAGEN

Dienstag, 6. September

Bor. Dortmund – FC Kopenhagen (18.45)
FC Sevilla – Manchester City (21.00)

Mittwoch, 14. September (21 Uhr)

Manchester City – **Borussia Dortmund**
FC Kopenhagen – FC Sevilla

Mittwoch, 5. Oktober (21 Uhr)

Manchester City – FC Kopenhagen
FC Sevilla – **Borussia Dortmund**

Dienstag, 11. Oktober

FC Kopenhagen – Manchester City (18.45)
Borussia Dortmund – FC Sevilla (21.00)

Dienstag, 25. Oktober

FC Sevilla – FC Kopenhagen (18.45)
Bor. Dortmund – Manchester City (21.00)

Mittwoch, 2. November (21 Uhr)

Manchester City – FC Sevilla
FC Kopenhagen – **Borussia Dortmund**

GRUPPE D

EINTRACHT FRANKFURT
TOTTENHAM HOTSPUR
SPORTING LISSABON
OLYMPIQUE MARSEILLE

Mittwoch, 7. September

Eintr. Frankfurt – Sport. Lissabon (18.45)
Tottenham Hotspur – Ol. Marseille (21.00)

Dienstag, 13. September

Sp. Lissabon – Tottenham Hotspur (18.45)
Ol. Marseille – **Eintr. Frankfurt** (21.00)

Dienstag, 4. Oktober

Ol. Marseille – Sporting Lissabon (18.45)
Eintr. Frankfurt – Tottenham Hotsp. (21.00)

Mittwoch, 12. Oktober (21 Uhr)

Tottenham Hotspur – **Eintracht Frankfurt**
Sporting Lissabon – Olympique Marseille

Mittwoch, 26. Oktober (21 Uhr)

Eintracht Frankfurt – Olympique Marseille
Tottenham Hotspur – Sporting Lissabon

Dienstag, 1. November (21 Uhr)

Sporting Lissabon – **Eintracht Frankfurt**
Olympique Marseille – Tottenham Hotspur

GRUPPE H

PARIS SAINT-GERMAIN
JUVENTUS TURIN
BENFICA LISSABON
MACCABI HAIFA

Dienstag, 6. September (21 Uhr)

Paris Saint-Germain – Juventus Turin
Benfica Lissabon – Maccabi Haifa

Mittwoch, 14. September (21 Uhr)

Juventus Turin – Benfica Lissabon
Maccabi Haifa – Paris Saint-Germain

Mittwoch, 5. Oktober (21 Uhr)

Juventus Turin – Maccabi Haifa
Benfica Lissabon – Paris Saint-Germain

Dienstag, 11. Oktober

Maccabi Haifa – Juventus Turin (18.45)
Paris SG – Benfica Lissabon (21.00)

Dienstag, 25. Oktober (21 Uhr)

Paris Saint-Germain – Maccabi Haifa
Benfica Lissabon – Juventus Turin

Mittwoch, 2. November (21 Uhr)

Juventus Turin – Paris Saint-Germain
Maccabi Haifa – Benfica Lissabon

Die Ersten und Zweiten jeder Gruppe qualifizieren sich für das Achtelfinale, die Dritten für die K.-o.-Runden-Play-offs der Europa League. Sind nach Abschluss der Gruppenphase zwei oder mehr Mannschaften punktgleich, entscheidet über das Weiterkommen: 1. die höhere Punktzahl aus den Direktbegegnungen, 2. die Tordifferenz aus den Direktbegegnungen, 3. die höhere Anzahl erzielter Tore in den Direktbegegnungen. Sollten danach immer noch Mannschaften gleich sein, werden die Kriterien 1 bis 3 erneut angewendet. Erst danach entscheidet: 4. die bessere Tordifferenz aus allen Gruppenspielen, 5. die höhere Anzahl erzielter Tore aus allen Gruppenspielen, 6. die höhere Anzahl an Auswärtstoren aus allen Gruppenspielen, 7. die höhere Anzahl an Siegen aus allen Gruppenspielen, 8. die höhere Anzahl an Auswärtssiegen aus allen Gruppenspielen, 9. die niedrigere Gesamtzahl an Strafpunkten (UEFA-Fair-Play-Wertung), 10. der UEFA-Koeffizient.

Weitere Termine: Auslosung Achtelfinale: 7.11.2022 – Spiele: 14./15./21./22.2.2023 und 7./8./14./15.3. – Auslosung Viertel- und Halbfinale: 17.3. – Viertelfinale: 11./12. und 18./19.4. – Halbfinale: 9./10. und 16./17.5. – Finale am 10.6. in Istanbul (Atatürk Olympiastadion)

DAS HEFT DER CHAMPIONS

kicker - Sonderheft zum Europacup 2022/23

DER IDEALE BEGLEITER DURCH DIE SAISON!

Auf 184 Seiten gibt es alle Infos, Teams und Kader, aktuell nach Transferschluss! Schon ab Samstag digital erhältlich. Infos unter emagazine.kicker.de



Am 8. September
im Handel oder
gleich bestellen:
Tel. 0911-216 2222

EUROPA LEAGUE 2022/23: GRUPPENPHASEEUROPA
LEAGUE**GRUPPE A**FC ARSENAL
PSV EINDHOVEN
FK BODÖ/GLIMT
FC ZÜRICH**Donnerstag, 8. September (18.45 Uhr)**PSV Eindhoven – FK Bodö/Glimt
FC Zürich – FC Arsenal**Donnerstag, 15. September (21 Uhr)**FC Arsenal – PSV Eindhoven
FK Bodö/Glimt – FC Zürich**Donnerstag, 6. Oktober**FC Zürich – PSV Eindhoven (18.45)
FC Arsenal – FK Bodö/Glimt (21.00)**Donnerstag, 13. Oktober**FK Bodö/Glimt – FC Arsenal (18.45)
PSV Eindhoven – FC Zürich (21.00)**Donnerstag, 27. Oktober (18.45 Uhr)**PSV Eindhoven – FC Arsenal
FC Zürich – FK Bodö/Glimt**Donnerstag, 3. November (21 Uhr)**FC Arsenal – FC Zürich
FK Bodö/Glimt – PSV Eindhoven**GRUPPE B**DYNAMO KIEW
STADE RENNES
FENERBAHCE SK
AEK LARNAKA**Donnerstag, 8. September (18.45 Uhr)**Fenerbahce SK – Dynamo Kiew
AEK Larnaka – Stade Rennes**Donnerstag, 15. September (21 Uhr)**Dynamo Kiew – AEK Larnaka
Stade Rennes – Fenerbahce SK**Donnerstag, 6. Oktober (21 Uhr)**Stade Rennes – Dynamo Kiew
Fenerbahce SK – AEK Larnaka**Donnerstag, 13. Oktober (18.45 Uhr)**Dynamo Kiew – Stade Rennes
AEK Larnaka – Fenerbahce SK**Donnerstag, 27. Oktober (18.45 Uhr)**Fenerbahce SK – Stade Rennes
AEK Larnaka – Dynamo Kiew**Donnerstag, 3. November (21 Uhr)**Dynamo Kiew – Fenerbahce SK
Stade Rennes – AEK Larnaka**GRUPPE C**AS ROM
LUDOGOREZ RASGRAD
REAL BETIS SEVILLA
HJK HELSINKI**Donnerstag, 8. September (18.45 Uhr)**Ludogorez Rasgrad – AS Rom
HJK Helsinki – Real Betis Sevilla**Donnerstag, 15. September (21 Uhr)**AS Rom – HJK Helsinki
Real Betis Sevilla – Ludogorez Rasgrad**Donnerstag, 6. Oktober**HJK Helsinki – Ludogorez Rasgrad (18.45)
AS Rom – Real Betis Sevilla (21.00)**Donnerstag, 13. Oktober**Real Betis Sevilla – AS Rom (18.45)
Ludogorez Rasgrad – HJK Helsinki (21.00)**Donnerstag, 27. Oktober**Ludogorez Rasgrad – Real Betis (18.45)
HJK Helsinki – AS Rom (21.00)**Donnerstag, 3. November (21 Uhr)**AS Rom – Ludogorez Rasgrad
Real Betis Sevilla – HJK Helsinki**GRUPPE D**SPORTING BRAGA
MALMÖ FF
1. FC UNION BERLIN
ROYALE UNION SAINT-GILLOISE**Donnerstag, 8. September (18.45 Uhr)**

Malmö FF – Sporting Braga

1. FC Union Berlin – Union Saint-Gilloise**Donnerstag, 15. September (21 Uhr)**Sporting Braga – **1. FC Union Berlin**
Royale Union Saint-Gilloise – Malmö FF**Donnerstag, 6. Oktober**Malmö FF – **1. FC Union Berlin** (18.45)
Sporting Braga – Saint-Gilloise (21.00)**Donnerstag, 13. Oktober**Saint-Gilloise – Sporting Braga (18.45)
1. FC Union Berlin – Malmö FF (21.00)**Donnerstag, 27. Oktober (18.45 Uhr)**Malmö FF – Royale Union Saint-Gilloise
1. FC Union Berlin – Sporting Braga**Donnerstag, 3. November (21 Uhr)**Sporting Braga – Malmö FF
Union Saint-Gilloise – **1. FC Union Berlin****GRUPPE E**MANCHESTER UNITED
REAL SOCIEDAD SAN SEBASTIAN
SHERIFF TIRASPOL
OMONIA NIKOSIA**Donnerstag, 8. September (21 Uhr)**Manchester United – Real Sociedad
Omonia Nikosia – Sheriff Tiraspol**Donnerstag, 15. September (18.45 Uhr)**Real Sociedad – Omonia Nikosia
Sheriff Tiraspol – Manchester United**Donnerstag, 6. Oktober (18.45 Uhr)**Sheriff Tiraspol – Real Sociedad
Omonia Nikosia – Manchester United**Donnerstag, 13. Oktober (21 Uhr)**Manchester United – Omonia Nikosia
Real Sociedad – Sheriff Tiraspol**Donnerstag, 27. Oktober (21 Uhr)**Manchester United – Sheriff Tiraspol
Omonia Nikosia – Real Sociedad**Donnerstag, 3. November (18.45 Uhr)**Real Sociedad – Manchester United
Sheriff Tiraspol – Omonia Nikosia**GRUPPE F**LAZIO ROM
FEYENOORD ROTTERDAM
FC MIDTJYLLAND
STURM GRAZ**Donnerstag, 8. September (21 Uhr)**Lazio Rom – Feyenoord Rotterdam
Sturm Graz – FC Midtjylland**Donnerstag, 15. September (18.45 Uhr)**Feyenoord Rotterdam – Sturm Graz
FC Midtjylland – Lazio Rom**Donnerstag, 6. Oktober**Sturm Graz – Lazio Rom (18.45)
FC Midtjylland – Feyenoord (21.00)**Donnerstag, 13. Oktober**Feyenoord – FC Midtjylland (18.45)
Lazio Rom – Sturm Graz (21.00)**Donnerstag, 27. Oktober**Lazio Rom – FC Midtjylland (18.45)
Sturm Graz – Feyenoord Rotterdam (21.00)**Donnerstag, 3. November (18.45 Uhr)**Feyenoord Rotterdam – Lazio Rom
FC Midtjylland – Sturm Graz**GRUPPE G**OLYMPIAKOS PIRÄUS
QARABAG AGDAM
SC FREIBURG
FC NANTES**Donnerstag, 8. September (21 Uhr)**Olympiakos Piräus – **SC Freiburg**
FC Nantes – Olympiakos Piräus**Donnerstag, 15. September (18.45 Uhr)**Olympiakos Piräus – **SC Freiburg**
Qarabag Agdam – FC Nantes**Donnerstag, 6. Oktober (21 Uhr)**Olympiakos Piräus – Qarabag Agdam
SC Freiburg – FC Nantes**Donnerstag, 13. Oktober (18.45 Uhr)**Qarabag Agdam – Olympiakos Piräus
FC Nantes – **SC Freiburg****Donnerstag, 27. Oktober (21 Uhr)****SC Freiburg** – Olympiakos Piräus
FC Nantes – Qarabag Agdam**Donnerstag, 3. November (18.45 Uhr)**Olympiakos Piräus – FC Nantes
Qarabag Agdam – **SC Freiburg****GRUPPE H**ROTTER STERN BELGRAD
AS MONACO
FERENCVAROS BUDAPEST
TRABZONSPOR**Donnerstag, 8. September (21 Uhr)**Roter Stern Belgrad – AS Monaco
Ferencvaros Budapest – Trabzonspor**Donnerstag, 15. September (18.45 Uhr)**AS Monaco – Ferencvaros Budapest
Trabzonspor – Roter Stern Belgrad**Donnerstag, 6. Oktober (18.45 Uhr)**Roter Stern – Ferencvaros Budapest
AS Monaco – Trabzonspor**Donnerstag, 13. Oktober (21 Uhr)**Ferencvaros Budapest – Roter Stern
Trabzonspor – AS Monaco**Donnerstag, 27. Oktober (21 Uhr)**Roter Stern Belgrad – Trabzonspor
Ferencvaros Budapest – AS Monaco**Donnerstag, 3. November (18.45 Uhr)**AS Monaco – Roter Stern Belgrad
Trabzonspor – Ferencvaros Budapest

Die Ersten jeder Gruppe qualifizieren sich fürs Achtelfinale, die Zweiten für die K.-o.-Runden-Play-offs der Europa League, die Dritten für die K.-o.-Runden-Play-offs der Europa Conference League. Sind nach Abschluss der Gruppenphase zwei oder mehr Mannschaften punktgleich, entscheidet über das Weiterkommen: 1. die höhere Punktzahl aus den Direktbegegnungen, 2. die Tordifferenz aus den Direktbegegnungen, 3. die höhere Anzahl erzielter Tore in den Direktbegegnungen. Sollten danach immer noch Mannschaften gleich sein, werden die Kriterien 1 bis 3 erneut angewendet. Erst danach entscheidet: 4. die bessere Tordifferenz aus allen Gruppenspielen, 5. die höhere Anzahl erzielter Tore aus allen Gruppenspielen, 6. die höhere Anzahl an Auswärtssiegen aus allen Gruppenspielen, 7. die höhere Anzahl an Siegen aus allen Gruppenspielen, 8. die höhere Anzahl an Auswärtssiegen aus allen Gruppenspielen, 9. die niedrigere Gesamtzahl an Strafpunkten (UEFA-Fair-Play-Wertung), 10. der UEFA-Koeffizient.

Weitere Termine: Auslosung K.-o.-Runden-Play-offs: 7.11.2022 – Spiele: 16. und 23.2.2023 – Auslosung Achtelfinale: 24.2. – Spiele: 9. und 16.3. – Auslosung Viertel- und Halbfinale: 17.3. – Viertelfinale: 13. und 20.4. – Halbfinale: 11. und 18.5. – Finale am 31.5. in Budapest (Puskas-Arena)

EUROPA CONFERENCE LEAGUE 2022/23: GRUPPENPHASEEUROPEAN
CONFERENCE
LEAGUE**KÖLNS GRUPPE D****Donnerstag, 8. September (18.45 Uhr)**OGC Nizza – **1. FC Köln**

1. FC Slovaccko – Partizan Belgrad

Donnerstag, 15. September (21 Uhr)

Partizan Belgrad – OGC Nizza

1. FC Köln – 1. FC Slovaccko**Donnerstag, 6. Oktober**

1. FC Slovaccko – OGC Nizza (18.45)

1. FC Köln – Partizan Belgrad (21.00)**Donnerstag, 13. Oktober**Partizan Belgrad – **1. FC Köln** (18.45)
OGC Nizza – 1. FC Slovaccko (21.00)**Donnerstag, 27. Oktober (18.45 Uhr)**

OGC Nizza – Partizan Belgrad

1. FC Slovaccko – **1. FC Köln****Donnerstag, 3. November (21 Uhr)**

Partizan Belgrad – 1. FC Slovaccko

1. FC Köln – OGC Nizza**GRUPPE A**BASAKSEHIR FK
AC FLORENZ
HEART OF MIDLOTHIAN
RIGAS FUTBOLA SKOLA**GRUPPE B**WEST HAM UNITED
FCSB BUKAREST
RSC ANDERLECHT
SILKEBORG IF**GRUPPE C**FC VILLARREAL
HAPOEL BEER SHEVA
AUSTRIA WIEN
LECH POSEN**GRUPPE E**AZ ALKMAAR
APOLLON LIMASSOL
FC VADUZ
SC DNIPRO-1**GRUPPE F**KAA GENT
MOLDE FK
SHAMROCK ROVERS
DJURGARDENS IF**GRUPPE G**SLAVIA PRAG
CFR CLUJ
SIVASSPOR
KF BALLKANI**GRUPPE H**FC BASEL
SLOVAN BRATISLAVA
ZALGIRIS VILNIUS
PJUNIK EREWAN

Die Ersten jeder Gruppe qualifizieren sich fürs Achtelfinale, die Zweiten für die K.-o.-Runden-Play-offs.

Weitere Termine:

Auslosung K.-o.-Runden-Play-offs: 7.11.2022

Spiele: 16. und 23.2.2023

Auslosung Achtelfinale: 24.2.

Spiele: 9. und 16.3.

Auslosung Viertel- und Halbfinale: 17.3.

Viertelfinale: 13. und 20.4.

Halbfinale: 11. und 18.5.

Finale am 7.6. in Prag (Fortuna-Arena)

„Das ist unfassbar bitter“

Das 0:1 im Duell der Zweitliga-Absteiger vergrößert das Unglück von **ERZGEBIRGE AUE**. Nur drei Tore in 540 Minuten verdeutlichen, wo es hakt.



Unglücklicher kann man wirklich kaum noch verlieren: Aue gestattete Dresden zwei Chancen, pro Halbzeit eine. Die in der zweiten Hälfte nutzte Dynamo, und stürzte das Erzgebirge damit ins Tal der Tränen. Nach dem 0:1 im Duell der beiden sächsischen Zweitliga-Absteiger ist Aue weiter auf der Suche nach dem ersten Saisonsieg.

Selbst verbuchten die Veilchen zwei Alu-Treffer, zig Schüsse verfehlten nur knapp das Ziel, und Lenn Jastremski wurde elfmeterreif gefoult, was aber nicht geahndet wurde. Aue machte zu wenig aus seinen Möglichkeiten, ließ aber fast nichts zu. Aber eben nur fast. „Mit einem Angriff das Spiel abzugeben, ist unfassbar bitter für uns“, konnte Aues Trainer Timo Rost die Niederlage nicht so richtig fassen.

„Was mich positiv stimmt, ist der Auftritt. Die Jungs sind runter vom Platz und können sich nichts vorwerfen“, so der Erzgebirge-Coach nach seinem sechsten Spiel. Aber er weiß auch: „Wir müssen schauen, diesen Auftritt und die Chancen, die wir in jedem Spiel uns erarbeiten, irgendwann mal in Tore umzumünzen, um ein Spiel auch mal für uns zu entscheiden. Das ist der Schwerpunkt der kommenden Wochen.“ Die ungenügende Chancenverwertung bricht dem FCE immer wieder das

Genick. Ganz nach dem Motto: Immer wieder Pech ist irgendwann einmal fehlendes Können.

„Der Einsatz war da, die Kompaktheit war da, bis auf die eine Situation“, so Rost weiter. Das war ganz zu Beginn der Saison noch das große Problem, als Aue die 3. Liga noch nicht so recht angenommen hatte. Die Partien in Saarbrücken (0:0) und jetzt gegen Dresden waren da schon der richtige Schritt. Aber: Aue fehlen

die Tore, drei in nunmehr 540 Minuten sind zu wenig. Noch immer gibt es kein Stürmer-Tor.

Am Freitag muss der FC Erzgebirge nach Essen. Es ist die Partie der beiden einzigen noch sieglosen Teams der 3. Liga. Um nicht dauerhaft im Tabellenkeller herumzudümpeln, muss an der Hafestraße eine Besserung in der Offensive her. Dort eine weitere Niederlage – und es wird richtig schwarz im Schacht. Rost muss

seine Spieler darauf trimmen, endlich konsequenter aufzutreten, und spätestens jetzt hat er gemerkt: Allein gute Leistungen reichen in dieser Liga nicht, Erfolgserlebnisse müssen her.

Vielleicht legt Aue dafür in dieser Woche noch nach. Rost: „Wir halten die Augen und Ohren offen. Wenn wir glauben, dass uns ein Spieler qualitativ besser macht, werden wir mit Sicherheit noch etwas tun.“ **THOMAS NAHRENDORF**



Nur Frust: Aue machte gegen Dresden nichts aus seinen vielen Möglichkeiten und verlor bitter.

DRESDEN „Wir nehmen den Sieg mit, wissen aber, dass Arbeit vor uns liegt“

Conteh und sonst nur Plan- und Ideenlosigkeit



Wie befreiend der 1:0-Sieg im Sachsenerby in Aue für die Dresdner war, war sogleich völlig offensichtlich. Unmittelbar nach dem Abpfiff fielen sich die Spieler überschwänglich in die Arme, und auch die Umarmung zwischen Trainer Markus Anfang (48) und Sportchef Ralf Becker (51) an diesem Sonntagnachmittag um kurz vor vier, der ein beiderseitiges Durchatmen folgte, sprach Bände. Nach zuletzt zwei Niederlagen, bei denen Dynamo in puncto Einsatz und Mentalität jeweils kein gutes Bild abgab, könnte der Aufschwung nun eingeleitet sein.

Das könnte man zumindest meinen, wenn man das Duell der beiden Zweitliga-Absteiger nicht gesehen hat und nur das Ergebnis kennt. Dynamos später Erfolg durch das Tor von Christian Joe Conteh (85.) stellt das Spielgeschehen nämlich auf den Kopf. Offensiv hatten die Gäste zuvor nur einmal wirklich stattgefunden. Ahmet Arslans (28) fünftem Saisontreffer stand jedoch der Pfosten im Weg. Danach überwog eine krasse Plan- und Ideenlosigkeit im Angriff. Anfang erklärte, dass man zuletzt „oft gut gespielt, aber zu viele Gegentore kassiert“ habe. „Der Fokus lag deshalb heute darauf, die Null zu halten.

Das haben wir geschafft und dann einen Konter gesetzt“, sagte der Coach.

Dass Dresden trotz einiger unerklärlicher Stock- und Abspielfehler ohne Gegenor blieb, lag nicht zuletzt am Unvermögen der Auer. „Wir nehmen den Sieg mit, wissen aber, dass Arbeit vor uns liegt“, erklärte Anfang abschließend. Das gilt nicht zuletzt auch für ihn selbst. Seine Forderungen nach weiteren Neuzugängen und mehr Erfahrung sind zwar berechtigt. Unterdurchschnittliche Auftritte einer im Ligavergleich schon jetzt überdurchschnittlich gut besetzten Mannschaft dürfen sich dennoch nicht häufen. **LUCAS BÖHME**

6. SPIELTAG

26. - 29. 8. 2022

Halle	1:1	1:0	Meppen
Osnabrück	2:2	1:1	Saarbrücken
Ingolstadt	2:3	2:1	Wiesbaden
Elversberg	1:0	1:0	Mannheim
Vikt. Köln	1:1	1:0	TSV 1860
Verl	3:0	2:0	Zwickau
Bayreuth	1:1	1:0	Essen
Dortmund II	0:2	0:1	Freiburg II
Aue	0:1	0:0	Dresden

MONTAG, 29. AUGUST 19.01 UHR
Duisburg (- , -) Oldenburg

7. SPIELTAG

FREITAG, 2. SEPTEMBER 19.00 UHR
Essen (- , -) Aue

SAMSTAG, 3. SEPTEMBER 14.00 UHR

Oldenburg (- , -)	Osnabrück
TSV 1860 (3:2, 6:0)	Duisburg
Mannheim (- , -)	Bayreuth
Halle (4:4, 0:0)	Verl
Dresden (- , -)	Dortmund II
Freiburg II (- , -)	Ingolstadt

SONNTAG, 4. SEPTEMBER 13.00 UHR
Meppen (- , -) Elversberg

SONNTAG, 4. SEPTEMBER 14.00 UHR
Zwickau (1:0, 1:1) Vikt. Köln

MONTAG, 5. SEPTEMBER 19.00 UHR
Saarbrücken (3:4, 0:1) Wiesbaden

TORSCHÜTZEN

Tore	Spieler
5 (-)	Schnellbacher (SV Elversberg)
4 (-)	Arslan (Dynamo Dresden)
4 (2)	Bech (FC Ingolstadt 04)
4 (1)	Pourié (SV Meppen)
4 (1)	Hollerbach (SV Wehen)
3 (-)	Stoppelkamp (MSV Duisburg)
3 (1)	Koffi (SV Elversberg)
3 (-)	Engelmann (Rot-Weiss Essen)
3 (2)	Vermeij (SC Freiburg II)
3 (-)	Meißner (FC Viktoria Köln)
3 (-)	Abifade (SV Meppen)

ROTE KARTE
niemand

GELB-ROTE KARTEN
Conrad (Elversberg)
Römling (Essen)

SPIELER DES TAGES

Luca Stellwagen

SC Verl



Mit seiner präzisen Flanke zum 2:0 und seinem ersten Drittligator zum 3:0 gegen den FSV Zwickau war Linksverteidiger Luca

Stellwagen entscheidend beteiligt am ersten Saisonsieg des SC Verl. Der 23-Jährige, der 2021 von Viktoria Köln zu den Ostwestfalen gekommen war, ist Stammspieler in der Viererkette und bekannt für seine offensiven Vorstöße. „Sein Tempo zeichnet ihn aus. Er hätte bisher in jedem Spiel ein Tor erzielen können, jetzt hat es geklappt“, freut sich Trainer Michel Kniat. **BJÖRN RICHTER**

Hallescher FC – SV Meppen 1:1 (1:0)

Halle: Gebhardt (3) – Kreuzer (3,5), Nietfeld (3), Reddemann (3,5), Hug (3) – Herzog (3,5; 63. Samson/-), Landgraf (3,5) – Damer (3,5; 86. Löder/-), Gayret (3; 73. Füniger/-), Zimmerschied (2,5; 86. Steczyk/-) – Müller (4; 74. Bolyki/-) – Trainer: A. Meyer

Meppen: Kersken (3) – Ballmert (3,5; 63. Hemlein/-), Puttkammer (3), Fedl (3,5), Risch (3,5) – Pepic (3,5; 77. Osee/-), Blacha (3) – Kleinsorge (3,5; 63. Feigenspan/-), Käuper (4; 81. Piossek/-), Abifade (3; 64. J. Manske/-) – Pourié (2,5) – Trainer: Krämer

Tore: 1:0 Zimmerschied (35.), 1:1 Pourié (82.) – **SR:** Fuchs (Bergisch Gladbach), Note 3,5 – **Zuschauer:** 6217 – **Gelb:** Herzog, Reddemann, Bolyki – **Pepic, Risch, Fedl** – **Spieler des Spiels:** Marvin Pourié

Osnabrück – Saarbrücken 2:2 (1:1)

Osnabrück: Kühn (2,5) – Traoré (3), Gyamfi (2,5), Beermann (2,5), Kleinohls (3,5; 87. Haas/-) – Köhler (2; 87. Chato/-) – Tesche (3), Kunze (3; 70. Wulff/-) – Simakala (2,5), Heider (4; 70. Higl/-), Putaro (3; 79. Oduah/-) – Interimstrainer: Danneberg

Saarbrücken: Batz (1,5) – Zellner (3), Tholke (4), Krättschmer (4) – Jänicke (3), Zeitz (3), Schwede (4; 66. Grimaldi/-) – Kerber (3), Neudecker (2,5; 76. Gnaase/-) – Günther-Schmidt (4,5; 66. Cuni/-), Jacob (3,5; 87. Uaferra/-) – Trainer: Koschinat

Tore: 0:1 Neudecker (10.), 1:1 Heider (20.), 1:2 Jacob (62.), 2:2 Köhler (69.) – **SR:** Schwengers (Travemünde), Note 3 – **ZS:** 10 506 – **Gelbe Karten:** Traoré, Köhler, Simakala, Gyamfi – **Neudecker, Krättschmer** – **Spieler des Spiels:** Daniel Batz

Ingolstadt – Wiesbaden 2:3 (2:1)

Ingolstadt: Funk (3,5) – Costly (3,5; 64. Rausch/-), Musliu (4), Brackelmann (3), Franke (4; 84. Llugiqi/-) – Schröck (-; 27. PreiBinger/5) – Sarpei (5; 84. Sulejmani/-),

3. LIGA

Verein	SP	S	U	N	T	D	P
1. 1. TSV München 1860	6	5	1	0	14:5	+9	16
2. 2. SV Elversberg (N)	6	5	0	1	17:7	+10	15
3. 6. SC Freiburg II	6	4	1	1	8:4	+4	13
4. 4. 1. FC Saarbrücken	6	3	3	0	6:2	+4	12
5. 9. SV Wehen Wiesbaden	6	3	2	1	14:7	+7	11
6. 3. FC Ingolstadt 04 (A)	6	3	2	1	10:5	+5	11
7. 5. MSV Duisburg	5	3	1	1	9:4	+5	10
8. 8. FC Viktoria Köln	6	3	1	2	9:7	+2	10
9. 7. SV Waldhof Mannheim	6	3	1	2	10:11	-1	10
10. 11. Dynamo Dresden (A)	6	3	0	3	11:9	+2	9
11. 10. SV Meppen	6	2	2	2	11:11	0	8
12. 13. VfL Osnabrück	6	1	3	2	5:6	-1	6
13. 12. FSV Zwickau	6	2	0	4	5:14	-9	6
14. 20. SC Verl	6	1	1	4	5:7	-2	4
15. 14. VfB Oldenburg (N)	5	1	1	3	4:7	-3	4
16. 16. Hallescher FC	6	1	1	4	6:11	-5	4
17. 18. SpVgg Bayreuth (N)	6	1	1	4	3:9	-6	4
18. 15. Bor. Dortmund II	6	1	1	4	3:10	-7	4
19. 17. Erzgebirge Aue (A)	6	0	3	3	3:9	-6	3
20. 19. Rot-Weiss Essen (N)	6	0	3	3	7:15	-8	3

Hawkins (4) – Bech (2), Testroet (3,5), Schmidt (3,5; 64. Butler/-) – Trainer: Rehm

Wiesbaden: Lyska (3) – Reinthaler (4), Carstens (3,5), Gürleyen (2,5; 76. Mockenhaupt/-) – Goppel (2,5), Mrowca (3), Taffertshofer (3), Ezeh (2) – Wurtz (3,5; 90. Fechner/-) – Hollerbach (2,5; 80. Prtajin/-), Froese (3; 80. Brumme/-) – Trainer: Kauczinski

Tore: 1:0 Bech (21.), 2:0 Bech (37.), 2:1 Gürleyen (39.), 2:2 Hollerbach (66.), 2:3 Funk (73., ET) – **SR:** Exner (Münster), Note 3 – **Zuschauer:** 3472 – **Gelbe Karten:** Froese, Ezeh, Hollerbach – **Spieler des Spiels:** Brooklyn Ezeh

SV Elversberg – SV Waldhof 1:0 (1:0)

Elversberg: Kristof (2) – Fellhauer (3,5), Correia (3), Conrad (4), Neubauer (3,5) – Sahin (3; 71. Dürholtz/-), Jacobsen (1,5) – Feil (2,5; 82. Suero Fernandez/-), Rochelt (3,5; 82. Tekerci/-) – Koffi (3; 66. Mustafa/-), Schnellbacher (3,5) – Trainer: Steffen

Mannheim: Behrens (3) – Riedel (3,5), Seegert (3,5), Karbstein (3), Jans (3,5) – Höger (3,5; 81. Malachowski/-), Russo (4; 57. Ekinier/4) – Taz (3; 81. Schnatterer/-), Kother (2,5; 69. Keita-Ruel/-) – Bahn (4) – Sohm (4; 69. Martinovic/-) – Trainer: Neidhart

Tore: 1:0 Koffi (42.) – **SR:** M. Stegemann (Bonn), Note 3,5 – **Zuschauer:** 5141 – **Gelbe Karten:** Jacobsen – Russo, Jans – **Gelb-Rote Karte:** Conrad (89.) – **Spieler des Spiels:** Thore Jacobsen

Vikt. Köln – 1860 München 1:1 (1:0)

Vikt. Köln: Voll (2,5) – Koronkiewicz (3), Siebert (2,5), Greger (3,5), May (3) – Sontheimer (2,5), Saghiri (3) – Risse (2,5; 76. Lankford/-), Handle (3; 83. Kubatta/-) – Stehle (3; 63. Hemcke/-), Meißner (4; 76. Hong/-) – Trainer: Janßen

TSV 1860: Hiller (2) – Lannert (3), Morgalla (4,5), Verlaat (2), Greilinger (3,5) – Moll (3; 46. Wein/3) – Lex (2,5; 81. Willsch/-), Deichmann (3), Kobylanski (4; 46. Tallig/4), Boyamba (2,5; 69. Vrenezi/-) – Skenderovic (4; 64. Lakenmacher/-) – Trainer: Köllner

Tore: 1:0 Risse (24., FE), 1:1 Verlaat (86.) – **SR:** Bauer (Mainz), Note 4 – **Zuschauer:** 5112 – **Gelbe Karten:** Sontheimer – Boyamba – **Spieler des Spiels:** Jesper Verlaat

SC Verl – FSV Zwickau 3:0 (2:0)

Verl: Thiede (2) – Ochojski (3), Mikic (2), Stöcker (2), Stellwagen (1,5) – Sapina (2) – Baack (2), Corboz (2) – Grodowski (2; 71. Biondic/-), Wolfram (3,5; 76. Probst/-), Akono (2; 90./+2 Dag/-) – Trainer: Kniat

Zwickau: Brinkies (3,5) – Butzen (4,5), Frick (4,5), Kusic (4,5), Herrmann (4) – Göbel (4; 78. von Schroetter/-), Jansen (4), Könnecke (4; 55. Agbaje/4), Coskun (4; 55. Gomez/4) – König (4,5; 70. Löhmannsröben/-), Baumann (4; 70. Krüger/-) – Trainer: Enochs

Tore: 1:0 Grodowski (13.), 2:0 Akono (27.), 3:0 Stellwagen (90./+5) – **SR:** Alt (Illingen), Note 3 – **Zuschauer:** 722 – **Gelbe Karten:** Stöcker – Jansen – **Spieler des Spiels:** Luca Stellwagen

Bayreuth – Rot-Weiss Essen 1:1 (1:0)

Bayreuth: Kolbe (2) – T. Weber (2; 66. Götz/-), Groß (3,5), F. Weber (2,5), Hemmerich (3) – Latteier (3; 66. Andermatt/-), Kirsch (4) – Nollenberger (4; 74. Thomann/-), Stockinger (3,5; 58. Steininger/3) – Ziereis (2; 66. Fenninger/-), Maderer (4,5) – Trainer: Kleine

Essen: Wienand (3) – Römling (4,5), Herzenbruch (3), Bastians (2) – Kefkir (3; 82. Harenbrock/-), Heber (3) – Tarnat (3), Eisfeld (4; 42. Fandrich/3) – Ennali (2,5; 82. Berlinski/-), Young (2,5) – Engelmann (4,5; 88. Rios Alonso/-) – Trainer: Dabrowski



HAUPTPARTNER
3. LIGA

ANZEIGE

ELF DES TAGES



Die endgültige Elf des Tages lesen Sie in der Donnerstagsausgabe.

Tore: 1:0 Ziereis (2.), 1:1 Young (56.) – **SR:** Hildenbrand (Wertheim), Note 3,5 – **ZS:** 3920 – **Gelbe Karten:** F. Weber, Andermatt, Fenninger – Bastians, Heber, Ennali, Koczor – **Gelb-Rote Karte:** Römling (86.) – **Spieler des Spiels:** Sebastian Kolbe

Dortmund II – Freiburg II 0:2 (0:1)

Dortmund II: Unbehaun (3,5) – Papadopoulos (3,5), Dams (3,5), Coulibaly (4,5; 85. Tattermusch/-) – Pasalic (4; 68. Pohlmann/-), Pfanne (4), Kamara (3; 68. Michel/-), Guille Bueno (4; 46. Aning/3,5) – Gürpüz (3,5; 46. Braaf/4) – Eberwein (4), Njinmah (4) – Trainer: Preußer

Freiburg II: Atubolu (3,5) – Rosenfelder (2,5; 70. Stark/-), Hoti (3), Schmidt (3; 85. Makengo/-), Treu (2,5) – R. Wagner (2,5) – Fahrner (3,5; 58. Ontuzans/3,5), Röhl (3) – Kehl (3; 70. Lee/-), Gutttau (3,5) – Vermeij (2; 85. Knappe/-) – Trainer: Stamm

Tore: 0:1 Vermeij (41.), 0:2 Vermeij (61.) – **SR:** Petersen (Stuttgart), Note 3,5 – **ZS:** 2818 – **Gelbe Karten:** Guille Bueno, Trainer Preußer – R. Wagner, Fahrner, Lee – **Spieler des Spiels:** Vincent Vermeij

Aue – Dynamo Dresden 0:1 (0:0)

Aue: Klewin (3,5) – Barylla (3), Sorge (3; 83. Majetschak/-), Nkansah (3), Burger (3) – Gorzel (3,5; 83. Danhof/-), Schreck (3) – Stefaniak (2), Rosenlöcher (3,5; 75. Schikora/-) – Thiel (2,5; 75. Nazarov/-), Jastremski (4,5; 69. Huth/-) – Trainer: Rost

Dresden: Drljaca (3) – Ehlers (3), Kammerknecht (3), Knipping (3,5) – Melichenko (3,5; 56. Conteh/3,5), Will (5), Akoto (4), Meier (4; 90./+2 Lewald/-) – Arslan (3; 75. Weihrauch/-), Kade (5; 56. Borkowski/4) – Kutschke (4,5; 75. Schäffler/-) – Tr.: Anfang

Tor: 0:1 Conteh (85.) – **SR:** Badstübner (Nürnberg), Note 3 – **ZS:** 12 983 – **Gelbe Karten:** Burger, Jastremski, Danhof – Meier – **Spieler des Spiels:** Marvin Stefaniak

Foto: samples

1860 Auch im sechsten Punktspiel bleiben die Löwen ungeschlagen

Ein Treffer im Gesicht als Startschuss



Ein Luftduell: Ellbogen gegen Schläfe. Ein Hüner, der zu Boden geht. Was aussah wie der vorzeitige

K.o. der Münchner Löwen, war in Wahrheit ein Startschuss, der Auftakt für das letzte Aufbäumen des Spitzenreiters, das drei Minuten später den Ausgleich brachte.

Abwehrchef Jesper Verlaat, von Trainer Michael Köllner in der Schlussviertelstunde als Brechstange in den Angriff beordert, kommentierte sein Wechselbad der Gefühle mit einem Lächeln. „Für einen Moment“ habe es schon wehgetan, als ihn der Ellbogen von Jamil Siebert im Gesicht getroffen habe. Aber, so der Niederländer: „Wenn du so spät noch ein 1:1 machst, dann kann man so einen Schmerz mal aushalten.“ Verlaat rappelte sich auf, rüttelte gestenreich sein Team auf und nutzte kurz darauf sein Lockenhaupt, um eine Hereingabe von Fynn Lakenmacher einzunicken. Der wankende und am Ende feiernde Riese Verlaat

wurde am Ende zum Symbolbild. „Wir haben Charakter gezeigt“, befand der Torschütze.

Und das ohne vier Stammspieler. Nicht nur die Langzeitverletzten Marcel Bär, Semi Belkahlia und Philipp Steinhart, sondern auch der rotgesperrte Tim Rieder, der am Fernseher seinen Augen nicht traute. Verlaats Rolle als Aushilfsstürmer habe ihn „ein bisschen überrascht“, sagte der Chef-Sechser

als Co-Kommentator des BR: „Ich habe überlegt, ob das jetzt zum Matchplan dazugehört. Einstudiert haben wir es so nicht.“

Punktsieg also für Köllners Intuition. „Wir sind im sechsten Spiel ungeschlagen, haben schon 16 Punkte eingefahren – das ist eine Menge Holz“, sagte der 1860-Coach zufrieden: „Jetzt hoffen wir, dass wir am Samstag gegen Duisburg nachlegen können.“

ULI KELLNER



„Wir haben Charakter gezeigt“: Jesper Verlaat bejubelt seinen Treffer zum 1:1 bei Viktoria Köln.

ELVERSBERG

Kristof hält den Sieg fest



Es war im Gegensatz zu einigen Partien zuvor kein Offensiv-Feuerwerk, das die SV Elversberg gegen Waldhof Mannheim (1:0) abbrannte. Dennoch schrieb das Team Geschichte, indem es als erster Aufsteiger in den ersten sechs Drittligaspielen 15 Punkte holte. Dass der Treffer des Ex-Mannheimers Kevin Koffi (42.) zum Sieg reichte, daran hatte die Defensive mit Torwart Nicolas Kristof großen Anteil. „Wir haben alles wegverteidigt, und am Ende steht die Null. Das würde ich als gelungen bezeichnen“, sagte der Schlussmann.

Kristof blieb dabei zum zweiten Mal in Folge zu Hause ohne Gegentreffer. Beim 5:0 gegen Zwickau am 13. August hatte der 22-Jährige kaum etwas zu tun – gegen Mannheim war dies anders. Da musste er mehrere Paraden zeigen. PHILIPP SEMMLER

MANNHEIM

Neidhart stören die Kleinigkeiten



Der SV Waldhof hat den Anschluss nach oben erst einmal verloren. Gedämpfte Stimmung im Mannheimer Lager, denn beim 0:1 in Elversberg wurde klar aufgezeigt, dass das Team aktuell den eigenen Ansprüchen nicht gerecht wird. Im dritten Auswärtsspiel der Saison blieben die Blau-Schwarzen sieglos und wirkten in der zweiten Hälfte zeitweilig konfus. Es fehlte an der Struktur, um den gut verteidigenden Aufsteiger in Gefahr zu bringen. Ausnahme: Standards und Einzelleistungen.

„Wir müssen deutlich besser werden in den Kleinigkeiten“, sagte Christian Neidhart nach der Partie und bemängelte vor allem die Ungenauigkeiten im Spiel seiner Mannschaft. „Ein Punkt wäre verdient gewesen“, fügte der Waldhof-Trainer an. MICHAEL WILKENING

V. KÖLN

Dietz und Fritz müssen bangen



Das 1:1 gegen Spitzenreiter 1860 hakte Kölns Trainer Olaf Janßen schnell ab: „In der ersten Halbzeit haben wir es super gemacht, der Ausgleich nach einem Standard ist ärgerlich.“ Neben U-19-Nationalspieler Youssef Aryn, der den Verein kurzfristig noch verlassen könnte, fehlten auch Innenverteidiger Lars Dietz (muskuläre Probleme) und Mittelfeldspieler Moritz Fritz (krank). Beide dürften jedoch im Pokalspiel gegen den FC Bayern in den Kader zurückkehren.

Dabei, verrät Janßen, werde es „nicht so sein, dass wir uns komplett hinten reinstellen. Und ich werde meinen Jungs auch nicht mitgeben, dass wir bloß nicht zweistellig verlieren dürfen“.

OLIVER LÖER

Mehr über Viktoria Köln lesen Sie auf den Seiten 84/85.

WIESBADEN Mit breiter Brust zum Auswärtsspiel nach Saarbrücken

Wieder eine Party in Ingolstadt



Auf Schulterklopfer, die statt eines Sieges lediglich die vielen Torchancen hervorheben, könne er verzichten, so SVWW-Trainer Markus Kauczinski. Wenngleich gegenüber dem Relegations-Rückspiel vor dreieinhalb Jahren, als durch einen 3:2-Sieg der Aufstieg in die 2. Liga perfekt gemacht wurde, mit Sebastian Mrowca und Sascha Mockenhaupt nur noch zwei Spieler dabei waren, so sorgte die Rückkehr an die Stätte des Erfolges bei vielen im Funktionsteam für positive Erinnerungen und eine angriffslustige Stimmung.

„Nein, ich war damals nicht im Stadion“, erinnert sich SVWW-Keeper Arthur Lyska, seinerzeit noch A-Junior, daran, die Partie am Fernseher verfolgt zu haben. Obwohl hinter dem verletzten Florian Stritzel nur Nr. 2, gestaltet sich seine Entwicklung bei mittlerweile bereits neun Drittliga-Spielen absolut positiv: „Druck und Anspannung sind immer da, aber ich bin längst nicht mehr nervös wie bei meinem Debüt, da ich das Vertrauen meiner Kollegen spüre.“ Auch die zwei Gegentore in Ingolstadt beschäftigten ihn kaum – „das hilft ja im Spiel nichts.“ Die Aufholjagd endete wieder mit einem 3:2-Auswärtssieg für Wehen wie einst in der Relegation. Dem aufgerückten Verteidiger Ahmet Gürleyen gelang mit einem sehenswerten



Foto: imago images

Kommt immer besser in Fahrt: Wehens Ersatzkeeper Arthur Lyska rechtfertigt das Vertrauen seiner Kollegen mit starken Leistungen.

Kopfballtreffer nach präziser Goppel-Flanke (39.) der Startschuss.

Von der Systemumstellung auf Doppelspitze profitierte einmal mehr der in der Vergangenheit oft glücklose Benedict Hollerbach. „Er spielt konstant“, fasst

Kauczinski die vergangenen Wochen, in denen Hollerbach bereits vier Treffer erzielte, zusammen.

Das Selbstbewusstsein und die Vorfreude auf das nächste Auswärtsspiel in Saarbrücken wachsen. **MATTHIAS SCHLENGER**

INGOLSTADT

Rehms bitteres Wiedersehen



Bislang wirkte Rüdiger Rehm nach Rückschlägen immer ein Stück weit entspannt und verteidigte sein Team. Dieses Mal nicht. Sein Frust saß nach der 2:3-Heimniederlage des FC Ingolstadt gegen den SV Wehen Wiesbaden besonders tief. Vor allem die Einstellung und die Art der Gegentore verhandelten dem Trainer das erste Wiedersehen mit seinem Ex-Verein. „Es waren Dinge dabei, die kannte ich so von meiner Mannschaft auch nicht“, lautete sein Fazit.

Diese Enttäuschung ist nach der fahrlässig verspielten 2:0-Führung durchaus verständlich. Am Ende war es aber nicht nur die eklatante Standardschwäche, die dem FCI zum Verhängnis wurde, sondern auch eine völlig desolante zweite Spielhälfte, bei denen die Bälle nur hoch nach vorne geschlagen wurden. Erneut zeigte sich nach dem Wechsel von Mittelfeldmann Merlin Röhl zum SC Freiburg, dass die ordnende Hand im Zentrum fehlt. Natürlich hat auch der frühe Ausfall von Kapitän Tobias Schröck (27.) dazu beigetragen, dass die Abwehr so in Bedrängnis geriet. „Tobi ist ein Stabilisator vor und in der Abwehr sowie bei Standards“, erklärt Rehm, wobei er dieses Alibi für die erste Saisonniederlage in der 3. Liga nur bedingt gelten ließ: „Das allein darf keine Ausrede sein.“

Einziger Lichtblick war der zuletzt verpflichtete dänische Angreifer Tobias Bech, der zum zweiten Mal in Folge doppelt traf. **BERND KÖNIG**

VERL Erster Saisonsieg sorgt für Optimismus

Kniat hofft auf eine Serie



„Wir haben erst sehr spät den 3:0-Endstand erzielt. Sonst hätten wir schon eher den Stecker gezogen“, fand SCV-Trainer Michel Kniat das einzige sogenannte Haar in der Suppe beim ersten Saisonsieg des SC Verl gegen den harmlosen FSV Zwickau und den damit verbundenen Sprung aus der Abstiegszone.

Luca Stellwagen markierte erst in der fünften Minute der Nachspielzeit sein erstes Saisontor und krönte damit seine starke Leistung. Schon am 2:0 war der 23-jährige Linksverteidiger entscheidend beteiligt, als er den Angreifer Cyrill Akono mit seiner Flanke mustergültig bediente. Akono war, wie auch Joel Grodowski, beim

1:0 einen Schritt schneller als sein Gegenspieler. „Wir kannten die starke Mentalität der Zwickauer und haben immer noch eins draufgelegt“, lobte Kniat sein Team. Mit dem Führungstreffer kam die Sicherheit ins Spiel der Verler, die eine Viertelstunde vor Schluss auch das nötige Quäntchen Glück hatten, als Löhmannsröbens Kopfball nur an die Latte klatschte. „Wir haben das schlechte Spiel in Oldenburg vergessen gemacht und wollen jetzt eine Serie starten“, gab sich der Coach gewohnt optimistisch vor den nächsten anstehenden Aufgaben. Schon am Mittwoch wollen die Verler ihren nächsten Erfolg im Landespokal beim Delbrücker SC einfahren. **BJÖRN RICHTER**

ZWICKAU Drittes Auswärtsspiel ohne Torerfolg

Jansen schlägt Alarm



„Es ist keine einfache Situation, aber wir sind stark genug, dort herauszukommen“, schloss Joe Enochs sein Fazit zum Auftritt gegen Verl ab.

Kurz zuvor hatte seine Mannschaft im dritten Auswärtsspiel die dritte Niederlage ohne eigenes Tor zugefügt bekommen. Die Bilanz ist deprimierend. Die Vorstellung am Samstag erst recht. Bis auf eine gute Phase in den ersten zehn Minuten und eine Druckphase in der Schlussviertelstunde, als Jan Löhmannsröben mit einem Lattentreffer die beste Chance für Zwickau in der gesamten Partie verbuchte, war die Offensive nicht präsent. „Wir hatten viele Standardsituationen, waren aber nicht

in der Lage, dadurch zurückzukommen“, so Enochs. Vielmehr noch habe man „keine richtige Torchance“ gehabt. Um sich diese herauszuspielen, hätte seiner Elf auch mehr einfallen müssen, als harmlose Flanken aus dem Halbfeld zu schlagen, die für Verl zur leichten Beute wurden. Hinten luden die Gäste das bis dato sieglose Schlusslicht förmlich ein.

„Die Gegentore schauen wir uns noch mal an, denn das ist einfach zu leicht“, kritisierte Maximilian Jansen nach Abpfiff bei *Magentasport*. Insgesamt leisteten sich die Gäste zu viele Unzulänglichkeiten, weshalb Enochs neidlos anerkennen musste: „Es war ein in der Höhe verdienter Sieg.“ **MICHAEL THIELE**

OSNABRÜCK Der Bruder des Weltmeisters folgt auf Scherning

Einigkeit: Es wird Schweinsteiger

VFL Noch ist nichts besiegelt, doch die Richtung ist aus beiden Seiten klar:

Der VfL Osnabrück will Tobias Schweinsteiger als neuen Trainer, und der 40 Jahre alte Co-Trainer des 1. FC Nürnberg sieht die Bremer Brücke als gute Station für den Start seiner Karriere als Cheftrainer.

Der ältere Bruder von Weltmeister Bastian Schweinsteiger, seit dem 6. August 2020 Assistent von Robert Klauß beim Club, hatte schon vor seiner Vertragsverlängerung in Nürnberg bekundet, dass er auf eine solche Chance wartet. Nicht auszuschließen, dass er für einen solchen Fall vertragliche Vorkehrungen getroffen hat. Der VfL hofft, dass der Wunschkandidat am Dienstag beim Start in die Trainingswoche – und damit knapp zwei Wochen nach dem Wechsel von Daniel Scherning zu Arminia Bielefeld – seine erste Einheit leiten kann.

Der bisher als Interimscoach agierende Co-Trainer Tim Danneberg startet in dieser Woche in die erste Präsenzphase seines A-Lizenz-Lehrgangs in Hennef. Der Ex-Profi wehrte nach dem hochverdienten 2:2 gegen den 1. FC Saarbrücken alle Komplimente ab: „Ich habe diese Aufgabe übernommen, um dem Verein und der Mannschaft zu helfen, nicht um mich zu verwirklichen oder mich zu präsentieren. Cheftrainer – so

weit bin ich noch nicht. Aber ich traue mir zu, dass ich mich in diese Richtung entwickle“.

Sein Team steigerte sich zu einer starken Leistung und ließ sich auch von dem zweimaligen Rückstand Mut und Moral nicht nehmen. In einem sehenswerten Drittligaspiel erarbeiteten sich die Osnabrücker ein Chancenplus, doch nach wie vor fehlt es im Abschluss an Kaltschnäuzigkeit und Durchsetzungsvermögen. „Wenn

wir diese Eigenschaft gezeigt hätten, wäre ein Sieg verdient gewesen“, sagte Danneberg.

Mit der Rückkehr zum aus der vergangenen Saison vertrauten 4-3-3 hatte der 36-Jährige dem Team Sicherheit gegeben. Zweiter wichtiger Faktor war das Comeback von Abwehrrountinier Timo Beermann, der 145 Tage nach einem Knöchelbruch wieder dabei war und Ruhe und Entschlossenheit ausstrahlte. **HARALD PISTORIUS**



Aufgemerkt: Tobias Schweinsteiger, bisher Co-Trainer beim 1. FC Nürnberg, wird neuer Cheftrainer beim VfL Osnabrück.

Foto: Zink

SAARBRÜCKEN

Neudeckers Fazit fällt süß-sauer aus



Bei den Spielern herrschte nach dem 2:2-Unentschieden in Osnabrück eine gemischte Gefühlslage. Einerseits konnte der FCS nach zwei eigenen Führungen keinen Dreier einfahren, musste sich aber beim glänzend aufgelegten Daniel Batz bedanken, nicht mit komplett leeren Händen die Heimfahrt anzutreten. Der Torhüter und wohl stärkste FCS-Akteur der bisherigen Saison musste am Samstag seine ersten beiden Gegentore verkraften.

„Wenn du fünf Spiele zu null spielst, tut es natürlich weh, wenn du zwei kassierst“, kommentierte Richard Neudecker die verlorene weiße Weste. Der Mittelfeldspieler sammelte mit einem Tor und einem Assist seine ersten beiden Scorerpunkte der Saison. Glücklicherweise war er mit seiner eigenen Leistung nicht. „Zu sagen, dass ich mit meinem Spiel total unzufrieden bin, ist natürlich komisch. Ich habe den Körper nicht immer gut reingestellt und Fehler gemacht, die ich sonst nicht mache“, übte der 25-Jährige Selbstkritik. „Vielleicht haben mich meine Scorerpunkte ein bisschen gerettet“, schmunzelte Neudecker in Richtung seiner medialen Spielbewertung.

Deutlich bessere Laune herrschte bei Trainer Uwe Koschinat: „Wenn ich es bewerten muss, war es eher wieder ein Schritt in die richtige Richtung und kein Rückschritt.“ Der nächste Step soll im Heimspiel gegen Wehen folgen. **AARON WOLLSCHIED**

BAYREUTH Vier Änderungen in der Startelf

Ziereis beschenkt sich

SpVgg Nach dem 0:2 in Zwickau fünf Tage zuvor hatte Bayreuths Trainer Thomas Kleine seine Startformation gleich auf vier Positionen verändert – und wurde halbwegs dafür belohnt: 1:1 gegen Rot-Weiss Essen.

So kam Markus Ziereis zu seinem zweiten Starteinsatz der Saison, und der Stürmer überzeugte. Einen Tag nach seinem 30. Geburtstag – er war damit Bayreuths ältester Spieler im Kader – beschenkte sich der gebürtige Oberpfälzer nachträglich selbst, als er nach einem Hemmerich-Freistoß per Kopf zur frühen Führung traf. Auch weiterhin war Ziereis an fast allen gefährlichen Offensivsituationen beteiligt.

Die Umstellungen in der Abwehr funktionierten ebenfalls: Luke Hemmerich rückte für den gesperrten Lippert von der rechten auf die linke Außenbahn, Innenverteidiger Tobias Weber dafür auf die rechte Seite und Alexander Groß von der Bank ins Deckungszentrum neben dem erneut starken Felix Weber. Die Drangphasen der Essener endeten zumeist bei den beiden Webers – oder aber bei Torwart Sebastian Kolbe, der sich mehr und mehr als zuverlässige Konstante erweist und wie schon zwei Wochen zuvor beim 1:0-Heimsieg gegen den VfL Osnabrück der beste Spieler auf dem Platz war. Beim Gegentor war der 26-Jährige erneut machtlos. **ANDREAS BÄR**

ESSEN Götze wird als Neuzugang gehandelt

Fandrachs flotter Kaltstart

RWE Früher als geplant kam Neuzugang Clemens Fandrach (31, zuletzt FC Erzgebirge Aue) zu seinem Debüt für Rot-Weiss Essen. Nach nur einer Trainingseinheit war der erfahrene Mittelfeldspieler gleich in den Kader für das Aufsteigerduell bei der SpVgg Bayreuth (1:1) gerückt und stand plötzlich schon vor der Pause auf dem Rasen, weil sich Thomas Eisfeld (29) am Knie verletzt hatte und nicht mehr weitermachen konnte.

„Das ging schneller als gedacht“, so Fandrach, der sich zuletzt beim Nordost-Regionalligisten Chemnitzer FC fitgehalten hatte und deshalb in guter körperlicher Verfassung in Essen angekommen war. In Bayreuth

half er mit, einen Punkt zu entführen. Wirklich zufrieden waren Fandrach und seine neuen Teamkollegen mit dem Ergebnis jedoch nicht, zumal RWE dadurch wieder auf den letzten Tabellenplatz zurückfiel. „Wenn wir sauberer und präziser spielen, wäre auch ein Sieg möglich gewesen“, sprach er vor allem die mangelhafte Effektivität im Abschluss an.

Der erste Dreier soll jetzt gegen Fandrachs Ex-Klub Erzgebirge Aue gelingen, für den er den Großteil seiner 213 Zweitligaspiele absolviert hatte. Gut möglich, dass er nicht als Einziger Heimpremiere feiert. Als weiterer Neuzugang ist Defensivspieler Felix Götze (24, FC Augsburg) im Gespräch. **RALF DEBAT**

3. LIGA KOMPAKT

Hallescher FC
Kurzeinsatz für Steczyk

Am Ende reichte es doch noch: Der polnische Stürmer Dominik Steczyk, vom Halleschen FC erst am Mittwoch verpflichtet, kam am Freitagabend im Heimspiel gegen den SV Meppen (1:1) zu seinem Drittligadebüt. Die Spielgenehmigung vom DFB war rechtzeitig erteilt worden. Es blieb jedoch bei einem Kurzeinsatz für den 23-Jährigen, der beim VfL Bochum und dem 1. FC Nürnberg ausgebildet wurde. Den neuen Stürmer nun schnell zu integrieren, ist dringlichste Aufgabe von Trainer André Meyer.

SV Meppen
Krämer: „Irgendwo okay“

Wieder hat der SV Meppen ein kurioses Gegentor kassiert: Ole Käuper köpfte Tom Zimmerschied an, von dessen Kopf der Ball ins Netz flog. Dieses Mal aber hat es wenigstens zu einem Punkt gereicht – 1:1 in Halle. Torjäger Marvin Pourié nutzte die Flanke des starken eingewechselten Christoph Hemlein zu seinem vierten Saisontreffer. Mit dem Start von acht Punkten aus sechs Spielen zeigt sich Trainer Stefan Krämer weitgehend zufrieden. Das sei „irgendwo okay“.

Borussia Dortmund II
Preußer fordert Geduld

Dass es beim BVB II am Toreschießen hapert, legte die 0:2-Niederlage gegen Freiburg II (vierte Niederlage im sechsten Spiel) einmal mehr offen. Vor allem in den letzten 25 Minuten kombinierte sich die Borussia „sehr viel in den Strafraum“, so Trainer Christian Preußer, der betonte, seinem jungen Team müsse man „maximale Geduld“ entgegenbringen. „Dass wir Chancen haben und am Plan festhalten“, mache ihn zuversichtlich für die nächsten Spiele. Ein Stürmer soll derweil noch kommen. Positiv: Der umworbene Antonios Papadopoulos wird bleiben, er unterschrieb einen Profivertrag bis 2024.

SC Freiburg II
Rosenfelders spätes Debüt

Nachdem Max Rosenfelder den Saisonstart verletzungsbedingt verpasst hatte, kam der 19-Jährige in Dortmund zu seinem Saisondebüt. Im Vorfeld der Saison hatte er öfters beim Bundesligateam mittrainiert. Beim 2:0-Sieg im Signal-Iduna-Park steuerte er direkt eine Vorlage zum 2:0 durch Vincent Vermeij bei.

„Ich wollte wieder richtig Spaß“

Der Oldenburger Abwehrchef **OLIVER STEURER** (27) kehrt für einen Tag nach Duisburg zurück.



Foto: imago images



Aufsteiger Oldenburg spielt am Montag beim früheren Bundesligisten Duisburg – mit Oliver

Steurer, der erst vor wenigen Wochen vom MSV zum VfB gekommen ist.

Herr Steurer, ist es eine besondere Partie für Sie? Oder eine ganz normale?

Ich glaube, es ist für die ganze Mannschaft ein besonderes Spiel, weil viele noch nie in so einem Stadion gespielt haben. Das ist ja schon Bundesliga. Klar, für mich geht es gegen meinen Ex-Klub und ich komme auch aus der Gegend. Meine Freundin kommt sogar direkt aus Duisburg. Dann ist es schon besonders. Aber am Ende geht es halt auch nur um drei Punkte. **Beim MSV sind Sie nur ein Jahr geblieben, Ihr Vertrag ist nicht verlängert worden. Warum hat es nicht gepasst?** Mein größtes Problem war die Verletzung, die Schambeinentzündung. Zuvor habe ich unter allen Trainern gespielt. Dann hat sich beim MSV einiges geändert. Mein Gefühl war, dass der Verein sich nicht sicher war,

ob ich nicht doch noch länger ausfalle. Ich war aber ja schnell wieder fit und hatte dafür auch alles getan. Öffentlich gab es viel Druck auf den Klub, dann musste vielleicht auch etwas geändert werden. Aber ich bin froh, so wie es gekommen ist.

Beim VfB haben Sie auf Anhieb überzeugt. Wieso funktioniert es nun so gut?

Schon die Gespräche haben mich total überzeugt. Wir liefern auch spielerisch ab und so wie wir spielen, liegt es mir am besten. Diese Mannschaft macht einfach Bock. Alle wollen sich zeigen und besser werden. Ich wollte einfach wieder richtig Spaß am Fußball haben. Durch die Vorgespräche wusste ich, dass die Mannschaft hier in Oldenburg intakt ist.

Vor dem 1:0 gegen Verl hatte es nach einem Remis und drei Niederlagen aber auch schon Druck gegeben.

Klar, aber das muss auch jeder lernen. Das ist halt Profifußball. Drei Niederlagen drücken auf die Stimmung – aber dann zeigt sich eben der Charakter der Mannschaft.

War dieser Sieg vielleicht mehr wert als drei Punkte?

Spielerisch war das unser schlechtester Auftritt. Aber es ist wichtig zu wissen, dass wir dann auch mal so ein Ding gewinnen können. Und später fragt keiner mehr: „Hey, habt ihr eigentlich auch schön gespielt?“ **Sie haben schon mit Uerdingen, Münster und Duisburg in der 3. Liga gespielt. Wie schätzen Sie die Qualität in Ihrem Team im Vergleich ein?**

Dafür ist es noch etwas früh, finde ich. Aber mit der Truppe können wir auf jeden Fall die Klasse halten. **INTERVIEW: KARSTEN LÜBBEN**

OLDENBURG

Buchtmannt verstärkt den VfB

Der VfB Oldenburg hat den vereinslosen Christopher Buchtmannt verpflichtet. Der 30-jährige Mittelfeldspieler stand zuletzt zehn Jahre lang beim FC St. Pauli unter Vertrag und hat dort 190 Zweitligaspiele (19 Tore) absolviert, hinzu kommen zwei Bundesligaeinsätze für den 1. FC Köln. In Hamburg hatte er zwischen 2012 und 2015 noch mit Oldenburgs Sportlichem Leiter Sebastian Schachten zusammengespielt. 2007 war Buchtmannt mit Mario Götze und Marc-André ter Stegen U-17-Europameister geworden. **klü**

DUISBURG Es winkt Platz 3, erstmals seit 2020

Torjäger Girth ist bereit



Torsten Ziegner nimmt die Rollenverteilung vor dem Heimspiel gegen den VfB Oldenburg an: „Wir haben die letzten drei Spiele gewonnen und aus den letzten vier Spielen zehn Punkte geholt“, berichtet Duisburgs Trainer, „die Jungs zeigen eine ansteigende Form und sind in guter Verfassung. Wir spielen zu Hause gegen einen Aufsteiger – ohne das despektierlich zu meinen: Da ist man automatisch Favorit. Und ich habe keine Angst davor.“ Bei einem Sieg würde der MSV erstmals seit dem 21. Juni 2020 wieder zu den Top 3 der Tabelle zählen.

Einer der Gründe für das Selbstbewusstsein: Die Leistungsdichte ist laut Ziegner inzwischen sehr hoch. „Wir haben einen Kader, der so breit ist, dass wir beliebig wechseln kön-

nen, wenn es mal nicht laufen sollte.“ Die Auswahl an Spielern haben die Zebras vergangene Woche mit zwei weiteren Verpflichtungen noch einmal vergrößert. Stürmer Benjamin Girth, Neuzugang aus Braunschweig, erzielte beim 8:0 im Verbandspokal gegen Landesligist Viktoria Mennrath zwei Tore. Ziegner traut Girth sogar einen Starteinsatz am Montag zu: „Er ist bereit, und wenn wir ihn brauchen, ist er da.“

Seit Freitag gehört auch Jonas Michelbrink aus der U23 von Hertha BSC zum Kader. Ziegner sieht in dem 21-jährigen offensiven Mittelfeldspieler viel Potenzial: Er soll die Offensive „fußballerisch noch besser machen“. Michelbrink spielt auf der Position des Langzeitverletzten Alaa Bakir. **HERMANN KEWITZ**

montagsSPIEL**MSV Duisburg – VfB Oldenburg**

19.01 Uhr

Duisburg: Müller – Bitter, Mai, Senger, Kölle – Bakalorz, Jander – Ajani, Ekene, Stoppelkamp – Bouhaddouz – **Es fehlen:** Feltscher (Innenbandriss im Knie), Knoll (Wadenzerrung), Kwadwo (Sehnenriss im Hüftbereich), Bakir (Meniskusriss)

Oldenburg: Boevink – Ndure, Appiah, Steurer, Plautz – Zietarski, Krasniqi – Starke – Brand, Badjie – Wegner – **Es fehlen:** Adetula (Außenbandriss), Möschl (Aufbautraining nach Sehnenbandriss), Richter (Aufbautraining nach Außenmeniskusriss)

14 Punkte für den Klassenerhalt

Überraschungsteam: Der **VfV 06 HILDESHEIM** hat schon vier Siege geholt. Auch ein Ergebnis des guten Zusammenhaltes.



Der Traumstart ist perfekt. Nach sechs Spieltagen hat der VfV Hildesheim schon 14 Punkte auf dem Konto. Damit hatte in Hildesheim wohl niemand gerechnet. Zumal es das Team von Trainer Markus Unger in den ersten Spieltagen mit richtigen Brocken zu tun hatte. Die Hildesheimer haben bei Tabellenführer Flensburg gewonnen und gegen Topfavorit Lübeck remis gespielt.

Am Samstag legte der VfV nach: Bei Drittligaabsteiger Havelse holten die Hildesheimer den vierten Sieg im sechsten Spiel. Spielerisch war das zwar keine Offenbarung, aber die Hildesheimer traten mit viel Kampfgeist auf und brachten die frühe Führung ins Ziel. Mit allen Tugenden, die Erfolg ausmachen. Jeder Spieler kämpfte für den anderen. Torwart Antonio Brandt bügelte den Fehler von Rechtsverteidiger Jannis Pläschke aus, der in der 65. Minute einen Strafstoß verursachte. Brandt parierte den Elfmeter von Havelse-Kapitän Yannik Jaeschke. Kurz darauf sah Innenverteidiger Kevin Kalinowski die Gelb-Rote Karte. Kein Problem für den VfV.



Foto: Gaube

Hat allen Grund zur Freude: Hildesheims Trainer Markus Unger legte mit seiner Mannschaft einen gelungenen Saisonstart hin.

In Unterzahl legte jeder der zehn Verbliebenen noch eine Schippe drauf. Neuzugang Moritz Dittmann wechselte aus dem Mittelfeld ins Abwehrzentrum und köpfe nahezu jeden Ball aus der Gefahrenzone.

Das Fazit ist relativ einfach: Der VfV Hildesheim hat sich weiterentwickelt. In den Vorjahren war in Hildesheim jeder froh,

wenn der Klassenerhalt frühzeitig unter Dach und Fach war. Die Verantwortlichen haben nun ein Team zusammengestellt, das sich als echte Einheit entpuppt. Jeder Spieler auf der Bank gönnt dem anderen den Erfolg. Ersatztorwart Tobias Dahncke ist beim Torjubel meist der erste Gratulant. Die Ausfälle von Spielmacher Jane Zlatkov (Kreuzbandriss) und Flü-

gelfitzer Hassan El-Saleh (Innenbandriss) steckt das Team ohne Weiteres weg.

An die 3. Liga denkt in Südniedersachsen aber (noch) niemand. „Wir haben 14 Punkte für den Klassenerhalt“, sagt Unger. Wohl auch, weil die Infrastruktur noch ausbaufähig ist. Aber auch auf dieser Ebene will sich der Verein weiterentwickeln. In Kürze könnte mit dem Flutlichtbau begonnen werden. Ein erster Kostenvoranschlag soll auf dem Tisch liegen.

Die Verantwortlichen denken zudem darüber nach, bis zum Transferschluss noch weiter in den Kader zu investieren. Zuletzt verhandelte der Klub mit dem vereinslosen Mittelfeldspieler Erhan Yilmaz. Der ehemalige Lotter soll aber doch nicht nach Hildesheim wechseln. Die Hildesheimer sind wohl mit einer anderen Alternative für den verletzten Zlatkov im Gespräch. Das könnte eine Investition in die Zukunft sein. Und die sieht aktuell nicht so schlecht aus. Für den ganz großen Wurf wird es wohl noch nicht reichen. Mittelfristig ist die 3. Liga aber keine Illusion. **STEPHAN GAUBE**

SC WEICHE 08 Fünfter Erfolg im sechsten Saisonspiel

Nadj wartet auf sein erstes Tor



Er wiederholt sich Woche für Woche – und er behält Woche für Woche recht. „Es gibt keine einfachen Spiele in der Regionalliga“, sagt Thomas Seeliger, der Trainer des SC Weiche Flensburg 08. Seine Mannschaft feierte den fünften Sieg im sechsten Saisonspiel, 2:0 gegen Phönix Lübeck. „Wir hatten wieder viele Chancen und auch das Quäntchen Glück. Aber das muss man sich auch erarbeiten“, stellte Seeliger fest und ergänzte: „Wir freuen uns riesig.“

Bei Weiche war Mittelfeldstürmer Christopher Kramer mit von der Partie – und wieder wichtig, obwohl er in der 50. Minute einen Foulelfmeter

verschoss. Acht Minuten später köpfe er jedoch zum 1:0 ein.

Der eingewechselte Noel Kurzbach machte nach einem Konter mit dem 2:0 alles klar (90.+2). Die Vorlage hatte Niclas Nadj geliefert. Das tat ihm gut. Der Zugang vom FC St. Pauli hatte wieder ein gutes Spiel gemacht, nur das Torenschießen gelingt ihm nicht. Bei der 1:3-Niederlage gegen Hildesheim hatte der 21-Jährige reihenweise Hochkaräter vergeben, gegen Phönix war er nahe dran am ersten Treffer. Er hatte eine Vorlage von Kramer gut mitgenommen und stark abgeschlossen, doch der Ball klatschte an die Latte. „Zäh und eklig“ sei das Spiel gewesen, so Nadj. An der Chancenverwer-

tung können die Flensburger noch arbeiten, doch 15 Punkte nach sechs Spielen können sich sehen lassen.

Zum Ende gab es noch gute Wünsche vom SC Weiche für Phönix – nicht ganz uneigennützig. Nächster Gegner der Lübecker ist der Stadtrivale VfB, einer der Hauptkonkurrenten der Flensburger im Titelrennen. Ähnliche Wünsche hatten auch schon der Bremer SV und der VfV Hildesheim mit auf den Weg bekommen. Bremen verlor 1:3, Hildesheim erreichte ein 0:0 – wie schlägt sich Phönix? Der Spitzenreiter kann es ganz entspannt verfolgen: Er hat in der englischen Woche spielfrei. **ULRICH SCHRÖDER**

kurz & bündig

TSV Havelse

Nach der Verletzung von Niklas Teichgräber (26) hat der TSV Verteidiger Besfort Kolgeci verpflichtet. Der 24-Jährige kommt von Teutonia Ottensen und spielte bereits 2019 beim TSV. Gegen Hildesheim kam Kolgeci zu seinem ersten Einsatz.

Eintracht Norderstedt

Nach seiner Roten Karte gegen den HSV II feierte André Wallenborn (27) bereits wieder sein Comeback, da er nur für ein Spiel gesperrt wurde. Dagegen muss Rico Bork (27) insgesamt drei Spiele zusehen.

Hamburger SV II

Timon Burmeister zog sich beim Spiel in Norderstedt nicht den befürchteten Beinbruch zu, sondern kam mit einer Prellung davon. Der 19-Jährige stand am Sonntag schon wieder im Kader.

JEDDELOH II Wieder ein wichtiges Tor in den Schlussminuten

Teamgeist und Herzkasper



Bereits zum dritten Mal in der noch jungen Saison durfte der SSV Jeddeloh II in den Schlussminuten ein wichtiges Tor bejubeln. Am Freitagabend traf Marcel Andrijanic in der 86. Minute gegen Hannover 96 II zum 2:1 für den SSV. Der zentrale Mittelfeldspieler hatte die Jeddeloher schon am 1. Spieltag beim 3:2 bei der SV Drochtersen/Assel spät zum Sieg geschossen (90.+3). Kasra Ghawilu wiederum hatte beim 3:3 gegen Eintracht Norderstedt in der 90. Minute noch einen Punkt gerettet. „In der Truppe stecken eine riesige Moral und ein geiler Teamgeist“, lobt Cheftrainer Björn Lindemann seine Mannschaft. Jedoch sei bei den späten Treffern auch immer „ein bisschen Herzkasper“ dabei.

Der Saisonstart der Ammerländer ist unter dem neuen Coach mit elf Punkten aus sechs Spielen gelungen. Einziger Wermutstropfen: Beim Aufsteiger Bremer SV hat der SSV eine 2:3-Niederlage kassiert, die vermeidbar gewesen wäre. „Das war ein Tag, an dem alles zusammenkam“, hadert Lindemann. Mit der Verpflichtung des Ex-Profis ist der SSV im

Sommer ein Wagnis eingegangen, schließlich hat der 38-Jährige zuvor lediglich in der Bezirksliga trainiert. Bisher zählt der Mut sich jedoch aus. Vor allem stehen die Jeddeloher unter Lindemann wieder für deutlich mehr Spektakel, als es noch unter dessen Vorgänger Oliver Reck der Fall war.

Mit dem Ausfall von Ghawilu müssen sie nun aber einen bitteren Rückschlag einstecken. Der 23-Jährige hat sich am Freitag bei einem Foulspiel von Tom Moustier einen Kieferbruch zugezogen und ist bereits am Samstag operiert worden. Am Montag soll er aus dem Krankenhaus entlassen werden. Gerechnet wird damit, dass er mehrere Monate fehlen wird.

Eventuell wird personell deshalb auch noch mal nachgelegt. Mit Conor Gnerlich hat der SSV derweil nach Ghawilu, Marcel Gottschling und Miguel Fernandes in der vergangenen Woche bereits den vierten Rückkehrer in diesem Sommer verpflichtet. Dieser stand bereits von 2017 bis 2019 in Jeddeloh II unter Vertrag, spielte seinerzeit am Ende aber keine Rolle mehr. „Conor hat sich seit-



Foto: imago images

Neu beim SSV Jeddeloh II auf der Bank: Ex-Profi Björn Lindemann.

dem entwickelt, auch menschlich“, ist sich Lindemann sicher. Gnerlich soll rechts und links eine weitere Alternative für die defensive Außenbahn sein. Zuletzt stand der 23-Jährige bis zum Sommer beim 1. FC Phönix Lübeck unter Vertrag. **KARSTEN LÜBBEN**

REGIONALLIGA NORD

6. SPIELTAG

Delmenhorst	3:2	2:2	St. Pauli II
SC Weiche	2:0	0:0	Ph. Lübeck
Lohne	1:2	0:1	Drochtersen
Jeddeloh II	2:1	0:0	Hannover II
Havelse	0:1	0:1	Hildesheim
Ottensen	2:1	1:0	Bremen II
HSV II	6:1	4:1	Emden
VfB Lübeck	2:1	2:1	Kiel II
Norderstedt	4:1	2:0	Bremer SV

spielfrei: BSV Rehden

NACHHOLSPIEL

Bremer SV **3:1** 1:0 Rehden vom 1. Spieltag

1. SC Weiche 08	6	12:5	15
2. VfV Hildesheim	6	11:4	14
3. VfB Lübeck	5	12:3	13
4. SV Drochtersen/A.	6	16:11	12
5. Hamburger SV II	6	18:11	11
6. SSV Jeddeloh II	6	16:11	11
7. Delmenhorst	5	8:5	10
8. Eintr. Norderstedt	6	14:10	9
9. Werder Bremen II	5	8:7	9
10. FC St. Pauli II	5	11:10	7
11. Teut. Ottensen	5	7:8	7
12. Bremer SV (N)	6	10:13	7
13. Hannover 96 II	6	8:11	6
14. Phönix Lübeck	6	6:11	6
15. TSV Havelse (A)	6	5:9	5
16. BSV Rehden	5	5:9	4
17. Holstein Kiel II	6	6:13	2
18. BW Lohne (N)	4	7:10	1
19. Kickers Emden (N)	6	2:21	0

7. SPIELTAG

MITTWOCH, 31. AUG. 18.00 UHR

Kiel II (-, -)	Havelse
Hildesheim (4:1, 1:3)	Jeddeloh II
Bremer SV (-, -)	HSV II

MITTWOCH, 31. AUG. 18.30 UHR

Bremen II (3:0, 1:1)	Rehden
----------------------	--------

MITTWOCH, 31. AUG. 19.30 UHR

Ph. Lübeck (1:4, 2:2)	VfB Lübeck
Hannover II (-, -)	Norderstedt
Lohne (-, -)	Delmenhorst

MITTWOCH, 31. AUG. 20.00 UHR

Drochtersen/A. (-, -)	Emden
-----------------------	-------

MITTWOCH, 7. SEPT. 18.30 UHR

St. Pauli II (1:3, 0:4)	Ottensen
spielfrei:	SC Weiche 08

REGIONALLIGA NORDOST

4. SPIELTAG

Erfurt	0:1	0:1	BAK 07
TeBe Berlin	3:3	0:0	Hertha II
BFC Dynamo	0:2	0:1	Jena
Cottbus	4:0	1:0	Meuselwitz
Greifswald	3:1	3:1	Lok Leipzig
Vikt. Berlin	0:1	0:1	Babelsberg
Ch. Leipzig	3:2	2:0	Lichtenberg

MONTAG, 29. AUG. 19.00 UHR

Halberstadt (0:2, 2:5)	Chemnitz
------------------------	----------

MITTWOCH, 31. AUG. 19.00 UHR

Altglienicke (2:1, 3:0)	Luckenwalde
-------------------------	-------------

1. Berliner AK 07	4	6:0	12
2. Carl Zeiss Jena	4	10:1	10
3. SV Babelsberg 03	4	8:4	10
4. RW Erfurt (N)	4	10:3	7
5. Energie Cottbus	4	7:2	7
6. Lok Leipzig	4	11:7	7
7. Chemnitzer FC	3	4:0	7
8. VSG Altglienicke	3	6:3	7
9. Greifswald (N)	4	3:4	4
10. Hertha BSC II	4	8:10	4
11. Chemie Leipzig	4	8:10	4
12. Lichtenberg 47	4	4:9	4
13. BFC Dynamo (M)	4	2:5	3
14. ZFC Meuselwitz	4	5:10	3
15. Viktoria Berlin (A)	4	5:7	2
16. Luckenwalde	3	3:6	2
17. TeBe Berlin	4	3:16	1
18. Germ. Halberstadt	3	1:7	0

5. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 18.00 UHR

Lok Leipzig (1:4, 2:1)	BFC Dynamo
------------------------	------------

FREITAG, 9. SEPT. 19.00 UHR

Babelsberg (2:1, 0:0)	Luckenwalde
Jena (2:1, 0:0)	Halberstadt

SAMSTAG, 10. SEPT. 13.00 UHR

Lichtenberg (3:0, 2:4)	Altglienicke
Vikt. Berlin (-, -)	TeBe Berlin

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Chemnitz (-, -)	Erfurt
-----------------	--------

SONNTAG, 11. SEPT. 13.00 UHR

BAK 07 (0:3, 0:1)	Cottbus
Hertha II (-, -)	Greifswald

SONNTAG, 11. SEPT. 13.30 UHR

Meuselwitz (1:2, 0:0)	Ch. Leipzig
-----------------------	-------------

REGIONALLIGA WEST

6. SPIELTAG

1. FC Köln II	3:1	1:1	Düsseldorf II
Aachen	1:0	1:0	Ahlen
Straelen	0:2	0:0	Münster
M'gladbach II	0:0		Wuppertal
Bocholt	3:2	2:2	Wattenscheid
Wiedenbrück	0:1	0:1	Fort. Köln
Rödinghausen	5:1	5:0	Oberhausen
Lippstadt	3:0	3:0	Düren
Schalke II	1:2	0:0	Kaan-Mar.

1. Kaan-Marienb. (N)	6	12:5	16
2. Pr. Münster	5	13:2	13
3. 1. FC Düren (N)	6	10:8	13
4. SV Rödinghausen	6	15:5	12
5. SV Lippstadt 08	6	11:8	12
6. RW Oberhausen	5	11:11	10
7. Wiedenbrück	6	9:5	8
8. RW Ahlen	6	13:10	8
9. Wuppertaler SV	6	9:7	7
10. Schalke 04 II	6	6:8	7
11. Fort. Düsseldorf II	6	7:10	7
12. Bor. M'gladbach II	6	8:7	6
13. Alemannia Aachen	5	5:5	6
14. Fortuna Köln	6	2:7	5
15. 1. FC Bocholt (N)	6	9:16	5
16. 1. FC Köln II	5	7:13	4
17. Wattenscheid (N)	6	7:19	4
18. SV Straelen	6	1:9	0

7. SPIELTAG

FREITAG, 2. SEPT. 19.30 UHR

Fort. Köln (-, -)	Kaan-Mar.
-------------------	-----------

SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR

Münster (2:1, 1:1)	1. FC Köln II
Düsseldorf II (1:4, 2:5)	Lippstadt
Düren (-, -)	Rödinghsn.
Oberhausen (4:0, 1:0)	Schalke II
Wiedenbrück (-, -)	Bocholt
Ahlen (3:1, 1:4)	M'gladbach II
Wuppertal (2:1, 4:1)	Straelen

SONNTAG, 4. SEPT. 14.00 UHR

Wattenscheid (-, -)	Aachen
---------------------	--------

REGIONALLIGA SÜDWEST

4. SPIELTAG

Kassel	0:0	Freiburg
Stuttgart II	3:3	2:2 Hoffenheim II
Balingen	0:0	Barockstadt
Steinbach	4:1	1:0 Trier
Ulm	2:2	1:1 Worms
Offenbach	3:1	2:1 Frankfurt
Homburg	2:0	0:0 Aalen
Mainz II	2:1	1:1 Balingen
Walldorf	ausgefallen	Koblenz

1. SSV Ulm 1846	4	8:2	10
2. FC Homburg	4	12:3	9
3. 1. FSV Mainz 05 II	4	6:6	9
4. VfB Stuttgart II	4	10:8	7
5. TSG Balingen	4	5:4	7
6. TSG Hoffenheim II	4	12:12	7
7. Steinbach Haiger	4	9:3	6
8. Kickers Offenbach	4	8:5	6
9. VfR Aalen	4	6:5	6
10. FSV Frankfurt	4	5:11	6
11. SGV Freiberg (N)	4	5:5	4
12. RW Koblenz	3	4:5	4
13. Worm. Worms (N)	4	3:4	4
14. SG Barockstadt (N)	4	2:6	4
15. Eintracht Trier (N)	4	6:9	3
16. FC-Ast. Walldorf	3	5:8	3
17. Bahlinger SC	4	4:10	3
18. Hessen Kassel	4	3:7	2

5. SPIELTAG

FREITAG, 2. SEPT. 19.00 UHR

Frankfurt (0:0, 1:2)	Walldorf
Worms (-, -)	Steinbach
Balingen (2:1, 0:0)	Homburg
Aalen (0:0, 2:1)	Kassel

SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR

Barockstadt (-, -)	Bahlingen
Koblenz (0:3, 0:2)	Stuttgart II
Hoffenheim II (1:2, 1:1)	Ulm
Freiberg (-, -)	Offenbach

SONNTAG, 4. SEPT. 14.00 UHR

Trier (-, -)	Mainz II
--------------	----------

REGIONALLIGA BAYERN

9. SPIELTAG

Aubstadt	1:0	1:0	Schweinfurt
Eichstätt	0:1	0:0	Ansbach
Pipinsried	2:0	0:0	Türkgücü
Würzburg	0:1	0:0	Unterhaching
FC Bayern II	2:2	1:1	Illertissen
Fürth II	0:2	0:2	Buchbach
Burghausen	1:1	1:1	Augsburg II
Rain	1:0	0:0	Heimstetten
Hankofen-H.	0:2	0:0	Aschaffenh.
Nürnberg II	8:1	4:0	Vilzing

1. Unterhaching	9	18:8	22
2. Würzburg (A)	9	22:9	17
3. 1. FC Nürnberg II	9	21:10	16
4. DJK Vilzing (N)	9	16:19	16
5. FC Pipinsried	9	15:14	15
6. Schweinfurt	9	15:10	14
7. Wack. Burghausen	9	14:12	14
8. TSV Buchbach	9	16:13	13
9. FC Bayern II	9	18:16	13
10. TSV Aubstadt	9	14:13	12
11. Aschaffenburg	9	13:15	12
12. Ansbach (N)	9	12:16	12
13. TSV Rain/Lech	7	6:11	10
14. Hankofen (N)	8	7:12	9
15. FV Illertissen	9	13:20	9
16. Türkgücü (A)	8	10:11	8
17. VfB Eichstätt	9	12:17	8
18. SV Heimstetten	9	17:22	7
19. Greuther Fürth II	8	3:10	7
20. FC Augsburg II	8	14:18	5

10. SPIELTAG

FREITAG, 2. SEPT. 19.00 UHR

Unterhaching (-, -)	Hankofen-H.
Aschaffenh. (2:2, 1:3)	Nürnberg II
Heimstetten (1:0, 3:0)	Burghausen
Illertissen (2:0, 2:0)	Fürth II
Buchbach (1:1, 1:4)	Aubstadt
Schweinfurt (-, -)	Würzburg

SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR

Vilzing (-, -)	Pipinsried
Eichstätt (-, -)	Türkgücü
Ansbach (-, -)	Rain
Augsburg II (0:3, 2:3)	FC Bayern II



Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter www.kicker.de/regionalliga

Auf der Suche nach Balance

Nach dem 1:5 beim SV Rödinghausen fahndet **OBERHAUSEN** nach Fehlern. Bisher fruchtete keine Umstellung von Trainer Mike Terranova.



Daniel Davari machte nach dem 1:5 beim SV Rödinghausen einen fassungslosen Eindruck. „So eine Halbzeit habe ich noch nie erlebt“, schüttelte der 34-Jährige den Kopf und stapfte weiter. Der Torwart von Rot-Weiß Oberhausen stand weit nach dem Abpfiff sichtbar unter dem Eindruck des dramatischen 0:5-Halbzeitstandes.

Wie dieses Ausnahme-Ereignis seinen Lauf nahm, brachte sowohl Sportchef Patrick Bauder (32, verlängerte jetzt bis 2025) als auch Trainer Mike Terranova (45) auf die Palme: „Wir kannten die Stärke der Gastgeber bei Standards und fallen auf den ersten herein“, schüttelte Bauder den Kopf. Und Terranova sehnte die Rückkehr des seit Ligabeginn verletzten Nico Klaß (25) herbei: „Er ist der vielleicht beste Abwehrspieler der Liga und fehlt uns an allen Ecken und Enden.“

In der Tat hat RWO noch kein Match ohne Gegentor bestritten – sieht man mal vom 13:0 gegen den



Foto: imago images

Wurde durch die vielen Patzer seiner Mannschaft in Rage versetzt: RWO-Coach Mike Terranova

A-Ligisten MTV Union Hamburg im Pokal ab. Keine Umstellung hat bisher gefruchtet. Dabei wechselten die Kleeblätter von Vierer- auf Dreierkette und zurück, veränderten die Besetzung der Innen- und Außenverteidigung,

wechselten im defensiven Mittelfeld. Das Problem ist allerdings geblieben: Die Balance innerhalb der Mannschaft stimmt nicht. Die Bereitschaft zum Mitverteidigen erscheint bisweilen halbherzig; das Einrücken der vorderen Rei-

hen in den engeren Abwehrverbund erfolgt zu zögerlich.

Mit dem Warten auf die Rückkehr von Klaß – er saß gegen Rödinghausen erstmals auf der Bank und dürfte am Samstag gegen Schalke zur Startelf gehören – soll es nicht getan sein: Am Freitag wurde Michael Wentzel (20) von Borussia Mönchengladbach verpflichtet. Er bestritt am Samstag schon eine halbe Stunde. Der Innenverteidiger machte in der „gewonnenen“ zweiten Halbzeit einen guten Eindruck: „So ein Start ist natürlich unglücklich, aber ich bin mir sicher, dass das ein Ausrutscher war, mehr nicht.“

Galgenhumor bewies derweil RWO-Vize Thorsten Binder: „Gegen den MSV Duisburg sollten wir im Niederrheinpokal am besten noch diese Woche spielen, da hätten wir eine Chance.“ Das Abbruchspiel in Köln ist hingegen immer noch nicht abschließend verhandelt: Die beiden ersten Termine wurden wegen des Fehlens von Anwälten und Zeugen verschoben. **GUSTAV WENTZ**

AACHEN Matchplan des Trainers geht auf

Kilic darf durchatmen



Das Wort „endlich“ war am Freitagabend in aller Munde rund um den Aachener Tivoli. Am fünften Spieltag fuhr die Alemannia beim 1:0-Erfolg über Rot-Weiss Ahlen „endlich“ ihren ersten Saisonsieg. Und so durfte Trainer Fuat Kilic nach 90 weitgehend einseitigen Minuten bilanzieren: „Endlich ist unsere Leistung mit drei Punkten honoriert worden. Wir waren spielerisch, läuferisch und kämpferisch besser und haben verdient gewonnen.“

Und zwar hochverdient, was auch Gästetrainer Andreas Zimmermann einräumte. Außer einem Pfofenschuss hatte seine Truppe nicht viel zu bieten. „Die Alemannia hat uns von

Anfang an den Schneid abgekauft“, sagte er. Und das war seitens der Gastgeber durchaus gewollt. „Wir wollten von der ersten Sekunde voll draufgehen“, berichtete Tim Korzuschek. Dass es kein ruhiger Abend wurde, lag einzig an der erneut mangelnden Effizienz. „Entspannt können wir derzeit noch nicht“, sagte Torschütze Jannik Mause.

„Wir müssen die Effektivität hochschrauben“, betonte auch der Trainer, der sich nach dem 0:0 in Wuppertal aber über das zweite gegentorlose Spiel in Folge freuen durfte. Bitter war aber: Sebastian Schmitt (Adduktorverletzung) und Alexander Heinze (Verdacht auf Nasenbeinbruch) verletzten sich gegen Ahlen und drohen auszufallen. **HOLGER RICHTER**

FORTUNA KÖLN Angreifer ersetzt Demaj

Sarpei feiert Debüt



Der Knoten ist geplatzt. Nach dem schwachen Saisonstart mit drei Niederlagen und zwei Unentschieden gelang Fortuna Köln mit dem 1:0 in Wiedenbrück der erste Sieg unter Trainer Markus von Ahlen.

„Wir mussten in den letzten Wochen viel Kritik einstecken, die auch berechtigt war. Wir haben uns das zu Herzen genommen, uns aber nicht kleinkriegen lassen“, resümierte der Coach. „Es war ein enges, zweikampfbetontes Spiel. Das hat meine Mannschaft riesig angenommen.“ Lars Lokotsch erzielte per Kopf das erste Kölner Saisontor aus dem Spiel heraus.

In der 6. Minute hatte Lokotsch noch eine Großchance liegenlassen, als er

einen Foulelfmeter an den Pfosten setzte. Es war bereits Fortunas zweiter vergebener Strafstoß der Saison. Sascha Marquet hatte bei der Niederlage in Wattenscheid einen Handelfmeter verschossen. In Wiedenbrück konnte Lokotsch das Negativerlebnis allerdings beiseitelegen und blieb beim Führungstreffer kurz vor der Pause hellwach.

In der Schlussphase kam noch Kingsley Sarpei – Neffe des früheren Fortuna-, Wolfsburg- und Schalke-Profi Hans Sarpei – zu seinem Debüt. Der 19 Jahre alte Angreifer wurde als Reaktion auf Leon Demajs Kreuzbandriss aus Wuppertal verpflichtet und soll die Offensivnöte lindern. In Wiedenbrück half er, den Erfolg über die Zeit zu retten. **CHRISTIAN KRÄMER**

BOCHOLT Nach dem Fehlstart sammelt der Aufsteiger Punkte – John bleibt Interimstrainer

„Wir standen mit dem Rücken zur Wand“



Das Aufsteigerduell mit der SG Wattenscheid 09 (3:2) war doch noch nicht das letzte Spiel von Marcus John als Interimstrainer an der Seitenlinie des 1. FC Bocholt. Der Sportliche Leiter wird die Mannschaft mindestens auch in den verbleibenden 14 Liga-Begegnungen bis zur Winterpause betreuen. Die Verantwortlichen wurden in ihrer Entscheidung, die schon vor dem Wattenscheid-Spiel gefallen war, direkt mit dem ersten Sieg der Saison bestätigt.

„Wir sind mit der Entwicklung der Mannschaft unter Marcus' Regie sehr zufrieden. Fünf Punkte aus drei schwierigen Spielen sprechen eine deutliche Sprache“, sagte Wolfgang Jansen, Vize-Präsident des 1. FC Bocholt. „Im ersten Moment kam die Ent-

wicklung schon ein wenig überraschend für mich“, so Marcus John im Gespräch mit dem Kicker.

„Nach einem Tag Bedenkzeit“ sagte der 48-Jährige jedoch zu, die Doppelfunktion zumindest bis zum Jahresende auszuüben. „Die Arbeit mit der Mannschaft macht Spaß und wir sind auf einem guten Weg“, betont John. „Die Abstände und die Organisation zwischen den Mannschaftsteilen funktionieren schon gut. Das ist die Grundlage. Und das Präsidium war der Ansicht, dass eine Veränderung auf der Trainerbank zu diesem Zeitpunkt keine gute Idee ist.“

Die Ist-Situation hat sich auch durch den Dreier gegen Wattenscheid erheblich verbessert. Der 1. FC Bocholt, der noch unter der Regie von Aufstiegstrainer Jan Winking mit drei Niederlagen in

die Saison gestartet war, hat den direkten Anschluss an die Nichtabstiegsplätze hergestellt. „Nach unserem schlechten Saisonstart standen wir schon ein wenig mit dem Rücken zur Wand“, so John, der stellvertretend für eine mannschaftlich geschlossene Leistung das Engagement von Siegtorschütze Marcel Platzek hervorhob. Platzek konnte in der Schlussphase im eigenen Fünfmeteraum in höchster Not klären. „Die gesamte Bank hat mitgefiebert und ist vor Freude ausgerastet. Wir haben den Sieg mit großer Willenskraft eingefahren“, sagt John.

Dieser Schwung soll am kommenden Samstag zum gestandenen Regionalligisten Wiedenbrück mitgenommen werden. „Es gilt, den Sieg zu bestätigen“, sagt John. **DOMINIK DITTMAR**



Foto: imago images

Sitzt weiterhin auf der Trainerbank in Bocholt: Marcus John

REGIONALLIGA NORD

6. SPIELTAG

Delmenhorst	3:2	2:2	St. Pauli II
SC Weiche	2:0	0:0	Ph. Lübeck
Lohne	1:0	0:1	Drochtersen
Jeddeloh II	2:1	0:0	Hannover II
Havelse	0:1	0:1	Hildesheim
Ottensen	2:1	1:0	Bremen II
HSV II	6:1	4:1	Emden
VfB Lübeck	2:1	2:1	Kiel II
Norderstedt	4:1	2:0	Bremer SV

spielfrei: BSV Rehden

NACHHOLSPIEL

Bremer SV	3:1	1:0	Rehden
-----------	-----	-----	--------

1. SC Weiche 08	6	12:5	15
2. VfV Hildesheim	6	11:4	14
3. VfB Lübeck	5	12:3	13
4. SV Drochtersen/A.	6	16:11	12
5. Hamburger SV II	6	18:11	11
6. SSV Jeddeloh II	6	16:11	11
7. Delmenhorst	5	8:5	10
8. Eintr. Norderstedt	6	14:10	9
9. Werder Bremen II	5	8:7	9
10. FC St. Pauli II	5	11:10	7
11. Teut. Ottensen	5	7:8	7
12. Bremer SV (N)	6	10:13	7
13. Hannover 96 II	6	8:11	6
14. Phönix Lübeck	6	6:11	6
15. TSV Havelse (A)	6	5:9	5
16. BSV Rehden	5	5:9	4
17. Holstein Kiel II	6	6:13	2
18. BW Lohne (N)	4	7:10	1
19. Kickers Emden (N)	6	2:21	0

7. SPIELTAG

MITTWOCH, 31. AUG. 18.00 UHR

Kiel II (-, -)	Havelse
Hildesheim (4:1, 1:3)	Jeddeloh II
Bremer SV (-, -)	HSV II

MITTWOCH, 31. AUG. 18.30 UHR

Bremen II (3:0, 1:1)	Rehden
----------------------	--------

MITTWOCH, 31. AUG. 19.30 UHR

Ph. Lübeck (1:4, 2:2)	VfB Lübeck
Hannover II (-, -)	Norderstedt
Lohne (-, -)	Delmenhorst

MITTWOCH, 31. AUG. 20.00 UHR

Drochtersen/A. (-, -)	Emden
-----------------------	-------

MITTWOCH, 7. SEPT. 18.30 UHR

St. Pauli II (1:3, 0:4)	Ottensen
spielfrei:	SC Weiche 08

REGIONALLIGA NORDOST

4. SPIELTAG

Erfurt	0:1	0:1	BAK 07
TeBe Berlin	3:3	0:0	Hertha II
BFC Dynamo	0:2	0:1	Jena
Cottbus	4:0	1:0	Meuselwitz
Greifswald	3:1	3:1	Lok Leipzig
Vikt. Berlin	0:1	0:1	Babelsberg
Ch. Leipzig	3:2	2:0	Lichtenberg

MONTAG, 29. AUG. 19.00 UHR

Halberstadt (0:2, 2:5)	Chemnitz
------------------------	----------

MITTWOCH, 31. AUG. 19.00 UHR

Altglienicke (2:1, 3:0)	Luckenwalde
-------------------------	-------------

1. Berliner AK 07	4	6:0	12
2. Carl Zeiss Jena	4	10:1	10
3. SV Babelsberg 03	4	8:4	10
4. RW Erfurt (N)	4	10:3	7
5. Energie Cottbus	4	7:2	7
6. Lok Leipzig	4	11:7	7
7. Chemnitzer FC	3	4:0	7
8. VSG Altglienicke	3	6:3	7
9. Greifswald (N)	4	3:4	4
10. Hertha BSC II	4	8:10	4
11. Chemie Leipzig	4	8:10	4
12. Lichtenberg 47	4	4:9	4
13. BFC Dynamo (M)	4	2:5	3
14. ZFC Meuselwitz	4	5:10	3
15. Viktoria Berlin (A)	4	5:7	2
16. Luckenwalde	3	3:6	2
17. TeBe Berlin	4	3:16	1
18. Germ. Halberstadt	3	1:7	0

5. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 18.00 UHR

Lok Leipzig (1:4, 2:1)	BFC Dynamo
------------------------	------------

FREITAG, 9. SEPT. 19.00 UHR

Babelsberg (2:1, 0:0)	Luckenwalde
Jena (2:1, 0:0)	Halberstadt

SAMSTAG, 10. SEPT. 13.00 UHR

Lichtenberg (3:0, 2:4)	Altglienicke
Vikt. Berlin (-, -)	TeBe Berlin

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Chemnitz (-, -)	Erfurt
-----------------	--------

SONNTAG, 11. SEPT. 13.00 UHR

BAK 07 (0:3, 0:1)	Cottbus
Hertha II (-, -)	Greifswald

SONNTAG, 11. SEPT. 13.30 UHR

Meuselwitz (1:2, 0:0)	Ch. Leipzig
-----------------------	-------------

REGIONALLIGA WEST

6. SPIELTAG

1. FC Köln II	3:1	1:1	Düsseldorf II
Aachen	1:0	1:0	Ahlen
Straelen	0:2	0:0	Münster
M'gladbach II	0:0		Wuppertal
Bocholt	3:2	2:2	Wattenscheid
Wiedenbrück	0:1	0:1	Fort. Köln
Rödinghausen	5:1	5:0	Oberhausen
Lippstadt	3:0	3:0	Düren
Schalke II	1:2	0:0	Kaan-Mar.

1. Kaan-Marienb. (N)	6	12:5	16
2. Pr. Münster	5	13:2	13
3. 1. FC Düren (N)	6	10:8	13
4. SV Rödinghausen	6	15:5	12
5. SV Lippstadt 08	6	11:8	12
6. RW Oberhausen	5	11:11	10
7. Wiedenbrück	6	9:5	8
8. RW Ahlen	6	13:10	8
9. Wuppertaler SV	6	9:7	7
10. Schalke 04 II	6	6:8	7
11. Fort. Düsseldorf II	6	7:10	7
12. Bor. M'gladbach II	6	8:7	6
13. Alemannia Aachen	5	5:5	6
14. Fortuna Köln	6	2:7	5
15. 1. FC Bocholt (N)	6	9:16	5
16. 1. FC Köln II	5	7:13	4
17. Wattenscheid (N)	6	7:19	4
18. SV Straelen	6	1:9	0

7. SPIELTAG

FREITAG, 2. SEPT. 19.30 UHR

Fort. Köln (-, -)	Kaan-Mar.
-------------------	-----------

SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR

Münster (2:1, 1:1)	1. FC Köln II
Düsseldorf II (1:4, 2:5)	Lippstadt
Düren (-, -)	Rödinghsn.
Oberhausen (4:0, 1:0)	Schalke II
Wiedenbrück (-, -)	Bocholt
Ahlen (3:1, 1:4)	M'gladbach II
Wuppertal (2:1, 4:1)	Straelen

SONNTAG, 4. SEPT. 14.00 UHR

Wattenscheid (-, -)	Aachen
---------------------	--------

REGIONALLIGA SÜDWEST

4. SPIELTAG

Kassel	0:0		Freiburg
Stuttgart II	3:3	2:2	Hoffenheim II
Balingen	0:0		Barockstadt
Steinbach	4:1	1:0	Trier
Ulm	2:2	1:1	Worms
Offenbach	3:1	2:1	Frankfurt
Homburg	2:0	0:0	Aalen
Mainz II	2:1	1:1	Bahlingen
Walldorf	ausgefallen		Koblentz

1. SSV Ulm 1846	4	8:2	10
2. FC Homburg	4	12:3	9
3. 1. FSV Mainz 05 II	4	6:6	9
4. VfB Stuttgart II	4	10:8	7
5. TSG Balingen	4	5:4	7
6. TSG Hoffenheim II	4	12:12	7
7. Steinbach Haiger	4	9:3	6
8. Kickers Offenbach	4	8:5	6
9. VfR Aalen	4	6:5	6
10. FSV Frankfurt	4	5:11	6
11. SGV Freiberg (N)	4	5:5	4
12. RW Koblenz	3	4:5	4
13. Worm. Worms (N)	4	3:4	4
14. SG Barockstadt (N)	4	2:6	4
15. Eintracht Trier (N)	4	6:9	3
16. FC-Ast. Walldorf	3	5:8	3
17. Bahlinger SC	4	4:10	3
18. Hessen Kassel	4	3:7	2

5. SPIELTAG

FREITAG, 2. SEPT. 19.00 UHR

Frankfurt (0:0, 1:2)	Walldorf
Worms (-, -)	Steinbach
Balingen (2:1, 0:0)	Homburg
Aalen (0:0, 2:1)	Kassel

SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR

Barockstadt (-, -)	Bahlingen
Koblentz (0:3, 0:2)	Stuttgart II
Hoffenheim II (1:2, 1:1)	Ulm
Freiburg (-, -)	Offenbach

SONNTAG, 4. SEPT. 14.00 UHR

Trier (-, -)	Mainz II
--------------	----------

REGIONALLIGA BAYERN

9. SPIELTAG

Aubstadt	1:0	1:0	Schweinfurt
Eichstätt	0:1	0:0	Ansbach
Pipinsried	2:0	0:0	Türkücü
Würzburg	0:1	0:0	Unterhaching
FC Bayern II	2:2	1:1	Illertissen
Fürth II	0:2	0:2	Buchbach
Burghausen	1:1	1:1	Augsburg II
Rain	1:0	0:0	Heimstetten
Hankofen-H.	0:2	0:0	Aschaffenh.
Nürnberg II	8:1	4:0	Vilzing

1. Unterhaching	9	18:8	22
2. Würzburg (A)	9	22:9	17
3. 1. FC Nürnberg II	9	21:10	16
4. DJK Vilzing (N)	9	16:19	16
5. FC Pipinsried	9	15:15	15
6. Schweinfurt	9	15:10	14
7. Wack. Burghausen	9	14:12	14
8. TSV Buchbach	9	16:13	13
9. FC Bayern II	9	18:16	13
10. TSV Aubstadt	9	14:13	12
11. Aschaffenburg	9	13:15	12
12. Ansbach (N)	9	12:16	12
13. TSV Rain/Lech	7	6:11	10
14. Hankofen (N)	8	7:12	9
15. FV Illertissen	9	13:20	9
16. Türkücü (A)	8	10:11	8
17. VfB Eichstätt	9	12:17	8
18. SV Heimstetten	9	17:22	7
19. Greuther Fürth II	8	3:10	7
20. FC Augsburg II	8	14:18	5

10. SPIELTAG

FREITAG, 2. SEPT. 19.00 UHR

Unterhaching (-, -)	Hankofen-H.
Aschaffenh. (2:2, 1:3)	Nürnberg II
Heimstetten (1:0, 3:0)	Burghausen
Illertissen (2:0, 2:0)	Fürth II
Buchbach (1:1, 1:4)	Aubstadt
Schweinfurt (-, -)	Würzburg

SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR

Vilzing (-, -)	Pipinsried
Eichstätt (-, -)	Türkücü
Ansbach (-, -)	Rain
Augsburg II (0:3, 2:3)	FC Bayern II



Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter www.kicker.de/regionalliga

REGIONALLIGA NORD**Delmenhorst – FC St. Pauli II ___ 3:2** (2:2)

Delmenhorst: Bansen – Stefandl, **Cissé**, Erdogan, **Weichert**, Stöhr (87. Eggert) – Matern – Hoffrogge (54. Schindler), Stütz (65. Steffen) – Ferfelis (65. Trianni), **Touray** (75. Azadzoy) – Trainer: Riebau

St. Pauli II: Peitzmeier – Wieckhoff (46. Jessen), Schütt, Beifus (63. Posselt), Park – Mahncke, Clausen, Roggow, **Imsak** (63. Kankowski) – **Müller** (63. Kukanda), Steiger Borrero (82. Winter) – Trainer: Ostermann

Tore: 0:1 Müller (4.), 0:2 Müller (15.), 1:2 Ferfelis (22., FE), 2:2 Touray (28.), 3:2 Schindler (81.) – **SR:** Daniel (Damme) – **ZS:** 1205

SC Weiche – Phönix Lübeck ___ 2:0 (0:0)

SC Weiche 08: Heim – Njie, Rehfeldt, Thomsen, Schleemann (87. Richter) – **Meyer** (89. Schulz) – Guder (83. Gieseler), Hartmann, **Nadj**, Cornils (87. Jungjohann) – **Kramer** (80. Kurzbach) – Trainer: Seeliger

Ph. Lübeck: Hoxha – van Dijk, Djengoue (87. Makana), Farahnak – **Lambach** (76. Stöver), **Wurr** – Bock, Feka – Ciapa – Ulbricht (69. Kobert), Pingel – Trainer: Zapel

Tore: 1:0 Kramer (58.), 2:0 Kurzbach (90./+2) – **SR:** Schneider (Gammellund) – **Zuschauer:** 945 – **Bes. Vorkommnis:** Hoxha hält FE von Kramer (50.)

BW Lohne – SV Drochtersen/A. ___ 1:2 (0:1)

Lohne: Bollmann – Wengowski (71. D. Demaj), Beermann, Oevermann, Westerhoff – **Heskamp**, Przdonziono (59. Schepp) – **Bürkle**, Nezir (59. Oswald) – Goldmann (88. Falldorf) – van den Berg (77. Janssen) – Trainer: Riebelmann

Drochtersen/A.: **Siefkes** – Khodabakhshian (75. Serra), **Giwah**, **Mohr**, Kinitz – Steffens (69. Sattler), Haut, von der Reith (90./+1 Wittig), Sobotta – Parduhn (85. Niebergall), Neumann (62. Wulff) – Trainer: Hansen

Tore: 0:1 Steffens (28.), 0:2 Sobotta (51.), 1:2 Janssen (90./+3) – **SR:** Duschner (Bremen) – **Zuschauer:** 1100

Jeddeloh II – Hannover 96 II ___ 2:1 (0:0)

Jeddeloh II: Bohe – von Aschwege, Hahn, Engel – Minns, Ghassan (77. Samide), Andrić (90./+1 Schaffer), Temin – Ghawilu (41. Durmishi), Gottschling (88. Chiarodia) – Bennert (59. S. Brinkmann) – Trainer: Lindemann

Hannover II: Kokott – Rutkowski (90. Popovic), Arkenberg, Oppie, Eichhorn – Podrimaj, Rau (60. Luyeye), Moustier – Momuluh, Evina – **Friedrich** (74. Gorny) – Trainer: Stendel

Tore: 1:0 Hahn (53., FE), 1:1 Friedrich (56.), 2:1 Andrić (86.) – **SR:** Pötter (Hamburg) – **Zuschauer:** 540 – **Gelb-Rot:** Evina (90./+2)

TSV Havelse – VfV Hildesheim ___ 0:1 (0:1)

Havelse: Tasche – Liebna (34. Kolgeci), Tasky, Minz, **Schleef** (86. Ilic) – Riedel, **Oltrogge** (76. Kukanda) – Engelking (64. Dursun), Drawz (76. Qela), Langfeld – Jaeschke – Trainer: Gasde

Hildesheim: **Brandt** – Pläschke, Kalinowski, **Rauch**, Aytun – Schulze, Steinwedel (68. Engler) – Mensah Quarshie (90./+1 Dikarev), Had. El-Saleh (46. Baghdadi), Sonntag (62. Dittmann) – **Göttel** (90./+2 Kambamba) – Trainer: Unger

Tore: 0:1 Göttel (9.) – **SR:** Tschirschwitz (Hannover) – **Zuschauer:** 516 – **Gelb-Rote Karte:** Kalinowski (72.)

Ottensen – Werder Bremen II ___ 2:1 (1:0)

Ottensen: Zummack – Weidlich (72. Mansaray), **Olayisoye**, Jesgarzewski – Steinwender, Brandt, Siala (57. Istefo), Coords – Wohlers (83. Yeboah), **Berisha** – Lukowicz (83. Meyer) – Trainer: Bergner

Bremen II: Lord – Rosenboom, Schröder, **Chiarodia**, Dietrich – Berger (90. Li), Kim – Ehlers (90. Schulz), Eickhoff (69. Lopping), **Brandt** (69. Reincke) – Galjen (65. Kühn) – Trainer: Fünfstück

Tore: 1:0 Lukowicz (14.), 1:1 Reincke (78.), 2:1 Steinwender (86.) – **SR:** Rose (Wolfenbüttel) – **Zuschauer:** 412

Hamburger SV II – Emden ___ 6:1 (4:1)

HSV II: Oppermann – Sommer (70. Burmeister), Seifert, Hein (76. Nejad Haji Lor), Andresen – Velasco (70. Sanne), **Fabisch** (76. Duah), **Kilo**, Rexhepi – **Beleme**, Sohn (63. Harz) – Trainer: Reimers

Emden: **Wetzel** – Braun, Sillah, Dassel, Marvin – Goosmann, Köster (46. Konda) – Ndiaye, Wulff (66. Visser), Adeniran (86. Niehues) – Steffens (84. Jabateh) – Trainer: Emmerling

Tore: 1:0 Beleme (8.), 2:0 Seifert (13.), 3:0 Beleme (16.), 4:0 Sohn (19.), 4:1 Marvin (34.), 5:1 Beleme (71.), 6:1 Sanne (90./+3, FE) – **SR:** K. Behrens (Hasede) – **Zuschauer:** 220 – **Gelb-Rote Karte:** Ndiaye (62.)

VfB Lübeck – Holstein Kiel II ___ 2:1 (2:1)

VfB Lübeck: Kirschke – Kölle, Grupe, Löhden (78. Kastenhofer), Rüdiger – **Egerer** – Hauptmann (66. Taritas), Gözürin (66. Plume), Boland, **Drinkuth** (83. Hovi) – Facklam (71. Thiel) – Trainer: Pfeiffer

Kiel II: Oberbeck – Carrera, Lingle (90./+1 Scheibe), Kleine-Bekel – Sterner (83. Ejesieme), Voß, **Wolf**, Gueye – **Kulikas** – Niehoff (79. Gumpert), Awuku (63. Siedschlag) – Trainer: Gunkel

Tore: 0:1 Niehoff (3.), 1:1 Facklam (6.), 2:1 Drinkuth (15.) – **SR:** Scharf (Cuxhaven) – **Zuschauer:** 3292

Norderstedt – Bremer SV ___ 4:1 (2:0)

Norderstedt: Huxsohl – Hildebrandt, Nuxoll (75. Brüning), Grau, **Kummerfeld** (59. Wallenborn) – Behounek – Choi (75. Bojadgian), D. Williams, **Hoppe** (65. Bölter), **Saad** – Lüneburg (45. Brendel) – Trainer: Smith

Bremer SV: **Seemann** – Warm, Sauermilch (59. Nankishi), Kling, Orlick – **Burke** – Diop (65. Kurkiewicz), Kaiser, Hamid (75. Waki) – Gogvadze (59. Gröger), Uzun (59. Diop) – Trainer: Gütschow

Tore: 1:0 Lüneburg (14.), 2:0 Hoppe (28.), 3:0 Saad (55., FE), 3:1 Kurkiewicz (75., HE), 4:1 Saad (80.) – **SR:** Hansen (Dreisdorf) – **Zuschauer:** 640 – **Rote Karte:** Gröger (90., Notbremse) – **Bes. Vorkommnis:** Seemann hält FE von Brendel (90./+1)

TORSCHÜTZEN

Tore	Spieler
6 (1)	Kramer (SC Weiche 08)
6 (3)	Beleme (Hamburger SV II)
6 (1)	Göttel (VfV Hildesheim)
5 (–)	Neumann (SV Drochtersen/A.)
5 (2)	Saad (Eintr. Norderstedt)
4 (1)	Ferfelis (Delmenhorst)
4 (1)	Drinkuth (VfB Lübeck)
4 (2)	Müller (FC St. Pauli II)

REGIONALLIGA WEST**1. FC Köln II – Fort. Düsseldorf II ___ 3:1** (1:1)

1. FC Köln II: Urbig – Schneider, Salger, **Arrey-Mbi**, Strauch – Giesen – Nottbeck (74. Fadeev), Breuer (69. Segal) – **Schwirten** – Schmid (59. Mittelstädt), **Lemperle** (88. Waldminghaus) – Trainer: Zimmermann

Düsseldorf II: Klußmann – Geerkens, Corsten, N. Vukancic, Böckle (20. **Göckan**) – El-Faouzi (69. Mansfeld), Bodzek, Hirschberger – Kalonji (69. Bird), Seven, Brechmann (89. Monteiro) – Trainer: Michaty

Tore: 1:0 Lemperle (8.), 1:1 Göckan (35.), 2:1 Mittelstädt (72.), 3:1 Schwirten (90./+2) – **SR:** Bramkamp (Hattingen) – **Zuschauer:** 350

Alemannia Aachen – RW Ahlen ___ 1:0 (1:0)

Aachen: Bangsow – Müller, Heinze, Uzelac, Schmitt (38. Oebwein) – L. Wilton – **Bajric**, Korzuschek (90./+3 Held) – **Mause**, Imbongo Boele (74. Andzouana), **Ramaj** (81. Dama-schek) – Trainer: Kilic

Ahlen: **Brüseke** – Itter, Reithmeier, Borgmann, Pihl – Twardzik (81. Marino) – Kaiser (46. Skoda), Dej, Sezer, Holldack (70. Marzullo) – Özkara (70. Zuhs) – Trainer: Zimmermann

Tore: 1:0 Mause (21.) – **SR:** Habibi (Duisburg) – **Zuschauer:** 7700

SV Straelen – Pr. Münster ___ 0:2 (0:0)

Straelen: Paris – Brodersen (72. Yamada), Paffgen, Baraza, **Stevens** – **Harouz**, J. Munsters (72. Cirillo), Fionouke (67. N'Diaye), Miyamoto (60. Mata) – Vicario, Koruk – Interimstrainer: Wolze

Münster: Schulze Niehues – **Langlitz** (80. Koullis), Scherder, Hahn, **Lorenz** – Grote, Deters (55. Wegkamp), Bouchama – Kwadwo (38. Oubeyapwa), Wooten, Teklab (69. Kok) – Trainer: Hildmann

Tore: 0:1 Langlitz (57.), 0:2 Oubeyapwa (86.) – **SR:** Esch (Königswinter) – **Zuschauer:** 600

Bor. M'gladbach II – Wuppertal ___ 0:0

M'gladbach II: **Olschowsky** – Kurt, Lieder, Doucouré, Kemper – Noß (63. Asallari), Frau-lo – Meuer, Müsel (74. Schroers), Beckhoff (46. Lofolomo) – Telalovic (85. Naderi) – Trainer: Polanski

Wuppertal: Patzler – **Montag**, Henke, Schweers, Al-Hazaimah – Müller, Peitz (80. D'Hone), Rodrigues Pires – **Stiepermann** (86. Königs), Prokoph (70. Güler), Hagemann – Trainer: Mehnert

SR: Ernst (Schwerte) – **Zuschauer:** 550

1. FC Bocholt – Wattenscheid ___ 3:2 (2:2)

Bocholt: Wickl – Beckert, Goralski, **Winking**, Stojanovic – Abel, **Grund** (87. Simoes Ribeiro) – Lorch (77. Schumacher), Bugla (58. Fakhro), Tochukwu Nnaji (77. Wakamiya) – **Platzek** – Trainer: John

Wattenscheid: Staudt – **Renke**, Malcherek (36. Sindermann), Schurig, **T. Kaminski** (82. Bosnjak) – Lucas, Esser – Yildiz, Casalino (67. Lerche), Yesilova – Cissé (46. K. Sané) – Trainer: Britscho

Tore: 0:1 Lucas (8.), 1:1 Abel (27.), 2:1 Esser (42., ET), 2:2 Goralski (43., ET), 3:2 Platzek (65.) – **SR:** Lahora Chulian (Bonn) – **Zuschauer:** 1195 – **Gelb-Rote Karte:** Abel (77.)

Wiedenbrück – Fortuna Köln ___ 0:1 (0:1)

Wiedenbrück: Hölscher – Tia (69. Zech), Böhmer, Amedick, Özer (69. Zahn) – Liehr, **Lohmar**, Kaptan (59. Kaiser) – Fehler (59. Abogay), **Ruzgis**, Szeleschus – Trainer: Brinkmann

Fort. Köln: Weis – Wellers, Rumpf, Scholz, Langer – Kegel (76. Sarpei), Hölscher, Budimbu (90./+4 Försterling Beltran), **Batarilo-Cerdic** – Marquet (59. Willms), **Lo-kotsch** – Trainer: von Ahlen

Tore: 0:1 Lokotsch (45./+1) – **SR:** Exuzidis (Castrop-Rauxel) – **Zuschauer:** 562 – **Bes. Vorkommnis:** Lokotsch verschießt FE (6.)

Rödinghausen – Oberhausen ___ 5:1 (5:0)

Rödinghausen: Esteveo – Choroba, Flottmann, Wolff, Riemer – Hoffmeier, **Wiemann** – **Kurzen** (77. Danner), Bach (46. Bravo Sanchez), **Schaub** (60. Fehr) – Safi (56. Marceta) – Trainer: Rump

Oberhausen: Davari – Öztürk (46. Ngyombo), Prophet, Fasnacht – Winter, **März**, Holt-haus (68. Lunga), Boche (58. Dorow) – Micksels (56. Wentzel), **Kreyer**, Heinz – Trainer: Terranova

Tore: 1:0 Wolff (10.), 2:0 Kurzen (11.), 3:0 Schaub (35.), 4:0 Schaub (40.), 5:0 Hoffmeier (45./+2), 5:1 Kreyer (73.) – **SR:** Rupert (Dortmund) – **Zuschauer:** 526 – **Bes. Vorkommnis:** In der 23. Minute musste das Spiel für 15 Minuten unterbrochen werden, da sich Schiedsrichter-Assistent Fabian Maibaum verletzt hat. Schiedsrichter-Beobachter Dominik Vogt übernahm.

SV Lippstadt 08 – 1. FC Düren ___ 3:0 (3:0)

Lippstadt: Westphal – Spreklemeyer, Fischer, Allmeroth, **Halbauer** (87. H. Traoré) – **Möller** (46. Heiserholt), Ufuk – Matter (87. Ortmann), Holtkamp, Altun (66. Mika) – **Maier** – Trainer: Bechtold

Düren: **Theißen** – M. Weber, Becker, Lela, Wipperfurth (69. Schlößer) – Matuschyk (77. Kühnel) – P. Simon, Brock (32. Durgun) – **Owusu**, Brasnic (69. Bors), Geimer – Trainer: Brunetto

Tore: 1:0 Maier (11.), 2:0 Halbauer (16.), 3:0 Matter (23.) – **SR:** Aarts (Goch) – **Zuschauer:** 541 – **Gelb-Rote Karte:** P. Simon (45.) – **Rote Karte:** Geimer (78., grobes Foulspiel)

Schalke 04 II – Kaan-Marienburg ___ 1:2 (0:0)

Schalke II: Novakovic – Aydin (75. van der Sloot), **Cissé** (82. Schell), Greiml, Calhanoglu – Kankam Kyerewaa (64. Flotho), Müller, Albutat, **Ivan** – Dadashov (64. Kozuki), **Castelle** – Trainer: Fimpel

Kaan-Marienburg: Jendrusch – Schauerte, Schlosser, **Pazurek**, **Tomas** – Zimpel, Brandenburger (67. Scepantik) – Wirtz, **Scheld** (61. J. Hoffmann), Kyere – D. Hammel (81. Waldrich) – Trainer: Nehrbauer

Tore: 0:1 Pazurek (51.), 0:2 D. Hammel (72.), 1:2 Cissé (75.) – **SR:** Mrkalj (Köln) – **Zuschauer:** 199

TORSCHÜTZEN

Tore	Spieler
5 (1)	Maier (SV Lippstadt 08)
4 (1)	Platzek (1. FC Bocholt)
4 (1)	D. Hammel (Kaan-Marienburg)
4 (1)	Pazurek (Kaan-Marienburg)
4 (1)	Matter (SV Lippstadt 08)
4 (–)	Heinz (RW Oberhausen)
4 (1)	Kreyer (RW Oberhausen)
4 (2)	Schaub (SV Rödinghausen)

„Wir wollen oben mitspielen“

In den ersten vier Saisonspielen blieb **LUIS ZWICK** (28) ohne Gegentor. Der Neuzugang ist der große Rückhalt beim Berliner AK.



Vor der Saison wechselte Torhüter Luis Zwick vom Bayern-Regionalligisten 1. FC Schweinfurt zum Berliner AK in die Nordost-Staffel der 4. Liga. Der 28-Jährige wurde sofort die Nummer 1 und hat nach den Partien gegen den Greifswalder FC (2:0), den BFC Dynamo (1:0), Germania Halberstadt (2:0) und Rot-Weiß Erfurt (1:0) weiter eine weiße Weste.

Spitzenreiter der Regionalliga Nordost. Wie klingt das, Herr Zwick?

Sehr gut. So einen Start von uns hat sicherlich keiner erwartet. Wir wissen aber auch, wie schnell das im Fußball gehen kann. Dennoch genießen wir derzeit den Blick auf die Tabelle.

Vier Siege in vier Spielen stehen zu Buche. Was macht den BAK derzeit so stark?

Unser großer Trumpf ist der Teamzusammenhalt. So etwas habe ich bisher noch nicht erlebt. Jeder Spieler, egal ob er spielt oder nicht, freut sich für den anderen. Wir haben keinen Frust auf der Bank. Es gibt keinen Neid. Es ist richtig cool, so etwas mitzuerleben.

War mit so einem Auftakt im Vorfeld der Saison zu rechnen?

Definitiv nicht. Mir war bewusst, dass wir eine starke Mannschaft sein können. Wir haben eine erfahrene Achse im Team. In den bisherigen Partien gab es aber auch immer wieder Situationen, wo das Spiel in eine andere Richtung gehen konnte. Es gehört immer ein Quäntchen Glück dazu. Das erarbeiten wir uns aber auch. **Wie wichtig ist es für Sie als Keeper, dass es in allen vier Pflichtspielen**



Foto: picture-alliance

noch keinen Gegentreffer gab?

Daraus zieht ein Torhüter unheimlich viel. Ich glaube nicht, dass ich schon einmal vier Pflichtspiele in Folge ohne Gegentreffer blieb. Diese Serie können wir gern ausbauen.

Sie haben sich erst mit 13 Jahren für die Position des Keepers ent-

schieden, waren zuvor im Mittelfeld aktiv. Warum fiel Ihre Wahl so aus?

Das war damals in meiner Jugendzeit beim Teltower FV. Das war die Phase zwischen Wechsel von Klein- auf Großfeld. Ich war damals der Größte im Team und bin deshalb ins Tor. Ich hatte am Anfang nicht so wirklich Bock

auf das Verteidigen, wollte lieber Tore schießen. Ich habe den Job aber angenommen. Rückblickend war es die richtige Entscheidung. **Nach zuletzt drei Jahren in Schweinfurt sind Sie wieder zurück in Ihrer Geburtsstadt. Warum haben Sie sich für einen Wechsel zum BAK entschieden?**

Das war reiner Zufall, dass es meine Geburtsstadt wurde. Mir war relativ früh in der Vorsaison klar, dass ich etwas Neues, einen Tapetenwechsel, brauche.

„Unser großer Trumpf ist der Zusammenhalt.“

Sie sind drittältester Spieler im Team. Ihr Trainer Benjamin Duda sagt, Sie seien „sportlich und zwischenmenschlich eine Bereicherung“. Wie sehen Sie Ihre Rolle im Team?

Dass ich mit 28 Jahren der drittälteste Spieler in einem Team bin, habe ich so noch nie erlebt. Ich versuche den jüngeren Spielern aus meiner Erfahrung etwas mitzugeben. Aber nur weil ich etwas älter bin, will ich mich nicht irgendwie herausheben aus dem Team. Wir haben eine gute Chemie in der Mannschaft.

Ist der BAK denn ein Titelkandidat?

Es wäre nach vier Siegen in vier Spielen schon komisch, wenn wir sagen, wir wollen damit nichts zu tun haben. Vom Namen sind wir sicher nicht der Favorit. Wir wollen aber so lange wie möglich oben mitspielen. **INTERVIEW: MATTHIAS SCHÜTT**

ERFURT Trotz beherztem Auftritt nach der Pause belohnt sich der Aufsteiger nicht

Flückiger: „Den Ball muss ich halten“



Erfurts Torhüter Franco Flückiger blickte in der Stunde der Niederlage schon wieder nach vorn. „Wenn wir so auftreten wie in der zweiten Halbzeit, werden wir noch unsere Punkte holen“, sagte der Schlussmann des FC Rot-Weiß Erfurt nach dem 0:1 gegen Tabellenführer Berliner AK. Der im Sommer von Türküçü München

verpflichtete Torhüter stand in der entscheidenden Szene im Fokus, als er einen aus 30 Meter getretenen Freistoß von Patrick Sussek nicht zu fassen bekam. „Den Ball muss ich halten. Das Gegentor geht klar auf meine Kappe“, haderte der 31-Jährige.

Mut macht Trainer Fabian Gerber aber die deutliche Steigerung in der zwei-

ten Halbzeit, als sich die Rot-Weißen mit schönen Kombinationen gegen den Spitzenreiter gute Chancen erspielten und Pech hatten, als Kwabe Schulz den Schuss von Kay Seidemann in letzter Sekunde vor der Torlinie abblockte (57.). „Das war eine sehr gute zweite Halbzeit. Trotz der Niederlage bin ich stolz auf meine jungen Spieler“, sagte Gerber. **AXEL LUKACSEK**

JENA Thüringer etablieren sich in der Spitzengruppe

Junges Team überzeugt



Der Traumstart für den FC Carl Zeiss Jena ist perfekt. Mit dem 2:0-Sieg beim BFC Dynamo etablierte sich die Mannschaft von Trainer Andreas Patz mit zehn Punkten als Tabellenweiter und erster Verfolger des Berliner AK.

Bereits zum Ende der Vorsaison hatten die Thüringer den Ost-Klassiker beim BFC gewonnen. Auch diesmal imponierte die Art und Weise, wie man in Berlin-Hohenschönhausen gewinnen konnte. „Wir haben alles umgesetzt, was wir vorhatten. Man darf eines nicht vergessen: Wir haben hier beim Vorjahresmeister gewonnen, der alles andere als Laufkundschaft ist“, sagt Zeiss-Coach Patz.

Die Gründe für den guten Start liegen in der veränderten Mentalität der Mannschaft im Vergleich zum Vorjahr. Die Zeiss-Elf präsentiert sich bissig, hungrig, was an der veränderten Altersstruktur liegt. Satte Profis findet man keine mehr im Aufgebot, stattdessen hat Patz mit Sportchef Tobias Werner viele junge Wilde verpflichtet, die nun zu einer Einheit zusammenwachsen. Dazu kommt, dass Akteure wie Marcel Hoppe, die im Vorjahr noch gar nicht in Erscheinung traten, nun plötzlich mit starken Leistungen glänzen.



Jenas Mittelstürmer Jan Dahlke setzte seinen positiven Lauf fort und traf erneut.

Einer, der gut einschlug, ist Angreifer Jan Dahlke. Der 24-Jährige kam von Preußen Münster, erzielte beim Sieg in Berlin schon seinen zweiten Saisontreffer. „Das war unser bislang bestes Spiel. Wir haben von der ersten Minute an super Fußball gezeigt“, sagte er.

Den tollen Saisonbeginn will man in Jena nicht überbewerten, nicht in Aufstiegsträume verfallen. Man geht den Weg der kleinen Schritte, hat dieses Spieljahr als Übergangsjahr ausgerufen. Wenn die Formkurve aber weiter so steil nach oben zeigt, könnten die Thüringer ein Wörtchen um den Titel mit-sprechen.

Der Auftritt beim BFC war jedenfalls schon im Stile einer Spitzengruppe. RALPH-PETER PALITZSCH

COTTBUS Vier Neuzugänge als Torschützen

Sieg fürs Selbstvertrauen



Dieser Heimsieg sorgt bei Energie Cottbus aus doppeltem Grund für Erleichterung. Zum einen klettern die Lausitzer nach dem 4:0 gegen den ZFC Meuselwitz in der Regionalliga-Tabelle wieder weiter nach oben. Außerdem erzielten mit Maximilian Oesterhelweg, Tim Heike, Eric Hottmann und Ali Abu-Alfa gleich vier Neuzugänge die Treffer in dem einseitigen Spiel. Die neu zusammengestellte Offensive der Cottbuser kommt langsam ins Rollen, wenngleich es auch gegen Meuselwitz noch einigen Leerlauf gab. Erst nachdem Oesterhelweg und Heike mit zwei fulminanten Treffern jenseits der Strafraumgrenze das Spiel entschieden hatten, lief der Ball

flüssiger. FCE-Trainer Claus-Dieter Wollitz konstatierte: „Wir können tief stehende Gegner noch nicht so bespielen, weil wir noch nicht das Selbstverständnis haben.“

Beim FC Energie hofft man darauf, dass dieser Sieg mehr Selbstvertrauen gibt. Mittelfeld-Lenker Jonas Hofmann verdeutlichte: „Die Spieler vorne haben die Laufwege etwas besser abgestimmt. Das wird noch wichtig sein in den kommenden Wochen.“ ZFC-Trainer Heiko Weber wertete die Partie im Stadion der Freundschaft indes als Warnschuss für seine Spieler: „Da sehen die Jungs, was sie erwartet und wie sie mithalten müssen. Die Regionalliga ist durch die Verkleinerung stärker geworden.“ JAN LEHMANN

REGIONALLIGA NORDOST



Rot-Weiß Erfurt – Berliner AK 0:1 (0:1)

Erfurt: Flückiger – Moritz (76. Kämpfer), Manu, Nkoa, Ballo – Mergel, Biek, Startsev (46. Tavares), Seidemann (85. Tshilumba) – Ciccarelli (46. Schwarz), S. Roscher (76. Felßberg) – Trainer: Gerber

BAK 07: Zwick – Meyer, Schulz, Gjasula, Richter – Schneider, Yajima, Rmieh (75. Rogero) – Sussek (88. Vieting), Krasniqi (66. Klar), Chahed – Trainer: Duda

Tor: 0:1 Sussek (11.) – **SR:** Klemm (Gröditz) – **Zuschauer:** 4503

BFC Dynamo – Carl Zeiss Jena 0:2 (0:1)

BFC Dynamo: Hamrol – Ekallé (70. Franke), Reher, Duncan, Blum – Kleih (60. Suljic), Brandt – Breitfeld (83. Zogjani), Euschen (60. Pollasch), Siebeck (83. Tiliudis) – Beck – Trainer: Backhaus

Jena: Kunz – Gipson (88. Erkan), Halili, Strietzel, Hoppe – Lämmel (88. Tezel), Lange – Verkamp (79. Itoi), Petermann (88. Ohurtsov), Muio – Dahlke (73. Grimm) – Trainer: Patz

Tore: 0:1 Lange (24.), 0:2 Dahlke (54.) – **SR:** Markhoff (Kritznow) – **Zuschauer:** 2099 – **Rote Karte:** Brandt (42., grobes Foulspiel) – **Bes. Vorkommnis:** Die Partie wurde mit 16 Minuten Verspätung angepfiffen, weil es Verzögerungen bei der Anreise der Gastmannschaft gab. Wegen Zuschauerausschreitungen verzögerte sich der Anpfiff der 2. Halbzeit um 17 Minuten.

TeBe Berlin – Hertha BSC II 3:3 (0:0)

TeBe Berlin: Albers – Ali-Saleha (73. Karman), M. Ceesay, Bähr, Traboulsi, Uzoma – Oschmann, Worm (73. Neumann) – Tekin (62. Wagner) – Bach (26. Damelang), Travassos (73. Brechler) – Trainer: Njie

Hertha II: Kwasigroch – Fuchs, Da Silva Kiala, Ziemer, Ullrich – Röcker – M. Covic, Rölke (80. Yildirim) – Haxha, Wollschläger (62. Abdullatif), Aksakal – Trainer: A. Covic

Tore: 1:0 Tekin (50.), 2:0 Tekin (54., FE), 2:1 Aksakal (65.), 2:2 Aksakal (72., FE), 3:2 Uzoma (87.), 3:3 Aksakal (90./+1) – **SR:** Burda (Berlin) – **Zuschauer:** 567 – **Bes. Vorkommnis:** Aksakal verschießt FE (76.)

Energie Cottbus – Meuselwitz 4:0 (1:0)

Cottbus: Bethke – Hasse (73. Slamar), Eisenhuth, Hildebrandt, Borgmann – Kujovic, Hofmann (88. Abu-Alfa), Oesterhelweg (73. Milde) – Badu (88. Erlbeck), Hottmann, Wähling (64. Heike) – Trainer: Wollitz

Meuselwitz: Plath – Birkner (79. Zaru-ba), Müller, Rehder, Raithel – Hansch, Gil-denberg (39. Schätzle), Stenzel (66. Jacobi), Kadric – Trübenbach, Martynets (79. Fischer) – Trainer: Weber

Tore: 1:0 Oesterhelweg (27.), 2:0 Heike (67.), 3:0 Hottmann (69.), 4:0 Abu-Alfa (90.) – **SR:** Wien (Schildow) – **Zuschauer:** 3530

Greifswalder FC – Lok Leipzig 3:1 (3:1)

Greifswald: Kamenz – Bilbija, Sanin, Rüh, Bandowski – Jensen (81. Lazdins), Rosenberg – Kocer (65. Richardson), Weilandt (81. Farr), Knechtel (57. Eidtner) – Kargbo (81. Kowal) – Trainer: Kroos

Lok Leipzig: Dogan – Voufack (46. Salewski), Sirch, Heynke, Zimmer – Weigel (46. Piplica), Abderrahmane (73. Rangelov) – Ogbidi (61. Dombrowa), Pfeffer (73. Urban), Atilgan – Ziane – Trainer: Civa

Tore: 1:0 Kargbo (3.), 1:1 Pfeffer (11.), 2:1 Weilandt (23.), 3:1 Kargbo (27.) – **SR:** Weisbach (Halle) – **Zuschauer:** 2418

Vikt. Berlin – Babelsberg 03 0:1 (0:1)

Vikt. Berlin: Köstenbauer – Mi. Cvjetinovic (73. Mattmüller), Baca, Theisen, Kühn – Maric, Sucsuz (78. Emghames), Inaler – Werbelow, Seiffert, Durmushan (46. Yilmaz) – Trainer: Keskin

Babelsberg: Klatté – Wegener, Sietan, Ibrahim, Kastrati – Danko (17. Rausch) – Cakmak, Gladrow (80. Gencel) – Ndualu (80. N'gatie), Frahn (70. Nattermann), Steinborn – Trainer: Zschiesche

Tore: 0:1 Frahn (23.) – **SR:** Bringmann (Bad Lausick) – **Zuschauer:** 1089 – **Gelb-Rote Karte:** Theisen (84.)

Chemie Leipzig – Lichtenberg 3:2 (2:0)

Chemie Leipzig: Bellot – Wendt, Harant, Horschig, Brüggemann – Kanther – Mast (82. B. Keßler), Surek (82. Schmidt), Eshel (77. Wajer), Mäder (77. Jäpel) – Kirstein (65. Mauer) – Trainer: Jagatic

Lichtenberg: Imasuen – Reiniger, Ohlow (46. Gaedicke), Bremer, Krüger – Gawe, Weber (46. Brando), Chor, Winter (46. Owczarek), Gakpeto (76. Ihbe) – Moreno Silva (68. Adekunle) – Trainer: Tik

Tore: 1:0 Wendt (13.), 2:0 Mäder (38.), 3:0 Brüggemann (73.), 3:1 Adekunle (77.), 3:2 Owczarek (90./+2) – **SR:** Ostrin (Eisenach) – **Zuschauer:** 4021

TORSCHÜTZEN

Tore	Spieler
3 (3)	Aksakal (Hertha BSC II)
3 (-)	Verkamp (Carl Zeiss Jena)
3 (-)	Atilgan (Lok Leipzig)
3 (1)	Pfeffer (Lok Leipzig)
3 (-)	Ziane (Lok Leipzig)
3 (-)	Eshel (Chemie Leipzig)
2 (-)	Gigerici (VSG Altglienicke)
2 (1)	Frahn (SV Babelsberg 03)
2 (-)	Gladrow (SV Babelsberg 03)
2 (-)	Steinborn (SV Babelsberg 03)
2 (-)	Beck (BFC Dynamo)
2 (2)	Tekin (TeBe Berlin)
2 (-)	Theisen (Viktoria Berlin)
2 (-)	Gjasula (Berliner AK 07)
2 (1)	Sussek (Berliner AK 07)
2 (-)	Brüggemann (Chemnitz FC)
2 (-)	Pagliuca (Chemnitz FC)
2 (1)	Heike (Energie Cottbus)
2 (-)	Mergel (Rot-Weiß Erfurt)
2 (-)	Seidemann (Rot-Weiß Erfurt)
2 (2)	Kargbo (Greifswalder FC)
2 (1)	Dahlke (Carl Zeiss Jena)
2 (1)	Brüggemann (Chemie Leipzig)
2 (-)	Gakpeto (Lichtenberg 47)
2 (-)	Martynets (ZFC Meuselwitz)

BFC DYNAMO Backhaus tüfelt an der Stammelf

Der Meister auf Abwegen



Es läuft sportlich derzeit überhaupt nicht rund im Sportforum Hohen-schönhausen. Der NOFV-Meister BFC Dynamo hat einen klassischen Fehlstart hingelegt.

Im zweiten Heimspiel kassierte der BFC am Freitagabend beim 0:2 gegen Jena die zweite Heimmiederlage. Saisonübergreifend gab es vier Niederlagen in den vergangenen vier Heimpflichtspielen. Zum dritten Mal in Serie erzielten die Weinroten keinen Treffer, kassierten in jedem Spiel mindestens ein Gegentor. Nach dem Auftaktsieg in Meuselwitz (2:1) gab es drei Pleiten am Stück. Beängstigend, auch wenn Dynamo mit dem BAK (0:1), Chemnitz (0:1) und Jena (0:2) drei Topteams zu bespielen hatte.

Wie schnelllebig die Zeit ist, erlebt der BFC gerade. Im Frühjahr war man noch obenauf, krönte die starke Saison mit der NOFV-Meisterschaft (82 Punkte). Dem folgte das knappe Scheitern in der Aufstiegsrelegation zur 3. Liga gegen Nord-Meister VfB Oldenburg (0:2, 2:1). Im Sommer gingen Stützen wie Andor Bolyki, Sebastian Hertner,

Dmitri Stajila, Matthias Steinborn, Marcel Stutter und Andreas Wiegel. Hinzu kam die Trennung von Meistertrainer Christian Benbennek, da der Verein „eine Stagnation in der Entwicklung“ sah.

Als neuer Trainer wurde Heiner Backhaus (zuvor RW Koblenz) zum BFC gelotet. Backhaus ist angetreten, um die Mannschaft weiterzuentwickeln. Aber bisher hinkt Dynamo den eigenen Ansprüchen hinterher. Dem Spiel der Weinroten fehlen Stabilität, Automatismen und das Selbstverständnis.

„Ich glaube, es muss mehr Bock machen, Fußball zu spielen und das Tor zu treffen, statt Angst vor Fehlern zu haben“, sagte Backhaus. Die Zeit zur Eingewöhnung will er seinen Spielern geben. „Die nötige Lockerheit kommt mit Selbstvertrauen und Punkten. Die Mannschaft hat alles gegeben“, so der BFC-Trainer. In den vier Spielen hat er jedes Mal die Startelf verändert, tüfelt noch an seiner Stammformation. Von den Neuen sind Matthias Hamrol, Dominic Duncan, Arthur Ekallé und Cedric Euschen gesetzt. Torschützenkönig Christian Beck (Vertragsverlängerung im Sommer) bekommt



Foto: imago images

Musste oft hinterherlaufen, wie auch seine Mitspieler: Mittelfeldspieler Joey Breitfeld

noch zu wenige Flanken. Darryl Geurts spielt beim Trainer keine Rolle. Ex-Kapitän Pollasch kommt über eine Jokerrolle nicht hinaus. „Wir müssen besser werden, viel mutiger“, sagte Backhaus. Noch ist die Reaktion des Umfelds aufbauend, aber neun Punkte Rückstand zur Spitze sind schon recht viel. **FELIX NEY**

REGIONALLIGA NORD

6. SPIELTAG

Delmenhorst	3:2	2:2	St. Pauli II
SC Weiche	2:0	0:0	Ph. Lübeck
Lohne	1:2	0:1	Drochtersen
Jeddeloh II	2:1	0:0	Hannover II
Havelse	0:1	0:1	Hildesheim
Ottensen	2:1	1:0	Bremen II
HSV II	6:1	4:1	Emden
VfB Lübeck	2:1	2:1	Kiel II
Norderstedt	4:1	2:0	Bremer SV

spielfrei: BSV Rehden

NACHHOLSPIEL vom 1. Spieltag

Bremer SV	3:1	1:0	Rehden
-----------	------------	-----	--------

1. SC Weiche 08	6	12:5	15
2. VfV Hildesheim	6	11:4	14
3. VfB Lübeck	5	12:3	13
4. SV Drochtersen/A.	6	16:11	12
5. Hamburger SV II	6	18:11	11
6. SSV Jeddeloh II	6	16:11	11
7. Delmenhorst	5	8:5	10
8. Eintr. Norderstedt	6	14:10	9
9. Werder Bremen II	5	8:7	9
10. FC St. Pauli II	5	11:10	7
11. Teut. Ottensen	5	7:8	7
12. Bremer SV (N)	6	10:13	7
13. Hannover 96 II	6	8:11	6
14. Phoenix Lübeck	6	6:11	6
15. TSV Havelse (A)	6	5:9	5
16. BSV Rehden	5	5:9	4
17. Holstein Kiel II	6	6:13	2
18. BW Lohne (N)	4	7:10	1
19. Kickers Emden (N)	6	2:21	0

7. SPIELTAG

MITTWOCH, 31. AUG. 18.00 UHR

Kiel II (-, -)	Havelse
Hildesheim (4:1, 1:3)	Jeddeloh II
Bremer SV (-, -)	HSV II

MITTWOCH, 31. AUG. 18.30 UHR

Bremen II (3:0, 1:1)	Rehden
----------------------	--------

MITTWOCH, 31. AUG. 19.30 UHR

Ph. Lübeck (1:4, 2:2)	VfB Lübeck
Hannover II (-, -)	Norderstedt
Lohne (-, -)	Delmenhorst

MITTWOCH, 31. AUG. 20.00 UHR

Drochtersen/A. (-, -)	Emden
-----------------------	-------

MITTWOCH, 7. SEPT. 18.30 UHR

St. Pauli II (1:3, 0:4)	Ottensen
-------------------------	----------

spielfrei: SC Weiche 08

REGIONALLIGA NORDOST

4. SPIELTAG

Erfurt	0:1	0:1	BAK 07
TeBe Berlin	3:3	0:0	Hertha II
BFC Dynamo	0:2	0:1	Jena
Cottbus	4:0	1:0	Meuselwitz
Greifswald	3:1	3:1	Lok Leipzig
Vikt. Berlin	0:1	0:1	Babelsberg
Ch. Leipzig	3:2	2:0	Lichtenberg

MONTAG, 29. AUG. 19.00 UHR

Halberstadt (0:2, 2:5)	Chemnitz
------------------------	----------

MITTWOCH, 31. AUG. 19.00 UHR

Altglienicke (2:1, 3:0)	Luckenwalde
-------------------------	-------------

1. Berliner AK 07	4	6:0	12
2. Carl Zeiss Jena	4	10:1	10
3. SV Babelsberg 03	4	8:4	10
4. RW Erfurt (N)	4	10:3	7
5. Energie Cottbus	4	7:2	7
6. Lok Leipzig	4	11:7	7
7. Chemnitzer FC	3	4:0	7
8. VSG Altglienicke	3	6:3	7
9. Greifswald (N)	4	3:4	4
10. Hertha BSC II	4	8:10	4
11. Chemie Leipzig	4	8:10	4
12. Lichtenberg 47	4	4:9	4
13. BFC Dynamo (M)	4	2:5	3
14. ZFC Meuselwitz 4	5:10	3	
15. Viktoria Berlin (A)	4	5:7	2
16. Luckenwalde	3	3:6	2
17. TeBe Berlin	4	3:16	1
18. Germ. Halberstadt	3	1:7	0

5. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 18.00 UHR

Lok Leipzig (1:4, 2:1)	BFC Dynamo
------------------------	------------

FREITAG, 9. SEPT. 19.00 UHR

Babelsberg (2:1, 0:0)	Luckenwalde
Jena (2:1, 0:0)	Halberstadt

SAMSTAG, 10. SEPT. 13.00 UHR

Lichtenberg (3:0, 2:4)	Altglienicke
Vikt. Berlin (-, -)	TeBe Berlin

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Chemnitz (-, -)	Erfurt
-----------------	--------

SONNTAG, 11. SEPT. 13.00 UHR

BAK 07 (0:3, 0:1)	Cottbus
Hertha II (-, -)	Greifswald

SONNTAG, 11. SEPT. 13.30 UHR

Meuselwitz (1:2, 0:0)	Ch. Leipzig
-----------------------	-------------

REGIONALLIGA WEST

6. SPIELTAG

1. FC Köln II	3:1	1:1	Düsseldorf II
Aachen	1:0	1:0	Ahlen
Straelen	0:2	0:0	Münster
M'gladbach II	0:0		Wuppertal
Bocholt	3:2	2:2	Wattenscheid
Wiedenbrück	0:1	0:1	Fort. Köln
Rödinghausen	5:1	5:0	Oberhausen
Lippstadt	3:0	3:0	Düren
Schalke II	1:2	0:0	Kaan-Mar.

1. Kaan-Marienb. (N)	6	12:5	16
2. Pr. Münster	5	13:2	13
3. 1. FC Düren (N)	6	10:8	13
4. SV Rödinghausen	6	15:5	12
5. SV Lippstadt 08	6	11:8	12
6. RW Oberhausen	5	11:11	10
7. Wiedenbrück	6	9:5	8
8. RW Ahlen	6	13:10	8
9. Wuppertaler SV	6	9:7	7
10. Schalke 04 II	6	6:8	7
11. Fort. Düsseldorf II	6	7:10	7
12. Bor. M'gladbach II	6	8:7	6
13. Alemannia Aachen	5	5:5	6
14. Fortuna Köln	6	2:7	5
15. 1. FC Bocholt (N)	6	9:16	5
16. 1. FC Köln II	5	7:13	4
17. Wattenscheid (N)	6	7:19	4
18. SV Straelen	6	1:9	0

7. SPIELTAG

FREITAG, 2. SEPT. 19.30 UHR

Fort. Köln (-, -)	Kaan-Mar.
-------------------	-----------

SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR

Münster (2:1, 1:1)	1. FC Köln II
Düsseldorf II (1:4, 2:5)	Lippstadt
Düren (-, -)	Rödinghsn.
Oberhausen (4:0, 1:0)	Schalke II
Wiedenbrück (-, -)	Bocholt
Ahlen (3:1, 1:4)	M'gladbach II
Wuppertal (2:1, 4:1)	Straelen

SONNTAG, 4. SEPT. 14.00 UHR

Wattenscheid (-, -)	Aachen
---------------------	--------

REGIONALLIGA SÜDWEST

4. SPIELTAG

Kassel	0:0		Freiburg
Stuttgart II	3:3	2:2	Hoffenheim II
Balingen	0:0		Barockstadt
Steinbach	4:1	1:0	Trier
Ulm	2:2	1:1	Worms
Offenbach	3:1	2:1	Frankfurt
Homburg	2:0	0:0	Aalen
Mainz II	2:1	1:1	Bahlingen
Walldorf	ausgefallen		Koblenz

1. SSV Ulm 1846	4	8:2	10
2. FC Homburg	4	12:3	9
3. 1. FSV Mainz 05 II	4	6:6	9
4. VfB Stuttgart II	4	10:8	7
5. TSG Balingen	4	5:4	7
6. TSG Hoffenheim II	4	12:12	7
7. Steinbach Haiger	4	9:3	6
8. Kickers Offenbach	4	8:5	6
9. VfR Aalen	4	6:5	6
10. FSV Frankfurt	4	5:11	6
11. SGV Freiberg (N)	4	5:5	4
12. RW Koblenz	3	4:5	4
13. Worm. Worms (N)	4	3:4	4
14. SG Barockstadt (N)	4	2:6	4
15. Eintracht Trier (N)	4	6:9	3
16. FC-Ast. Walldorf	3	5:8	3
17. Bahlinger SC	4	4:10	3
18. Hessen Kassel	4	3:7	2

5. SPIELTAG

FREITAG, 2. SEPT. 19.00 UHR

Frankfurt (0:0, 1:2)	Walldorf
Worms (-, -)	Steinbach
Balingen (2:1, 0:0)	Homburg
Aalen (0:0, 2:1)	Kassel

SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR

Barockstadt (-, -)	Bahlingen
Koblenz (0:3, 0:2)	Stuttgart II
Hoffenheim II (1:2, 1:1)	Ulm
Freiburg (-, -)	Offenbach

SONNTAG, 4. SEPT. 14.00 UHR

Trier (-, -)	Mainz II
--------------	----------

REGIONALLIGA BAYERN

9. SPIELTAG

Aubstadt	1:0	1:0	Schweinfurt
Eichstätt	0:1	0:0	Ansbach
Pipinsried	2:0	0:0	Türkücü
Würzburg	0:1	0:0	Unterhaching
FC Bayern II	2:2	1:1	Illertissen
Fürth II	0:2	0:2	Buchbach
Burghausen	1:1	1:1	Augsburg II
Rain	1:0	0:0	Heimstetten
Hankofen-H.	0:2	0:0	Aschaffb.
Nürnberg II	8:1	4:0	Vilzing

1. Unterhaching	9	18:8	22
2. Würzburg (A)	9	22:9	17
3. 1. FC Nürnberg II	9	21:10	16
4. DJK Vilzing (N)	9	16:19	16
5. FC Pipinsried	9	15:14	15
6. Schweinfurt	9	15:10	14
7. Wack. Burghausen	9	14:12	14
8. TSV Buchbach	9	16:13	13
9. FC Bayern II	9	18:16	13
10. TSV Aubstadt	9	14:13	12
11. Aschaffenburg	9	13:15	12
12. Ansbach (N)	9	12:16	12
13. TSV Rain/Lech	7	6:11	10
14. Hankofen (N)	8	7:12	9
15. FV Illertissen	9	13:20	9
16. Türkücü (A)	8	10:11	8
17. VfB Eichstätt	9	12:17	8
18. SV Heimstetten	9	17:22	7
19. Greuther Fürth II	8	3:10	7
20. FC Augsburg II	8	14:18	5

10. SPIELTAG

FREITAG, 2. SEPT. 19.00 UHR

Unterhaching (-, -)	Hankofen-H.
Aschaffb. (2:2, 1:3)	Nürnberg II
Heimstetten (1:0, 3:0)	Burghausen
Illertissen (2:0, 2:0)	Fürth II
Buchbach (1:1, 1:4)	Aubstadt
Schweinfurt (-, -)	Würzburg

SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR

Vilzing (-, -)	Pipinsried
Eichstätt (-, -)	Türkücü
Ansbach (-, -)	Rain
Augsburg II (0:3, 2:3)	FC Bayern II



Mit dem 1:0-Sieg in Würzburg hat **HACHING** die Tabellenführung auf fünf Punkte ausgebaut. Der Coach lobt dabei verschiedene Faktoren.



Die SpVgg Unterhaching schnürte am Freitagabend praktisch einen Doppelpack: Mit dem 1:0-Auswärtssieg bei den Würzburger Kickers verteidigte das Team von Trainer Sandro Wagner nämlich nicht nur die Tabellenführung, sondern distanzierte den aktuell größten Rivalen im Titelkampf auf fünf Punkte. „Unterhaching ist die beste Mannschaft der Liga und auch qualitativ sehr gut besetzt“, zollte Kickers-Coach Marco Wildersinn (41) dem Team seines Trainerkollegen Sandro Wagner Respekt, welcher sich in Anbetracht des Triumphs hochzufrieden zeigte: „Ich bin jetzt seit 15 Monaten Trainer in Haching, und wir haben wieder einen Schritt nach vorne gemacht, dabei war es das bisher schwerste Spiel für uns“, freute sich Wagner.

Die Einkaufspolitik vor dieser Saison ist wohl für die neu gewonnene Souveränität verantwortlich: So kassierte die Abwehr um den starken neuen Torhüter René Vollath (32, Türkgücü München) in neun Partien nur acht Gegentreffer. Im Mittelfeld sorgen die Neuen Maximilian Welzmüller (32, FC Bayern München II) und Sebastian Maier (28, Türkgücü München) für mehr Stabilität. Im Angriff beweist Mathias Fetsch (Kickers Offenbach) seine Qualitäten als eiskalter Vollstecker.



Bezeichnete das 1:0 bei den Kickers als das bisher schwerste Spiel: Sandro Wagner

Wagners Attribute

In Würzburg erzielte der 33-Jährige in der 55. Minute bereits seinen sechsten Saisontreffer im neunten Einsatz.

Es sind aber auch die vielen talentierten Eigengewächse, die sich nahtlos ins prominente Gesamtkonstrukt einfügen. Nach dem richtungsweisenden Sieg im Gipfeltreffen lobte Wagner wieder einmal den eingewechselten erst 17-jährigen Maurice Krattenmacher (vier Einsätze in dieser Saison), der nach Karim Adeyemi (jetzt bei Borussia Dortmund) das größte Talent aus dem Hachinger Nachwuchszentrum ist: „Er macht sei-

ne Sache immer wieder hervorragend“, schwärmt Wagner.

Die präzise Mischung aus Jung und Alt macht den Regionalligaspitzenreiter aktuell so stark. Aber für Wagner zählen auch noch andere Attribute: „Insgesamt sind alle Spieler athletischer geworden, dies wirkt sich natürlich positiv aus“, lobt der 34-Jährige Ex-Profi. Den Erfolg in Würzburg wollte der Hachinger Coach aber nicht überbewerten: „Wir freuen uns und genießen den Augenblick, wir müssen aber auch in den nächsten Spielen attackieren.“

KLAUS KIRSCHNER

BURGHAUSEN Spielte direkt nach seinem Wechsel

Beckenbauers Blitzdebüt



Mit dem vierten Remis in Folge tritt der SV Wacker Burghausen auf der Stelle. „Wir haben genug Chancen kreierte und eigentlich nach 20 Minuten schon deutlich führen müssen“, bemängelte Coach Hannes Sigurdsson nach dem mageren 1:1 zu Hause gegen Schlusslicht FC Augsburg II. „Zum Schluss hätten wir noch den Siegtreffer erzielen können.“

Der ist auch dem neuen Kicker mit dem prominenten Namen im schwarz-weißen Trikot nicht gelungen: Luca Beckenbauer, der Enkel des „Kaisers“ Franz Beckenbauer, spielt von nun an für Wacker. Zuletzt war er für die zweite Mannschaft der SpVgg Greuther Fürth im Einsatz. Vermeldet wurde der Transfer offiziell am Freitag, schon am Samstag stand

er in den letzten 18 Minuten auf dem Platz. „Nach meinem letzten Jahr in einer jungen U-23-Mannschaft freue ich mich, nun für einen Traditionsverein wie Wacker Burghausen zu spielen“, sagte der 17-Jährige, auch wenn man freilich an den Abläufen in den nächsten Tagen und Wochen noch arbeiten müsse.

Geschäftsführer Andreas Huber sieht den Neuzugang als Allzweckwaffe im defensiven Bereich: Beckenbauer könne sowohl in der Innen- als auch in der Außenverteidigung spielen, aber auch als Sechser vor der Abwehr – wie zuletzt gegen Augsburgs U23. „Bereits zu Beginn der Saison wollten wir noch einen zusätzlichen Defensivspieler in den Kader nehmen. Jetzt sind wir froh, dass das geklappt hat.“

ALEXANDER NÖBAUER

EICHSTÄTT Ein weiterer Neuzugang soll folgen

Amdouni und ein anderer



Das Wort Krise nimmt Marco Schiebel, trotz nur eines mageren Punkts aus den letzten drei Spielen (1:1 gegen Rain), bewusst nicht in den Mund. Der Kaderplaner des VfB Eichstätt spricht vielmehr von einem „kleinen Tief“, aus dem man gemeinsam wieder rauskommen werde.

Nur acht Punkte und Tabellenplatz 17 sind die dürftige Bilanz nach neun Spieltagen. „Natürlich können wir nicht zufrieden sein, aber wir müssen positiv bleiben“, mahnt Schiebel. „Für viele Zuschauer ist die Regionalliga mittlerweile zur Selbstverständlichkeit geworden. Für uns ist sie aber nach wie vor etwas Besonderes, und wir werden alles geben, die Klasse erneut zu halten“, unterstreicht der 38-Jährige, der nach den un-

geplanten Abgängen von Fabian Neumayer (SV Menning) und Fabio Pirner (DJK Vilzing) mit Mälek Amdouni (21, SV Pullach) die erste Nachverpflichtung getätigt hat. Bis zum Ende des Transferfensters soll noch mindestens ein Neuzugang kommen, „auch wenn uns finanziell Grenzen gesetzt sind“.

Dass es in der Regionalliga Bayern oftmals nur um das Geld geht, weiß auch VfB-Coach Markus Mattes und fragt rhetorisch: „Warum geht Caiuby zu Türkgücü München und nicht zu uns?“ Die Antwort liege auf der Hand: Letztendlich bräuchte man bessere finanzielle Möglichkeiten, um mit den anderen mithalten zu können. Dann hätte Schiebel auch ganz andere Optionen bei der Kaderplanung. NORBERT DENGLER

AUBSTADT Erster Heimerfolg, zu null – und das gegen Schweinfurt

Ein Sieg beendet drei Negativserien



Im Unterfranken-Derby gegen Schweinfurt geschah am Freitagabend Sporthistorisches, was die Beziehung dieser beiden so ungleichen Klubs betrifft. Ein Pokalspiel in den 1980er Jahren und irgendwann Anfang dieses Jahrtausends ein Testspiel ausgenommen, gab es zum ersten Mal in einem Punktspiel in der Landes-, Bayern- oder Regionalliga einen Aubstädter Sieg (1:0). Und dieser fiel nicht etwa glücklich aus, sondern sogar überaus verdient für den Underdog aus dem Grabfeld, der damit die Schnüdel nach vier erfolgreichen Pflichtspielauftritten (drei Siege, ein Unentschieden) vor dem Derby gegen Würzburg am Freitag (19 Uhr) wieder unter Druck setzt und selbst etwas Luft vor dem Freitagsspiel in Buchbach holt.

„Wir haben heute gleich drei Negativserien gebrochen“, freute sich TSV-Trainer Victor Kleinhenz hinterher. „Zum ersten Mal zu null gespielt, den ersten Heimsieg gelandet und zum ersten Mal, so lange ich lebe und mich erinnern kann, gegen Schweinfurt gewonnen“, bemerkte der 31-Jährige und lobte dabei die Defensivarbeit seiner Mannschaft: „Am Ende hatte unser Torwart nur eine ernsthafte Szene zu klären.“ Dem stimmte Schweinfurt-Coach Christian Gmünder nach der Partie uneingeschränkt zu: „Hinten ein Fehler, vorne keine Durchschlagskraft, dann verlierst du so ein Spiel 1:0“, konstatierte der 42-Jährige die bittere Niederlage, die Aubstadts Joshua Endres mit seinem fünften Saisontreffer in der 20. Minute besiegelte. **RUDI DÜMPERT**



Foto: imago images

Sorgte mit seinem Treffer für den 1:0-Sieg: Joshua Endres

kurz & bündig

SpVgg Greuther Fürth II
Der 20-jährige Außenverteidiger Natanas Zebraszkas fehlte gegen Buchbach (0:2) am Samstag, weil er in den Profikader gegen Hannover (1:2) am Sonntag berufen wurde.

TSV Rain/Lech
Offensivspieler Kevin Nsimba (24, zuletzt vereinslos) verstärkt die Schwaben. Er spielte zuletzt bei Regionalliga-Aufsteiger Rot-Weiß Erfurt.

FC Augsburg II
Mittelfeldspieler Dorian Cavis (21) unterschrieb wieder einen Vertrag bei der U23 des FCA, nachdem die Vertragsgespräche mit Zweitligist Eintracht Braunschweig offenbar zu keinem Ergebnis führten.

Viktoria Aschaffenburg
Mittelfeldspieler Philipp Beinenz (27) musste in Hankofen (2:0) mit einer Knieverletzung vom Platz und droht länger auszufallen. Eine genaue Diagnose steht aber noch aus.

REGIONALLIGA NORD

6. SPIELTAG

Delmenhorst	3:2	2:2	St. Pauli II
SC Weiche	2:0	0:0	Ph. Lübeck
Lohne	1:2	0:1	Drochtersen
Jeddeloh II	2:1	0:0	Hannover II
Havelse	0:1	0:1	Hildesheim
Ottensen	2:1	1:0	Bremen II
HSV II	6:1	4:1	Emden
VfB Lübeck	2:1	2:1	Kiel II
Norderstedt	4:1	2:0	Bremer SV

spielfrei: BSV Rehden

NACHHOLSPIEL vom 1. Spieltag
Bremer SV **3:1** 1:0 Rehden

1. SC Weiche 08	6	12:5	15
2. VfV Hildesheim	6	11:4	14
3. VfB Lübeck	5	12:3	13
4. SV Drochtersen/A.	6	16:11	12
5. Hamburger SV II	6	18:11	11
6. SSV Jeddeloh II	6	16:11	11
7. Delmenhorst	5	8:5	10
8. Eintr. Norderstedt	6	14:10	9
9. Werder Bremen II	5	8:7	9
10. FC St. Pauli II	5	11:10	7
11. Teut. Ottensen	5	7:8	7
12. Bremer SV (N)	6	10:13	7
13. Hannover 96 II	6	8:11	6
14. Phönix Lübeck	6	6:11	6
15. TSV Havelse (A)	6	5:9	5
16. BSV Rehden	5	5:9	4
17. Holstein Kiel II	6	6:13	2
18. BW Lohne (N)	4	7:10	1
19. Kickers Emden (N)	6	2:21	0

7. SPIELTAG
MITTWOCH, 31. AUG. 18.00 UHR
Kiel II (-, -) Havelse
Hildesheim (4:1, 1:3) Jeddeloh II
Bremer SV (-, -) HSV II
MITTWOCH, 31. AUG. 18.30 UHR
Bremen II (3:0, 1:1) Rehden
MITTWOCH, 31. AUG. 19.30 UHR
Ph. Lübeck (1:4, 2:2) VfB Lübeck
Hannover II (-, -) Norderstedt
Lohne (-, -) Delmenhorst
MITTWOCH, 31. AUG. 20.00 UHR
Drochtersen/A. (-, -) Emden
MITTWOCH, 7. SEPT. 18.30 UHR
St. Pauli II (1:3, 0:4) Ottensen
spielfrei: SC Weiche 08

REGIONALLIGA NORDOST

4. SPIELTAG

Erfurt	0:1	0:1	BAK 07
TeBe Berlin	3:3	0:0	Hertha II
BFC Dynamo	0:2	0:1	Jena
Cottbus	4:0	1:0	Meuselwitz
Greifswald	3:1	3:1	Lok Leipzig
Vikt. Berlin	0:1	0:1	Babelsberg
Ch. Leipzig	3:2	2:0	Lichtenberg

MONTAG, 29. AUG. 19.00 UHR
Halberstadt (0:2, 2:5) Chemnitz
MITTWOCH, 31. AUG. 19.00 UHR
Altglienicke (2:1, 3:0) Luckenwalde

1. Berliner AK 07	4	6:0	12
2. Carl Zeiss Jena	4	10:1	10
3. SV Babelsberg 03	4	8:4	10
4. RW Erfurt (N)	4	10:3	7
5. Energie Cottbus	4	7:2	7
6. Lok Leipzig	4	11:7	7
7. Chemnitzer FC	3	4:0	7
8. VSG Altglienicke	3	6:3	7
9. Greifswald (N)	4	3:4	4
10. Hertha BSC II	4	8:10	4
11. Chemie Leipzig	4	8:10	4
12. Lichtenberg 47	4	4:9	4
13. BFC Dynamo (M)	4	2:5	3
14. ZFC Meuselwitz	4	5:10	3
15. Viktoria Berlin (A)	4	5:7	2
16. Luckenwalde	3	3:6	2
17. TeBe Berlin	4	3:16	1
18. Germ. Halberstadt	3	1:7	0

5. SPIELTAG
FREITAG, 9. SEPT. 18.00 UHR
Lok Leipzig (1:4, 2:1) BFC Dynamo
FREITAG, 9. SEPT. 19.00 UHR
Babelsberg (2:1, 0:0) Luckenwalde
Jena (2:1, 0:0) Halberstadt
SAMSTAG, 10. SEPT. 13.00 UHR
Lichtenberg (3:0, 2:4) Altglienicke
Vikt. Berlin (-, -) TeBe Berlin
SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR
Chemnitz (-, -) Erfurt
SONNTAG, 11. SEPT. 13.00 UHR
BAK 07 (0:3, 0:1) Cottbus
Hertha II (-, -) Greifswald
SONNTAG, 11. SEPT. 13.30 UHR
Meuselwitz (1:2, 0:0) Ch. Leipzig

REGIONALLIGA WEST

6. SPIELTAG

1. FC Köln II	3:1	1:1	Düsseldorf II
Aachen	1:0	1:0	Ahlen
Straelen	0:2	0:0	Münster
M'gladbach II	0:0		Wuppertal
Bocholt	3:2	2:2	Wattenscheid
Wiedenbrück	0:1	0:1	Fort. Köln
Rödinghausen	5:1	5:0	Oberhausen
Lippstadt	3:0	3:0	Düren
Schalke II	1:2	0:0	Kaan-Mar.

1. Kaan-Marienb. (N)	6	12:5	16
2. Pr. Münster	5	13:2	13
3. 1. FC Düren (N)	6	10:8	13
4. SV Rödinghausen	6	15:5	12
5. SV Lippstadt 08	6	11:8	12
6. RW Oberhausen	5	11:11	10
7. Wiedenbrück	6	9:5	8
8. RW Ahlen	6	13:10	8
9. Wuppertaler SV	6	9:7	7
10. Schalke 04 II	6	6:8	7
11. Fort. Düsseldorf II	6	7:10	7
12. Bor. M'gladbach II	6	8:7	6
13. Alemannia Aachen	5	5:5	6
14. Fortuna Köln	6	2:7	5
15. 1. FC Bocholt (N)	6	9:16	5
16. 1. FC Köln II	5	7:13	4
17. Wattenscheid (N)	6	7:19	4
18. SV Straelen	6	1:9	0

7. SPIELTAG
FREITAG, 2. SEPT. 19.30 UHR
Fort. Köln (-, -) Kaan-Mar.
SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR
Münster (2:1, 1:1) 1. FC Köln II
Düsseldorf II (1:4, 2:5) Lippstadt
Düren (-, -) Rödinghsn.
Oberhausen (4:0, 1:0) Schalke II
Wiedenbrück (-, -) Bocholt
Ahlen (3:1, 1:4) M'gladbach II
Wuppertal (2:1, 4:1) Straelen
SONNTAG, 4. SEPT. 14.00 UHR
Wattenscheid (-, -) Aachen

REGIONALLIGA SÜDWEST

4. SPIELTAG

Kassel	0:0		Freiburg
Stuttgart II	3:3	2:2	Hoffenheim II
Balingen	0:0		Barockstadt
Steinbach	4:1	1:0	Trier
Ulm	2:2	1:1	Worms
Offenbach	3:1	2:1	Frankfurt
Homburg	2:0	0:0	Aalen
Mainz II	2:1	1:1	Bahlingen
Walldorf	ausgefallen		Koblentz

1. SSV Ulm 1846	4	8:2	10
2. FC Homburg	4	12:3	9
3. 1. FSV Mainz 05 II	4	6:6	9
4. VfB Stuttgart II	4	10:8	7
5. TSG Balingen	4	5:4	7
6. TSG Hoffenheim II	4	12:12	7
7. Steinbach Haiger	4	9:3	6
8. Kickers Offenbach	4	8:5	6
9. VfR Aalen	4	6:5	6
10. FSV Frankfurt	4	5:11	6
11. SGV Freiberg (N)	4	5:5	4
12. RW Koblenz	3	4:5	4
13. Worm. Worms (N)	4	3:4	4
14. SG Barockstadt (N)	4	2:6	4
15. Eintracht Trier (N)	4	6:9	3
16. FC-Ast. Walldorf	3	5:8	3
17. Bahlinger SC	4	4:10	3
18. Hessen Kassel	4	3:7	2

5. SPIELTAG
FREITAG, 2. SEPT. 19.00 UHR
Frankfurt (0:0, 1:2) Walldorf
Worms (-, -) Steinbach
Balingen (2:1, 0:0) Homburg
Aalen (0:0, 2:1) Kassel
SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR
Barockstadt (-, -) Bahlingen
Koblentz (0:3, 0:2) Stuttgart II
Hoffenheim II (1:2, 1:1) Ulm
Freiberg (-, -) Offenbach
SONNTAG, 4. SEPT. 14.00 UHR
Trier (-, -) Mainz II

REGIONALLIGA BAYERN

9. SPIELTAG

Aubstadt	1:0	1:0	Schweinfurt
Eichstätt	0:1	0:0	Ansbach
Pipinsried	2:0	0:0	Türkücü
Würzburg	0:1	0:0	Unterhaching
FC Bayern II	2:2	1:1	Illertissen
Fürth II	0:2	0:2	Buchbach
Burghausen	1:1	1:1	Augsburg II
Rain	1:0	0:0	Heimstetten
Hankofen-H.	0:2	0:0	Aschaffb.
Nürnberg II	8:1	4:0	Vilzing

1. Unterhaching	9	18:8	22
2. Würzburg (A)	9	22:9	17
3. 1. FC Nürnberg II	9	21:10	16
4. DJK Vilzing (N)	9	16:19	16
5. FC Pipinsried	9	15:14	15
6. Schweinfurt	9	15:10	14
7. Wack. Burghausen	9	14:12	14
8. TSV Buchbach	9	16:13	13
9. FC Bayern II	9	18:16	13
10. TSV Aubstadt	9	14:13	12
11. Aschaffenburg	9	13:15	12
12. Ansbach (N)	9	12:16	12
13. TSV Rain/Lech	7	6:11	10
14. Hankofen (N)	8	7:12	9
15. FV Illertissen	9	13:20	9
16. Türkücü (A)	8	10:11	8
17. VfB Eichstätt	9	12:17	8
18. SV Heimstetten	9	17:22	7
19. Greuther Fürth II	8	3:10	7
20. FC Augsburg II	8	14:18	5

10. SPIELTAG
FREITAG, 2. SEPT. 19.00 UHR
Unterhaching (-, -) Hankofen-H.
Aschaffb. (2:2, 1:3) Nürnberg II
Heimstetten (1:0, 3:0) Burghausen
Illertissen (2:0, 2:0) Fürth II
Buchbach (1:1, 1:4) Aubstadt
Schweinfurt (-, -) Würzburg
SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR
Vilzing (-, -) Pipinsried
Eichstätt (-, -) Türkücü
Ansbach (-, -) Rain
Augsburg II (0:3, 2:3) FC Bayern II

REGIONALLIGA SÜDWEST**Hessen Kassel – SGV Freiberg _____ 0:0**

Kassel: Gröteke – Springfield, Starostzik (62. Kahraman), Mißbach – **Rakk, Brill** – Najjar, Döringer (67. Vesco), Durna (76. Iksal) – Mogge (76. Dawid), Jones (67. Fischer) – Trainer: Damm

Freiberg: Heimann – Thermann, Koch, Velagic, Rinaldi (90./+2 Bradara) – **Reisig, Cekic** (46. Mistl), Kehl-Gomez (90./+3 Koudelka) – Sökler, Barini (46. Jürgens), Tomic (56. Baroudi) – Trainer: Gehrmann

SR: Greef (Otterbach) – **Zuschauer:** 1480

VfB Stuttgart II – Hoffenheim II _____ 3:3 (2:2)

Stuttgart II: Hornung – Aidonis, Awoudja (46. Kapp), Nothnagel – **Bazzoli**, Laupheimer (79. Griebisch) – Hoppe, Drakas (79. Chase), **Bozariis** (66. Gerezgüher), Weik (82. Okada) – **Ganaus** – Trainer: Fahrenhorst

Hoffenheim II: Noll – Dieckmann, **Quarshie**, Che (77. Fesenmeyer), Geschwill – Bogarde (68. Elm Kies), Tohumcu (89. Casar) – Kelati (77. Bähr), **Conté, Asllani** – Schmahl (68. Proschwitz) – Trainer: Wagner

Tore: 0:1 Conté (3.), 0:2 Asllani (5.), 1:2 Bozariis (14.), 2:2 Bozariis (27.), 3:2 Bazzoli (65.), 3:3 Asllani (72.) – **SR:** Brombacher (Kandern) – **Zuschauer:** 200

TSG Balingen – SG Barockstadt _____ 0:0

Balingen: Binanzer – Eisele, Schmitz, Vogler – **Curda**, Ramser (72. Akkaya), Vochatzer (72. Wöhrle), Fritsch, **Kuhn** – Dierberger (69. Vegelin), Ferdinand – Trainer: Braun

Barockstadt: T. Wolf – Gaudermann, Grösch, Frey, Hillmann – **Pomnitz**, Schaaf – Wüst (66. Göbel), Lüdke (87. Siakam-Tchokoten), **Pfalz** (72. Ganime) – Reinhard – Trainer: Gören

SR: Wacker (Backnang) – **Zuschauer:** 644

Steinbach Haiger – Eintr. Trier _____ 4:1 (1:0)

Steinbach: Scholz – Kircher, Kirchhoff, Kober, Strujic – Eismann (83. Bisanovic), Ampadu Wiafe (65. Korte) – **Firat** (75. Tehe), Stock, Owusu (46. Singer) – **Güclü** (65. Breitfelder) – Trainer: Parlatan

Trier: Wieszolek – Kaluanga, Maurer, Thay-apan, Sinner – **T. Garnier** (82. Wrusch) – Weiß (43. Omosanya), Roth (82. Yavuz), König – **Debrah** (63. Siga), Brandscheid (63. Boesen) – Trainer: Cinar

Tore: 1:0 Güclü (1.), 1:1 Debrah (47.), 2:1 Güclü (52.), 3:1 Breitfelder (75.), 4:1 Breitfelder (86.) – **SR:** Lämmle (Rommelshausen) – **Zuschauer:** 1018

SSV Ulm 1846 – Worm. Worms _____ 2:2 (1:1)

Ulm: Ortay – Allgeier, **Reichert**, Geyer, **Grözing** – Hannemann (89. Maier), Ahrend (60. Ph. Maier), Ludwig – Röser (60. **De Sousa Oelsner**), Klostermann (60. Rühle), Jann (80. Yarbrough) – Trainer: Wörle

Worms: Cymer – Grimmer, Ferjani, Ihrig, Oliveira Damaceno (89. Holzemer) – Münn (65. Kasper), Marx, **Loechelt, Sommer** – Hache (79. Shehada), Fischer (89. Smith) – Trainer: Mehring

Tore: 1:0 Röser (12.), 1:1 Sommer (39.), 1:2 Sommer (54.), 2:2 De Sousa Oelsner (90./+5) – **SR:** Ballweg (Zwingenberg) – **Zuschauer:** 2540

Offenbach – FSV Frankfurt _____ 3:1 (2:1)

Offenbach: Richter – Onangolo, Zieleniecki, Breitenbach, Marcos – Derflinger (60. Sarric), **Jopek**, Garcia (52. Mairose), **Wanner** (79. Zitzelsberger) – Lemmer, Hermes (70. Knöll) – Trainer: Schmidt

Frankfurt: Bremer – Knothe, Awassi, Weißmann (70. Hupfau), Reutter – **Azaouagh**, L. Müller (87. Messina) – **Sannomiya**, Khan Agha (70. Ünlüçifci) – Peters (80. Spence), Boutakhrit (87. Kuhinja) – Trainer: Görner

Tore: 1:0 Wanner (29.), 1:1 Azaouagh (32.), 2:1 Wanner (35.), 3:1 Jopek (69., HE) – **SR:** Forster (Flehhingen) – **Zuschauer:** 6735

FC Homburg – VfR Aalen _____ 2:0 (0:0)

Homburg: Salfeld – Steinmetz, Heilig, Matuwila, Schuck (73. **Plattenhardt**) – Ristl – Perdedaj, Mendl (57. Hoffmann), Ardestani (73. Stegerer) – Eisele (90./+4 Hoffmann), Gösweiner (73. **Hummel**) – Trainer: Wenzel

Aalen: Witte – Volz, Schmidt (90./+2 Kundruweit), Odabas, Arh Cesen – Maiella (82. Bux), Korb, Meien, **Seitz** (66. Arcalean) – **Wächter** (82. Heckmann), **Abruscia** – Trainer: Cramer

Tore: 1:0 Hummel (90./+1), 2:0 Plattenhardt (90./+5) – **SR:** Kessel (Norheim) – **Zuschauer:** 1647

FSV Mainz 05 II – Bahlinger SC _____ 2:1 (1:1)

Mainz II: Mohn – Laux, Hartmann (46. Sabani), Wilhelm – Kraft, Bulic, Rupil (74. Jung), F. Müller (46. Richter) – **Mizuta** – **Curci** (86. Roos Trujillo), Brandstetter (57. Schmidt) – Trainer: Siewert

Bahlingen: Gut – Bachmann, Gutjahr, Trkulja (70. Klein) – Wehrle, **Häringer**, Herrmann (70. Kinast) – Köbele (63. Siegert), Pepic – **Bektasi** (76. Novakovic), Mourad (63. Ilhan) – Trainer: Siefert

Tore: 1:0 Mizuta (5.), 1:1 Köbele (7.), 2:1 Schmidt (75.) – **SR:** Waldinger (Marburg) – **Zuschauer:** 376

TORSCHÜTZEN _____

Tore	Spieler
4 (–)	Barini (SGV Freiberg)
4 (2)	Asllani (für TSG Hoffenheim II)
4 (–)	Eisele (FC Homburg)
4 (1)	Mizuta (1. FSV Mainz 05 II)
3 (–)	Häringer (Bahlinger SC)
3 (–)	Ferdinand (TSG Balingen)
3 (–)	Proschwitz (TSG Hoffenheim II)
3 (–)	Gösweiner (FC Homburg)
3 (–)	Wolf (VfB Stuttgart II)
3 (–)	Antlitz (FC-Ast. Walldorf)
2 (–)	Seitz (VfR Aalen)
2 (–)	Grösch (SG Barockstadt)
2 (1)	Hummel (FC Homburg)
2 (–)	Perdedaj (FC Homburg)
2 (–)	Töpken (RW Koblenz)
2 (2)	Wanner (Kickers Offenbach)
2 (2)	Breitfelder (Steinbach Haiger)
2 (2)	Güclü (Steinbach Haiger)
2 (–)	Kircher (Steinbach Haiger)
2 (2)	Bozariis (VfB Stuttgart II)
2 (–)	Kudala (VfB Stuttgart II)
2 (1)	Debrah (Eintracht Trier)
2 (–)	König (Eintracht Trier)
2 (–)	Chessa (SSV Ulm 1846)
2 (2)	Sommer (Wormatia Worms)

REGIONALLIGA BAYERN**TSV Aubstadt – Schweinfurt _____ 1:0 (1:0)**

Aubstadt: Wenzel – Langhans, Hüttl, Behr, Feser – Müller, Trunk (72. Volkmuth) – **Pitter** (90./+3 Köttler), **Schebak** (72. Piwernetz), **Endres** (80. Hofmann) – Bieber (86. Gündling) – Trainer: Kleinhenz

Schweinfurt: Stephan – **Rabold**, Aigner, **Kraus**, Engel (85. Volz) – Spanoudakis – Pfarr (69. Landeck), Fery, Böhnlein, Bazdrigannis (62. Bäuerlein) – Moll – Tr.: Gmünder

Tor: 1:0 Endres (20.) – **SR:** Hamper (Katschenreuth) – **Zuschauer:** 1444

Eichstätt – SpVgg Ansbach _____ 0:1 (0:0)

Eichstätt: Junghan – Wolfsteiner, Trslc, Waffler, Moratz – Graßl (80. Erten), Federl, **Haubner**, Lamprecht – Eberle, Kügel (74. Stoßberger) – Trainer: Mattes

Ansbach: Heid – Abadjew (90. Belzner), Bayerlein, Weeger – Schelhorn, Sauerstein (62. Kestel), Dietrich, **Manz** – Sperr (80. Landshuter), **Kroiß** (90./+2 Stolz), Herzner (88. Seefried) – Trainer: Hasselmeier

Tor: 0:1 Dietrich (76.) – **SR:** Ostheimer (Pfafenhofen a. d. Ilm) – **Zuschauer:** 580

FC Pipinsried – Türkgücü _____ 2:0 (0:0)

Pipinsried: Thiel – Langen (57. Rauscheder), Mwarome, Lobenhofer – D. Jelusic, N. Jelusic, Pudic (81. Milican), **Yilmaz** (90./+3 Agbowo), **Dzemailji** – Pigl (89. Richter), Idrizovic (69. Jike) – Trainer: N. Jelusic

Türkgücü: **Hipper** – Kebe, Rech, Zant, Aurburger – S. Hingerl, K. Hingerl – Tosun, Y. Woudstra (34. Assaf/88. Takahara) – Holz, Gashi (71. J. Woudstra) – Trainer: Kayabunar

Tore: 1:0 Yilmaz (87., FE), 2:0 Milican (90./+4) – **SR:** Wittmann (Wendelskirchen) – **Zuschauer:** 615 – **Gelb-Rot:** Zant (85.)

Würzburg – Unterhaching _____ 0:1 (0:0)

Würzburg: Richter – Haas (73. Littmann), Müller (73. Göttlicher), Hägele, Kurzweg (84. Aksu) – **Karimani** (80. Helmer), Zaiser, **Franjic** – Junge-Abiol (73. Montcheu), Sané, Caciél – Trainer: Wildersinn

Unterhaching: Vollath – Ehlich, Pisot, **J. Welzmüller**, Lamby (67. Bauer) – Mashigo (88. Zentrich), M. Welzmüller (84. Grob), **Stiefler**, Maier (52. Krattenmacher) – Fetsch, Hobsch (87. Anspach) – Trainer: Wagner

Tor: 0:1 Fetsch (55.) – **SR:** Steckmeier (Altfraunhofen) – **Zuschauer:** 3519

FC Bayern II – FV Illertissen _____ 2:2 (1:1)

FC Bayern II: Mayer – Brückner (85. Sanyang), Janitzek, Tikvic, **Fust** (76. Herold) – Aydin – Lee (85. Metu), **Kern** – Zvonarek (61. Copado), Ranos, Kabadayi – Trainer: Demichelis

Illertissen: Nujić – Gözl, Maiolo, Herzig, Kopf – Fundel, Konrad (78. Mozler) – **Wanner** (85. Bergmiller), Glessing – Strobel (73. Pöschl), **Teranuma** (80. Luibrand) – Trainer: Konrad

Tore: 0:1 Wanner (33.), 1:1 Fust (39.), 1:2 Glessing (49.), 2:2 Kern (62.) – **SR:** Schultes (Betzgau) – **Zuschauer:** 755

Greuther Fürth II – Buchbach _____ 0:2 (0:2)

Fürth II: Schulz – Kratzer (55. Grimbs), Zengin (35. Littig), Baumgärtel, Pfeil – Dietz – **Littbarski** (68. Götzelmann), Hofmann (33. Kamm) – **Adlung** – Ismail, Grigoriadis (64. Kirsamer) – Trainer: Ruman

Buchbach: A. Steer – **Wieselsberger**, A. Spitzer, M. Spitzer, Schmit (67. Ziegler) – Petrovic, Bahar – T. Steer (60. Sassmann), Muteba (84. Steinleitner), Sztaf (74. Winterling) – **Ammari** (79. Mattera) – Trainer: Bichlmaier

Tore: 0:1 Ammari (14.), 0:2 T. Steer (45./+1) – **SR:** Wörz (Friesenried) – **Zuschauer:** 147

Burghausen – FC Augsburg II _____ 1:1 (1:1)

Burghausen: Schöllner – Schulz, Miftaraj, Moser (76. Lukic), Läubli – **Ade**, Reiter (72. Beckenbauer) – Ngounou Djayo (66. Hyseni), Bachschmid, Cissé (87. Lukic) – **Bosnjak** (86. Sigl) – Trainer: Sigurdsson

Augsburg II: Schäfer – Rathgeber (67. Katic), Akoto, **Gruber**, Taseski (90./+3 Haimerl), Wegmann (81. Subaric) – Wessig, Deger – Hofgärtner, Heiland (59. Cevis), Mbila (87. Ivanovic) – Trainer: Strobl

Tore: 1:0 Moser (8.), 1:1 Wegmann (27.) – **SR:** Ehwald (Geldersheim) – **Zuschauer:** 777

TSV Rain/Lech – Heimstetten _____ 1:0 (0:0)

Rain: Eutinger – Triebel, **Gerlspeck**, Schuster – Gutia (46. Maxhuni), **Benz**, S. Müller, J. Müller (87. Härtel), **Mayer** (90./+2 Bischofberger) – Högg (46. Mirza), Dewein (75. Nsimba) – Trainer: Weng

Heimstetten: **Riedmüller** – Sakhi Zada (78. Vrenezi), Maljojoki, Micheli, Günzel – Burke (73. Horatagi/82. Yildiz), **Müller**, Awata, Zander (90./+2 Manole) – Tunc, Raglewski – Trainer: Schmitt

Tor: 1:0 Benz (71.) – **SR:** Ziegler (Lindach) – **Zuschauer:** 260 – **Bes. Vorkommnis:** Riedmüller hält FE von Dewein (67.)

Hankofen – Aschaffenburg _____ 0:2 (0:0)

Hankofen-H.: Maier – **Blümel**, Härtel, Gänger, Wagner – Hofer (83. Ketzler), **Beck**, Richter, Lermer – Sommersberger (83. Dobruna), Wagner – Trainer: Ketterl

Aschaffenburg: Grün – Beinenz (75. Stein), Boutakhrit, **Borger**, Zehnder – **Baier**, Desch (75. Verkaj) – Meyer (67. Cheron), Paraschiv, Laverty (90. Klement) – Hebisch (67. Niesigk) – Trainer: J. Seitz

Tore: 0:1 Meyer (53.), 0:2 Niesigk (79.) – **SR:** Tiedeken (Neusäß) – **Zuschauer:** 700

1. FC Nürnberg II – DJK Vilzing _____ 8:1 (4:0)

Nürnberg II: Reichert – Hofmann (73. Yigit), **Menig**, Breunig, Brown – Jahn – **Loune** (79. Komljenovic), Kayo (63. Wähling) – Y.-S. Hong (27. Joachims), Nischalke (66. Blum), **Vonic** – Trainer: Fiel

Vilzing: Putz – M. Kufner, Wolf, Feuersänger, Schröder – Wendl, C. Kufner (46. Stiglbauer) – Stowasser (46. Kauschinger), J. Müller, Niedermaier – Jünger – Trainer: Eibl

Tore: 1:0 Loune (6.), 2:0 Nischalke (17.), 3:0 Brown (28.), 4:0 Vonic (31.), 4:1 Jünger (53.), 5:1 Nischalke (65.), 6:1 Vonic (76.), 7:1 Joachims (78.), 8:1 Vonic (88.) – **SR:** Huber (Wurmansquick) – **Zuschauer:** 249 – **Bes. Vorkommnis:** Jünger verschießt FE (12.)

TORSCHÜTZEN _____

Tore	Spieler
7 (1)	Yilmaz (FC Pipinsried)
6 (3)	Vonic (1. FC Nürnberg II)
6 (–)	Jabiri (Schweinfurt)
6 (1)	Fetsch (Unterhaching)
6 (1)	Jünger (DJK Vilzing)

„Wir wollen eine Serie starten“

Bei den **OFFENBACHER KICKERS** herrscht nach dem zweiten Saisonsieg vor allem Erleichterung.



Foto: Eißner

Zweifacher Torschütze: Offenbachs Neuzugang Dominik Wanner rechtfertigte seine offensivere Aufstellung gleich doppelt.



Die ersten Tore für seinen neuen Klub haben Dominik Wanner ein Dauerlächeln ins Gesicht gezaubert. „Besser kann es nicht laufen“, sagte der 23-Jährige nach seinem Doppelpack beim 3:1-Sieg im Hessler Derby gegen den FSV Frankfurt.

Der Neuzugang vom FSV Mainz 05 II war erstmals als Linksaußen aufgelaufen, hinter ihm agierte in Ronny Marcos der Mann, den er in den ersten Partien als Linksverteidiger verdrängt hatte. „Vorne fühle ich mich schon wohler“, räumt Wanner ein. Nach einer Findungsphase lief das Zusammenspiel zwischen den beiden immer besser. Und weil Wanner dann auch noch zweimal goldrichtig stand – beim 1:0 nach Vorarbeit von Björn Jopek köpfte er die Kugel über FSV-Torwart Henry Bremer, beim 2:1 nach Flanke von Rafael Garcia war er mit dem Fuß zur Stelle – durfte der Kickers-Anhang aufatmen und neue Zuversicht schöpfen. „Siege sind immer wichtig, weil es einfach nichts Besseres

gibt“, sagte Trainer Alexander Schmidt, der den durchwachsenen Start mit nur drei Punkten aus drei Partien als durchaus stattlichen Rucksack ausgemacht hatte. Erst recht nach dem „zu einfachen“ Gegentor durch Ahmed Azaouagh: „Umso erleichterter bin ich, dass wir das Ding gezogen und letztlich verdient gewonnen haben.“

Schmidt hatte gegen einen agilen FSV eine konsequentere Abwehr gesehen, dazu eine Offensive, die viel mehr Zug zum Tor entwickelte. Neben Wanner, der nach 70 Minuten mit Wadenproblemen rausmusste, überzeugten auch die Angreifer Jakob Lemmer und Lucas Hermes mit großem Einsatz. Hermes belohnte sich mit dem herausgeholt Handelfmeter, den Jopek zum vorentscheidenden 3:1 verwandelte. Nach dem zweiten Heimsieg wollen die Kickers nun auch den ersten Auswärtserfolg. „Wir wollen eine Serie starten“, blickt Wanner auf die nächste Partie in Nöttingen gegen Aufsteiger SGV Freiberg voraus. **JÖRG MOLL**

BALINGEN Von der Stammelf auf die Bank

Foelsch gibt weiter Gas



Wenn sich ein Amateureverein schnell weiterentwickelt, gibt es nicht nur Gewinner. Bei der TSG Balingen, die sich trotz des 0:0 ein ansehnliches Duell mit der SG Barockstadt Fulda-Lehnerz lieferte, hat dies vor allem Lukas Foelsch zu spüren bekommen. Der 34-Jährige, der viele Jahre lang das kreative Gehirn der Schwaben war, ist nun mehr und mehr ins Abseits geraten – oder besser: von der Stammelf auf die Bank.

Für ihn persönlich könnte sich die sportliche Situation besser darstellen, erklärt Foelsch, der zugleich auch Co-Trainer ist. Dennoch überrasche es ihn nicht, dass Chefcoach Martin Braun im Mittelfeld derzeit primär auf andere Spieler zurückgreift. Einerseits, weil die Qualität des Kaders seit dem Aufstieg 2018 immer mehr zugenommen hat, der schwäbi-

sche Klub nun auch für Profis interessant ist und sich dadurch die Konkurrenzsituation verschärft. Andererseits, weil die TSG auf junge Neuzugänge setzt, diese sich in einem eingespielten Team blendend weiterentwickeln und entsprechend nach den Plätzen der routinierten Kräfte trachten.

„Ich freue mich über diese Entwicklung, weil sie der Mannschaft insgesamt zugutekommt“, sagt Foelsch, der gewohnt ehrgeizig bleibt: „Ich werde meinen Mitspielern das Leben deswegen nicht leichter machen.“ Sollte der ein oder andere mal schwächeln, dann werde er garantiert zur Stelle sein. „Ich gebe Gas und zeige dem Trainer, dass ich nach wie vor eine Option bin.“ Die ist Foelsch mit seiner Übersicht, seiner Ruhe am Ball und seinem Auge für den entscheidenden Pass nach wie vor. **MARCEL SCHLEGEL**

STUTT GART II Viele offene Baustellen

Fahrenhorst tadelt



Wie schon beim ersten Heimspiel der Saison gegen Eintracht Trier (4:2) legte der VfB Stuttgart II auch gegen die TSG Hoffenheim II einen kapitalen Fehlstart in die Parte hin. Bereits nach fünf Minuten lag die Mannschaft von Frank Fahrenhorst mit 0:2 zurück – gegen Trier hatte es immerhin sieben Minuten gedauert. Doch wie schon gegen die Eintracht kam der VfB auch diesmal zurück. Am Ende markierte das 3:3 das gerechte Ende einer schwungvollen Partie.

Für die Stuttgarter spricht ihre Moral – nach zwei Siegen, einer Niederlage und einem Remis kann man von einem soliden Saisonstart sprechen. Dennoch hat Fahrenhorst

einige Baustellen zu beackern. Es gilt, die Schlafmützigkeit abzustellen und auch die individuellen Fehler zu minimieren. Zudem muss der VfB im zentralen Mittelfeld zulegen, um es den Gegnern nicht zu leicht zu machen, die Angriffe bis in das letzte Drittel vorzutragen.

„Wir kamen nun schon zum dritten Mal in dieser Saison schlecht aus der Kabine und haben zwei individuelle Stellungsfehler gemacht, die der Gegner mit seiner hohen Qualität bestraft“, monierte der Trainer, nicht ohne nach dem Tadel auch noch Lob zu verteilen: „Dass die Truppe noch vor der Pause den Ausgleich und danach sogar das 3:2 schafft, muss ich ihr hoch anrechnen. Unterm Strich bin ich zufrieden.“ **PHILIPP MAISEL**

KASSEL Hoffen auf den ersten Sieg beim Wiedersehen mit Cramer

Trotz Jones: Torgefährlichkeit fehlt



Mühsam gestaltet sich der Saisonstart des KSV Hessen Kassel. Die Nordhessen bleiben nach dem zähen 0:0 gegen den SGV Freiberg auf dem letzten Tabellenplatz und warten weiter auf ihren ersten Saisonsieg. Dennoch zeigte sich Trainer Tobias Damm nach dem Remis nicht unzufrieden: „Wir nehmen den Punkt mit. Ich kann der Mannschaft keinen Vorwurf machen.“

Verbessert zeigte sich der KSV gegenüber dem enttäuschenden 1:3 beim FSV Frankfurt vor allem im Defensivverhalten: „Wir haben im Spiel nach hinten gut gearbeitet und ein ordentliches Zweikampfverhalten gezeigt“, freute sich Damm immerhin über das erste Saisonspiel ohne Gegentor. Insbesondere die Rückkehr von Hendrik Starostzik stabilisierte die Deckung,

die in Frankfurt oft überlaufen worden war. Allerdings musste der Innenverteidiger mit einer Oberschenkelzerrung auch vorzeitig ausgewechselt werden.

Das Manko von Kassel bleibt indes das Offensivspiel. Neuzugang Noah Jones (20) vom Schweizer Zweitligisten FC Wil zeigte ein ordentliches Debüt, blieb aber wie seine Kollegen ohne Torerfolg. Der US-Amerikaner hatte bei seinem Debüt in der ersten Halbzeit eine Großchance, scheiterte aber freistehend am Freiburger Torhüter Niclas Heilmann. In der Jugend wurde Jones beim VfL Wolfsburg und bei RB Leipzig ausgebildet und war zuletzt an den Schweizer Drittligisten Rapperswil-Jona ausgeliehen. Insgesamt fehlt es aber trotz des neuen Stürmers weiter an Durchschlagskraft und Torgefährlichkeit.

Bereits an diesem Freitag gibt es beim VfR Aalen die nächste Chance auf den ersten Sieg. Der VfR wird aktuell von Tobias Cramer trainiert, der von 2016 bis 2019 Coach in Kassel war, Damm sein Co-Trainer. OLIVER ZEHE



Foto: Eibner

Torlose Premiere: Noah Jones wartet noch auf einen Treffer.

kurz & bündig

FC Homburg

U-23-Spieler Nyger Hunter (22, Mittelfeld) hat einen Profivertrag bis 2024 unterschrieben.

1. FSV Mainz 05 II

Stürmer Jakob Tranziska (21) wechselt zu Admira Wacker Mödling/in die 2. Liga Österreichs.

FSV Frankfurt

Der Österreicher Lukas Hupfauf ist neu im Kader. Der 25-jährige Verteidiger war zuletzt vereinslos und hat für den FC Wacker Innsbruck 100 Spiele in der 1. und 2. österreichischen Liga absolviert.

SG Barockstadt

Neuzugang Wilfried Siakam-Tchokoten (26, Angriff) kam in der Schlussphase in Balingen (0:0) zu seinem Ligadebüt.

Eintracht Trier

Michael Omosanya (22, vom luxemburgischen Erstligisten CS Fola Esch) feierte beim TSV Steinbach Haiger (1:4) kurz vor der Pause seinen Einstand.

REGIONALLIGA NORD

6. SPIELTAG

Delmenhorst	3:2	2:2	St. Pauli II
SC Weiche	2:0	0:0	Ph. Lübeck
Lohne	1:2	0:1	Drochtersen
Jeddeloh II	2:1	0:0	Hannover II
Havelse	0:1	0:1	Hildesheim
Ottensen	2:1	1:0	Bremen II
HSV II	6:1	4:1	Emden
VfB Lübeck	2:1	2:1	Kiel II
Norderstedt	4:1	2:0	Bremer SV

spielfrei: BSV Rehden

NACHHOLSPIEL

Bremer SV 3:1 1:0 Rehden

1. SC Weiche 08	6	12:5	15
2. VfV Hildesheim	6	11:4	14
3. VfB Lübeck	5	12:3	13
4. SV Drochtersen/A.	6	16:11	12
5. Hamburger SV II	6	18:11	11
6. SSV Jeddeloh II	6	16:11	11
7. Delmenhorst	5	8:5	10
8. Eintr. Norderstedt	6	14:10	9
9. Werder Bremen II	5	8:7	9
10. FC St. Pauli II	5	11:10	7
11. Teut. Ottensen	5	7:8	7
12. Bremer SV (N)	6	10:13	7
13. Hannover 96 II	6	8:11	6
14. Phönix Lübeck	6	6:11	6
15. TSV Havelse (A)	6	5:9	5
16. BSV Rehden	5	5:9	4
17. Holstein Kiel II	6	6:13	2
18. BW Lohne (N)	4	7:10	1
19. Kickers Emden (N)	6	2:21	0

7. SPIELTAG

MITTWOCH, 31. AUG. 18.00 UHR

Kiel II (-, -)	Havelse
Hildesheim (4:1, 1:3)	Jeddeloh II
Bremer SV (-, -)	HSV II

MITTWOCH, 31. AUG. 18.30 UHR

Bremen II (3:0, 1:1)	Rehden
----------------------	--------

MITTWOCH, 31. AUG. 19.30 UHR

Ph. Lübeck (1:4, 2:2)	VfB Lübeck
Hannover II (-, -)	Norderstedt
Lohne (-, -)	Delmenhorst

MITTWOCH, 31. AUG. 20.00 UHR

Drochtersen/A. (-, -)	Emden
-----------------------	-------

MITTWOCH, 7. SEPT. 18.30 UHR

St. Pauli II (1:3, 0:4)	Ottensen
-------------------------	----------

spielfrei: SC Weiche 08

REGIONALLIGA NORDOST

4. SPIELTAG

Erfurt	0:1	0:1	BAK 07
TeBe Berlin	3:3	0:0	Hertha II
BFC Dynamo	0:2	0:1	Jena
Cottbus	4:0	1:0	Meuselwitz
Greifswald	3:1	3:1	Lok Leipzig
Vikt. Berlin	0:1	0:1	Babelsberg
Ch. Leipzig	3:2	2:0	Lichtenberg

MONTAG, 29. AUG. 19.00 UHR

Halberstadt (0:2, 2:5) Chemnitz

MITTWOCH, 31. AUG. 19.00 UHR

Altglienicke (2:1, 3:0) Luckenwalde

1. Berliner AK 07	4	6:0	12
2. Carl Zeiss Jena	4	10:1	10
3. SV Babelsberg 03	4	8:4	10
4. RW Erfurt (N)	4	10:3	7
5. Energie Cottbus	4	7:2	7
6. Lok Leipzig	4	11:7	7
7. Chemnitzer FC	3	4:0	7
8. VSG Altglienicke	3	6:3	7
9. Greifswald (N)	4	3:4	4
10. Hertha BSC II	4	8:10	4
11. Chemie Leipzig	4	8:10	4
12. Lichtenberg 47	4	4:9	4
13. BFC Dynamo (M)	4	2:5	3
14. ZFC Meuselwitz	4	5:10	3
15. Viktoria Berlin (A)	4	5:7	2
16. Luckenwalde	3	3:6	2
17. TeBe Berlin	4	3:16	1
18. Germ. Halberstadt	3	1:7	0

5. SPIELTAG

FREITAG, 9. SEPT. 18.00 UHR

Lok Leipzig (1:4, 2:1) BFC Dynamo

FREITAG, 9. SEPT. 19.00 UHR

Babelsberg (2:1, 0:0)	Luckenwalde
Jena (2:1, 0:0)	Halberstadt

SAMSTAG, 10. SEPT. 13.00 UHR

Lichtenberg (3:0, 2:4) Altglienicke

Vikt. Berlin (-, -) TeBe Berlin

SAMSTAG, 10. SEPT. 14.00 UHR

Chemnitz (-, -) Erfurt

SONNTAG, 11. SEPT. 13.00 UHR

BAK 07 (0:3, 0:1) Cottbus

Hertha II (-, -) Greifswald

SONNTAG, 11. SEPT. 13.30 UHR

Meuselwitz (1:2, 0:0) Ch. Leipzig

REGIONALLIGA WEST

6. SPIELTAG

1. FC Köln II	3:1	1:1	Düsseldorf II
Aachen	1:0	1:0	Ahlen
Straelen	0:2	0:0	Münster
M'gladbach II	0:0		Wuppertal
Bocholt	3:2	2:2	Wattenscheid
Wiedenbrück	0:1	0:1	Fort. Köln
Rödinghausen	5:1	5:0	Oberhausen
Lippstadt	3:0	3:0	Düren
Schalke II	1:2	0:0	Kaan-Mar.

1. Kaan-Marienb. (N)	6	12:5	16
2. Pr. Münster	5	13:2	13
3. 1. FC Düren (N)	6	10:8	13
4. SV Rödinghausen	6	15:5	12
5. SV Lippstadt 08	6	11:8	12
6. RW Oberhausen	5	11:11	10
7. Wiedenbrück	6	9:5	8
8. RW Ahlen	6	13:10	8
9. Wuppertaler SV	6	9:7	7
10. Schalke 04 II	6	6:8	7
11. Fort. Düsseldorf II	6	7:10	7
12. Bor. M'gladbach II	6	8:7	6
13. Alemannia Aachen	5	5:5	6
14. Fortuna Köln	6	2:7	5
15. 1. FC Bocholt (N)	6	9:16	5
16. 1. FC Köln II	5	7:13	4
17. Wattenscheid (N)	6	7:19	4
18. SV Straelen	6	1:9	0

7. SPIELTAG

FREITAG, 2. SEPT. 19.30 UHR

Fort. Köln (-, -) Kaan-Mar.

SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR

Münster (2:1, 1:1)	1. FC Köln II
Düsseldorf II (1:4, 2:5)	Lippstadt
Düren (-, -)	Rödinghsn.
Oberhausen (4:0, 1:0)	Schalke II
Wiedenbrück (-, -)	Bocholt
Ahlen (3:1, 1:4)	M'gladbach II
Wuppertal (2:1, 4:1)	Straelen

SONNTAG, 4. SEPT. 14.00 UHR

Wattenscheid (-, -) Aachen

REGIONALLIGA SÜDWEST

4. SPIELTAG

Kassel	0:0		Freiberg
Stuttgart II	3:3	2:2	Hoffenheim II
Balingen	0:0		Barockstadt
Steinbach	4:1	1:0	Trier
Ulm	2:2	1:1	Worms
Offenbach	3:1	2:1	Frankfurt
Homburg	2:0	0:0	Aalen
Mainz II	2:1	1:1	Bahlingen
Walldorf	ausgefallen		Koblentz

1. SSV Ulm 1846	4	8:2	10
2. FC Homburg	4	12:3	9
3. 1. FSV Mainz 05 II	4	6:6	9
4. VfB Stuttgart II	4	10:8	7
5. TSG Balingen	4	5:4	7
6. TSG Hoffenheim II	4	12:12	7
7. Steinbach Haiger	4	9:3	6
8. Kickers Offenbach	4	8:5	6
9. VfR Aalen	4	6:5	6
10. FSV Frankfurt	4	5:11	6
11. SGV Freiberg (N)	4	5:5	4
12. RW Koblenz	3	4:5	4
13. Worm. Worms (N)	4	3:4	4
14. SG Barockstadt (N)	4	2:6	4
15. Eintracht Trier (N)	4	6:9	3
16. FC-Ast. Walldorf	3	5:8	3
17. Bahlinger SC	4	4:10	3
18. Hessen Kassel	4	3:7	2

5. SPIELTAG

FREITAG, 2. SEPT. 19.00 UHR

Frankfurt (0:0, 1:2)	Walldorf
Worms (-, -)	Steinbach
Balingen (2:1, 0:0)	Homburg
Aalen (0:0, 2:1)	Kassel

SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR

Barockstadt (-, -)	Bahlingen
Koblentz (0:3, 0:2)	Stuttgart II
Hoffenheim II (1:2, 1:1)	Ulm
Freiberg (-, -)	Offenbach

SONNTAG, 4. SEPT. 14.00 UHR

Trier (-, -) Mainz II

REGIONALLIGA BAYERN

9. SPIELTAG

Aubstadt	1:0	1:0	Schweinfurt
Eichstätt	0:1	0:0	Ansbach
Pipinsried	2:0	0:0	Türkücü
Würzburg	0:1	0:0	Unterhaching
FC Bayern II	2:2	1:1	Illertissen
Fürth II	0:2	0:2	Buchbach
Burghausen	1:1	1:1	Augsburg II
Rain	1:0	0:0	Heimstetten
Hankofen-H.	0:2	0:0	Aschaffbn.
Nürnberg II	8:1	4:0	Vilzing

1. Unterhaching	9	18:8	22
2. Würzburg (A)	9	22:9	17
3. 1. FC Nürnberg II	9	21:10	16
4. DJK Vilzing (N)	9	16:19	16
5. FC Pipinsried	9	15:14	15
6. Schweinfurt	9	15:10	14
7. Wack. Burghausen	9	14:12	14
8. TSV Buchbach	9	16:13	13
9. FC Bayern II	9	18:16	13
10. TSV Aubstadt	9	14:13	12
11. Aschaffenburg	9	13:15	12
12. Ansbach (N)	9	12:16	12
13. TSV Rain/Lech	7	6:11	10
14. Hankofen (N)	8	7:12	9
15. FV Illertissen	9	13:20	9
16. Türkücü (A)	8	10:11	8
17. VfB Eichstätt	9	12:17	8
18. SV Heimstetten	9	17:22	7
19. Greuther Fürth II	8	3:10	7
20. FC Augsburg II	8	14:18	5

10. SPIELTAG

FREITAG, 2. SEPT. 19.00 UHR

Unterhaching (-, -)	Hankofen-H.
Aschaffbn. (2:2, 1:3)	Nürnberg II
Heimstetten (1:0, 3:0)	Burghausen
Illertissen (2:0, 2:0)	Fürth II
Buchbach (1:1, 1:4)	Aubstadt
Schweinfurt (-, -)	Würzburg

SAMSTAG, 3. SEPT. 14.00 UHR

Vilzing (-, -)	Pipinsried
Eichstätt (-, -)	Türkücü
Ansbach (-, -)	Rain
Augsburg II (0:3, 2:3)	FC Bayern II



Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter www.kicker.de/regionalliga



Wer soll Verstappen stoppen?

Der Champion rast in **SPA-FRANCORCHAMPS** von Rang 14 auf 1 und baut seine WM-Führung aus. Ferrari hat weiterhin das Nachsehen.

 Das Ergebnis lässt sich fast vernachlässigen, auch wenn das höchst unfair wäre angesichts der Leistung von Max Verstappen bei seinem neunten Formel-1-Sieg in dieser Saison, dem dritten nacheinander. Aber die entscheidende Frage ist angesichts von 93 WM-Punkten Vorsprung nach seinem ersten von zwei Heimspielen in Folge natürlich die: Wer soll den Niederländer eigentlich noch stoppen? Sergio Perez, Zweiter im Rennen und in der Gesamtwertung, wird es nicht sein. Ferrari bringt sich immer wieder mit kleinen oder größeren Fehlern und Fehlentscheidungen um alle Chancen. Mercedes ist beim ersten Start nach der Sommerpause noch von der Rolle. Bleibt nur die Annahme: Der Titelverteidiger kann sich nur selbst schlagen.

Danach allerdings sieht es nach dem Belgien-Grand-Prix kaum aus. Von Platz 14 zu starten und dann am Ende mit fast 18 Sekunden Vorsprung zu siegen, das ist eine Sonntagsfahrt allererster Klasse. Verstappen fährt in der Manner eines Michael Schumacher, der an gleicher Stelle vor 30 Jahren seinen allerersten Formel-1-Sieg



Foto: imago images

Fast schon ein gewohntes Bild: Sieger Max Verstappen. Es ist sein neunter Erfolg 2022, sein dritter in Folge.

eingefahren hatte. „Max ist einfach davongeflogen, er war im eigenen Universum unterwegs“, bescheinigt ihm Teamkollege Perez. Der Sieger selbst lobt vor allem seinen Red-Bull-Honda, der aero-

dynamisch noch mal abgespeckt hat und in den Ardennen eine Klasse für sich war: „Das Auto fuhr wie auf Schienen, ich konnte mir aussuchen, wo ich überhole. Ein unglaubliches Wochenende. Das hätte ich mir so nicht vorstellen können. Aber wir wollen mehr davon...“ Eine klare Drohung.

Charles Leclerc bleibt der Pechvogel der Saison, sein Ferrari eine Wundertüte. Unglücklich natürlich, dass in der ersten Runde die Bremsbelüftung am Auto des Monegassen verstopft war, aber das erklärt nicht alles. Dass er am Ende auch noch den 5. Platz verlor, weil er zu schnell in der Boxengasse unterwegs war, passt ins Bild – und mit dem Extrapunkt für die schnellste Runde war es auch nichts geworden. Carlos Sainz jr., der aus der „geerbten“ Pole-Position gestartet war, wurde am Ende mit Mühe und Not Dritter.

Dabei hätte alles so spannend werden können, denn der Start zum 14. WM-Lauf bot ein höchst ungewohntes Bild. Durch zahlreiche Motoren- und Teilwechsel fand sich der Qualifikationsschnellste Verstappen nur auf Startrang 14 wieder, neben sich Leclerc – zurückversetzt wie so viele andere. Die Aufholjag-

den verliefen allerdings ziemlich unspektakulär. Immerhin ergab sich für Sebastian Vettel eine gute Chance, mal wieder Höhenluft zu schnuppern. Der Hesse lieferte sich ein Duell mit Fernando Alonso, rutschte aber am Ende noch auf Rang 8 ab. Fahrerisch ist Vettel noch lange nicht reif für die Rente.

Mick Schumacher kam als Vorletzter ins Ziel, das ist nicht unbedingt eine Empfehlung für ein Cockpit in der nächsten Saison. Aber viel mehr hätte er auch nicht machen können, der Haas-Ferrari ist nur ein Schatten seiner selbst. Was die Situation auf dem Fahrermarkt angeht, könnte in dieser Woche vor einer Vertragschiedsstelle in Genf zumindest geklärt werden, für wen das Talent Oscar Piastri 2023 fahren kann – erst danach dreht sich das Karussell weiter. Die Veranstalter in Belgien hingegen dürfen schon durchatmen: Der Klassiker bleibt mindestens noch im kommenden Jahr im WM-Kalender. Weiter in die Zukunft reicht die Ankündigung von Audi, 2026 in die Königsklasse einzusteigen, vermutlich mit dem Schweizer Sauber-Team. Dann wird auch ein Großer Preis von Deutschland wieder wahrscheinlich. **ELMAR BRÜMMER**

FORMEL-1-GP VON BELGIEN

Renndistanz: 44 Runden à 7,004 km (308,052 km) **Asphalt:** 36 Grad, trocken **Luft:** 22 Grad

1. Max Verstappen (NED)	Red-Bull-Honda	1:25:51,000 Std. (Ø 215,296 km/h)
2. Sergio Perez (MEX)	Red-Bull-Honda	+ 17,841 Sek.
3. Carlos Sainz jr. (ESP)	Ferrari	+ 26,886 Sek.
4. George Russell (GBR)	Mercedes	+ 29,140 Sek.
5. Fernando Alonso (ESP)	Alpine-Renault	+ 1:13,256 Min.
6. Charles Leclerc (MON)	Ferrari	+ 1:14,936 Min. inkl. 5-Sek.-Strafe
7. Esteban Ocon (FRA)	Alpine-Renault	+ 1:15,640 Min.
8. Sebastian Vettel (GER)	Aston-Martin-Mercedes	+ 1:18,107 Min.
9. Pierre Gasly (FRA)	Alpha-Tauri-Honda	+ 1:32,181 Min.
10. Alex Albon (THA)	Williams-Mercedes	+ 1:41,900 Min.

11. Lance Stroll (CAN) Aston-Martin-Mercedes + 1:43,078 Min.; 12. Lando Norris (GBR) McLaren-Mercedes + 1:44,739 Min.; 13. Yuki Tsunoda (JPN) Alpha-Tauri-Honda + 1:45,217 Min.; 14. Guanyu Zhou (CHN) Alfa-Romeo-Ferrari + 1:46,252 Min.; 15. Daniel Ricciardo (AUS) McLaren-Mercedes + 1:47,163 Min. Eine Runde zurück: 16. Kevin Magnussen (DEN) Haas-Ferrari; 17. **Mick Schumacher** (GER) Haas-Ferrari; 18. Nicholas Latifi (CAN) Williams-Mercedes.

Ausgeschieden: Lewis Hamilton (GBR) Mercedes (1. Runde); Valtteri Bottas (FIN) Alfa-Romeo-Ferrari (2. Runde).

Schnellste Runde: Verstappen 1:49,354 Min. (32. Runde). **Pole-Position:** Sainz jr. 1:44,297 Min.

Fahrer-WM (nach 14 von 22 Rennen): 1. Verstappen 284 Punkte, 2. Perez 191, 3. Leclerc 186, 4. Sainz jr. 171, 5. Russell 170, 6. Hamilton 146, 7. Norris 76, 8. Ocon 64, 9. Alonso 51, 10. Bottas 46, 11. Magnussen 22, 12. **Vettel** 20, 13. Ricciardo 19, 14. Gasly 18, 15. **Schumacher** 12, 16. Tsunoda 11, 17. Zhou 5, 18. Albon 4, 19. Stroll 4.

Konstruktors-WM: 1. Red Bull 475 Punkte, 2. Ferrari 357, 3. Mercedes 316, 4. Alpine 115, 5. McLaren 95, 6. Alfa Romeo 51, 7. Haas 34, 8. Alpha Tauri 29, 9. Aston Martin 24, 10. Williams 4.

Nächstes Rennen: GP der Niederlande, Sonntag, 4. September, 15 Uhr MESZ, in Zandvoort.

SYDNEY LOHMANN (22) steht beim DFB-Team noch nicht in der ersten Reihe. Doch sie hat enormes Potenzial – und die WM 2023 schon im Blick.



Nach einer weiteren Fehlentscheidung platzte Sydney Lohmann der Krone. Sie unterbrach während des EM-Finals gegen England ihr Aufwärmprogramm und gab der Linienrichterin, die nur ein paar Meter von ihr entfernt stand, einige wenig herzliche Worte mit auf den Weg, als diese mal wieder nicht im Bilde war. Das Wembley-Stadion tobte, die deutsche Nationalspielerin wurde mit reichlich Pfiffen bedacht. Lohmann war das einerlei. Später, nachdem sie in der 73. Minute für Sara Däbritz eingewechselt wurde, legte sie sich auch noch mit der Engländerin Jill Scott an. Sydney Lohmann on fire – die zweite Welle der Unmutsbekundungen von der Tribüne kam sofort. „Generell bin ich eine faire Spielerin, aber Emotionen gehören auf dem Platz dazu, und in mir kann es auch mal brodeln“, erzählt die 22-Jährige lächelnd. Und in einem EM-Finale verselbständigen sich die Emotionen schon mal.

Wie gesagt: Normalerweise gehört Sydney Lohmann nicht zu den Spielerinnen, die durch Diskussionen mit Schieds- und Linienrichtern oder verbale Scharmützel mit Gegnern auffallen.



Viel Qualität, kaum im Fokus

Die Mittelfeldspielerin des FC Bayern München ist auf und neben dem Platz eher zurückhaltend. Keine wie Alexandra Popp oder Lena Oberdorf, die ihre Emotionen auf dem Spielfeld gezielt ausleben, um sich und ihre Mitspieler zu pushen.

Lohmann hat (noch) nicht den Bekanntheitsgrad einer Lena Oberdorf, Klara Bühl oder Jule Brand, obwohl sie ebenso viel Potenzial und Talent mitbringt. Athletik, Dynamik, Zweikampfstärke, Präsenz, Mentalität und Wille zählt die Nationalspielerin zu ihren Primärtugenden. Lohmann

agiert oft sehr effektiv. So wie bei ihrer tollen Flanke zum 4:0 von Alexandra Popp beim EM-Auftakt in London gegen Dänemark. Für München erzielte sie in 67 Bundesligaspielen 15 Tore, in 16 Länderspielen war sie zweimal erfolgreich.

Ihr Debüt für die A-Nationalmannschaft feierte die U-17-Europameisterin von 2016 und 2017 am 10. November 2018 in Osnabrück beim 5:2 im Test gegen Italien, als sie für Lina Magull eingewechselt wurde. 2016 kam sie vom SC Fürstentfeldbruck in die Jugendabteilung des FC Bayern. Das große Talent der Jugend-Nationalspielerin war auffällig. Ihr Vertrag in München läuft nun noch bis 2024. Aber die noch junge Karriere von Lohmann verlief nicht durchgehend störungsfrei. In der vergangenen Saison musste sie sich zwei Eingriffen an der Hüfte unterziehen. Längere Zwangspausen folgten. Aber nach ihrem Comeback im März gegen Eintracht Frankfurt präsentierte sie sich schnell wieder in guter Form, auch wenn die Hüfte immer mal wieder zwickt. Dieses leidige Thema wird sie durch ihre Profikarriere begleiten. Spezielles Krafttraining und vermehrte Besuche bei den Physios der Nationalmannschaft und des FC Bayern helfen lindernd und präventiv. Aktuell hat Lohmann keine Probleme.

Die Deutsche Meisterin von 2021 bezeichnet sich selbst als „Box-to-Box-Spielerin, die gerne ins Risiko geht“. Auf der Achter-Position fühlt sich die Vize-Europameisterin am wohlsten. Bei der

Nationalmannschaft gibt es diese zumeist doppelt, besetzt jedoch durch Magull und Däbritz – zwei Spielerinnen, die bei Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg zum Kreis der sogenannten „Key-Playerinnen“ gehören. Das deutsche Mittelfeld ist qualitativ und quantitativ so gut besetzt, dass sich auch etablierte Spielerinnen weiterhin in Geduld üben müssen. Bei der EM wurde Lohmann viermal eingewechselt. Die Gruppenspiele gegen Spanien und Finnland verpasste sie wegen muskulärer Probleme.

Für die beiden WM-Qualifikationspartien in der Türkei am kommenden Samstag und in Bulgarien nächste Woche Dienstag hofft Lohmann auf mehr Einsatzzeiten, an diesem Dienstag

trifft sich das DFB-Team in Frankfurt. „Ich will Druck machen, viel spielen und mich zeigen. Aber es wird natürlich nicht einfach“, weiß Lohmann auch im Hinblick auf die Weltmeisterschaft, die im kommenden Jahr vom 20. Juli bis zum 20. August in Neuseeland und Australien ausgetragen wird.

Für Lohmann und ihre Familie wird es ein besonderes Turnier. „Meine Eltern haben in Sydney geheiratet. Daher stammt auch die Idee für meinen Vornamen“, erklärt die Nationalspielerin. „Sollten wir bei der Weltmeisterschaft dort spielen, wäre das natürlich toll.“ Die Vorrunden-Gruppen werden am 22. Oktober ausgelost. Fest steht aber schon, wo das WM-Finale im nächsten Jahr ausgetragen wird: im Stadium Australia in Sydney.

GUNNAR MEGGERS



Fotos: Getty Images (2)

Saisonzubereitung mit Bayern: Sydney Lohmann im Spiel gegen Manchester United in Toulouse



„Unfassbar, was sich hier getan hat“

Am Mittwochabend trifft **FRANZ WUNDERLICH** (58) mit Viktoria Köln auf die Bayern. Die Entwicklung des kleinen Klubs von der „Schäl Sick“ findet er beachtlich.



Franz Wunderlich und Viktoria Köln sind untrennbar miteinander verwoben. Für den Klub aus dem rechtsrheinischen Stadtteil Höhenberg spielte nicht nur er selbst, sondern jahrelang auch sein inzwischen für Kaiserslautern aktiver Sohn Mike. Auf der „Schäl Sick“, wie linksrheinische Kölner die andere Seite nennen, geht nichts ohne „den Franz“. Seit 2011 steuert er als Sportlicher Leiter die Geschicke des nach Insolvenzen und Turbulenzen neu gegründeten Vereins, lange Zeit gemeinsam mit dem inzwischen aus der Öffentlichkeit zurückgezogenen Mäzen und Förderer Franz-Josef Wernze. 2019 gelang der lang ersehnte Sprung in die 3. Liga – und nun spricht Wunderlich über das Pokalspiel gegen die Bayern, die Entwicklung „seiner“ Viktoria und die spezielle Situation mit dem Nachbarn 1. FC Köln.

Herr Wunderlich, eines Ihrer beiden Bundesligaspiele machten Sie für den 1. FC Köln gegen den FC Bayern. Jetzt treffen Sie mit Viktoria Köln erneut auf München – berührt Sie das?

Ja, das ist eine kuriose Geschichte. Das war am 13. Oktober 1990. Das vergesse ich nie, zwei Tage nach meinem Geburtstag. Ich war damals Kapitän der Amateure beim 1. FC Köln. Erich Rutemöller, zuvor mein Trainer bei den Amateuren, war Chef der Profis. Er nahm mich für dieses Spiel mit und dann wurde Olaf Janßen (*der jetzige Viktoria-Trainer; Anm. der Redaktion*) ausgewechselt, ich kam rein. Olaf war herausragend, hatte ein Tor geschossen und es stand 4:0 für uns. Abends musste er ins Sportstudio, sensationell. Jetzt ist er unser Trainer bei Viktoria und ich Vorstand – und wieder treffen wir in Müngersdorf auf den FC Bayern. Solche Geschichten schreibt nur der Fußball.

Wenn Sie die Bayern derzeit spielen sehen: Wird Ihnen dann Angst und Bange vor dem Duell am Mittwoch?

Angst ist ein schlechter Ratgeber. Uns allen ist klar, auf was für ein Kaliber wir treffen. Ich sehe es eher so, dass wir es genießen sollten. Klar: Wenn wir die Bayern machen lassen, kann es bitterböse enden. Aber ich hoffe, dass wir uns gut aus der Affäre ziehen. Am Ende geht es darum, diese Plattform zu nutzen, um uns entsprechend darzustellen. Denn wann hat man auf unserem Niveau mal die Chance, gegen die Weltklasse anzutreten? Da sind wir ja meist doch ein kleines Stück von entfernt ...

Was verändert diese Partie gerade im Viktoria-Umfeld?

Man spürt es in der Stadt, im engeren Umfeld. Mich rufen immer noch Leute an, die Karten wollen. Dabei ist das Spiel längst ausverkauft. Dass alle Tickets weg sind und wie schnell das

ging, hat uns schon etwas überrascht. Aber wir sind gut beraten, uns auf den Alltag und die Meisterschaft zu konzentrieren.

Auf welche langfristigen Effekte hoffen Sie?

Wenn wir nach dem Spiel sagen können: „Die Jungs haben sich einmalig verkauft,“ dann sind wir zufrieden. In der ARD zur besten Zeit – eine bessere Plattform kann es nicht geben. Der Verein hat es verdient, sich so zeigen zu können. Denn es geht ja auch darum, vielleicht den einen oder anderen überzeugen zu können: Viktoria Köln ist ein toller Klub.

Dafür verlassen sie den schmucken Sportpark Höhenberg und spielen im Müngersdorfer Stadion.

Am Anfang hat Olaf auch zu mir gesagt: „Mensch, lass uns doch hier in unserem Wohnzimmer bleiben.“ Aber die kompletten Rahmenbedingungen wären hier nicht umsetz-



bar gewesen, und dann muss man vernünftig sein. Dass wir jetzt das große Stadion vollmachen – es ist ausverkauft –, ist auch noch mal ein finanzieller Segen. Und auch für die Spieler ist es ein Highlight.

Sehen Sie die Gefahr, dass das Bayern-Spiel den Ligaalltag überstrahlt?

Natürlich spricht man drüber, dann diskutierst du. Ich kann ja nicht ausschließen, dass es in der Kabine Thema ist. Wir sehen das als Münchener Woche – erst die 1860er (*1:1 am Samstag in der Liga; Anm. d. Red.*), dann die Bayern. Das steckt in den Köpfen, das kannst du nicht verhindern.

Also ist es nicht verboten, über die Bayern zu sprechen.

Wir sind ja nicht im Kindergarten ... (*lacht*)

In der Vorsaison ging es um den Klassenerhalt. Sehen Sie den Saisonstart nun als Fortschritt?

Viktoria Berlin hatte vergangenes Jahr nach ein paar Spielen 17 Punkte und wir fünf. Die sind dann abgestiegen und wir nicht. Das ist brutal und das macht den Sport aus. Unser Ziel muss es sein, den Ligaverbleib jedes Jahr etwas früher

zu schaffen als im Jahr davor. Dann bekommen wir Planungssicherheit. Die Qualität im Kader ist vorhanden,

allerdings spielen in so eine Saison ja zig Sachen rein. Ich bin optimistisch. Aber wenn die Sonne scheint, ist immer alles gut. Wie gut wir wirklich sind, wird sich zeigen, wenn wir mal drei, vier Spiele verlieren.

Nicht so gut lief es bei Rot-Weiss Essen. Viktoria und RWE verbindet die lange gemeinsame Leidenszeit in der Regionalliga. Sind Sie froh, dass Essen nun den Sprung geschafft hat?

Ich habe ein Faible für diesen Klub, keine Frage. Das waren immer heiße Duelle, mein Sohn Mike hat anderthalb Jahre für RWE gespielt. Als wir

damals aufgestiegen sind, habe ich den Verantwortlichen geschrieben: „Wir sind dann mal weg, jetzt könnt ihr euch nicht mehr hinter uns verstecken.“ Wer die Atmosphäre an der Hafestraße erlebt, wo 15 000 Fans kommen, weiß: Für dieses Spiel, ein Pils und die Bratwurst stehen die Menschen am Wochenende auf. Das ist doch geil, dafür spielst du Fußball.

Essen war im Grunde schon immer zu groß für die 4. Liga. Wie hat sich die Viktoria seit dem Sprung verändert?

An allen Ecken und Enden. Das sieht man nicht nur an der Mannschaft, sondern auch am Team drumherum. Wir haben mehr Leute eingestellt und sind professioneller geworden. Der Trainingsplatz in Neubrück, der VIP-Bereich, der Trainingsraum – das ist alles neu. Ich bin jetzt zwölf Jahre dabei, die Anfangszeit vergesse ich nie. Da sind riesige Schritte passiert. Und trotzdem haben wir ein besonderes, familiäres Flair erhalten. Manchmal sitze ich hier mit den Presseleuten, Sponsoren oder Funktionären und trinke einen Kaffee in der Sonne. Das ist eine besondere Atmosphäre. **Welche Veränderung erleben Sie am krassesten?**

Als wir anfangen – Betreuer Thomas Gürtler, Heiko Scholz (*ehemaliger DDR-Nationalspieler; Anm. d. Red.*) und ich – haben wir unter der Tribüne säckeweise Müll entsorgt und die Kabinen gestrichen. Das waren damals noch winzige Verschläge unter der Tribüne. Und mein Lieblingsanekdotchen: Als Scholle unser Trainer wurde, hing er zwei Porträts auf. Eines von Erich Honecker und eines von unserem Förderer Franz-Josef Wernze. Darüber muss ich bis heute schmunzeln, wenn ich daran denke. Anschließend haben wir drüben an

„Am Anfang haben wir säckeweise Müll entsorgen müssen.“

der Tanke ein Kölsch getrunken ... Und jetzt sehe ich die Kunstrasenplätze oben in der Heide. Unfassbar, was sich da getan hat. Das ist viel, was ich gar nicht mehr wahrnehmen kann. Und dann kommt manchmal jemand, der vielleicht früher hier gespielt hat, und sagt: „Mensch, hier hat sich was getan!“ Das war die Vision, die Herr Wernze immer hatte. Immer den gesamten Verein zu sehen, nicht nur die erste Mannschaft.

Tatsächlich ist der Kader sehr jung, mit Youssef Aryn haben Sie einen Junioren-Nationalspieler in Ihren Reihen. Die ersten Früchte dieser Arbeit? Ich mache unserem Nachwuchsleistungszentrum da ein riesen Kompliment.

Vergangenes Jahr war es mit so vielen jungen Spielern im Kader ein Ritt auf der Rasierklinge, aber wir waren zu diesem Vorgehen gezwungen. Wir wollten die Preistreiberei am Spielermarkt nicht mitmachen, das forcierte noch Andreas Rettig. Es war genau der richtige Schritt.

Heute profitieren wir davon, und es ist auch für die Jugend von Vorteil, wenn sie sehen: Hier bekommen sie ihre Einsatzzeiten. Wir haben sieben oder acht Spieler unter Vertrag, die aus dem eigenen Nachwuchs kommen. Das ist für einen Drittligisten, dazu noch in Köln, außergewöhnlich.

Sie sprachen über Rettig, der kurzzeitig den Vorsitz der Geschäftsführung innehatte. Was hat sich verändert, seitdem er nicht mehr da ist?

Andreas hat viele Dinge angesprochen, die hängen geblieben sind: Nachhaltigkeit, Soziales. Das sind sehr positive Aspekte.

Wieso ist sein längerfristig angelegtes Engagement nach nur etwa einem Jahr bereits beendet?

Es wurde viel hineininterpretiert, aber Andreas hat für sich entschieden, dass er in dem einen oder anderen Bereich andere Vorstellungen hat. Dafür hat er Gründe, aber wir

können jederzeit ein Bier zusammen trinken. Selbst wenn es nur ein Jahr war: Er hat viel bewegt.

Ist es ein Vorteil, dass sich der 1. FC Köln mit den Spielen im europäischen Geschäft und dem Medienstar Steffen Baumgart in ganz anderen



„Andreas Rettig hat Dinge angesprochen, die geblieben sind.“

Sphären bewegt und keine direkte Konkurrenz darstellt? Uns wurde vor längerer Zeit mal nachgesagt, wir würden mit dem FC konkurrieren wollen. Dann habe

ich immer auf das Beispiel Fortuna Köln verwiesen. Fortuna hat es ja mal versucht, und man weiß, wie es

geendet ist damals. Viele hier haben ja auch eine FC-Vergangenheit. Olaf Janßen, Marcel Risse und auch ich zum Beispiel. Wenn der FC spielt, schauen wir immer drauf, wie es ausgegangen ist, und freuen uns für den Klub. Das ist und bleibt der erste Verein in der Stadt. Und es ist Wahnsinn, welche Euphorie er entfacht. Zu unserer Zeit kamen gegen Bochum 15 000 Leute, heute strömen 50 000 Menschen nach Müngersdorf – egal wer kommt. Der FC ist authentisch und volksnah, Steffen Baumgart war ja auch schon ein paar Mal hier. Ein Team auf diesem Level tut der Stadt gut.

INTERVIEW: JIM DECKER

STADION Umzug nach Müngersdorf lohnt

Alle Karten sind weg

Die Heimat von Viktoria Köln ist malerisch: Mitten in der Merheimer Heide liegt der Sportpark Höhenberg, die Heimspielstätte des Klubs. Nach dem Drittligaaufstieg 2019 erweiterte der Verein die Kapazität des reinen Fußballstadions erst auf die geforderten 10 001, inzwischen gibt es genau 8317 Plätze. Allerdings: Einfach sind die Bedingungen vor Ort nicht, die Zuwege durch den Wald eng, die Parkplatzkapazitäten begrenzt und die Beleuchtung kompliziert.

Deswegen entschied sich Viktoria für den Umzug in den Westen der Stadt. Im Rhein-Energie-Stadion finden 50 000 Fans Platz, normalerweise spielt hier der 1. FC Köln. Dass die Nachfrage

nach Tickets jedoch so groß sein würde, hatten die Verantwortlichen nicht erwartet: Das Spiel ist längst ausverkauft, 45 Prozent der Ticketeinnahmen darf die Viktoria behalten (weitere 45 gehen an die Bayern und 10 an den DFB). Dazu gibt's vom DFB für die 1. Runde 209 247 Euro Antrittsgeld. jim



Zu wenige Plätze für den FC: Der Sportpark Höhenberg



Lotto-Pokal-Sieger: Mit einem 2:1 gegen Altona 93 sicherte sich Ottensen im Mai die Teilnahme am DFB-Pokal.



Liborio Mazzagatti ist viel beschäftigt. Weil es mal wieder etwas anders läuft als geplant. Der gebürtige Italiener hat seine Karriere bei Teutonia 05 einst als Trainer der dritten Herren angefangen, als der Verein eine kultige Institution im Hamburger Amateurfußball war mit einem Grandplatz mitten im lebendigen Stadtteil Ottensen. Der Italiener war auch wieder an der Linie, als es 2017 in die Oberliga ging. Und er ist jetzt der erste hauptamtliche Sportliche Leiter eines Klubs, der in den zurückliegenden Jahren ziemlich schnell ziemlich groß geworden ist – und der anhand der Irrungen und Wirrungen um das bisher größte Spiel der Geschichte erleben muss, dass die Dinge auch außerplanmäßig laufen können.

Als Teutonia den amtierenden Pokalsieger RB Leipzig zugelost bekam, war die Freude groß – und die Zuversicht, dem ersten DFB-Pokal-Spiel der Vereinsgeschichte einen würdigen Rahmen geben zu können. Doch erst gab der FC St. Pauli keine Zusage für sein Stadion als Spielort gegen RB, und in der vergangenen Woche wurde auch noch der Rasen im Ausweichstadion in Dessau von unbekanntem Tätern ramponiert. „Wir hatten 7500 Tickets verkauft, müssen alles rückabwickeln“, klagt Mazzagatti, dazu kommen die geschlossenen Dienstleistungen mit Unternehmen für unter anderem Catering und Security für den großen Tag, der nun in Leipzig stattfindet.

Dem Regionalligisten drohen Verluste im fünfstelligen Bereich

Kult & Kohle

Für **TEUTONIA OTTENSEN** lief die Suche nach einem Spielort für den Pokal-Hit schwierig. Das passt zur holprigen Jagd nach dem Traumziel.

und Mazzagatti hofft auf ein Entgegenkommen des Pokalgegners. Für ihn ist es nicht das erste Mal, dass es anders läuft als erhofft. Teutonia war jahrzehntelang Kult in Hamburg, mit nur einem einzigen Platz an der Kreuzkirche. Kultfiguren aus der Amateurszene der Stadt verdingten sich in Ottensen, unter Dauer-Trainer Holger Zippel gelang in den 1990er Jahren der Sprung von der Kreisliga bis in die Landesliga, der einstige Braunschweiger Zweitliga-Torjäger Bernd Buchheister spielte in dieser Zeit nach seinem Karriereende noch mal an der „Kreuze“ auf roter Asche: „Weil es um Freundschaften ging und Fußball pur war.“

2015 verschwand die rote Asche unter Kunstrasen. Und mit ihr die Idylle. Teutonia wollte höher hinaus, spätestens mit dem Oberliga-Aufstieg vor fünf Jahren. Ausreichend wirtschaftliche Mittel gibt es: Mit Steffen Thate, seinerzeit Geschäftsführer beim deutschen Zweig des rus-

sischen Mineralölkonzerns Lukoil, hatte der Verein nicht nur einen Fan und Gönner, sondern auch einen Ideengeber. Thate gewann mehrere Sponsoren, professionalisierte den Verein, der im Schatten von Traditionsclub Altona 93 zuvor vor allem für eine bemerkenswerte Jugendarbeit bekannt geworden war – zum Kult kam plötzlich auch Kohle. Und die fließt weiter, obwohl sich der Verein nach dem Kriegsbeginn im

Schlechter Start: Trainer David Bergner ist in der Regionalliga Nord mit Ottensen noch weit von der Tabellenspitze entfernt.



Fotos: imago images

DFB-POKAL



FC Teutonia Ottensen – RB Leipzig

Dienstag, 20.46 Uhr
live im ZDF und bei Sky sowie
im Ticker auf kicker.de

Februar umgehend von Lukoil als Sponsor getrennt hat. 2020 wurde nach dem Abbruch der Regionalligasaison wegen Corona erstmals die Drittliga-Lizenz beantragt und gewährt, der TSV Havelse aber bekam vom Verband den Zuschlag für die Aufstiegsspiele. Das Ziel ist seitdem klar und vom Klub auch so benannt: „Wir wollen in die 3. Liga.“

Dieser eigenen Vorgabe hechelt Teutonia bislang so mühevoll hinterher wie einem geeigneten Spielort für das Highlight gegen Leipzig. Mit für die Spielklasse durchaus prominenten Trainern und regelmäßigen Kaderumbrüchen. Auf Achim Holerlieth, einst Torwart unter anderem beim VfB Stuttgart, Waldhof Mannheim und St. Pauli folgte 2021 Dietmar Hirsch (196 Bundesligaspiele unter anderem für Mönchengladbach, Duisburg und Rostock). In dieser Saison soll David Bergner, ein früherer Verteidiger beim 1. FC Union und in Nürnberg, die 3. Liga ins Visier nehmen. Immerhin, in Erfurt und Chemnitz war er als Coach schon mal dort, wo sein Verein hin will. Und das Konzept wurde für den 48-Jährigen auch umgestellt: Teutonia trainiert erstmals unter Profibedingungen und vormittags. Und hat auch fast ausschließlich Profis verpflichtet: Janik Jesgarzewski etwa kam vom SV Meppen aus der 3. Liga, Godjes Yeboah aus der Junioren-Bundesliga vom Pokalgegner RB Leipzig, Luis Coordes hat auf St. Pauli immerhin schon 13-mal in der 2. Liga gespielt. Doch der Start ging komplett daneben: Nach drei Partien war gerade ein Punkt auf dem Konto. Es droht auch in der Liga wieder außerplanmäßig zu laufen.

SEBASTIAN WOLFF

IHRE MEINUNG

Leserforum@kicker.de

In diesem Zustand ist Süle zu schwach, Kruse hat wenigstens Instinkt

Betr.: „Unvereinbar mit Professionalität“ – Kommentar von Karlheinz Wild

kicker Nr. 68

Jedes Mal wenn ich Herrn Süle sehe, wie er gemächlich versucht, einen Angreifer im Laufduell zu schlagen, frage ich mich, was er gerade denkt... Sein Verkauf war keine Schwächung für die Bayern sondern eine Befreiung. Schuld ist meiner Ansicht nach der Berater, der Herrn Süle keine professionelle Einstellung mitgibt. Der BVB hat sich mit diesem Kauf keinen Gefallen getan, wenn Süle seine Einstellung nicht ändert. **Jürgen Lucas, Bad Rothenfelde**

Zumindest in Bezug auf Max Kruse möchte ich Herrn Wild widersprechen. Was nützen denn Fitnesswerte, Schnelligkeit und Antritt, wenn der Spie-



ler am Ende nicht das auf den Platz bringt, was Max Kruse noch immer ausmacht? Instinkt hat man oder eben nicht. Kruse hat ihn, und am Ende zählt eben die Leistung. Er ist ein Unterschiedsspieler – und authentisch. **Carsten Schmidt, per Mail**

Rasenerheizung? Flutlicht? Zum Klimaschutz muss der Fußball beitragen

Betr.: „Nachhaltigkeit als Chance“ – Ein Kommentar von Matthias Dersch **kicker** Nr. 66

In die Überlegungen um Energieeinsparung sollte die Rasenerheizung in den Stadien und auf den Trainingsplätzen miteinbezogen werden. Alle müssen sich dem Thema Klimawandel stellen – auch der Fußball.

Stephan Vogler, Minden

Nicht fit genug für München? Niklas Süle wechselte zum Vizemeister BVB.

Falls es stimmt, dass in Deutschland jede und jeder zu jeder Zeit künftig zur Energieersparnis angehalten wird, dürfte es ab sofort keine Flutlichtspiele in den drei höchsten Fußballligen mehr geben. Andernfalls wäre es dem gemeinen Fußballfan ja nicht zu vermitteln, dass er oder sie in Bälde keinen Zugang zu bezahlbarer Energie hat. Das Problem: Im Winter wird es auch bereits während der früheren Partien um 15.30 Uhr dunkel. **Andreas Golz, Rostock**

Reis hat Großes erreicht – aber sein Verhalten wirft trotzdem Fragen auf

Betr.: „Vertragsgespräche mit Reis liegen auf Eis“ – Wann verlängert der VfL-Trainer?

kicker Nr. 69

Herr Reis hat mit dem VfL Bochum Großes erreicht. Sein Verhalten bezüglich seines auslaufenden Vertrags wirft dennoch Fragen auf. Und es

führt zur Verunsicherung – vielleicht sogar bei den Spielern. Er sagt klar, dass er ab Ende Juni frei ist. Sitzt er etwa schon auf gepackten Koffern? Wenn ja, sollte er zum Wohle des Vereins gehen... Ansonsten wäre ein klares Bekenntnis schön, es würde zumindest wieder Ruhe reinbringen. Reis hat die einmalige Chance, der Christian Streich von Bochum zu werden – inklusive eines guten Gehalts. Zumal der VfL ja an seinem Trainer festhält. Was sollen denn zum Beispiel die Leistungsträger im Verein denken, die gerade ihren Vertrag verlängert haben. Reis' Poker ist ein Spiel mit dem Feuer und passt auch nicht zu den Werten des VfL. **Ralf Willer, Marktheidenfeld**



Redaktion **kicker-sportmagazin**,
Leserforum, Badstraße 4 – 6,
90402 Nürnberg,
Fax: 0911 / 216 - 22 52,
Mail: leserforum@kicker.de
facebook.com/kickeronline

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!



Willi Gieseemann

Der ehemalige Nationalspieler wurde DFB-Pokal-Sieger mit dem HSV und feiert nun seinen 85. Geburtstag.

MONTAG, 29. AUGUST

Thomas Tuchel (Trainer) wird 49 Jahre
Stefan Leitl (5 BL, Trainer) 45

DIENSTAG, 30. AUGUST

Dragoslav Stepanovic 74
(34 A Jugoslawien, 49 BL, Trainer)
Werner Dreßel (229 BL) 64
Armin Görtz (2 A, 144 BL) 63
Manuel Baum (Trainer) 43

MITTWOCH, 31. AUGUST

Holger Osieck (Trainer) 74
Ante Covic (62 BL, Trainer) 47
Roque Junior (48 A BRA, 39 BL, WM 2002) 46

DONNERSTAG, 1. SEPTEMBER

Günter Herrmann (9 A, 134 BL) 83
Ruud Gullit (66 A NED, EM 1988) 60
Ronny Teuber (1 A DDR, 1 BL) 57
Christian Träsch (10 A, 207 BL) 35

FREITAG, 2. SEPTEMBER

Willi Gieseemann (14 A, 104 BL) 85
Hans-Ulrich Grapenthin (21 A DDR) 79

Nicole Fischer (3 A) 61

Andreas Möller (85 A, 429 BL, WM 1990, EM 1996) 55

Bettina Berens (1 A) 49

Inken Beeken (13 A, EM 1997) 44

Javi Martinez (18 A ESP, 165 BL, WM 2010, EM 2012) 34

Linda Dallmann (51 A) 28

SAMSTAG, 3. SEPTEMBER

Walter Kelsch (4 A, 246 BL) 67

Michael Schulz (7 A, 243 BL) 61

Nicole Banecki (5 A) 34

Jerome Boateng (76 A, 314 BL, WM 2014) 34

Niklas Süle (40 A, 224 BL) 27

SONNTAG, 4. SEPTEMBER

Elke Richter (27 A) 62

Kerstin Garefrekes (130 A, WM 2005, 2009, EM 2003, 2007) 43

Aaron Hunt (3 A, 304 BL) 36

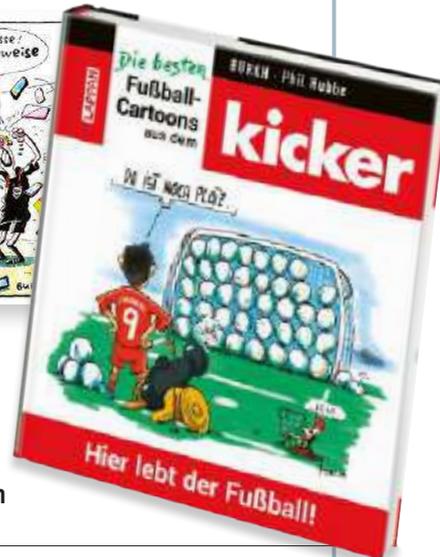
Lisa Schmitz (2 A) 30

Stand: 27. 8. 2022 Foto: imago images/Perenyi

UNSER TIPP

kicker CARTOON-BUCH HIER LEBT DER FUSSBALL!

Ob Bundesliga oder Champions League, Europa- oder Weltmeisterschaft: in einer fulminanten Zeitreise von heute bis 2004 und wieder zurück ist jede Pointe ein sicher verwandelter Treffer. Hier lebt der Fußball im Trikot der **großartigen Cartoons von BURKH und Phil Hubbe aus dem kicker!**

**12,00 €**

- 96 Seiten
- Format: 17,7 x 19,6 cm

Jetzt bestellen unter
kicker@kicker-onlineshop.de,
www.kicker.de/cartoon-buch
oder gleich direkt unter 0911-216 2222

Das Weg ist das Ziel

Immer öfter bedienen sich die Klubs des Phänomens der **WEGVERMITTLUNG**. Die ermöglicht es Beratern, neben Provisionen auch verdeckte Beteiligungen zu kassieren.

Ob die Millionen mal wieder nur so sprudeln oder ob der Mercato nach wie vor unter den Folgen der Corona-Krise leidet, wird man frühestens nach dem Ende des noch bis diesen Donnerstag geöffneten Transferfensters final beurteilen können. So mancher Kluboffizielle hat seit dem Ausbruch der Pandemie geklagt über gierige Profis und noch gierigere Berater. Uli Hoeneß' Titel „Piranha“ für Alaba-Agent Pini Zahavi war wohl die Verunglimpfung aus prominentestem Munde. Dabei tragen die Vereine seit Jahren schon eine Praxis mit, die sie Geld kostet und den Vermittlern nicht selten risikofrei und mit wenig Aufwand verdiente Millionen garantiert: die Wegvermittlung.

Mit dieser Praxis lassen sich Agenten in dem Moment, in dem sie Profi A zu Klub B bringen, bereits vertraglich festschreiben, dass sie an einem Weiterverkauf prozentual partizipieren. Eigentlich ein Verstoß gegen die Third-Party-Interest-Regeln der FIFA, das sogenannte TPI-Verbot. „Weder Vereine noch Spieler dürfen mit einer Drittpartei einen Vertrag abschließen, der einer Drittpartei einen gänzlichen oder partiellen Anspruch auf eine Entschädigung, die bei einem künftigen Transfer eines Spielers von einem Verein zu einem anderen fällig wird, oder beliebige Rechte im Zusammenhang mit einem künftigen Transfer oder einer Transferentschädigung gewährt“, heißt es im FIFA-Transferreglement.

Durch einen Trick wird die spätere Beteiligung legitimiert: Der aufnehmende Klub sichert dem Berater ein Exklusivmandat zu, er muss in einen Weiterverkauf des Profis involviert sein. Damit erbringt er eine Dienstleistung, für die ihn der Klub dann statutenkonform bezah-

len kann. Nicht selten liegen die Beteiligungen bei 20 bis 50 Prozent des Nettoerlöses, den der weiterverkaufende Klub einstreichen würde. Speziell bei ablösefreien Profis liegen die Weiterverkaufsbeteiligungen hoch. Pikant: Gerade diese Klientel kassiert beim „Hin-Transfer“ in der

Bis zu 50 Prozent des Nettogewinns, speziell bei ablösefreien Profis.

Regel ein Handgeld, zudem der Agent eine fette Provision, weil keine Ablöse anfällt. Der Berater sichert sich also im Moment des „Hin-Transfers“ das Exklusivmandat für die Wegvermittlung und damit eine spätere Beteiligung. Böswillig könnte man fast sagen: Das Weg ist das Ziel.

Zudem wirft die Konstellation die Frage auf, ob denn die Entlohnung des Vermittlers durch die Vereine nicht gegen deren eigene Interessen läuft. Max Mustermann verlässt den FC Neustadt ablösefrei zum SV Altdorf, wo er per Vierjahresvertrag 10 Millionen Euro brutto kassiert. Berater Müller erhält die marktüblichen 10 Prozent des Gehalts, also 1 Million an Provision, vereinbart aber eine bis zu 30-prozentige Beteiligung im Zuge einer Wegvermittlung. Nach einem Jahr kommt er mit einem 20-Millionen-Angebot des KSV Junghausen, das Altdorf und Mustermann annehmen. Berater Müller erhält die Beteiligung und zudem eine Provision aus Junghausen. Zwar hat auch Altdorf gut verdient, aber bei diesem Klub lag auch das Risiko des Flops. Berater Müller dagegen wird in jedem dieser Schritte entlohnt – von den Vereinen, deren ureigenes Interesse eigentlich sport-

licher Erfolg sein sollte und damit ein gesundes Maß an Vertragsstabilität. Oder im Zweifel höchstmöglicher Profit beim Verkauf.

Doch in das Schaufenster beispielsweise für Topklubs stellt sich letztlich immer noch der Spieler selbst durch Spitzenleistungen, für die ihn ja der Verein bezahlt. Es wirkt, als hätten die Klubs sich ein Stück weit abhängig gemacht von der Arbeit der Vermittler. Stellt sich die Frage, wer Bedingungen im Falle eines Transfers wirklich aushandelt? Der Vermittler? Oder die Sportvorstände respektive Sportdirektoren? Erstgenannter sollte ja eigentlich seinem Spieler zugeneigt sein, Stichwort hohes Salär, was sich wiederum positiv auf seine Provision auswirkt. Dann aber müsste doch eigentlich der Spieler den Berater bezahlen, nicht die Klubs.

Die Entwicklung in Sachen Wegvermittlung jedenfalls ist interessant, die Statistik belegt einen deutlichen Zuwachs im deutschen Profifußball zuletzt. 2018/19 fanden 25 Wegvermittlungstransfers statt (BL: 11/2. Liga: 11/3. Liga: 3). 2019/20

Beispiele wie Terodde und Havertz zeigen die Funktion des Systems.

war es nur ein Wegvermittlungsdeal mehr (13/9/4). Doch 2020/21 explodierten die Wegvermittlungen auf 46 (22/13/11).

Das alleine ist durch die Pandemie erklärbar und nicht unbedingt alarmierend. Viele Klubs setzten während Corona auf dieses Instrument, um sportlich nicht mehr relevante Profis durch eine Einmalzahlung von der Gehaltsliste zu bekommen. Zwar schlug zunächst die Wegver-

mittlungsprovision für den Berater zu Buche, auf Sicht aber dürfte das Instrument den meisten Klubs geholfen haben, zu sparen. Der 1. FC Köln ist so ein Beispiel, er allein führte 2020/21 neun Wegvermittlungen durch, etwa bei Birger Verstraete, mit dem das Tischtuch zerrissen war, oder bei Louis Schaub oder Marcel Risse, die keine Rolle mehr spielten.

Problematischer ist vielmehr, dass laut Brancheninsidern heutzutage bei einem Großteil der Verträge in Bundesliga und 2. Liga bereits im Zuge der Hin- eben direkt eine Wegvermittlungskomponente verankert wird. Bei großen Verkäufen können die Berater folglich klar oberhalb der marktüblichen 10 bis 15 Prozent partizipieren, siehe das Beispiel Rafael Borré (vgl. *kicker* vom 8. August). Dazu kommt: Im gleichen Zuge ist ja auch noch das Mandat des aufnehmenden Klubs möglich.

Wie das in der Praxis aussieht, zeigt etwa der 100-Millionen-Euro-Transfer von Kai Havertz von Bayer Leverkusen zum FC Chelsea 2020. Laut DFB-Vermittlerregister wurde der Jungstar wegvermittelt vom Berater Daniel Delonga (damalige Agentur Spielerrat). Seitens der Londoner und des Profis wurde laut Angaben der englischen FA Delongas Partner Thorsten Wirth mandatiert. Ein Transfer, mindestens zwei Wege zum Geld für eine Agentur.

König der Wegvermittler war 2020/21 übrigens die Agentur von Volker Struth. Sein Partner Sascha Breese vermittelte laut DFB-Angaben mit den damaligen Schalkern Mark Uth und Suat Serdar zwei Profis weg. Struth selbst vermittelte Risse weg vom 1. FC Köln, zudem Simon Terodde zum Hamburger SV. Das Transfermandat der Hanseaten hielt: Struths Partner Breese... **BENNI HOFMANN**



König der Wegvermittler 2020/21: Berater Struth (re.), hier mit dem früheren Kölner Sportchef Armin Veh.

MARKEN & MÄRKTE

UEFA-Studie sieht großes Potenzial im Frauenfußball

Laut einer UEFA-Studie sieht der Verband nach der erfolgreichen EM in England großes Wachstumspotenzial im Frauenfußball. Der kommerzielle Wert des Ligen- und Klub-Fußballs könne sich bis 2033 fast versechsfachen – von aktuell 116 Millionen auf 686 Millionen Euro. Das neue Format der Champions League sowie die zunehmende Professionalisierung hätten große Fortschritte gemacht. Darüber hinaus rechnet die UEFA mit steigenden Erlösen aus Medienrechten sowie mit mehr Fans.

Der DFB bekommt ein neues Sound-Branding

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) möchte sich einen neuen Markenklang verpassen und hatte diesbe-

züglich zu einem Pitch aufgerufen. Die Sound-Experten von Comevis aus Köln haben sich dabei durchgesetzt. Die Agentur entwickelt ab sofort die Strategie und das Klang-Design für die Dachmarke DFB sowie für die Frauennationalmannschaft, die U 21, den DFB-Pokal und für die DFB-Akademie. Comevis hat in der Vergangenheit bereits den Markenklang von Borussia Dortmund, der DFL und vom 1. FC Köln überarbeitet.

Ausrüster Nike startet eine Klima-Initiative

Die gemeinnützige Umweltorganisation Football For Future hat sich mit Nike zusammengetan. Ein neues „Climate Champions“-Handbuch informiert die bei dem Ausrüster unter Vertrag stehenden Athleten über die Grundlagen des

Klimawandels, die Zusammenhänge zwischen Klima, Nachhaltigkeit und Fußball – und erklärt, wie Nike-Athleten einen Unterschied machen können.

Titel-Sponsor für die EHF Champions League

Das Essener Technologieunternehmen Machineseekeer Group wird neuer Titelsponsor der europäischen Handball-Champions League. Die Kooperation läuft vorerst über die Saison 2022/23. Mit Beginn der Spielzeit heißt die Königsklasse nun „Machineseekeer EHF Champions League“. Auch das Final-Wochenende in Köln firmiert fortan unter dem Titel „Truck-Scout24 EHF Final 4 Men“ und hebt damit einen der wichtigsten Online-Marktplätze von Machineseekeer hervor.

Olympia-Verlag GmbH
Badstraße 4 – 6, 90402 Nürnberg
info@olympia-verlag.de

Direktwahl für
Redaktion: +49 911 216 22 42 FAX: +49 911 216 22 52
Abonnement: +49 911 216 22 22 FAX: +49 911 216 22 30
Anzeigen: +49 911 216 22 13 FAX: +49 911 216 27 39

Gegründet 1920 durch Walther Benesmann (*)
Chefredakteure: Jörg Jakob, Rainer Franke, Alexander Wagner

Chefredaktion/Ltg. Kooperationen: Klaus Smentek
Art Direction: Dieter Steinhauer, Sabine Klier (Stv.)

Chefreporter: Karlheinz Wild, Oliver Hartmann
Printredaktion Nürnberg: redaktion@kicker.de

Axel Heiber (Ltg.), Marcus Lehmann (Stv.), David Riedel (Stv.), Manfred Ewald (Sonderaufgaben), Manfred Münchrath (Ltg. Team International), Bernd Salamon (Sonderpublikationen), David Bernreuther, Christian Biechele, Thomas Böker, Ulla Ellmer, Martin Gruener, Benjamin Hofmann, Georg Holzner, Fabian Istel, Mario Krischel, Frank Linkesch, Markus Löser, Georgios Moissidis, Peter Nickel, Michael Pfeifer, Michael Postl, Uwe Röser, Thomas Roth, Sabine Vögele, Jörg Wolfrum, Christian Rheingruber (Korrektor)

Digitalredaktion: info@kicker.de
Alexander Wagner (Ltg.), Thorsten Brüggemann (Stv.), André Dersewski (Stv.)

Datenredaktion/Dokumentation: Christoph Huber (Ltg.), Georgios Vavritsas (Stv.), Conrad Carl, Stephan Epple, Steffen Geyer, Hanns-Peter Holzberger, Björn Rohwer, Ullrich Schindler, Volker Schwerdtfeger, Tobias Weituschat

Fotoredaktion: Peter Dworschak (Ltg.), Michael Beims, Kenan Hakverdi

Layout & Produktion: Matthias Bracke, Claus Cheng, Michael Epplein, Uwe Fuchs, Birgit Messer, Sonja Müller, Heinz Neubauer, Stefan Schmid, Andreas Stellwag, Christian Weber, Michael Zöllner

Technische Produktion: Stefan Kimmether, Thomas Massler
Herstellung: Hermann Draser (Ltg.)

Digitale Medien: Werner Wittmann (Ltg. Gesamt), Julian Frost (Ltg.), Manuel Kröppelt (Ltg.)

Regionalredaktionen:

West: Frank Lußern (Ltg.), Oliver Bitter, Matthias Dersch, Patrick Kleinmann, Toni Lieto, Jan Lustig, Stephan von Nocks
Robert-Perthel-Straße 4, 50739 Köln
Telefon +49 221 17 08 59 - 0

Nord: Michael Richter (Ltg.), Thomas Hiete, Tim Lüddecke
Wolterfer Straße 77c, 31224 Peine
Telefon +49 5171 66 66

Büro Hamburg: Sebastian Wolf
Margaretenstraße 48, 20357 Hamburg

Südwest: Thimo Müller (Ltg.), Michael Ebert, Julian Franzke, Moritz Kreillinger, Carsten Schröter-Lorenz
Berliner Straße 116, 63065 Offenbach
Telefon +49 69 85 70 76 - 0

Berlin: Oliver Hartmann (Ltg.), Andreas Hunzinger, Steffen Rohr
Reuchlinstraße 10-11, 10553 Berlin
Telefon +49 30 23 08 63 - 0

Hauptvertriebsleiter: André Kolb **Wir unterstützen die Initiative**
Abonnement und Leserservice:

kicker Leserservice,
90327 Nürnberg,
leserservice@kicker.de



kicker erscheint wöchentlich montags und donnerstags. Das Print-Abonnement umfasst die Montag- und Donnerstag-Ausgabe und kostet im Inland monatlich € 20,70, für Studenten € 10,40 (Nachweis erforderlich). Auslandspreise auf Anfrage. Eine Kündigung ist zwei Wochen vor Ablauf des berechneten Zeitraums schriftlich mitzuteilen. Die Preise für eMagazine sind abrufbar unter www.kicker.de/abo

Vermarktung Print und Digitale Medien:

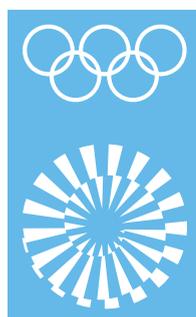
Martin Schumacher (Ltg. Gesamt), Otto Hofbeck
(Anzeigenleiter, verantwortlich für Anzeigen),
Gültige Anzeigenpreislisite Nr. 53 vom 01.01.2022
anzeigen@kicker.de



Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Dias, Bücher usw. keine Haftung. Die gesamte Zeitschrift einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften nichts anderes ergibt. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Copyright für Inhalt und Gestaltung – falls nicht ausdrücklich anders vermerkt – by Olympia-Verlag GmbH 2022.

Druck des aktuellen Teils: Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG; A. Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, Pinneberg; Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Gießen; BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH, Berlin; Weiss-Druck GmbH & Co. KG, Monschau.
Druck des Tiefdruckteils: Burda Druck Nürnberg GmbH & Co. KG, Nürnberg. ISSN 0023-1290.

kicker (Mon + Thu) (USPS no 00294600) is published weekly by Olympia-Verlag GmbH. Known Office of Publication: Data Media (A division of Cover-All Computer Services Corp.), 2221 Kenmore Avenue, Suite 106, Buffalo, NY 14207-1306. Periodicals postage is paid at Buffalo, NY 14205. Postmaster: Send address changes to KICKER (Mon + Thu), Data Media, P.O. Box 155, Buffalo, NY 14205-0155, E-Mail: service@roltek.com, Toll free: 1-877-776-5835. Printed in Germany.



50 Jahre
Olympische
Spiele
München 1972
kicker SERIE, Teil 2

Die Trauer als Krankheit des Herzens, die nicht zu heilen ist. Als schwere Verwundung, deren Auswirkungen sich nur noch vertiefen mit der Zeit. Auch nach 50 Jahren ist das Grauen den Angehörigen der Opfer noch präsent, jeden Tag, jede Nacht. Der 5. September 1972 ist der Tag, der die Geschichte der Olympischen Spiele von München – der „heiteren Spiele“ – in ein Davor und ein Danach teilt, gerade noch bunt und farbenfroh, nun eingetaucht in das Blutrot des Terrorismus.

München sollte auch Berlin 1936 vergessen machen, die Spiele der Nazis, eine verlogene, bombastisch aufgeblasene, rassistische und perverse Massenveranstaltung als öffentlicher Betrug an der Jugend der Welt. Und dann dieses Drama.

„Mord an Olympia“ überschrieb kicker-Chefredakteur Karl-Heinz Heimann nach dem Überfall auf die israelische Mannschaft am 6. September 1972 seinen Kommentar, beeindruckt und schockiert von den schrecklichen Geschehnissen am Tage zuvor. Doch Olympia überlebte, wuchs und wucherte, einige seiner Standorte seitdem – ob Moskau, Peking oder Sotschi – huldigen dem Terror bis heute. Den Tod fanden an diesen beiden Tagen

Tragisches Ende einer fatalen **Fehleinschätzung** der Bundesregierung

insgesamt 17 Menschen (elf Israelis, ein deutscher Polizist und fünf der acht Geiselnahmer), zunächst beim nächtlichen Überfall der palästinensischen Terror-Organisation „Schwarzer September“ im olympischen Dorf, dann bei der schicksalhaft gescheiterten Befreiungsaktion auf dem Flughafen Fürstenfeldbruck.

Ein tragisches Ende, in seiner Grausamkeit noch potenziert durch anfängliche Meldungen des damaligen Regierungssprechers Conrad Ahlers, der die Öffentlichkeit kurz nach Mitternacht am 6. September von einer „glücklichen und gut verlaufenen Aktion“ der Rettung unterrichtete. Was Minuten später folgte, ist an Bestialität fast nicht zu überbieten. Auf das Eintreffen gepanzerter Fahrzeuge reagieren die Attentäter, indem sie Handgranaten in die Helikopter schleudern, in denen die Israelis sitzen. Aus ihren Sturmgewehren eröffnen sie zusätzlich das Feuer auf die wehrlosen Geiseln. Es folgt eine schreckliche Orgie der Gewalt, erst nach rund 90 Minuten Dauerfeuer



Schwarzer September

Die bunten, heiteren Spiele von München '72 waren am 5. September Geschichte. Weil ein grausames **ATTENTAT** seine blutige Spur durch Olympia zog. Ein Drama, das bis heute nachwirkt, in Deutschland und Israel.



6. September 1972:
Bei der Trauerfeier im
Olympiastadion hängt
die olympische Flagge
zum Gedenken an
die Anschlagsoffer
auf halbmast.
IOC-Präsident
Avery Brundage sagt
den Satz: „The Games
must go on.“ Am
selben Tag werden die
Wettkämpfe wieder
aufgenommen.



schweigen die Waffen, es ist 1.30 Uhr in der Nacht zum 6. September, als das brutale Geschehen sein tödliches Ende findet.

Wie es in diesem wahrhaft schwarzen September zu der fatalen Fehleinschätzung der Regierung kommen konnte, ist unverändert unklar. In einem Interview mit dem kicker bekannte Walther Tröger, der Bürgermeister des olympischen Dorfes, im Jahre 2012: „Noch heute kann ich das nicht beantworten. Da hat wohl jemand auf eine nicht bewusste, eher fahrlässige Meldung vom Geschehen draußen zu schnell angesprochen. Danach gingen viele glücklich zum Schlafen, und dann kam das schreckliche Erwachen.“ Olympia legte einen Tag Pause ein, auf der Trauerfeier im Olympiastadion sprach der damalige IOC-Präsident Avery Brundage den Satz: „The Games must go on“. Eine damals viel kritisierte Entscheidung, die heute in einem anderen, positiveren Licht gesehen wird. Man beugte sich nicht dem internationalen Terrorismus.

Dennoch: Dessen Existenz erleben die Angehörigen der ermordeten Opfer bis heute tagtäglich. Aus dem Traum, der für die Sportler aus Israel mit dieser Teilnahme an den Olympischen Spielen in

Erfüllung gegangen war, erwuchs ein Albtraum, der nie enden sollte. Was geschah, geschah auch, weil Gefährdungslagen diskutiert, aber nicht zu Ende gedacht worden waren. Zwar hatte es im Vorfeld der Spiele Hinweise darauf gegeben, dass es zu Störungen kommen könne. Die entscheidenden Einschätzungen ergaben jedoch keine konkrete Bedrohung für die Israelis, auch nicht im

Bezug auf deren Unterbringung im olympischen Dorf. Noch einmal Walther Tröger zu den Sicherheitsbestimmungen in der Wohnanlage: „Das haben wir immer diskutiert, wobei die Gefahr – wie wir glaubten – auf den Zufahrtsstraßen zum Dorf oder den Stadien viel größer sein

würde als im Dorf selbst. Dort einen Kleinbus abzufangen, das kam den Sicherheitskräften weit wahrscheinlicher vor.“ Entschieden wurde auch, bei den Streifenpolizisten Waffen und Uniformen so weit wie möglich wegzulassen. Man suchte das Optimum an Sicherheit bei einem Minimum an Einschränkungen. Tröger: „Wir waren alle der Meinung, das sei in Ordnung. Doch selbst wenn wir Wachen gehabt hätten, rund ums Dorf: Diese Leute waren nicht aufzuhalten, das Blutvergießen wäre nur noch größer gewesen.“ Tröger schildert

ein Gespräch mit deren Unterhändler: „Er hat mir gesagt: »Ich werde das nicht überleben – so oder so.« Das waren die Vorgänger der Selbstmordattentäter.“

Der Anführer des Terrorkommandos nannte sich Issa, was im arabischen Sprachraum dem Namen „Jesus“ entspricht. Er bestätigte die Theorie Trögers indirekt: „Issa hat mir mehr als einmal gesagt: »Uns interessiert nur das Schaufenster, das Sie uns mit Olympia bieten. Ein solches Schaufenster wird es so schnell nicht wieder geben. Und es ist unser Auftrag, in diesem Schaufenster bis zum Äußersten zu gehen.«“

Bis heute gilt Olympia 1972 als die Stunde null des internationalen Terrorismus, zwar erlebte man dort nicht das erste Drama, nie zuvor jedoch war die Welt via TV-Bildern Augenzeuge des sinnlosen Mordens an unschuldigen Menschen. München zeitigte Folgen. Deutlich sichtbar unter anderem in der Gründung der GSG 9, einer Antiterror-Einheit des Bundesgrenzschutzes (heute: Bundespolizei), die noch im selben Monat aus der Taufe gehoben wurde. Der damalige Innenminister Hans-Dietrich Genscher wollte damit in erster Linie eine Gefährdung des nächsten Großereignisses in Deutschland ausschließen. Schon zwei Jahre nach Olympia fand 1974 die Fußballweltmeisterschaft in Deutschland statt. Und dort wurden die unbewaffneten und mit lustigen Hütchen ausgestatteten Polizisten ▶

„Selbst wenn wir Wachen
gehabt hätten: Diese Leute
waren **nicht aufzuhalten**.“

Walther Tröger, Bürgermeister des
olympischen Dorfes, 2012 im kicker



Fotos: picture-alliance/dpa

ersetzt durch bewaffnete Kräfte, deren Hauptaufgabe nicht darin bestand, ein freundliches Gesicht zu zeigen.

Die sichtbare Präsenz der Gefahrenabwehr irritierte eine Menge Menschen, der populäre TV-Sportjournalist Harry Valerien bat um Verständnis, auch und gerade wegen der schrecklichen Ereignisse zwei Jahre vorher in München: „Weiß der Teufel, ob und wann wir uns wieder einmal völlig frei fühlen dürfen von der tödlichen Gefahr unbarmer Terrors. Doch dass Gastgeber wie Gästen während der Fußballwochen in Deutschland ein 5. September 1972 erspart geblieben ist, lässt nationalen Übereifer oder nörgelndes Geschwätz blitzschnell vergessen.“ Das Nachrichtenmagazin *Spiegel* (Nummer 24/1974) resümierte damals: „Abgesehen von der Chance, sich kaum zwei Jahre nach den Münchner

Olympischen Spielen der Welt abermals selbst darzustellen, [...] bergen die dreieinhalb WM-Wochen für die Bundesrepublik vor allem auch wieder ein erhöhtes Sicherheitsrisiko: Der Schock über die Toten von Fürstenfeldbruck steckt noch in den Gliedern.“ Die Morde hätten sich tief eingegraben in das kollektive Gedächtnis, wie ein Damoklesschwert hingen sie über dieser WM. Was München 72 erlebte, verkraften und verarbeiten musste, blieb den Verantwortlichen zwei Jahre später also erspart. Dank zum Teil drastischer Sicherheitsmaßnahmen.

Die quälende Erinnerung an München hält viele Menschen bis heute in ihren Klauen. Jetzt, ein halbes Jahrhundert nach dem Massaker, sollen die Familien der Opfer Ausgleichszahlungen des Gastgeberlandes erhalten, das sich bislang nicht zuständig fühlte. In einem im *Spiegel* auszugsweise zitierten Brief an Olaf Scholz forderte Volker Beck, Präsident der „Deutsch-Israelischen Gesellschaft“, im Juli den Kanzler dazu auf, „sich für eine großzügige Entschädigung namens der Bundesrepublik Deutschland an die Familien und Angehörigen der israelischen Ermordeten einzusetzen“.

Beck geißelte den Polizeieinsatz von 1972 als „dilettantisch und unprofessionell vorbereitet und durchgeführt“ und verlangte, erlittenes Leid „endlich durch eine angemessene Entschädigungsregelung zu würdigen und die Opfer des Attentats für die Versäumnisse um Entschuldigung zu bitten.“ Zu diesem Thema schrieb Beck laut *Spiegel*: „Zwar hat es von deutscher Seite aus bereits vergleichsweise geringe Entschädigungszahlungen an Hinterbliebene in Israel gegeben, doch erachten wir dies angesichts der Verluste der Familien, der auch an Kinder und Enkel tradierten Traumata

und der mangelnden Anerkennung ihrer Leidensgeschichte als bei Weitem nicht angemessen.“

Von „deutscher Seite“ bedeutet in diesem Fall nicht von Regierungsseite, gezahlt wurde eine Summe unter anderem vom „Roten Kreuz“. Nun sollen Bund, der Freistaat Bayern und die Stadt München gemeinsam eine Entschädigungssumme aufbringen, erste Angebote in den Gesprächen wurden als „beleidigend“ abgelehnt. Ankie Spitzer, Witwe des ermordeten Fechttrainers André Spitzer und Sprecherin der Opferfamilien, kritisierte die Offerte über rund zehn Millionen Euro (wobei Zahlungen aus 1972 und 2002 in Höhe von viereinhalb Millionen Euro angerechnet werden sollen) als „nicht internationalen Standards“ entsprechend, nannte es vielmehr „ein Trinkgeld“. Gefordert wird ebenso eine Aufarbeitung des Geschehens von München und Fürstenfeldbruck. „Es ist höchste Zeit, dass alles auf den Tisch kommt“, formuliert Beck den Wunsch der Israelis nach „lückenloser Aufklärung“. Die Teilnahme an der Gedenkfeier zum 50. Jahrestag des Attentats wurde von israelischer Seite abgesagt. Das beklemmende Fazit: Das Scheitern begann, als die Versuche endeten, Schuld zu bekennen. München 72 – es bleibt auch ein deutsches Trauerspiel.

FRANK LUBEM

ISRAELISCHE OPFER

11 getötete Geiseln

David Mark Berger (28), Gewichtheber
 Ze'ev Friedman (28), Gewichtheber
 Yossef Gutfreund (40), Kampfrichter
 Eliezer Halfin (24), Ringer
 Josef Romano (32), Gewichtheber
 Amitzur Schapira (40), Leichtathletiktrainer
 Kehat Shorr (53), Sportschützentainer
 Mark Slavin (18), Ringer
 André Spitzer (27), Fechttrainer
 Yakov Springer (51), Kampfrichter
 Mosche Weinberg (32), Ringertrainer

DIE CHRONOLOGIE

5. SEPTEMBER

4.10 UHR: Eine achtköpfige Terrorgruppe, die sich „Schwarzer September“ nennt, überfällt im olympischen Dorf die Unterkunft der israelischen Mannschaft. Sie verschanzte sich dort mit elf Geiseln.

6.40 UHR: Walther Tröger (damals 43), Bürgermeister des olympischen Dorfes, beginnt Verhandlungen mit „Issa“, dem Sprecher der Gruppe.

15.30 UHR: Die Wettkämpfe werden unterbrochen.

22.20 UHR: Drei Helikopter, in zwei von ihnen sitzen die Geiselnnehmer und Geiseln, heben in München ab. Ihr Ziel: der Militärflugplatz Fürstenfeldbruck. Die Terrorgruppe will von dort aus Deutschland verlassen. Die Polizei hofft, dort die Geiseln doch noch befreien zu können.

6. SEPTEMBER

1.30 UHR: Nach stundenlangem Schusswechsel endet die Aktion im Fiasko. Alle neun Geiseln (zwei starben schon vorher) sind tot, ebenso ein an der Befreiungsaktion beteiligter Polizist und fünf der acht Terroristen.

10 UHR: Nach der Trauerfeier werden die Wettkämpfe wieder aufgenommen.

LESEN SIE AM NÄCHSTEN MONTAG
 Deutsch-deutsches Fußball-Duell:
 Uli Hoeneß kontra Joachim Streich

Große Ziele, bittere Pillen

Deutschland hat die beste Generation im Basketball, aber bei der **HEIM-EM** ab diesem Donnerstag fehlen einige Profis. Nowitzki bleibt dennoch hoffnungsvoll.



Im Grunde geht es dort weiter, wo es beim letzten Mal aufgehört hat. Nach einer dramatischen 76:77-Niederlage gegen Spanien stand Dirk Nowitzki nach den TV-Interviews allein auf dem Parkett der Berliner Arena. Der Superstar des deutschen Basketballs wischte sich unter Standing Ovationen von gut 13 000 deutschen wie spanischen Zuschauern Schweiß und Tränen aus den Augen. Es war ein ergreifendes Moment nach Nowitzkis letztem von 153 Länderspielen.

Er markierte das unglückliche Vorrundenaus bei der EM 2015, die am Ende mal wieder die Spanier gewannen. Sieben Jahre später steht erneut eine Heim-EM an und zu Beginn Nowitzki noch mal kurz im Fokus. Vor dem Auftaktspiel am Donnerstag gegen Frankreich wird sein Trikot im Rahmen einer feierlichen Zeremonie vor 19 000 Fans unter das Dach der Kölner Arena gezogen, seine Nummer 14 bleibt fortan tabu im Nationalteam. Der DBB ehrt erstmals einen Akteur mit diesem in den USA etablierten Ritual zur Würdigung hervorragender Spieler.

EM-Botschafter Nowitzki, der nie gerne im Rampenlicht stand, wird wohl wichtiger sein, wie seine Nachfolger gegen Frankreich

abschneiden. Es ist nach einhelliger Meinung die talentierteste und beste Generation im deutschen Basketball – trotz des einzigen EM-Titels 1993 sowie der Erfolge der Nowitzki-Teams (WM-Bronze 2002, EM-Silber 2005). Viel Talent, das zum Erfolg verpflichtet. Die Verantwortlichen stellen sich den Erwartungen. „Unser Ziel ist eine Medaille“, betont Bundestrainer Gordon Herbert (63). Der Kanadier, studierter Sportpsychologe, ist ein erfahrener Coach, der mit den Frankfurt Skyliners, die er zehn Jahre betreute, 2004 Deutscher Meister wurde, beim kanadischen Nationalteam, als NBA-Co-Trainer (Toronto) und in insgesamt acht Ländern arbeitete.

Herbert bleibt bei seiner Vorgabe, obwohl es bei allem Talent ein großes Aber gibt: die lange Ausfallliste. In der Vorbereitung haben sich die



„Schröder muss eine top EM spielen.“

Dirk Nowitzki, deutsche Basketball-Ikone

NBA-Profis Isaac Bonga (zuletzt Toronto), der künftig für die Bayern spielt, und Moritz Wagner (Orlando) verletzt. Der frühere Bayern-Kapitän Danilo Barthel (Fenerbahce Istanbul, Knieverletzung) und Paul Zipser (Bayern, Hirnblutung), die beide Großteile der abgelaufenen Saison verpassten, hätten in Topform den Kader ebenso aufgewertet wie dieses Trio: Euroleague-Champion Tibor Pleiß (Anadolu Istanbul) sowie die NBA-Spieler Maximilian Kleber (Dallas) und Isaiah Hartenstein (New York). „Tibor hat entschieden, wegen eines kleineren Verletzungstatus nicht zu spielen“, sagt Herbert über Pleiß und fand für die Absagen von Kleber und Hartenstein, die die Sommerpause lieber zur Erholung und Vorbereitung auf die nächste NBA-Saison nutzen wollen, im kicker-Interview noch deutlichere Worte: „Bitte respektieren Sie, dass ich überhaupt nicht über sie rede. Ich spreche nur über Spieler, die sich zum Nationalteam bekannt haben und sich aufopfern, für ihr Land zu spielen.“

Sieben potenzielle Anwärter auf einen Platz im 12er-Turnierkader raus. Eine bittere Pille, die auch laut Nowitzki den Druck auf Anführer und Neu-Kapitän Dennis Schröder – den langjährigen, am Ende seiner Karriere angekommenen Spielführer Robin Benzing hat Herbert aus sportlichen Gründen aussortiert – erhöht: „Er muss eine top

Zählen zu den Schlüsselspielern im deutschen Team: der neue Kapitän Dennis Schröder, Maodo Lo und Daniel Theis (v. li.)



EM spielen und uns nach vorne tragen.“ Der extrovertierte NBA-Star Schröder (Houston), sportlich und persönlich ein Gegenentwurf zu Nowitzki, an dessen Seite er 2015 als 21-Jähriger schon große Spielanteile für sich beansprucht hatte, wird das versuchen. Gut eineinhalb Wochen vor Turnierstart sorgte er aber für einen Schockmoment, als er sich im Test gegen Tschechien eine Sprunggelenkblutung zuzog. Am Mittwoch gab er Entwarnung: „Die EM lasse ich mir nicht entgehen.“ Dafür könnte auch noch Daniel Theis (Knieverletzung) ausfallen. Der Center (Boston, künftig Indiana) ist einer von nur noch drei NBA-Profis im Aufgebot. Auch wenn sich die Dominanz von Schröder und ihm im Angriffsspiel bei der WM 2019 in China zum Problem entwickelte, ist Theis mit seiner Athletik unter den Körben ein wichtiger Faktor. Zumal mit Moritz Wagner, Kleber, Pleiß, Barthel und Hartenstein schon fünf gute Big Men fehlen.

Sonst ruhen die Hoffnungen auf Shootingstar Franz Wagner, der seinen Bruder in Orlando mit einem starken NBA-Debütjahr direkt in den Schatten stellte, und dem spielintelligenten, 2,11 Meter großen Co-Kapitän Johannes Voigtmann, der kurz nach Beginn des russischen Angriffskrieges in der Ukraine ZSKA Moskau verlassen hat und seitdem um Vertragsauflösung kämpft. Weitere Schlüsselspieler: Maodo Lo (Berlin), für Herbert zuletzt „einer der besten Aufbauspieler der Euroleague“, sowie Scharfschütze Andreas Obst und der eingebürgerte Nick Weiler-Babb (beide Bayern).



FAVORITEN Serbien setzt auf Jokic, Slowenien auf Doncic

Massenaufmarsch der Top-Spieler

Manches ist anders in diesem Jahr. Während in der Vergangenheit der Dauerstreit zwischen den Verbänden, die die Nationalteams für Spieler aus der NBA aufbringen müssen, oder schlicht die Angst vor Verletzungen die Teilnahme namhafter Stars verhindert haben, wartet das Turnier 2022 mit einer zuvor selten gesehenen Dichte von Topspielern auf.

Zwar können noch bis kurz vor dem Turnier Änderungen an den Kadern vorgenommen werden, doch nicht oft haben sich für eine Europameisterschaft so viele Stars angekündigt wie diesmal. Mit Nikola Jokic (27), Giannis Antetokounmpo (27) und Luka Doncic (23) werden aller Voraussicht nach gleich drei dauerhafte MVP-Kandidaten, also Anwärter auf den Titel als wertvollster Spieler, aus der NBA dabei sein. Die Blicke richten sich vor allem auf Jokic, der eben diesen MVP-Titel nach den beiden vergangenen Spielzeiten in der besten Liga der Welt verliehen bekam und das erste Mal an einer EM teilnehmen wird.

Der vielseitige Center soll das mit zahlreichen weiteren namhaften Spielern gespickte Team – darunter Bayern Münchens Vladimir Lucic (33) – anführen und ist einer der Gründe, wieso Serbien zu den

Topfavoriten zählt. Trainer des Finalisten von 2017 ist der in Deutschland bestens bekannte Svetislav Pesic. Der 72-Jährige war nicht nur in der Bundesliga aktiv, er führte die deutsche Nationalmannschaft 1993 auch zum bisher einzigen EM-Titel.

Serbien hat nicht nur aufgrund des enttäuschenden Ausscheidens im WM-Viertelfinale vor drei Jahren etwas gutzumachen. Bei der zurückliegenden EM 2017 ging das Finale überraschend gegen Slowenien verloren, bei dem der damals 18-jährige Luka Doncic begeisterte. Auch fünf Jahre später will der inzwischen bei den Dallas Mavericks unter Vertrag stehende Superstar mit Veteran Goran Dragic (36) vorangehen – unter anderem im Gruppenspiel gegen die deutsche Auswahl.

Überhaupt trifft das DBB-Team schon in der Vorrunde auf einige Stars. Zum Auftakt am 1. September wartet das ausgeglichene Frankreich, das ebenfalls zu den Topfavoriten zählt. Bei der Equipe ragen mit Rudy Gobert (30) und Evan Fournier (29) sogar zwei NBA-Akteure heraus. In der weltbesten Liga spielen auch Jonas Valanciunas (30) und Domantas Sabonis (26), die mit Litauen am 3. Spieltag auf die Deutschen treffen, und Jusuf Nurkic (28), der einen Tag zuvor mit Bosnien-Herzegowina das DBB-Team fordert. FREDERIK PAULUS



Steht im Blickpunkt: Sloweniens NBA-Superstar Luka Doncic

„Wir haben ein paar Rückschläge hinnehmen müssen, aber ich hoffe trotzdem, dass der Kader tief genug ist und dass wir uns tragen lassen vom Heimpublikum“, sagt Nowitzki. Angesichts der Topgegner Slowenien, Frankreich und Litauen wird es aber zunächst eher um den Gruppenplatz 4 gehen, der im Achtelfinale ein Treffen mit dem Gruppe-A-Sieger vorsieht. Favorit darauf? Natürlich: Spanien. CARSTEN SCHRÖTER-LORENZ

BASKETBALL-EM (1. – 18. 9. 2022) IN DEUTSCHLAND, GEORGIEN, ITALIEN UND TSCHECHIEN

Gruppe A in Tiflis

- Montenegro
- Georgien
- Spanien
- Bulgarien
- Belgien
- Türkei

Gruppe C in Mailand

- Griechenland
- Estland
- Ukraine
- Großbritannien
- Italien
- Kroatien

Gruppe B in Köln

- Deutschland**
- Ungarn
- Slowenien
- Litauen
- Bosnien und Herzegowina
- Frankreich

Gruppe D in Prag

- Niederlande
- Finnland
- Polen
- Tschechien
- Israel
- Serbien

Spiele der Deutschen in Gruppe B in Köln

Do., 1. 9. 20.30 Uhr	Frankreich – Deutschland
Sa., 3. 9. 14.30 Uhr	Deutschland – Bosnien & Herzegowina
So., 4. 9. 14.30 Uhr	Litauen – Deutschland
Di., 6. 9. 20.30 Uhr	Deutschland – Slowenien
Mi., 7. 9. 20.30 Uhr	Ungarn – Deutschland

Endrunde in Berlin

10./11. 9. Achtelfinale täglich 12.00/14.45/ 18.00/20.45 Uhr	13./14. 9. Viertelfinale täglich 17.15/20.30 Uhr	16. 9. Halbfinale 17.15/20.30 Uhr	18. 9. 17.15 Uhr Spiel um Platz 3 20.30 Uhr Finale
---	--	---	---

Die EM im Stream

Alle 76 Gruppen- und Finalrundenspiele der Basketball-Europameisterschaft 2022 zeigt *MagentaSport* live und in voller Länge. Die deutschen Partien bietet der Streamingdienst sogar frei und ohne Abonnement an. Später abrufbar sind auch alle Wiederholungen und Highlights.



Unternehmen Oberhaus

Diese Woche geht's los:
Altmeister **GUMMERSBACH**
ist zurück in der Bundesliga.
Trainer Sigurdsson und
Supertalent Köster sollen den
Klassenerhalt sichern.



Der 9. Juni 2019 ging als schwärzester Tag in die mittlerweile 161-jährige Geschichte des VfL Gummersbach ein. Dem ehemaligen Rekordmeister mit zwölf Titeln in der stärksten Handball-Liga der Welt fehlte am letzten Spieltag ein Treffer beim 25:25 in Bietigheim. Gebeutel von erheblichen Finanzproblemen, schloss sich sportlicher Misserfolg an, der im ersten Abstieg aus der 1. Bundesliga gipfelte. Drei Jahre dauerte es, bis dieser „Betriebsunfall“ ausgebügelt war, schon weit vor dem Ende der Zweitligasaison 2021/22 stand fest: Der Dino ist zurück in der Beletage, hatte als Meister am Ende 13 Punkte Vorsprung auf den Zweitplatzierten ASV Hamm-Westfalen und feierte den Aufstieg mit Tausenden Fans.

Insgesamt 30 Titel hatte der Traditionsverein zwischen 1966 bis 2011 auf nationaler und internationaler Ebene eingefahren, er wurde mehrmals Sieger des Landesmeisterwettbewerbs, dem Vorläufer der Champions League, ist in Deutschland hinter dem aktuellen Rekordmeister THW Kiel (22 Bundesliga-Titel) immer noch der zweiterfolgreichste Verein. Herausragende Spieler wie Heiner Brand, Joachim Deckarm, Erhard Wunderlich oder in näherer Vergangenheit Kyung-Shin Yoon (immer noch amtierender Allzeit-Torschützenkönig der Bundesliga-

Gummersbach stellt das im Schnitt **jüngste Team** der Liga.

geschichte), Momir Ilic oder Gudjon Valur Sigurdsson haben die Erfolgsgeschichte der Oberbergischen mitgeschrieben.

Und jener Isländer Gudjon Valur Sigurdsson wurde nun zu einem der Aufstiegshelden. Bis 2020 spielte der heute 43-Jährige bei zahlreichen europäischen Spitzenklubs, gewann 2015 mit dem FC Barcelona die Champions League und beendete im Alter von 41 Jahren seine Karriere bei Paris Saint-Germain. Dann wechselte der EM-Rekordtorschütze ohne Umwege vom Feld auf die Bank – ohne jegliche Trainer-Vorerfahrung heuerte der frühere Linksaußen beim VfL Gummersbach an. In seiner ersten Saison scheiterte Sigurdsson, der von 2005 bis 2008 schon für den VfL gespielt hatte, als Zweitliga-Dritter hauchdünn am erklärten Ziel Wiederaufstieg. Ein Jahr später

war es dann so weit, Gummersbach dominierte und führte ab dem 4. Spieltag permanent die Tabelle an.

Und das mit einer jungen Mannschaft mit vielen Talenten und ohne große Namen. Sigurdsson und Geschäftsführer Christoph Schindler hatten den Kader den finanziellen Gegebenheiten angepasst, im Gegensatz zu früheren Jahren wurde nicht mehr ausgegeben als eingenommen. Sportlich nun wieder top, konsolidierte sich der Tradi-

tionsverein auch wirtschaftlich – trotz Auswirkungen der Pandemie. „Wir werden diesen Weg auch in der 1. Liga fortsetzen“, sagt Schindler vor dem Start ins Unternehmen Oberhaus, erstes Spiel in der HBL nach dreijähriger Abstinenz ist am 1. September die Partie beim TBV Lemgo.

Acht Abgängen stehen sieben Neulinge gegenüber, davon zwei aus der erfolgreichen VfL-Nachwuchsakademie – Gummersbach stellt das im Schnitt jüngste Team der Liga. „Unsere Mannschaft hat Talent, und sie hat das Potenzial, die Klasse zu halten“, ist sich Sigurdsson sicher, der von den Kollegen zum besten Zweitliga-Trainer der Vorsaison gewählt worden war. Und was die Neuzugänge betrifft, ist der Isländer überzeugt, dass sie einschlagen werden: „Spielerisch haben wir Leute mit viel Qualität dazugewonnen. Aber wenn man neu irgendwo hinkommt, weiß man nicht, wie die Stimmung ist oder wie man in die Mannschaft passt. Aber jeder, der jetzt das VfL-Trikot trägt, passt super hier rein.“

Wie man sich als Neuling im Gummersbacher Umfeld perfekt entwickeln kann, zeigt Julian Köster: Als 20-Jähriger kam der groß gewachsene Rückraumspieler von Bayer Dormagen zum VfL, 15 Monate später feierte er – als Zweitligaspieler – sein Debüt im Nationalteam, wurde bei der EM 2022 zum Shootingstar und Leistungsträger in der Mannschaft von Bundestrainer Alfred Gislason, der ebenfalls schon einmal Trainer in Gummersbach war.

Obwohl er lukrative Angebote von Spitzenklubs erhielt, blieb Köster dem VfL treu, verlängerte im Juni seinen Vertrag bis 2025 – und wurde noch vor seiner Premiere in der 1. Liga zum neuen Kapitän der Oberbergischen ernannt. „Julian trägt schon unglaublich viel



Zählt zu den
Aufstiegshelden in
Gummersbach: Trainer
Gudjon Valur Sigurdsson

TRANSFERS & ABGÄNGE

Ein echter Coup:
Berlin holt Gidsel

Einige Stars haben die Bundesliga verlassen, einige deutsche Nationalspieler haben neue Vereine: Der bekannteste Transfer aus nationaler Sicht ist jener von Torwart Silvio Heinevetter von der MT Melsungen zum TVB Stuttgart. Sein früherer Klub hat international zugeschlagen und verpflichtete unter anderen den zweifachen Champions-League-Sieger Rogerio Moraes (Brasilien) vom European-League-Gewinner Benfica Lissabon, den spanischen Vize-Europameister Agustin Casado aus La Rioja und den polnischen Nationaltorwart Adam Morawski. Neuer MT-Torwartstrainer ist HBL-Rekordspieler Carsten Lichtlein, der zuvor in Minden spielte.

Meister SC Magdeburg ersetzte Torwart Jannick Green (zu Paris Saint-Germain) und Kreisläufer Magnus Gullerud (Kolstad/NOR) durch die Schweizer Nikola Portner und Lucas Meister. Deren Landsmann Andy Schmid hat nach über zehn Jahren die Rhein-Neckar Löwen verlassen und läuft nun in seiner Heimat, in Luzern, auf. Vizemeister Kiel ersetzte Nationaltorwart Dario Quenstedt (nach Hannover) durch den Tschechen Tomas Mrkva und sicherte sich zudem die Dienste der jungen Schweden Eric Johansson und Karl Wallinius.

Weitere DHB-Nationalspieler mit neuen Klubs sind Djibril M'Benque (vom FC Porto/Portugal zum Bergischen HC), David Schmidt (vom Bergischen HC zu Frisch Auf Göppingen) und Marian Michalczyk (von den Füchsen Berlin nach Hannover). Dem Hauptstadtclub gelang der größte Coup mit der Verpflichtung des Dänen Mathias Gidsel (Weltmeister, Olympiazweiter), der bei den Olympischen Spielen von Tokio als bester Turnierspieler geehrt wurde.

Allerdings haben auch große Namen die HBL verlassen: Die schwedischen Europameister Hampus Wanne (Flensburg) und Jonathan Carlsbogard (Lemgo) spielen nun für den Champions-League-Sieger FC Barcelona, der frühere HBL-Torschützenkönig Bjarki Mar Elisson (Island) wechselte von Lemgo zum ungarischen Spitzenklub Veszprem. Und Flensburgs Rekordspieler Lasse Svan (Welt- und Europameister, Olympiasieger mit Dänemark) hat seine Karriere beendet. B. P.

Neuer Kapitän: Nationalspieler Julian Köster soll und will Verantwortung beim Aufsteiger übernehmen.

Verantwortung auf dem Spielfeld. Er ist ein intelligenter Junge, der im Umgang mit allen ein absolutes Vorbild ist – auf und neben dem Spielfeld. Deshalb ist es mir egal, ob er jung oder alt ist und auch, dass er noch kein Bundesligaspiel gemacht hat“, begründet Sigurdsson die Entscheidung. Köster freut sich auf die neue Rolle im alten Umfeld: „Gummersbach ist ein toller Verein, bei dem etwas aufgebaut wird. Ich nehme gerne eine Führungsrolle ein und freue mich auf die neuen Aufgaben in der kommenden Saison.“

Und da gibt es trotz der Rieseneuphorie im Umfeld – Gummersbach stellte mit über 1500 verkauften Dauerkarten einen neuen Vereinsrekord auf – nur eine Mission: den Klassenerhalt. „Als Aufsteiger gibt es natürlich kein anderes Ziel. Wir wollen zwei Mannschaften hinter uns lassen und sind sehr guten Mutes, dass wir das schaffen können, auch wenn wir eine so junge Mannschaft haben“, sagt Geschäftsführer Schindler. Für ihn lautet das Motto daher: „Wir sind gekommen, um zu bleiben.“ BJÖRN PAZEN

HANDBALL-BUNDESLIGA – I. SPIELTAG

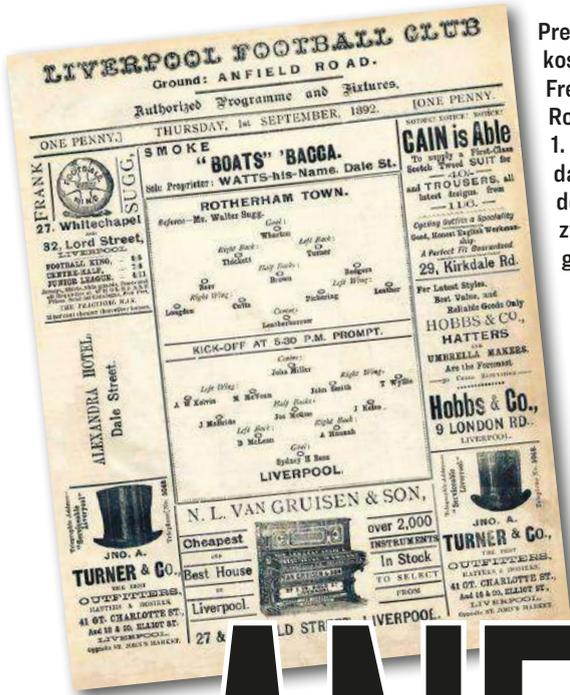
Do., 1.9., 19.05 Uhr	TSV Hannover-Burgdorf – SC DHfK Leipzig
	TBV Lemgo Lippe – VfL Gummersbach
	HC Erlangen – HSG Wetzlar
	HSV Hamburg – SG Flensburg-Handewitt
Sa., 3.9., 20.30 Uhr	Rhein-Neckar Löwen – MT Melsungen
So., 4.9., 14.00 Uhr	SC Magdeburg – ASV Hamm-Westfalen
16.05 Uhr	THW Kiel – TVB Stuttgart
	Füchse Berlin – Frisch Auf Göppingen
	GWD Minden – Bergischer HC

Fernsehen: Die 1. Bundesliga und der DHB-Pokal sind exklusiv beim Pay-TV-Anbieter Sky zu sehen. Vier Ligaspiele sowie zwei Partien vom Pokal-Finalwochenende zeigt zudem die ARD.

Deutsche Vereine im Europapokal: Meister SC Magdeburg und der THW Kiel spielen in der Gruppenphase der Champions League (ab 14./15.9.), Ziel von beiden ist das Finalturnier im Juni 2023 in Köln. In der European League gehen vier Bundesligisten an den Start: In der ersten Qualifikationsrunde der TBV Lemgo, in der zweiten Runde steigen die SG Flensburg-Handewitt und Frisch Auf Göppingen ein. Gesetzt für die am 25. Oktober beginnende Gruppenphase sind die Füchse Berlin.

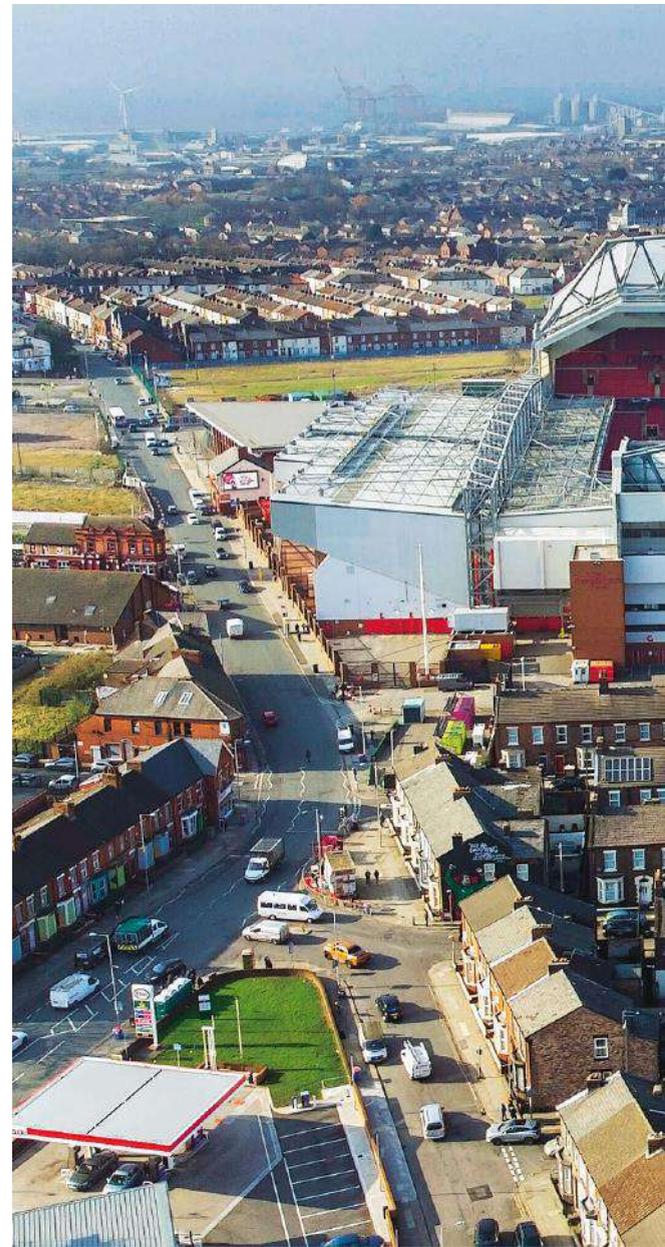


Nachspielzeit

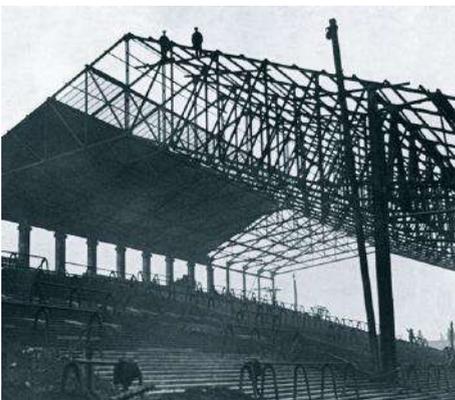


Premiere: Einen Penny kostet das Programm fürs Freundschaftsspiel gegen Rotherham Town am 1. September 1892. Auf das 7:1 folgt zum Start der Lancashire League zwei Tage später ein 8:0 gegen Higher Walton.

Das ist ANFIELD



1884 wird dieses Stadion eröffnet – vom FC Everton. Acht Jahre später stellt Grundbesitzer John Houlding einen neuen Klub auf die Beine. Seit nun **130 JAHREN** spielt hier der FC Liverpool.



Sagemumwobene Tribüne: Der Spion Kop, benannt nach einem Hügel im Burenkrieg, wurde 1906 erbaut, 1928 überdacht und nahm danach 30 000 Menschen auf. Seit 1994 müssen die Fans dort sitzen, sie singen dennoch öfter im Stehen und niemals alleine.

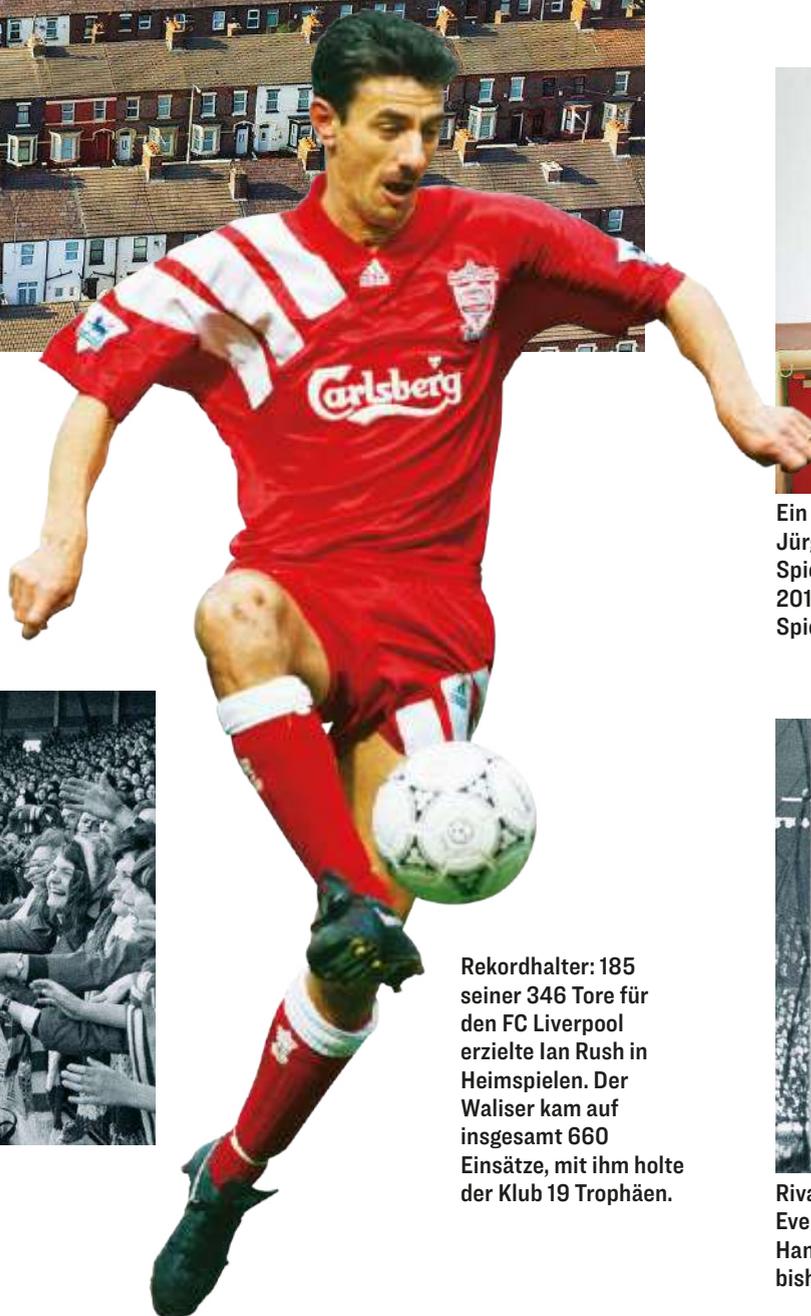




Fußball-Stadt: Im Hintergrund der River Mersey, in der Nachbarschaft Evertons Goodison Park. Der LFC erweitert derzeit die der Anfield Road zugewandte Tribüne (re.). Die Kapazität erhöht sich von 54 000 auf 61 000.



Originell: Am „Flagpole Corner“ des Kop, bis heute ein Treffpunkt, hier 1912, steht ein Mast der SS Great Eastern, einem der ersten großen aus Stahl gebauten Segelschiffe.



Magischer Moment: Wie ein Urknall für das Bangen, Brüllen und Beben in epischen Europapokal-Nächten wirkt David Faircloughs Siegtor zum entscheidenden 3:1 gegen St. Etienne 1977 heute noch nach.



Ein Mythos als Markenzeichen: Jürgen Klopp berührte das Schild im Spielertunnel erstmals im Oktober 2015. Mittlerweile ist der Gang aufs Spielfeld ebenerdig.



Rivalität mit Humor: Ein Liverpoolian reicht Evertons Keeper Gordon West 1967 eine Handtasche. 97 der 240 Merseyside-Derbys bisher gewannen die Reds, 67 die Blues.



Mann des Volkes: Trainer-Ikone Bill Shankly schenkte den Reds von 1959 bis 1974 Aufstieg und Triumphe und gab dem Klub einen Sinn: „Make the people happy“.

Rekordhalter: 185 seiner 346 Tore für den FC Liverpool erzielte Ian Rush in Heimspielen. Der Waliser kam auf insgesamt 660 Einsätze, mit ihm holte der Klub 19 Trophäen.